H. p
o. 4/1
J. H.
~~IV 452~~

Grundriß
der
alten Geschichte,
als
Leitfaden des geschichtlichen Unterrichts
für
Divisionsschulen, Gymnasien, Seminarien und andere höhere Bildungsanstalten,

entworfen

von

Bachoven von Echt,

ehemaligem Königl. Preuß. Hauptmann, Militär-Director der Divisions-Schule und Präses der Examinations-Commission für Portepee-Fähnriche der 16ten Division, Ritter der Königl. Französ. Ehrenlegion.

Mit Zusätzen und Verbesserungen herausgegeben

von

W. Follenius,

Königl. Preuß. Divisions-Prediger und Studien-Director der Schule der 16ten Division.

Bonn,
bei Eduard Weber
1823.

Grundriß
der
allgemeinen Geschichte,
als
Leitfaden des geschichtlichen Unterrichts
für
Divisionsschulen, Gymnasien, Seminarien und andere höhere Bildungsanstalten,

von
W. Follenius,
Königl. Preuß. Divisions-Prediger und Studien-Director der Schule der 16ten Division.

Erster Band
welcher die Einleitung, die alte Geographie und die alte Geschichte enthält.

Bonn,
bei Eduard Weber
1823.

Vorrede.

Die Anzahl geschichtlicher Lehrbücher ist so bedeutend, daß, wenn auch die Herausgabe eines neuen dem Geschichtskundigen nicht geradezu als überflüssig erscheint, er dennoch zu der Anforderung berechtigt ist: daß ihm der Verfasser eines solchen die Gründe vorlege, welche ihn bestimmten, unsere, in diesem Fache bereits so reiche, Litteratur noch mit einem neuen Werke zu vermehren. Dieser Anforderung zu entsprechen, ist der gegenwärtigen Vorrede Zweck.

Seit mehreren Jahren mit dem Unterrichte in der Geschichte auf der hiesigen Divisionsschule beauftragt, fühlte ich, was wohl jedem Lehrer begegnen mag, der, auf gleiche Weise von Liebe zu seinem Berufe und seiner Wissenschaft durchdrungen, diese bei der Mittheilung als ein selbstständiges Ganze aus sich hervortreten läßt, das Bedürfniß einer eigenen Methode des Vortrags, der ich keines der vorhandenen Lehrbücher, auf eine befriedigende Weise, anzupassen vermochte. Ich war deßhalb genöthigt, meine Zuflucht zum Diktiren zu nehmen. Da ich aber das Mangelhafte dieses Verfahrens mit jedem Jahre mehr einsah, und immer stärker empfand, wie es zu viel Zeit koste, und den Vortrag der Anmuth und des Lebens beraube; so entschloß ich mich, von mehreren Seiten aufge-

muntert, selbst einen Leitfaden, nach folgenden zwei Haupt-Ideen, auszuarbeiten. Der Leitfaden einer allgemeinen Geschichte für Schulen soll: erstens kurz aber zugleich vollständig seyn, d. h. er soll zwar das Leben der Völker nur im Grundrisse darstellen, aber dennoch keine wichtigen Ereignisse und Personen unerwähnt lassen; er soll: zweitens nicht bloß zur Kenntniß des Materials der Geschichte, sondern vorzüglich zur Auffassung ihres Geistes hinführen; was auch bei dem Standpunkte für Schulen, bei möglichster Gedrängtheit, und mit Weglassung tiefer, philosophischer Untersuchungen, zu Stande gebracht werden kann. Eine sorgfältige Prüfung hat mich überzeugt, daß die hier gestellte Aufgabe der Vereinigung beider Ideen, in keinem der für höhere Schulen bestimmten Lehrbücher, auf eine völlig genügende Art gelöst ist. Diese geben uns entweder nur trockene Namensverzeichnisse, oder, wie die besten, zwar geistreiche, zusammenhängende Uebersichten von dem Leben der Menschheit, aber sie ermangeln der ausführlichen Angabe aller wichtigen Namen und Zahlen. Und doch ist dieser Mangel so hemmend für den geschichtlichen Unterricht, indem dadurch der Lehrer mehr oder weniger zum Diktiren genöthigt wird, Fehler bei dem Niederschreiben fast unvermeidlich sind, und des Vortrages Kraft und Schönheit darüber verloren geht. Diese Ueberzeugung bewog mich, in gegenwärtigem Buche eine befriedigendere Vereinigung beider Ideen zu versuchen.

Es trug sich zu, daß ich, bei der Ausführung meines Vorhabens, in gleicher Absicht mit dem ehemaligen Militär-Director unserer Schule, dem königl. Hauptmann rc. Bachoven von Echt zusammentraf, der mir eine, nach meinem Vortrage ausgearbeitete, Darstellung der alten Geschichte, welche ebenfalls als Leitfaden für Divisionsschulen dienen sollte, zur Beurtheilung vorlegte, um sie sodann, mit meiner Erlaubniß, herauszugeben. Als er aber bei dieser Gelegenheit von meinem Entschlusse in Kenntniß gesetzt wurde, so überließ er mir die Ausführung des ganzen Unternehmens, und sein Manuscript der alten Geschichte, nach getroffener Uebereinkunft, zu beliebigem Gebrauche. Da dieß Werk im Ganzen nach meinen Ansichten verfertigt war, da ich durch den Gebrauch desselben um so rascher vorwärts gehen, und die mittlere und neuere Geschichte mit größerer Sorgfalt bearbeiten konnte, so beschloß ich, dasselbe an die Spitze meines Unternehmens zu stellen. In diesem Vorsatze bestärkte mich noch des Hauptmannes Bachoven von Echt plötzlicher Tod, wodurch seine hinterlassene Frau, bei zwei kleinen Kindern, nicht das geringste Vermögen besitzend, in die traurigste Lage gerathen ist. Um für ihren einstweiligen Unterhalt zu sorgen, trat ich ihr den ganzen Erlös des Buches, meines Eigenthumes ab, und übergab es ungesäumt dem Drucke. Auf diese Weise erscheint hier der erste Band des Grundrisses der allgemeinen Geschichte rc., von dem verstorbenen Bachoven von Echt entworfen, und von mir mit Zusätzen und Verbesserungen herausgegeben.

Zum Schlusse noch einige Worte über den Plan des Buches. Es soll aus drei Bänden bestehen, wovon der erste eine allgemeine Einleitung, die alte Geographie und alte Geschichte, der zweite die mittlere, und der dritte die neue Geschichte enthält. Der in einem jeden Bande behandelte Theil der allgemeinen Geschichte zerfällt in zwei Haupt-Abschnitte; wovon der erste eine allgemeine Uebersicht der wichtigsten Begebenheiten, Verfassungen und inneren Einrichtungen der Völker; der zweite aber die einzelnen Ereignisse, in tabellarischer Form und möglichster Vollständigkeit mittheilt.

Dieser Leitfaden ist zunächst für Divisionsschulen bestimmt, und behandelt deßhalb auch alle auf Krieg Bezug habende Gegenstände mit besonderer Ausführlichkeit. Unbeschadet dieser Rücksicht ist jedoch, bei seiner Abfassung, zugleich auch ein allgemeinerer Gesichtspunkt festgehalten worden; so daß dieses Buch sich eben so gut zur Grundlage des geschichtlichen Vortrags auf Gymnasien, Seminarien und anderen Bildungs-Anstalten der Art eignet.

Sachkundige Beurtheiler ersuche ich, ihr entscheidendes Urtheil über ein Werk, dessen Erscheinen einzig Förderung eines gründlichen, geisterhebenden Studiums der Geschichte bezweckt, bis zum Schlusse der beiden andern Bände zurückzuhalten, weil nur aus ihnen, da sie allein ganz mein Werk sind, das Eigenthümliche meiner Darstellung richtig aufgefaßt werden kann.

Trier im Januar 1823.

Wilhelm Follenius.

Inhalt
des ersten Bandes.

	Seite
Einleitung	1
1. Erklärung des Begriffs Geschichte . . .	1
2. Methode der Darstellung der Geschichte . .	2
3. Hilfswissenschaften der Geschichte	3
4. Chronologie	3
5. Verfassungen	5
6. Die vorzüglichsten Geschichtschreiber . . .	6
7. Eintheilung der Geschichte	17
8. Uebersicht der vorzüglichsten Werke über allgemeine Geschichte	19
Erster Abschnitt der alten Geschichte.	
Alte Geographie	21
Einleitung	21
Asien	23
I. Nord-Asien	—
II. Mittel-Asien	—
III. Süd-Asien	24
A. Das westliche Südasien	—
I. Die Länder diesseits des Euphrats . . .	—
1. Klein-Asien	—
2. Syrien	28
3. Phönicien	—

	Seite.
4. Palästina	28
5. Die Inseln	30
6. Arabien	—
II. Die Länder zwischen dem Euphrat und Tigris	—
a. Mesopotamien	—
b. Armenien	31
c. Babylonien	—
III. Die Länder zwischen dem Tigris und Indus .	32
a. Assyrien	—
b. Susiana	—
c. Persis	—
d. Karmania	33
e. Gedrosia	—
f. Media	—
g. Aria	—
h. Arachosia	34
i. Parthia und Hirkania . . .	—
k. Baktriana	—
l. Sogdiana	—
Afrika	35
1. Aegypten	—
2. Aethiopien	36
3. Marmarica	37
4. Cyrenaica	—
5. Das Gebiet von Karthago . . .	—
6. Numidia	—
7. Mauretanien	38
Europa	38
1. Griechenland	—
2. Illyrien	42
3. Macedonien	—
4. Thracien	43
5. Der Taurische Chersones . . .	—
6. Italien	—
7. Die Inseln um Italien	47

Seite
8. Gallien 47
9. Spanien . . . . —
10. Britannia mit Hibernia . . . 48
11. Süd-Donauländer . . . . . —
12. Germania 49
13. Sarmatia . . . . —
14. Dacien . . . . —

Zweiter Abschnitt der alten Geschichte.

Allgemeine Uebersicht der Hauptereignisse, Verfassungen, und inneren Einrichtungen der Völker 50

Urgeschichte . . . . —

Erste Periode der alten Geschichte.

Von Abraham bis Cyrus, von 2000 bis 555 v. Chr. 52
1. Babylonier . . . . . . —
2. Assyrer 53
3. Chaldäer . . . . —
4. Meder 54
5. Hebräer (Israeliten) 55
6. Phönicier , ... 57
7. Aegypter 58
8. Griechen 60
9. Italische Völker 65
Etrusker. — Lateiner. — Römer . 66

Zweite Periode.

Von Cyrus bis auf Alexander den Großen, von 555-336 v. Chr. . . 67
1. Perser 68
2. Griechen 70
3. Macedonier 72
4. Römer 73
5. Karthager 75

Seite

Dritte Periode.

Von Alexander dem Großen bis auf Augustus, von 336 - 30 v. Chr. . 76
1. Macedonien . . . . . . —
2. Griechenland 80
3. Rom 82

Vierte Periode.

Von Augustus bis auf Odoacer, von 30 v. Chr. - 476 n. Chr. 87
1. Rom . . . . —
2. Deutschland (Germanien) . . 89
3. Völkerwanderung 91

Dritter Abschnitt der alten Geschichte.

Chronologische Darstellung der einzelnen Ereignisse. 96

Erste Periode.

Von Abraham bis Cyrus, von 2000 - 555 v. Chr. . . . . —
A. Aegypter . . . . . . —
B. Assyrer 97
C. Babylonier 99
D. Meder 100
E. Phönicier 101
F. Klein-Asiaten . . . . . . —
a. Phrygien . . . . . . —
b. Troas 102
c. Mysien 103
d. Lycien . . . . . . —
e. Cilicien . . . . . . —
f. Paphlagonien, Bithynien, Carien . —
g. Lydien . . . . . . —
G. Israeliten 104
I. Königreich Israel . . . 106
II. — — Juda . . . 108

	Seite
H. Griechen	110
I. Macedonien	117
K. Epirus	—
L. Karthago	118
M. Sicilien	—
N. Italien	—
Rom	119
Zweite Periode.	
Von Cyrus bis auf Alexander den Großen, von 555-336 v. Chr. . . .	120
A. Aegypter	—
C. Babylonier	121
E. Phönicier	—
F. Klein-Asiaten	122
G. Israeliten (Juden) . . .	123
O. Perser	124
H. Griechen	126
I. Macedonien	137
P. Thracien	138
Q. Gallier	139
K. Epirus	140
L. Karthago	141
M. Sicilien	142
N. Römer	144
Dritte Periode.	
Von Alexander dem Großen bis auf Augustus, von 336-30 v. Chr. . .	148
A. Aegypten	—
C. Phönicier	151
O. Perser	152
Alexander der Große . . .	—
Seine Nachfolger	154
R. Syrien (Reich der Seleuciden) .	156
S. Parther	160
Baktrien	163

	Seite
T. Armenien	163
I. Groß-Armenien	164
II. Klein-Armenien	—
F. Klein-Asiatische Reiche	165
I. Bithynien	—
II. Paphlagonien	166
III. Cappadocien	—
IV. Pontus	168
V. Pergamum	170
G. Israeliten (Juden)	171
H. Griechen	175
I. Macedonien	179
P. Thracien	182
Q. Gallier	183
K. Epirus	184
L. Karthago	186
N. Römer	191
Vierte Periode.	
Von Augustus bis auf Odoacer, von 30 v. Chr. — 476 n. Chr.	200
S. Parther	—
O. Neu-Persisches Reich	202
T. Armenien	203
I. Groß-Armenien	—
II. Klein-Armenien	204
G. Juden	—
N. Römer	206
Völkerwanderung	218
West-Römisches Reich	219
Ost-Römisches Reich	223

Einleitung.

1. Erklärung des Begriffs: Geschichte.

Geschichte in allgemeiner Bedeutung ist: die wissenschaftliche Darstellung aller Erscheinungen im Raume und der Zeit, neben und auf einander, welche menschliche Erfahrung wahrgenommen hat. —

Sie zerfällt in zwei Hauptabtheilungen:

I. in Beschreibung, d. i. Darstellung des Gegenwärtigen und

II. Erzählung, d. i. Darstellung des Vergangenen.

Beschreibung faßt in sich:

a) Naturbeschreibung;

b) Erdbeschreibung.

Erzählung faßt in sich:

a) Naturgeschichte, welche alle Ereignisse im Reiche der Natur, die Veränderungen und Eigenthümlichkeiten der Thier- und Menschen-Arten nach den Verschiedenheiten ihres physischen Organismus darstellt.

b) Menschengeschichte, welche die vergangenen Ereignisse der Menschen als Vernunftwesen schildert; oder in sofern sie Wirkungen der Freiheit sind. Diese ist entweder:

Allgemeine Geschichte — Universalgeschichte — welche das ganze Menschengeschlecht in seinen verschiedenen Verhältnissen und Richtungen betrachtet; oder

Besondere — Specialgeschichte, welche nur einzelne Theile der Menschheit — einzelne Geschlechter, Gesellschaften, Corporationen, Völker, Staaten, oder diese in einzelnen Verhältnissen, der Religion, Cultur, Politik u. s. w. betrachtet. Es giebt daher: Staaten-, Religions-, Cultur-Geschichte, Biographie rc.

2. Methode der Darstellung der Geschichte.

Die geschichtliche Darstellung kann auf eine sechsfache Weise statt finden:

1) Geographisch, wo man von der alten und gegenwärtigen Eintheilung der Erde in Reiche und Staaten ausgeht, und die Darstellung ihrer Ereignisse nach den verschiedenen Zeitabschnitten daran knupft. — Dieser Unterricht wird durch Charten versinnlicht.

2) Chronologisch, oder annalistisch, wenn die Begebenheiten der einzelnen Völker und Staaten nach der Reihenfolge der Jahre und Jahrhunderte dargestellt werden.

3) Ethnographisch, wenn die Begebenheiten eines jeden Volkes in den abgetheilten Perioden, im Zusammenhange für sich vorgetragen werden, so daß ein Volk dem andern folgt.

4) Synchronistisch, wenn man die Begebenheiten zusammenstellt, welche zu einer Zeit bei den verschiedenen Völkern vorfielen.

5) Pragmatisch, wenn man den innern und nothwendigen Zusammenhang der Begebenheiten, wonach sie sich wie Ursache und Wirkung verhalten, aufsucht und danach die Begebenheiten so ordnet, daß die Darstellung ein wohlgeordnetes Ganze bildet.

6) Politisch, wenn man die inneren und äußeren Verhältnisse der Staaten in Beziehung auf ihre Entstehung, ihren Verfall und ihre gegenseitige Verbindung darstellt. Diese Methode ist hier angewandt.

3. Hilfswissenschaften der Geschichte sind:

1) Mythologie oder die älteste Religionsgeschichte.

2) Genealogie, welche die Entstehung, Fortpflanzung und Verwandtschaft merkwürdiger Geschlechter und Familien lehrt.

3) Chronologie oder Zeitrechnung der verschiedenen Völker.

4) Geographie, welche uns die jedesmalige Gestalt und Beschaffenheit der Oberfläche unserer Erde kennen lehrt.

5) Heraldik oder Wappenkunde.

6) Numismatik oder Münzkunde.

7) Denkmälerkunde. Sie zerfällt in

a. Epigraphik, die Kenntniß der Aufschrift an Denkmälern.

b. Hieroglyphik, die Kenntniß der Bilderschrift

c. Diplomatik — Urkundenlehre — welche zeigt, wie man die Aechtheit oder Unächtheit der Urkunden beurtheilen kann.

d. Sphragistik oder Siegelkunde.

8) Statistik, die Kenntniß der politischen und bürgerlichen Einrichtungen der Staaten.

Anmerk. Die Haupt-Hilfswissenschaften sind Chronologie und Geographie, wovon hier noch die erstere eine besondere Darstellung erfordert.

4. Chronologie.

Die Chronologie oder die Wissenschaft von der Berechnung der Zeit zerfällt in die mathematische und historische Chronologie. Die erstere lehrt uns die verschiedenen Eintheilungen der Zeit, die zweite bestimmt die Zeit, in welcher sich die Begebenheiten der Geschichte zugetragen haben. Aus beiden werden hier die nothwendigsten Bestimmungen entlehnt.

Epoche nennt man den Zeitpunkt, von welchem man in der Geschichte die Jahre zu zählen anfängt.

Aere, die Art und Weise wie ein Volk die Jahre von einem bestimmten Ereignisse an fortzählt.

Periode (Zeitraum) eine Reihe merkwürdiger Begebenheiten von einem Zeitpunkt zum andern.

Die wichtigsten Aeren, nach welchen die Völker der alten und neuen Welt die Zeit berechneten, sind:

1) Die cecropische auf der parischen Marmorchronik. Sie rechnet nach der Ankunft des Cecrops in Griechenland um's Jahr 1582 vor Chr. Geb. bis 264 a. C.

2) Die salomonische Aere, welche mit dem Tempelbau Salomo's beginnt und bei den Juden gebraucht wurde. Nach Frank 1004, nach Andern 1012, nach Silberschlag 1042 v. Chr.

3) Die olympische Aere, nach welcher die Griechen rechneten. Sie gründete sich auf die Feier der olympischen Spiele, welche alle 4 Jahre gehalten wurden. Den Zeitraum von einer Feier dieser Spiele bis zur andern nennt man eine Olympiade. Vom 23. Juli 777 v. Chr. fängt diese Zeitrechnung an.

4) Die römische Aere, von Erbauung der Stadt Rom. Varro setzte sie Olym. 6, 3 in den Ausgang des olympischen Jahres, denn es gieng die Sage, daß Rom zu Ende des Monats April gestiftet worden sey; auch feierte man am 21. April die Palilien, als Roms Stiftungstag. — Nach Cato ist das erste Jahr der Erbauung Roms 752, nach Varro 753 v. Chr. — Um Jahre a. u. c. nach Varro und Jahre vor Christo in einander zu verwandeln, muß man von 754 an rechnen, denn 753 ist schon selbst das erste Jahr.

5) Die nabonassarische Aere, so benannt von einem Könige in Babylon, Nabonassar, nach dessen Regierungsantritt zuerst die Babylonier und später auch die Perser und Aegypter ihre Jahre berechneten. Sie fängt an vom 26. Februar 747 v. Chr.

6) Die diocletianische Aere, oder Aera martyrum, die mit dem Regierungsantritt Diocletians am 29. August 284 nach Chr. Geb. anfieng, und noch jetzt unter den koptischen Christen in Aegypten und Abessinien gebräuchlich ist.

7) Von Erschaffung der Welt. Die am allgemeinsten angenommene ist die Berechnung von Petavius, er rechnet bis auf das Jahr von Christi Geburt (dieses mit eingeschlossen) 3984 Jahre, Ussir und Simson 4004 Jahre, Scaliger und Calvisius 3950 Jahre, Silberschlag 4201 — und Frank, dem auch Gatterer in seinen letzten Geschichtsbüchern gefolgt ist — 4182.

8) Nach den Jahren vor und nach Christi Geburt. Die Urheber dieser Berechnung sind Dionysius der Kleine um 530 und Beda um 720; und sie ist unbedingt die beste, wenn diese Männer sich auch um einige Jahre verrechnet haben sollten. Wir werden derselben in gegenwärtigem Werke folgen.

9) Die Aere von der Flucht Muhameds, Hegira, welche den 16. Juli 622 n. Chr. anfängt.

Bis auf Cyrus, 555 v. Chr., ist die Chronologie bei den Völkern des Alterthums sehr unsicher, und sie läßt sich nur ohngefähr bestimmen.

5. Die Verfassungen.

Jeder Verein von mehreren Menschen, Familien, Staaten oder Völkern ist gezwungen, gewisse allgemeine Vorschriften aufzustellen, wonach ein jeder sich in Beziehung auf die andern Mitglieder der Gesellschaft zu richten hat, um Ruhe, Ordnung und Sicherheit zu Wege zu bringen und zu erhalten. Alle die verschiedenen hierauf Bezug habenden Anordnungen nennt man die Verfassung des Staats oder Volkes. Die Verfassungen der verschiedenen Staaten und Völker, welche in der allgemeinen Geschichte vorkommen, sind mehr oder weniger von einander verschieden. Die Hauptverfassungen — welche man jedoch in der Regel nur vermischt in einem Staate antrifft — sind folgende:

1. Monarchie nennt man die Verfassung, wo Einer allein herrscht, der das Recht hat, Gesetze zu geben, aber auch verbunden ist, sie selbst zu befolgen. In ihrer Ausartung wird sie Despotie.

2. **Aristokratie**, hier herrschen mehrere aus den vornehmern Familien.

3. **Oligarchie**, hier ist die Gewalt in mehreren Familien erblich.

4. **Timokratie**, wo nur ein gewisses Vermögen Ansprüche auf die höchste Gewalt giebt.

5. **Demokratie**, wenn alle Bürger des Staats Theil an der höchsten Gewalt haben.

6. **Ochlokratie**, wo alle Einwohner, wenn sie auch nicht Bürger sind, Theil an der höchsten Gewalt haben.

7) **Theokratie**, wo die Priester im Namen der Gottheit regieren.

8) **Anarchie**, wo die Staatsgewalt so unzweckmäßig vertheilt ist, daß daraus Unordnung und Verwirrung entsteht.

6. Die vorzüglichsten Geschichtschreiber.

a) Geschichtschreiber der alten Welt.

I. Hebräer.

1) **Moses**, 2) die Verfasser der Bücher der Richter, 3) der Bücher Samuels, 4) der Bücher der Könige, 5) der Chronik, 6) mehrere Propheten, besonders Jesaias.

II. Aegypter.

Manetho, Priester zu Heliopolis, schrieb auf Befehl des ägyptischen Königes Ptolemäus Philadelphus (um 260 a. C.) eine **Geschichte Aegyptens** von den ältesten Zeiten bis auf Alexander den Großen, von welcher noch bei **Eusebius** und **Julius Africus** einzelne Bruchstücke vorhanden sind.

III. Phönicier.

Sanchuniathon, dessen Leben bald in die Zeiten der Semiramis (1400), bald in die des trojanischen Krieges, bald in die Jahre nach Alexanders des Großen Tod gesetzt, und der selbst, jedoch ohne hinreichenden

Grund, für eine erdichtete Person gehalten wird, schrieb in phönicischer Sprache eine Geschichte von dem Ursprunge der Welt und ihrer Götter, so wie auch der Aegypter und Phönicier in 9 Büchern, welche Philo aus Byblos (200 v. Chr.) ins Griechische übersetzte. Nur von dieser Uebersetzung hat sich ein Fragment in der evangelischen Vorbereitung des Kirchengeschichtschreibers Eusebius erhalten.

IV. Babylonier.

Berosus, welcher als Priester des Baal zu Alexanders des Großen Zeiten (330) in Babylon lebte, schrieb eine Geschichte der Chaldäer in 3 Büchern, wovon uns Eusebius und der jüdische Geschichtschreiber Flavius Josephus geringe Ueberreste in ihren Werken aufbewahrt haben.

V. Griechen.

1) Herodotos aus Halikarnassos in Karien, geb. 484 a. C., beschrieb in 9 Büchern die zwischen Europa und Asien (Griechen und Persern) geführten Kriege, welchen er eine Beschreibung der merkwürdigsten Völker jener Zeit einflocht. Seine Geschichte umfaßt einen Zeitraum von 240 Jahren.

2) Thukydides, der Sohn des Oloros, gebohren zu Athen 470 a. C. gestorben in seinem 70 oder 86ten Jahre, beschrieb zu Scoptesula in Thracien 21 Jahre des peloponnesischen Krieges in 8 Büchern, von welchen das letzte unvollendet geblieben ist.

3) Xenophon, gebohren zu Athen 449 a. C., gestorben in seinem 90ten Jahre zu Korinth, lieferte als Geschichtschreiber folgende Werke: 1) Eine griechische Geschichte, als Fortsetzung des Thukydideischen Werkes, von der Schlacht bei den äginussischen Inseln bis auf die Schlacht von Mantinea 362 a. C. 2) Eine Beschreibung des von ihm selbst geleiteten Rückzugs der zehntausend Griechen (Anabasis). Seine Lebensbeschreibung des älteren Cyrus (Cyropädie) ist mehr Roman wie eigentliche Geschichte.

4) Ktesias aus Knidos, Leibarzt des Perserkönigs Artaxerxes II. (Mnemon), wird als der Verfasser einer Geschichte der Perser, Assyrer und Inder angegeben. Von diesem Werke ist nur noch ein Auszug der persischen Geschichte vorhanden, welche aus 23 Büchern bestand.

5) Polybius, geb. zu Megalopolis in Arkadien um 203 a. C. gest. 121., schrieb eine allgemeine Geschichte vom Anfange des 2ten punischen Krieges bis zum Untergange des macedonischen Königreiches in 40 Büchern, von welchen nur die 5 ersten ganz und die 12 nächstfolgenden in bedeutenden Fragmenten vorhanden sind. — Urheber der pragmatischen Darstellung.

6) Diodorus der Sicilier, gebohren zu Argirium auf der Insel Sicilien, ein Zeitgenosse Cäsars und Augusts, gest. 10 p. C., schrieb eine historische Bibliothek in 40 Büchern. Von diesen sind nur 15 vollständig, und geringe Ueberreste der andern auf uns gekommen.

7) Dionysios aus Halikarnassos in Karien, der unter Augustus lebte, lieferte eine Geschichte der römischen Alterthümer in 20 Büchern, von welchen die 11 ersten und wenige Fragmente übrig sind.

8) Flavius Josephus (ein Jude) geb. zu Jerusalem p. C., Freund des Vespasianus und Titus, schrieb: 1. eine Geschichte des jüdischen Krieges und der Zerstöhrung Jerusalems in 7 Büchern. 2. Eine Geschichte von den Alterthümern seines Volkes in 20 Büchern. 3. Ein Werk über das Alterthum des jüdischen Volkes in 2 Büchern.

9) Plutarchos aus Chäronea in Böotien, geb. 50 p. C. gest. 120 p. C., der Lehrer Trajans, machte sich als Geschichtschreiber durch seine vergleichenden Lebensbeschreibungen berühmt, deren wir 44 besitzen.

10) Appianus aus Alexandrien, der unter Trajan, Hadrian und Antoninus Pius lebte, schrieb eine römische Geschichte in 24 Büchern, wovon die Hälfte fehlt.

11) Flavius Arrianus, aus Nicomedia in Bithynien, v. 137 — 161 p. C., beschrieb die Feldzüge Alexanders des Großen.

12) Dio Cassius, geb. zu Nicäa in Bithynien 155 p. C., schrieb eine römische Geschichte von der Ankunft des Aeneas bis zum Jahre 228 v. Chr. in 80 Büchern, wovon das 36 bis zum 54 ganz, und die übrigen nur im Auszuge vorhanden sind.

13) Herodianus aus Alexandrien, der in der 1ten Hälfte des 3ten Jahrh. lebte, schrieb eine noch vorhandene Geschichte der römischen Kaiser von dem Tode des Antoninus bis auf den jüngeren Gordian in 8 Büchern.

14) Claudius Aelianus aus Präneste, in der 1sten Hälfte des 3ten Jahrh., schrieb eine Sammlung vermischter Erzählungen in 14 Büchern.

VI. Römer.

1) C. Crispus Sallustius aus Amiternum im Sabinerlande, geb. 86 a. C. gest. 35 a. C. war der Verfasser einer römischen Geschichte in 6 Büchern, von Syllas Tode bis zum Ende der catilinarischen Verschwörung, die bis auf wenige Fragmente verloren ist. Noch besitzen wir von ihm: 1) Eine Beschreibung der catilinarischen Verschwörung und 2) des jugurthinischen Krieges.

2) Caj. Julius Cäsar, geb. zu Rom 100 a. C., ebendaselbst ermordet 44 a. C. schrieb 7 Bücher über den gallischen und 3 über den Bürgerkrieg mit Pompejus.

3) Titus Livius, geb. zu Padua 59 a. C. gest. 19 p. C., lieferte zuerst eine ausführliche Geschichte des römischen Volkes von der Ankunft des Aeneas in Italien bis zum Jahre 744 der Erbauung Roms in 140 oder 142 Büchern, wovon nur die 10 ersten, das 21te bis zum 45ten und ein kurzes Fragment des 91ten Buches sich erhalten haben.

4) Cornelius Nepos, geb. zu Hostilia, einem Flecken bei Verona, gest. 30 a. C., schrieb die Lebensbeschreibungen 20 griechischer Feldherren,

ferner eine kurze Geschichte der persischen und griechischen Könige, und die Biographien von Hamilkar, Hannibal, Cato major und Atticus.

5) Vellejus Paterculus aus Capua, von 19 a.C. bis 30 p. C. schrieb eine kurze Geschichte der Griechen und Römer in 2 Büchern. Das 1te Buch ist größtentheils verlohren, das 2te dagegen, welches die römische Geschichte vom Anfange der Stadt bis auf den Tod der Livia enthält, noch vorhanden.

6) Valerius Maximus, Zeitgenosse des vorigen, zeichnete in 9 Büchern merkwürdige Reden und Thaten auf.

7) Q. Curtius Rufus, in der 1ten Hälfte des 1ten Jahrh. unter Tiberius bis Claudius, verfertigte eine Geschichte von den Thaten Alexanders des Großen in 10 Büchern von welchen die beiden ersten und hier und da einige Stellen fehlen.

8) Caj. Cornelius Tacitus, geb. zu Rom oder Terni zwischen 50 – 60 p. C. gest. wahrscheinl. unter Hadrians Regierung, schrieb: 1) Jahrbücher (Annalen) von dem Tode Augusts bis auf Neros Selbstmord in 16 Büchern; davon sind das 1 – 4te, 6te und das 11te bis zum 16ten vorhanden, dem jedoch der Schluß mangelt. 2) Fünf römische Geschichtsbücher, wovon 4 ganz und das 5te verstümmelt übrig sind, welche die römische Geschichte von Galba bis auf Vespasians Thronbesteigung enthalten. 3) Ein Buch von der Lage, den Sitten und den Völkern Germaniens. 4) Eine Lebensbeschreibung seines Schwiegervaters des großen Feldherrn Cnej. Julius Agricola.

9) Caj. Tranquillus Suetonius lebte zu Anfang des 2ten Jahrh. unter Trajan und Hadrian und beschrieb das Leben der 12 ersten römischen Kaiser.

10) L. Annaeus Florus zu Anfang des 2ten Jahrh., verfertigte einen noch vorhandenen Auszug der römischen Geschichte, von Erbauung Roms bis zur 1ten Schließung des Janustempels unter Augustus.

11) Flavius Eutropius, in der Mitte des 4ten Jahrh., lieferte einen kurzen Auszug der römischen Geschichte in 10 Büchern, von den ältesten Zeiten bis auf Valens.

12) Sext. Aurelius Victor, Zeitgenosse des Kaisers Julian, wahrscheinlich aus Africa, verfertigte Lebensbeschreibungen von Augustus bis auf Constantius, und ein Werk vom Ursprunge des römischen Volkes.

b. Geschichtschreiber des Mittelalters.

I. Byzantinische Geschichtschreiber.

Unter diesen lieferten Zonaras, Nicetas Acominatus Choniates, Nicephorus Gregoras und Laonicus oder Nicolaus Chalkondylae aus Athen eine zusammenhängende Chronik der byzantinischen Geschichte bis zum Jahre 1470.

Als Bearbeiter einzelner Abschnitte der byzantinischen Geschichte nennen wir hier noch:

1) Zosimus in der 1ten Hälfte des 5ten Jahrhunderts zu Constantinopel, schrieb eine Geschichte der Kaiser von Augustus bis zum Jahre 410.

2) Procopius aus Caesarea, Rhetor zu Constantinopel, schrieb im 6ten Jahrhundert 1. eine Geschichte der Gothen in 4 Büchern, 2. eine Geschichte der Perser gleichfalls in 4 Büchern und 3. eine geheime Geschichte des Kaisers Justinianus I. in 9 Büchern.

3) Agathias in der zweiten Hälfte des 6ten Jahrhunderts schildert die Regierung Justinians I. in 5 Büchern.

4) Theophylaktus Simokatta aus Aegypten, der in der 1ten Hälfte des 7ten Jahrh. lebte, beschrieb die Thaten des Kaisers Mauritius in 8 Büchern.

5) Constantinus Porphyrogenneta (Kaiser) von 905—950, lieferte eine Lebensbeschreibung seines Großvaters Basilius des Macedoniers.

6) Georg Cedrenus, in der 2ten Hälfte des 11ten Jahrhunderts, lieferte eine byzantinische Geschichte.

7) Johann Scylitzes, in der 2ten Hälfte des 11ten Jahrhunderts, schrieb einen Abriß der byzantinischen Geschichte von 871 bis 1081.

8) Anna Komnena (Kaiserin) um 1130, beschrieb die Thaten ihres Vaters Alexius Komnenus in 15 Büchern.

9) Wilh. Tirius, der 1218 starb, ist der Verfasser einer Geschichte der Kreuzzüge von 1100 — 1184.

10) Georg Acropolita, gegen Ende des 13ten Jahrhunderts, lieferte einen Abriß der byzantinischen Geschichte von der Eroberung Constantinopels durch die Lateiner 1204 bis zum Untergange des lateinischen Kaiserthums.

11) Georg Pachymeres, zu Anfang des 14ten Jahrhunderts, schrieb eine byzantinische Geschichte in 13 Büchern von 1258 — 1308.

12) Johann Kantakuzenus (Kaiser), welcher 1310 starb, verfertigte eine byzantinische Geschichte von 1320 — 1354 in 4 Büchern.

13) Georg Phrances, gegen Ende des 15ten Jahrh., schrieb eine byzantinische Geschichte von 1401 — 1477 in 4 Büchern.

II. Geschichtschreiber der Araber.

Die vornehmsten Geschichtschreiber des Arabischen Volkes sind: Hesham Ibn Muhamed Ibn Schoaib Alkhelebi, 2) Abu Abdallah Mohammed Ibn Achmed, 3) Abulforadsch, 4) Elmacin und 5) Abulfeda. Die beiden letzten sind die vorzüglichsten unter ihnen. Georg Elmacin, ein Christ, welcher 1302 starb, schrieb eine Geschichte der Sarazenen. Ismael Abulfeda, geb. 1237 zu Damaskus, gest. 1331, machte sich durch seine Geschichte des menschlichen Geschlechtes nicht minder als durch seine Erdbeschreibung berühmt.

III. Geschichtschreiber des Abendlandes.

1) Gregor von Tours von 554 — 595, schrieb eine bis zum Jahre 591 gehende Geschichte der Franken in 10 Büchern.

2) Beda (ein englischer Mönch), geb. 673 gest. 735, schrieb eine englische Kirchengeschichte und ein Jahrbuch der Weltgeschichte, worin die Jahre zuerst nach der Aere von der Geburt Christi berechnet waren.

3) Paul der Sohn Warnefrieds genannt der Diakone, ein Longobarde der 799 starb, schrieb die Geschichte seines Volkes in 6 Büchern.

4) Eginhardt, ein Franke und Geheimschreiber Karls des Großen, der 839 starb, verfertigte eine Lebensbeschreibung dieses Kaisers und Annalen der fränkischen Geschichte.

5) Luitprand, Bischof von Ravenna in der 2ten Hälfte des 10ten Jahrhunderts, beschrieb die merkwürdigsten Ereignisse seiner Zeit in 6 Büchern.

6) Wittichind, ein Mönch aus dem Kloster Corvey, beschrieb im 10ten Jahrhundert die Thaten Heinrich I. und Otto I. in 3 Büchern.

7) Ditmar, Bischof von Merseburg gest. 1018, schrieb die Geschichte der sächsischen Kaiser von 876 — 1015 in 8 Büchern.

8) Lambert von Aschaffenburg, Mönch im Kloster zu Hirschfeld, schrieb eine Chronik des deutschen Volkes von 1050 — 1077.

9) Nestor, (Russe) Mönch im Kloster zu Kiew, schrieb um 1100 eine Chronik seines Volkes in russischer Sprache.

10) Otto, Bischof von Freysingen, gest. 1158, schrieb eine Chronik und eine Geschichte Friederichs I.

11) Jean de Joinville (Franzose) schrieb am Ende des 13ten Jahrhunderts die Lebensgeschichte Ludwig IX (des Heiligen).

12) Matthäus Paris (Engänder) gest. 1259, schrieb eine Geschichte Englands von Wilhelm dem Eroberer bis zu den spätern Regierungsjahren Heinrichs III.

13) Jacob von Königshofen, schrieb im 14ten Jahrh. eine deutsche Chronik.

14) Johann Froissart (Franzose) gest. 1400, schrieb die Geschichte der Kriege zwischen den Franzosen und Engländern.

15) Tschudi (ein Schweitzer) gest. 1572, schrieb eine Chronik Helvetiens.

c. Geschichtschreiber der neueren Zeit.

Unter der gewaltigen Masse der neueren Geschichtschreiber ragen die der Italiener, Engländer, Franzosen und Deutschen weit über die andern hervor, daher nur sie hier genannt werden.

I. Italienische Geschichtschreiber.

1) Nicolaus Macchivelli, geb. 1469 gest. 1527, ein Florentiner, schrieb 1) eine Geschichte von Florenz, 2) das Leben des Castruccio Castracani, 3) ein Werk über die Kriegskunst, 4) Betrachtungen über die Geschichte des Livius, 5) ein Buch vom Fürsten.

2) Franz Guicciardini, gleichfalls ein Florentiner, geb. 1482 gest. 1540, schrieb eine Geschichte von Italien von 1494 — 1532 in 20 Büchern.

3) Paul Sarpi, ein Mönch, geb. 1552 gest. 1623, schrieb eine Geschichte der Kirchenversammlung zu Trident.

4) Muratori, geb. 1672 gest. 1750, schrieb Annalen der italienischen Geschichte 2c.

5) Sismonde de Sismondi, geb. 1777 zu Genf, schrieb eine Geschichte der italienischen Freistaaten und ist noch gegenwärtig mit der Abfassung einer Geschichte Frankreichs beschäftigt.

II. Englische Geschichtschreiber.

1) David Hume, geb. 1711 gest. 1776, schrieb eine Geschichte von England bis zum Sturze des Hauses Stuart.

2) Robertson, geb. 1721 gest. 1793, schrieb 1. eine Geschichte Kaiser Karls V. 2. eine Ge-

schichte von Schottland und 3. eine Geschichte von Amerika.

3) Ferguson, geb. 1724. schrieb 1. eine Geschichte der Fortschritte und des Untergangs der römischen Republik. 2. Eine Geschichte der bürgerlichen Gesellschaft.

4) Eduard Gibbon, geb. 1737 gest. 1794, schrieb eine Geschichte vom Verfalle des römischen Reichs.

5) Roscoe beschrieb das Leben Leo X. und des Lorenzo von Medicis.

6) Jacob Fox, geb. 1748 gest. 1806, schrieb die Geschichte der früheren Regierungszeit Jacobs II. (nicht vollendet.)

III. Französische Geschichtschreiber.

1) de Thou, geb. 1553 gest. 1617, schrieb die Geschichte seiner Zeit von 1546 — 1607.

2) Mezerai, geb. 1610 gest. 1683, schrieb eine Geschichte Frankreichs.

3) Millot, geb. 1726 gest. 1785, schrieb eine allgemeine Geschichte.

4) Voltaire, geb. zu Chatenay bei Paris 1694 gest. 1778, schrieb eine Geschichte Karls XII. — des Zeitalters Ludwigs XIV und Ludwigs XV rc.

5) Raynal, geb. 1713 gest. 1796, schrieb eine philosophische Geschichte der Niederlassungen und des Handels der Europäer in den beiden Indien.

6) Condorcet, geb. 1743 gest. 1794, schrieb eine Skizze eines historischen Gemäldes von den Fortschritten des menschlichen Geistes.

Unter den neuesten Geschichtschreibern zeichneten sich aus:

7) Lacretelle und 8) Toulongeon durch ihre Geschichten der französischen Revolution.

IV. Deutsche Geschichtschreiber.

Den frühesten Geschichtschreibern der Deutschen, wie einem Chemnitz, der die Thaten der Schweden im dreißigjährigen Kriege, Pufendorf, der

eine Weltgeschichte und das Leben Friedrich Wilhelms des Großen; Pütter, der Hand- und Lehrbücher der deutschen Geschichte, und Mascov, der eine Geschichte der Deutschen bis zum Anfange der fränkischen Monarchie schrieb, war die historische Kunst noch fremd, und sie standen darin den genannten Völkern weit nach; aber von der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts an, fanden alle Theile der Geschichte treffliche Bearbeiter. Dazu gehörten:

1) Joh. Christoph Gatterer, geb. 1727 gest. 1799, wegen seiner Verdienste um die Hilfswissenschaften der Geschichte.

2) August Ludwig von Schlözer, geb. 1735 gest. 1809, als Verfasser einer Universalgeschichte.

3) Johann Gottfried von Herder, geb. 1744 gest. 1803, als Verfasser der Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit.

4) Isaak Iselin, gest. 1782, welcher über die Geschichte der Menschheit schrieb.

5) Justus von Möser, geb. 1720 gest. 1794, wegen seiner Geschichte von Osnabrück.

6) Ludwig Timotheus von Spittler, geb. 1752 gest. 1810, als Verfasser einer Kirchengeschichte, der Geschichte Wirtembergs und Hannovers, und eines Entwurfs der Geschichte der europäischen Staaten.

8) Michael Ignaz Schmidt, geb. 1736 gest. 1794, wegen seiner Geschichte der Deutschen.

9) Johann Matthias Schröckh, geb. 1733 gest. 1808, als Verfasser einer Kirchen- und Universalgeschichte.

10) Ernst Ludwig Posselt, geb. 1763 gest. 1804, wegen seines historischen Taschenbuchs, seiner deutschen Geschichte 2c.

11) Johannes v. Müller, geb. zu Schaffhausen 1752 gest. 1809, der Reformator der Geschichte, wegen seiner Schweitzergeschichte, seiner allgemeinen Geschichte und mehrerer kleinerer historischen Schriften.

Unter den neuesten Geschichtschreibern zeichneten sich aus:

12) Carl Ludwig v. Woltmann, geb. 1770 gest. 1817, durch seine Geschichte der deutschen Kaiser in der sächsischen Periode, seine ältere Menschengeschichte, Geschichte Frankreichs und Geschichte der Reformation.

13) Bredow, gest. 1814, durch seine Chronik des neunzehnten Jahrhunderts und sein Handbuch der alten Geschichte.

14) Eichhorn, durch seine Weltgeschichte und seine Geschichte der drei letzten Jahrhunderte.

15) Heeren, durch seine Ideen über Handel und Politik der alten Welt, sein Handbuch der alren Geschichte, und des neueren europäischen Staatensystems.

16) Baczko, durch seine Geschichte Preußens.

17) Zschokke, durch seine baierische Geschichte.

18) Pfister, durch seine Geschichte Schwabens.

19) Rühs, durch seine Geschichte des Mittelalters.

20) Beck, durch seine allgemeine Weltgeschichte.

21) Niclas Vogt, durch seine rheinischen Geschichten und Sagen.

22) Wilken, durch seine Geschichte der Kreuzzüge.

23) von Hormayr, durch seinen österreichischen Plutarch und seine Beiträge zur Geschichte Tyrols.

7. Eintheilung der Geschichte.

Die allgemeine Geschichte theilt man am zweckmässigsten in die Urgeschichte, die alte, mittlere und neuere Geschichte.

Die Urgeschichte enthält die alten Sagen über die Entstehung der Erde und Menschen, und geht bis

auf die Bildung der einzelnen Staaten, bis auf etwa 2000 v. Chr., oder bis auf Abraham.

Die alte Geschichte geht von der Bildung der einzelnen Staaten bis zur Zerstörung des weströmischen oder abendländischen Kaiserthums, oder von Abraham bis auf Odoacer; von 2000 v. Chr. bis 476 n. Chr.

Die mittlere Geschichte geht von dem Untergange des weströmischen Reichs bis auf die Reformation, oder von Odoacer bis auf Luther, von 476 bis 1517 nach Chr.

Die neue Geschichte geht von der Reformation bis auf unsere Zeiten, von 1517 bis 1822. Diese Haupttheile zerfallen in folgende Perioden:

A. Alte Geschichte.

1te Periode. Von der Bildung der einzelnen Staaten bis auf die Entstehung des großen persischen Reichs, oder von Abraham bis auf Cyrus; von 2000 bis 555 v. Chr.

2te Periode. Von der Entstehung des persischen Reichs bis zu seiner Zerstörung, oder von Cyrus bis auf Alexander den Großen; von 555 bis 333 (336) v. Chr.

3te Periode. Von der Zerstörung des persischen Reichs bis auf den Untergang der römischen Republik, oder von Alexander dem Großen bis auf Augustus den ersten römischen Kaiser; von 333 oder 336 bis 30 v. Chr.

4te Periode. Von dem ersten römischen Kaiser bis auf die Zerstörung des weströmischen Reichs oder von Augustus bis auf Odoacer; von 30 v. Chr. bis 476 nach Chr.

B. Mittlere Geschichte.

1te Periode. Vom Untergang des weströmischen Reichs bis auf die Entstehung der großen fränkischen Monarchie, oder von Odoacer bis auf Karl den Großen; von 476 bis 768 nach Chr.

2te Periode. Von der Entstehung der großen fränkischen Monarchie bis auf die Hierarchie der Päbste,

oder von Karl dem Großen bis auf den Pabst Gregor VII.; von 768 bis 1073.

3te Periode. Von der Hierarchie der Päbste bis auf den ersten deutschen Kaiser aus dem Hause Habsburg, oder vom Pabst Gregor VII. bis auf Rudolph von Habsburg; von 1073 bis 1273.

4te Periode. Von dem ersten deutschen Kaiser aus dem Hause Habsburg bis auf die Reformation, oder von Rudolph von Habsburg bis auf Luther, von 1273 bis 1517.

C. Neuere Geschichte.

1te Periode. Vom Anfange der Reformation bis zur Entstehung der französischen Revolution von 1517 bis 1789.

2te Periode. Von der Entstehung der französischen Revolution bis auf die neueste Zeit, von 1789 bis 1822.

8. Uebersicht der vorzüglichsten Werke über allgemeine Geschichte.

1. Uebersetzung der allgemeinen Welthistorie, die in England durch eine Gesellschaft von Gelehrten ꝛc. ausgefertigt worden. Mit Anmerkungen und Vorrede von Sigismund Jacob Baumgarten und Joh. Sal. Semler. Halle bei Gebauer seit 1744 in 4. Mit dem 31sten Theile nur von deutschen Gelehrten als Schlözer, Gebhardi, Gatterer, Meusel, le Bret Sprengel, Engel, Rühs und Galletti bearbeitet, jetzt 66 Bände stark.

2. Wilhelm Guthrie's und Joh. Gray's allgemeine Weltgeschichte von der Schöpfung an bis auf gegenwärtige Zeit ꝛc. Teutsch von mehreren Geschichtschreibern als Heyne, Ritter, Schröckh, Heinrich, Dieze, Wagner, Gebhardi, Johannes von Müller, die unter der Redaktion von Heyne auch frühzeitig das Werk der Engländer ausser Augen ließen. 17 Theile in 49 Bänden 8. Leipzig 1765 ꝛc.

3. J. G. A. Galletti, kleine Weltgeschichte ꝛc. Gotha von 1797 ꝛc. 27 Theile.

4. Die Weltgeschichte von K. Fr. Becker. 4te Aufl. bearbeitet von Joh. Gottfr. Woltmann, 10 Thle. Berlin 1817.

5. Joh. Matth. Schröckh, allgemeine Weltgeschichte für Kinder 4te Aufl. fortgesetzt bis 1816 von Pölitz. 8 Bde. Leipzig 1816.

6. Jul. Aug. Remer, Handbuch der älteteren, mittleren und neueren Geschichte, Braunschweig 1799 — 1802, vermehrte Aufl. 4 Bde.

7. Chr. Dan. Beck, Anleitung zur Kenntniß der allgemeinen Welt- und Völkergeschichte für Studirende, 4 Thle, Leipzig 1787 ff.

8. Joh. Gottf. Eichhorn, Weltgeschichte, Göttingen 3te Aufl. in 5 Th. 1817.

9. Karl v. Rotteck, allgemeine Geschichte, ꝛc., 6 Thle, Freiburg und Constanz 1812 (nicht vollendet).

10. Fr. Chr. Schlosser, Weltgeschichte in zusammenhängender Erzählung, 3 Bde, Frft. a. M. 1815 — 21 (nicht vollendet).

11) Heinr. Luden, Geschichte der Völker und Staaten, 2 Thle, Jena 1821 (nicht vollendet).

12. K. Heinr. Ludw. Pölitz, die Weltgeschichte für gebildete Leser und Studirende, 4 Thle, 3te Aufl., Leipzig 1820.

13. Joh. v. Müller, vier und zwanzig Bücher allgemeiner Geschichten, besonders der europäischen Menschheit, 3 Thle, Tübingen 1813, 3te Aufl.

14. Leonh. von Dresch, Uebersicht der allgemeinen politischen Geschichte, insbesondere Europens, 3 Thle, Weimar 1814.

Als Leitfaden sind vorzüglich brauchbar:

1) Ludwig Wachler, Lehrbuch der Geschichte, Breslau 1820, 2te Aufl.

2) K. H. Ludw. Pölitz, kleine Weltgeschichte ꝛc., 4te Aufl., Leipzig 1822.

Der alten Geschichte erster Abschnitt,

enthaltend

die alte Geographie.

Geographie der alten Welt.

Einleitung.

Geschichtlich kann man die alte Geographie in folgende Perioden eintheilen.

Erste Periode. Von der ältesten Zeit der Tradition bis auf Herodotus oder bis um 600 v. Chr. Quellen: Moses, Homer und Hesiodus. — Das meiste ist dunkel und unsicher und mehr chorographisch als geographisch. — Der Grieche dachte sich die Erde als eine Scheibe, vom Strome Oceanos umflossen, aus dem am westlichen Ende das Mittelmeer bei den später sogenannten Herkulessäulen, und am östlichen Ende der Phasis bei Colchis einströme. Zwischen diesen beiden Einströmungen dachte er sich eine Linie, welche die Erdfläche in zwei Theile theilte: in die südliche oder Seite des Lichts und in die nördliche oder Seite der Finsterniß. Später nannte man diese Europia — Europa — die dunkle, und jene, mit dem Inbegriff von Lybien, Asia — ursprünglich der Name einer Gegend und Stadt am lydischen Kayster. In der Mitte dieser Scheibe lag Griechenland, und der Mittelpunkt Griechenlands

war der Mittelpunkt der Erde. Thales lehrte zuerst die Kugelgestalt des Himmels. In der Mitte der Hohlkugel schwebte nach ihm die walzenförmige Erdfläche auf der ungeheuern Wasserfluth, welche die untere Hälfte der Himmelskugel anfüllte, und, durch die Last der Erde gedrückt, um den Rand des Erdkreises als ein Weltmeer — statt des bisherigen Weltstromes Oceanus — empor schwoll. — Die Pythagoräer und vorzüglich Parmenides, der Eleatiker, lehrten um 500 die Kugelgestalt der Erde.

Zweite Periode. Von Herodot bis Eratosthenes 270. v. Chr. Hanno, Scylax, Pytheas, Aristoteles und Dicäarchus liefern von einzelnen Ländern interessante Beschreibungen.

Dritte Periode. Von Eratosthenes bis Claudius Ptolemäus 161 nach Christus. Polybius, Hipparchus, Artemidorus, Posidorius, Strabo, Dionysius Peringeta, Pomponius Mela und Plinius gehören zu dieser Periode.

Vierte Periode. Von Ptolemäus bis ans Ende der alten Geschichte 476. Die vorzüglichsten Schriftsteller sind: Pausanias und Marcianus.

Die vorzüglichsten Schriften über die alte Geographie sind:

1. G. David Köhler, Allgemeine Geographie der Alten 2c. 1ster Bd. Lemgo 1805.

2. d'Anville, Handbuch der alten Geographie in fünf Theilen. Die neue Auflage, welche von Heeren, Bruns und Paulus bearbeitet worden und zu Nürnberg 1800 erschienen ist, hat diesem Werk eine höhere Brauchbarkeit gegeben.

3. Konrad Mannert, Geographie der Griechen und Römer, noch unvollendet, besteht bis jetzt aus 8 Theilen, Nürnberg und Leipzig von 1788 — 1822.

4. Heeren, Ideen über die Politik, den Verkehr und den Handel der vornehmsten Völker der alten Welt. Die neue Auflage enthält Asien, Afrika und Griechenland. Göttingen 1804 — 1812.

5. Malte Bruns, Geschichte der Erdkunde,

aus dem Französischen mit Zusätzen von W. v. Zimmermann. Zwei Abtheilungen. Leipzig 1812.

6. J. A. Ukert, Geographie der Griechen und Römer ꝛc. Weimar 1816 — 1821. 2 Th.

7. L. I. Lapie, Atlas classique et universel de Géographie ancienne et moderne, kann empfohlen werden.

Asien.

Asien ist seinem Umfange nach der größte und seiner Lage nach der von der Natur am meisten begünstigste Erdtheil. Sein Flächen-Inhalt beträgt ohngefähr 700,000 □ Meilen. Zwei Hauptgebirgszüge durchziehen das Land von Westen nach Osten. Im Norden der Altai mit dem Ural; im Süden der Imaus. An diesen schließen sich im Südwesten der Paropamisus und im Nordwesten der Taurus mit dem Caucasus. Hauptflüsse waren:

1. Der Euphrat und Tigris, die von Norden nach Süden in den persischen Meerbusen fließen.

2. Der Indus und Ganges, welche von Norden nach Süden ins indische Meer gehen.

3. Der Oxus (jetzt Gihon) und der Japartes (jetzt Sirr), welche von Osten nach Westen ehemals ins kaspische Meer, jetzt in den Aralsee fallen. —

Schon in den frühesten Zeiten theilte man Asien ein:

I. in Nordasien, das Land nördlich vom Altai zwischen 10° und 50° N. B.

II. in Mittelasien, das Land zwischen dem Altai und Taurus; zwischen 50 — 40° N. B.

III. in Südasien, das Land südlich vom Taurus, von 40° N. B. bis nahe an den Aequator.

I. Nordasien.

Es war im Alterthum sehr wenig bekannt, und das meiste, was man von dieser Gegend zu wissen vorgab, bestand in fabelhaften Sagen.

II. Mittelasien.

Jetzt die große Tartarei und Mongolei, bildete ein unermeßliches Steppenland, ohne Ackerbau und Wal-

dungen, blos zu Viehweiden geeignet. Die Einwohner waren daher von den frühesten bis auf die neuesten Zeiten Nomaden, ohne Städte und feste Wohnsitze; sie heißen bei den Griechen Scythen, obschon sie sich selbst Scolotten nannten, worunter in der ältesten Zeit das Volk der Massageten das mächtigste war.

III. Südasien.

Die Beschaffenheit desselben weicht von der Mittelasiens gänzlich ab. Der Boden eignet sich vorzüglich zum Ackerbau, und hier findet sich der größte Reichthum an allen Produkten des Pflanzen- und Thierreichs, vor allen übrigen Ländern der Erde. Hier entstanden daher die ersten festen Wohnsitze, hier die ersten Staaten, und hier war der Hauptsitz des Handels der alten Welt.

Südasien zerfällt:

A. in das westliche Südasien, vom Mittelmeer bis zum Indus.

B. in das östliche Südasien, vom Indus bis zum östlichen Ocean. —

A. Das westliche Südasien zerfällt wieder:

I. in die Länder diesseits des Euphrats;
II. in die Länder zwischen dem Euphrat und Tigris.
III. in die Länder zwischen dem Tigris und Indus.

I. Die Länder diesseits des Euphrats sind folgende:

1. Die Halbinsel von Vorder- oder Klein-Asien.
2. Syrien.
3. Phönicien.
4. Palästina.
5. Die Inseln.
6. Die Halbinsel Arabien.

1. Die Halbinsel Klein-Asien enthält folgende Länder:

a. Phrygien. Berge: Dyndymus und Berecynthus. — Flüsse: Mäander, Hermus; Sangarius oder Sagaris; Halys. — Städte: Celenä, nach ihrem Verfall um die Zeit Alexanders erhob sich Apamea; Diospolis, nachher Laodicea, später Diocäsarea am Zusammenflusse dreier Flüsse: des

Lykus, Asopus und Caprus; Hierapolis; Antiochia ad Psidiam; Iconum, wo der Salzsee Tatta. Gordium, Pessinus und Ancyra lagen in dem spätern Galatia.

b. Troas. Hauptort: Ilion — Troja war Namen der Gegend —; Alexander gründete Troas Alexandria; Dardanus; Abydus; Sigeum, Stadt und Vorgebirge; Achillum. Cimmerier sollen hier zuerst gewohnt haben.

c. Mysien. Berg Olympus. = Flüsse: Kaikus, Granikus und Rhyndakus. Städte: Cyzicum auf einer gleichnamigen Insel im Propontis; Parium, in der Nähe bei der ältern Stadt Adrastia; Lampsakus; Adramyttium. Nach Alexander ward Pergamum am Kaikus Sitz eines kleinen Reiches, berühmt durch seine Bibliothek und durch das Pergament. Fruchtbar an Getreide und Wein.

d. Carien. Gebirge: das Kalyndische. Der Fluß Kalbis ist für die Schiffahrt wichtig. — Städte: Myndus; Physkus; Mylasa; Alabanda; Alinda; Kalynda.

e. Lydien lag zwischen Jonien, Mysien, Phrygien und Carien und hieß früher Mäonia. Zur Zeit des Krösus waren die Grenzen: das ägäische Meer und der Halys. — Berg: Tmolus, berühmt durch Safran und süßen Wein; auf ihm entspringen der Paktolus und Kaystrus, wovon ersterer in älteren Zeiten Goldsand mit sich führte und sich in den Hermus ergießt; letzterer ist durch seine Schwäne berühmt. — Städte: Sardes, Hauptstadt des Krösus am Fuße des Tmolus, vom Paktolus durchflossen; Philadelphia, wo sonst die gemeinschaftlichen Spiele Asiens gefeiert wurden; Magnesia am Berge Sipprlus, wo Antiochus geschlagen wurde (190 v. Chr.) nicht zu verwechseln mit Magnesia am Mäander, wo Themistokles starb. Das Land war ausgezeichnet fruchtbar und reich, litt aber oft von Erdbeben. —

Längs der Küste der letzten drei Landschaften, hatten sich griechische Kolonisten: die Aeoler, Jonier und Dorer niedergelassen und eine Menge größere reichere Handelsstädte erbaut und zwar:

f. Die Aeoler im südlichen Mysien und nördlichen Lydien. — Städte: Cyme Phrykonis; Larissa; Neonceichos; Temnus; Cilla; Notium; Aegiroessa; Pitana; Aegäa; Myrina; und Grynia. Smyrna, sonst die zwölfte äolische Stadt, war ihnen von den Colophoniern entrissen. Die Aeoler scheinen sich von allen Kolonien am wenigsten ausgezeichnet zu haben.

g. Die Jonier, durch Handel und Kultur die blühendsten, bewohnten in Lydien und im nördlichen Carien folgende Städte: Miletus, Geburtsort des Kadmus, Thales, Anaximander, Hekatäus, die Mutterstadt vieler Kolonien; Myus; Priene, woher Bias; Ephesus; Colophon; Lebedus; Teos, Geburtsort des Anakreon; Klazomenä, woher Anaxagoras; Phokäa, die Erfinderinn der langen 50 rudrigen Schiffe, die einen sehr entfernten Handel bis nach Tarteßus trieb: Massilia — Marseille — ist ihre Kolonie; Erythrä. Smyrna gehörte eine Zeitlang zu Jonien. — Ihr gemeinschaftlicher Versammlungsplatz war Panionium, ein geheiligter Platz, mit einem Tempel des Neptun, nahe bei dem Vorgebirge Mykale, der Insel Samos gegenüber.

h. Die Dorer hatten sich an der Küste Cariens und besonders auf Rhodus niedergelassen. — Städte: Lindus; Kamirus; Jalyßus auf Rhodus; die Insel Kos, Geburtsort des Hippokrates; Knidus — Venus des Praxiteles —; Halikarnaßus, Geburtsort des Herodotus, und des Dionysius, des Geschichtschreibers und Kritikers.

i. Lycien soll sonst Mylyas geheißen haben, so wie auch später der an Carien und Phrygien grenzende Theil von Termessus bis Apamea hin. Der Taurus nimmt hier seinen Anfang, auch war hier der feuerspeiende Berg Chimära. Städte: Telmissus, Xanthus, Patara, Phaselis.

k. Pamphylien lag östlich von Lycien, längs der Küste bis zum Fluß Melas um den Taurus und wurde vom Eurymeton durchströmt. Städte: Aspendus; Perga; Olbia; Side.

l. Pisidien und Isaurien. Die Einwohner dieser Landschaften lernte man erst spät als ein eigenes Volk kennen. Sie lebten auf den Höhen des Taurus selbst, die Pisidier in Städten und die Isaurier in Höhlen, weshalb sie nie völlig besiegt wurden.

m. Cilicien erstreckte sich von Pamphylien bis Syrien, wovon es durch das Gebirge Amanus aus, geschieden war, im Norden war es vom Taurus eingeschlossen. Durch beide Gebirge führten nur enge Pässe, zwei durch den Amanus, und einer durch den Taurus, oberhalb Tarsus. Der östliche Theil — das eigentliche Cilicien — war eben, und fruchtbar an Getreide, Obst und Wein; auch war hier die Pferdezucht bekannt. — Flüsse: Selinus; Kalykadnus; Cydnus, mit kaltem Bergwasser; Pyramus mit periodischen Ueberschwemmungen. — Städte: Korykus; Soli — später Pompejopolis; — Tarsus; Mallos; Issus.

n. Bithynien lag am Parthenius, längs dem Pontus Euxinus und grenzte südlich an Phrygien. Hauptstrom: Sangarius, der sich mit dem Gallus vereinigt. Der westliche Theil enthält das hohe Waldgebirge Olympus; übrigens ist das Land eben und fruchtbar an Getreide, Wein, Wiesenwachs und Holz, das besonders zum Schiffbau benutzt wurde. Um 400 waren hier noch keine eigentlichen Städte, sondern nur große, offne, bewohnte Plätze, als: Daskylium, wo der persische Satrap wohnte. Später findet man hier folgende Städte: Prusa; Calchedon; Nicomedia; Nicäa; Heraklea, eine Kolonie der Megarer. Am Bosporus Thracius liegen noch die cyaneischen Inseln.

o. Paplagonien hat im östlichen Theil hohe Gebirge, die westliche Hälfte ist eine fruchtbare Ebene. Die Pferdezucht war berühmt und die paphlagonische Reiterei wurde mit für die beste in Asien gehalten. — Städte: Sinope, Kolonie der Milesier. — Diogenes. —

p. Pontus, von dem Meere an dem es lag so genannt. Städte: Trapezus; Amisus;

q. Galatien machte eigentlich einen Theil von Phrygien aus, und erhielt diesen Namen, weil später um 280 Gallier einwanderten (Siehe Phrygien).

2. Syrien.

Alles Land, was nördlich vom Libanon zwischen dem Mittelmeer und dem Tigris bis zum Gebirge Taurus lag, nannten die Hebräer: Aram. Vorzüglich aber führte nur das eigentliche Syrien, zwischen dem Mittelmeer und Euphrat diesen Namen. — Der Hauptfluß Syriens ist der Orontes. — Städte: Geschur; Damaskus; Hamath oder Epiphania; (Baalbeck), Heliopolis; Tadmor, später Palmyra, von Salomo erbaut; Thiphsath oder Thapsacus; Hierapolis. Antiochia am Orontes war in den letzten Zeiten der alten Geschichte die Hauptstadt, und der größte und reichste Ort Syriens.

3. Phönicien,

oft als Theil von Syrien betrachtet, war ein schmales Küstenland am Mittelmeer von Aradus am Eleutherus bis Tyrus am Leontes. Es kann jedoch seyn, daß den Phöniciern noch südlicher im Gebiete von Palästina einige Küstenstädte gehört haben. Es war nicht viel über 100 □ Meilen groß und zum Theil sandig und gebirgig. Der Libanon und Anti-Libanon liefen in nordöstlicher Richtung neben einander hin, und zwischen beiden Gebirgsketten lag Cölesyrien, (Hohlsyrien) in der Bibel die Breite — das Thal — des Berges Libanon. Städte: Sidon, die älteste mit einem doppelten Hafen, Glasfabriken und Leinwandmanufakturen; Tyrus — Alt- und später Neu-Tyrus — berühmt durch ihre Purpurfärbereien und Handel; Aradus, die nördlichste Grenzstadt auf einer Insel; Byblus; Berytus; Sarephtha. Eine gemeinschaftliche Kolonie der drei ersten Städte war Tripolis.

4. Palästina.

Dieses Land, welches sich längs dem Mittelmeer im Westen und den Wüsten Arabiens mit unbe-

stimmten Grenzen im Osten in einer Länge von etwa 32 geographischen Meilen erstreckte, erhielt seinen Namen von den an der Seeküste wohnenden Philistäern; Judäa wurde es auch später von dem Hauptstamme der Israeliten genannt. Bei keiner ausgezeichneten Fruchtbarkeit, hatte es jedoch der Fleiß der Israeliten dahin gebracht, daß das Land, ohngefähr 540 □ Meilen groß, zu Davids Zeiten über 5 Millionen Menschen ernährte. — Flüsse: der Jordan, entspringt in dem Phiala-See, durchfließt die Seen Samochonites oder Merom und Genesareth, und ergießt sich in den Asphalt-See — der Salzsee oder das todte Meer, ehemals das fruchtbare Thal Siddim mit den Städten Sodoma und Gomorra; — der Kischon; Belus; Arnon. — Auf beiden Seiten des Jordan und längs der Seeküste eben, in der Mitte und auf der Ostseite des Flusses gebirgig. — Berge: Libanon; Hermon; Karmel; Thabor; Garizim; der Oelberg bei Jerusalem und der Gilead. — Produkte: Wein, Oel, Honig, der Palm- und Feigenbaum, Pistacien, Terebinthen, Tamarisken, Cedern und Balsamstauden. — Eintheilung: Vor Josua, nach den wenig bekannten kananitischen Völkern; von Josua an nach den 12 Stämmen Israels; nach Salomon in die Königreiche Israel und Juda; gegen die Zeiten Alexanders und nachher in Judäa, Samaria und Galiläa diesseits des Jordan, und in Peräa, Gaulonitis, Batanäa, Trachonitis, ꝛc. jenseits des Jordan. Städte in Judäa: Jerusalem, Jericho und Joppe; in Samaria: Samaria, Sichem und Thirza; in Galiläa: Nazareth, Cana, Capernaum.

Grenzvölker der Israeliten waren: 1) Die Philister mit den Städten: Gaza, Grenzfestung gegen Aegypten; Askalon; Asdod; Gad und Akkaron oder Ekron. — 2) Die Edomiter, mit den berühmten Häfen: Elath und Eziongeber, und Theman im Inneren. 3) Die Amalekiter. 4) Die Ismaeliter; ihre vornehmste Landschaft war Nabathäa in Arabien. 5) Die Midianiter. 6) Die Moabiter. 7) Die Ammoniter mit der Hauptstadt Rabba.

5. Die Inseln.

1) Cypros mit den Städten Amathos, Salamis und Paphos. 2) Lesbos mit der Hauptstadt Mitylene. 3) Chios, Wein mit der Hauptstadt gleichen Namens. 4) Samos mit der Hauptst. gl. N., wo Polycrates herrschte und Pythagoras geboren wurde. 5) Kos mit der Hauptst. gl. N., Viehweiden. 6) Rhodus, mit der spätern Hauptstadt Rhodus — der Koloß, blühender Handel.

6. Die Halbinsel Arabien.

Im weitläuftigsten Sinn verstand man unter Arabien alles Land zwischen der syrischen, phönicischen und jüdischen Küste, dem Euphrat, dem persischen und arabischen Meerbusen. Beide Meerbusen gehören zu dem Arabien umgebenden rothen oder erythräischen Meere. Die Eintheilung in das wüste, felsigte — beide nur an einigen Orten mit Viehweiden ohne Wasser versehen — und glückliche Arabien ist jünger und nicht allgemein. Das glückliche Arabien hat größtentheils einen herrlichen Boden, der zweimal jährlich trägt und Getreide, Räucherwerk, Myrrhen, Weihrauch und Aloe hervorbringt. — Berge: Horeb und Sinai. Wüsteneien: Sur, Sin und Paran. Arabiens Nationen waren in den wüsten und felsigten Theilen Nomaden, in dem glücklichen Arabien aber Ackerbau treibende Völkerschaften, welche durch Fleiß und Handel sich bereicherten. Die bekanntesten Nationen, außer den bei Palästina genannten, waren: die Kuschiten, Kaphthoriten, Kaschluhiter, Horiter, Hagarener, Kedarener, Sabbäer, Homeriter u. a. m. Städte: Mariaba, Aden, Saba und Gerra. Die Inseln Tylus und Aradus.

II. Die Länder zwischen dem Euphrat und Tigris.

Dazu gehören: a) Mesopotamien; b) Armenien; c) Babylonien.

a) Mesopotamien.

Die Juden nannten das Land zwischen dem Euphrat und Tigris: Aram Naharaim, griechisch: Mesopo-

tamia. Der obere Theil ist fruchtbar und für Viehweiden geschickt, der untere ist dürr. — Berge: Masius und Singaras. — Städte: Haran; Circesium oder Karchemisch, Nicephorum, nachher Callinikum; Neharda; Kunaxa; Edessa; Batnä; Carrä; Zoba oder Nisibis, Residenz des Hauptfürsten von Mesopotamien. Ur, wo Abrahams Vorfahren lebten, später ein römisches Kastell.

b) Armenien.

Es zerfällt a) in Groß-Armenien b) in Klein-Armenien.

a) Groß-Armenien, hierzu gehörten die Landschaften: Corduene, Chorzene, Sophene, Phasiane und Caranitis. — Berge: Die pariadrischen, moschischen, gordyäischen oder kurdischen, scydissischen und henochischen Gebirge. Flüsse: Euphrat, Tigris, Araxes, Cyrus und Phasis. Städte: Armosata, Artaxata und Tigranocerta.

b) Klein-Armenien. Berge: Anti-Taurus und Amanus. Stadt: Satala. — Die großen Gebirge verhinderten in Armenien die Fruchtbarkeit in vielen Gegenden; dafür waren diese reich an Metallen.

c) Babylonien.

Es machte den südlichsten Theil von Mesopotamien aus, und war in der frühesten Zeit durch die Ueberschwemmungen des Euphrats und durch Ableitung seiner Gewässer in Kanäle und Seen das fruchtbarste und durch seine Lage das reichste Handelsland des inneren Asiens; der Flächeninhalt betrug ohngefähr 2000 □ Meilen. — Produkte: Getreide im Ueberfluß, Palmen, Weiden, Cypressen, Sesam und Alaun; Mangel war an Wein, Oel, Feigen und besonders an Holz und Steinen. — Städte: Babel oder Babylon, die Hauptstadt, im Viereck gebaut und vom Euphrat durchflossen, eine der ältesten und größten Städte der alten Welt, hatte 12 deutsche Meilen im Umfange, und war berühmt durch ihre hohen und festen Mauern. Ruinen dieser Stadt findet man jetzt bei Hella. Borsippa, Leinwandshandel. Sittace-Opos, beide am Tigris, nördlichste Grenz-

stadt. — Seleucia, am Tigris, und Ktesiphon, 3 Meilen von Seleucia, wurden erst nach Alexander erbaut Teredon oder Diridotis an der Mündung des Euphrat in den persischen Meerbusen.

III. Die Länder zwischen dem Tigris und Indus zerfallen in:

a) Assyrien; b) Susiana; c) Persis; d) Karmania; e) Gedrosia; f) Media; g) Aria; h) Arachosia; i) Parthia und Hirkania; k) Bactriana und l) Sogdiana.

a) Assyrien

ist bald der barbarische Name für das hellenische Syrien, das sich vom Pontus Euxinus, Kappadocien und dem Mittelmeere bis jenseits des Tigris mit unbestimmten Grenzen in Osten erstreckte; bald bezeichnet er alle von Assyrien unterjochte Länder, daher auch Babylonien; und endlich das eigentliche Assyrien, nach einem andern Dialekte Aturia und nach Chr. Adiabene — eine Zeitlang auch Name besonderer Provinzen — etwa das jetzige Kurdistan, und gegen 1800 □ Meilen groß. Das Land ist flach, gut bewässert und bis auf einige sumpfige Gegenden sehr fruchtbar und bringt besonders das flüssige Erdharz Naphtha hervor. — Städte: Ninus, nach der Bibel Ninive, Hauptstadt an beiden Ufern des Tigris; Arbela, Stadt, und Gangamela, ein Flecken.

b) Susiana

war ein fruchtbares Gebirgsland. Städte: Susa, Hauptstadt, und gewöhnliche Residenz der persischen Könige; Charax.

c) Persis.

Diese Provinz ist wohl von Persia dem Reich der Perser zu unterscheiden. Die Provinz Persis wurde von den Hebräern Elam genannt, und lag zwischen Susiana, Medien, Karmanien und dem persischen Meerbusen, und war ohngefähr 6000 □ Meilen groß. Sie war im Norden rauh und gebirgigt, in der Mitte eben und fruchtbar, im Süden eine unfruchtbare Sandgegend. —

Städte: Persepolis, Hauptstadt und Begräbnißort der persischen Könige; Pasargada. — Der Name Persien wurde im Alterthume so wie noch jetzt oft im weitern Sinne genommen, und umfaßte alsdann außer dem eigentlichen Persis noch die Landschaften Karmania, Gedrosia, Media, Aria, Arachosia, Parthia, Hirkania, Baktriana und Sogdiana.

d. Karmania

war größtentheils ein wüstes Land, längs dem persischen Meerbusen und dem indischen Meere, welches jetzt Kirman heißt und durch Schaafzucht berühmt ist. — Städte: Carmana und Harmozia.

e. Gedrosia

war ein Küstenland längs dem indischen Meere, fast nur aus einer Sandwüste bestehend, wovon der östliche Theil, das Land der Arbier, um den Fluß Arbis, wohlriechende Kräuter hatte. Die Hauptstadt hieß Pura.

f. Media

oder Medien war über 9000 □ Meilen groß. Der nördliche Theil gebirgig, kalt und unfruchtbar, von räuberischen Völkern bewohnt, der südliche Theil hingegen eben und fruchtbar, besonders an Citronen und Pomeranzen. Die Pferdezucht war ausgezeichnet. — Die Hauptstadt Ecbatana, ohne Mauern um einen Hügel gebaut, auf dem die Akropolis mit siebenfachen Festungswerken, jedes von einer andern Farbe, lag. — Nach Alexander ward das Land in Media Atropatena, dem nördlichen Theil, mit der Hauptstadt Gaza, und in Media Magna, den südlichen Theil, eingetheilt.

g. Aria (Khorasan)

vom Arius durchflossen und fruchtbar an Wein, den man 100 Jahre aufbewahren konnte. Städte: Herat (Alexandria) und Aria. — Oestlich von den Ariern wohnten die Dranger und Zarangäer — im jetzigen Seihistan — welches ackerbauende Völker, nicht ohne Kunstfleiß, waren, deren Hauptort Prophthasia war. Nördlich von ihnen wohnten die Euergeten, die Wohlthäter des Cyrus.

h. Arachosia (Kandahar)

so genannt von Arachotus, dem Namen eines Flusses, eines See's und einer Stadt. Es war ein reiches und fruchtbares Land an der indischen Grenze, welches im Norden der Parogamisus einschloß. — Die benachbarten Gebirgsländer, welche zu Indien gehörten, wurden später unter dem Namen Parogamisus zu Persien gerechnet, weil sie der persischen Herrschaft unterworfen waren.

i. Parthia und Hirkania.

Nördlich von Medien, an der Südspitze des kaspischen Meeres, wohnten die Gebirgsvölker, die Marser und Tapyrer, an der Südostspitze die Hirkaner und von diesen östlich die Parther. In den ersten Perioden der alten Geschichte waren alle diese Völker wenig bekannt, aber in den letzten Perioden treten die beiden letzteren in die Reihe der weltherrschenden Völker. Zandrakarta wird als die Hauptstadt Hirkarniens und Hekatompylos als die Parthiens genannt.

k. Bactriana

am südlichen Ufer des Oxus, war eins der reichsten und fruchtbarsten Länder Asiens, mit der Hauptstadt Baktra oder Zariaspa. Hier lebte Zoroaster. — Margiana, so genannt von dem Steppenfluß Margus, der sich in den Oxus ergießt, gehörte vor Alexander theils zu Aria theils zu Bactriana, und ward erst durch Antiochus Soter (um 280), der hier eine Stadt, Antiochia Margiana, erbaute, eine besondere Landschaft, die äußerst fruchtbar, besonders an Wein, war.

l. Sogdiana

und das Land zwischen dem Ober-Oxus und dem Ober-Jaxartes, jetzt ein Theil der großen Bucharei, war eben so reich und fruchtbar, mit der Hauptstadt Marakanda, jetzt Samarkand.

Das östliche Südasien war bis auf einige Theile der ostindischen Halbinsel diesseits des Ganges in der alten Geschichte wenig bekannt. Erst Seleucus Nicator kam bis an die Ufer des Ganges.

Afrika.

Dieser Welttheil wurde erst von den Lateinern so benannt: die Griechen nannten ihn Lybia auch Aethiopia. — Die den Alten genau bekannten Länder waren: 1. Aegypten; 2. Aethiopien; 3. Marmarica; 4. Cyrenaica; 5. das eigentliche Afrika (Africa minor) oder das Gebiet von Karthago; 6. Numidia; 7. Mauretanien.

1. Aegypten

bei den Hebräern Mizraim, von den heutigen Arabern Mezr genannt; — das einzige Land im Norden von Afrika, welches an einem großen Strome liegt, war gegen Norden vom Mittelmeer, gegen Süden von den äthiopischen Gebirgen, gegen Osten von dem Gebirgsland am arabischen Meerbusen und gegen Westen von der Sandwüste Lybiens begrenzt, und wurde in Ober-, Mittel- und Unter-Aegypten eingetheilt. Aegypten, eins der fruchtbarsten Länder der Erde, verdankt den Reichthum seines Bodens den Ueberschwemmungen des Nils. Auch erstreckt sich diese Fruchtbarkeit nur über das Nilthal, das in Ober- und Mittel-Aegypten nur einige Stunden breit ist, und erst in Unter-Aegypten in eine breite Ebene sich ausdehnt. Der übrige Theil des Landes besteht entweder aus dürren Sandwüsten, oder aus Felsengebirgen, die einen unerschöpflichen Reichthum an Marmor und Granit enthalten. Der Nil entspringt auf den äthiopischen Gebirgen, bildet zwei große Wasserfälle bei Syene und Elephantine und durchschneidet Aegypten in gerader Richtung von Süden nach Norden. Bei Cercasorus theilt er sich in zwei Hauptarme, von denen noch mehrere Nebenarme ausgehen, und stürzte sich sonst in sieben und jetzt in zwei Mündungen ins Mittelmeer. Im Juni — zur Zeit der Sonnenwende — fängt der Nil, angeschwellt durch häufige Regengüsse und das Schmelzen des Schnee's in den äthiopischen Gebirgen, so wie durch den Nordwestwind des Mittelmeers, zu steigen an; tritt über im Anfange Augusts, wächst noch bis gegen Ende Septembers und zieht sich mit Anfang des Octobers in sein Bette wieder zurück. Er läßt da, wo er gestanden hat, einen fruchtbaren Schlamm zurück, in

welchen das Getreide ohne weitere Bearbeitung geworfen wurde und die reichste Ernte trug. Aber durch diese Ueberschwemmungen wurde auch die Luft ungesund gemacht und ansteckende Krankheiten erzeugt. — Produkte: Getreide, Papyrusstaude, Lotus und Flachs; an Holz und Metallen war Mangel. Außer den in Europa gewöhnlichen Thieren, hat es das Crocodil, das Flußpferd, den Affen Cynoscephalus, die Ratze Ichneumon und die Vögel Ibis und Trochilos.

a. Ober-Aegypten (Thebais) — so genannt von Thebä, der Hauptstadt — später Diospolis — sehr alt, mit 100 Thoren, auch später noch groß. Ihre Ruinen verrathen Kunst und Pracht: sie war wahrscheinlich ein Hauptpunkt auf einer Caravanenstraße durch Afrika. Tentyra, mit bewunderungswürdigen Ruinen. Coptos. — Zur Zeit der Ptolomäer, war die größte Stadt Ptolemais, nahe bei dem alten This. — Syene, südlicher Grenzort, mit einem Wasserfall und einem Brunnen, der am Mittage des längsten Tages keinen Schatten warf; daher hierdurch der Wendekreis des Krebses gezogen wurde. Mehr südlich liegen die beiden Nilinseln Elephantine und Philä und am arabischen Meerbusen Myoshormos und Berenice.

b. Mittel-Aegypten oder Heptanomis, mit den beiden Seen Möris und Menes, und den vorzüglichsten Kunstwerken der Aegypter. Städte: Memphis, in ältern Zeiten Wohnsitz der Könige, in der Nähe der Pyramiden; Heracleopolis; Hermopolis. — Arsino. — Hieher gehören auch einige Oases — später römische Verbannungsörter.

c. Unter-Aegypten, dessen vorzüglichster Theil das Delta war. Städte: On, eine alte Stadt, von den Griechen Heliopolis genannt; Tanis — in der Bibel Zoan — alter Sitz eines Königsstammes, wie auch Bubastus; Rhinokolura, — das Abaris der Hiksos nahe an der Grenze von Palästina; Canopus; Pelusium; Momenphis, nahe bei Alexandria, Hepondria; Busiris; Sais. Neuere Städte sind: Alexandria und Naukratis.

2. Aethiopien

grenzte gegen Norden an Aegypten (es gab noch ein an-

deres Aethiopien, welches gegen Westen am atlantischen Meere lag). Aethiopien über Aegypten war früher bevölkert als dies letztere Land. Unter seinen Völkerschaften waren die Bewohner von Meroe, des Landstrichs zwischen dem Nile und den Flüssen Astaboras und Astapus, ein gesittetes und kultivirtes Volk; die übrigen Völkerschaften waren Nomaden. Städte: Meroe; Theon; Soteronportus; Adulis und Saba.

3. Marmarica

lag am Mittelmeer und wurde von Aegypten durch die öde Gegend Catabathmus getrennt. Städte: Petras und Cythaneus, Häfen. Im Innern die Landschaft Ammonia, wo auf einer Oase der Tempel des Jupiter Ammon.

4. Cyrenaica

auch Pentapolis genannt, war ein äußerst fruchtbares Getreideland. — Städte: Cyrene; Berenice; Tauchira oder Arsinoe, Barca; Ptolemais und Appollinopolis.

5. Das Gebiet von Carthago

oder das eigentliche Africa auch Lybia genannt, lag am Mittelmeer zwischen den Flüssen Tusca im Westen und der kleinen Syrte und dem Flusse Triton im Osten; südlich gegen die Wüste Lybiens und das Land der Garamanten war die Grenze nicht genau bestimmt. — Das Ganze wurde in Zeugitana oder Zeugis und Byzazium eingetheilt.

a. Zeugitana. Städte: Carthago, Hauptstadt des ganzen Landes, auf einer Halbinsel, nicht weit vom heutigen Tunis, groß und schön, 4 Meilen im Umfange und mit fast 700000 Einwohnern; Utika, Kolonie der Phönicier; Tunes; Hippon Diarrhytus, ein Hafen; Aphrodisium.

b. Byzazium, der südliche Theil, durch Fruchtbarkeit berühmt. Städte: Adrumetum; Byzazia; Telepte; Thapsus.

6. Numidia

westlich von Karthago. Städte: Cirta, Massinissa's Residenz; Hipporegis; Tucca; Zama

7. Mauretanien

westlich von Numidien. Berge: Atlas. Städte: Tingis, Hauptstadt; Sugur; Sitifis; Jol, nachher Cäsarea.

Europa.

Bis auf Alexander den Großen sind folgende Länder zu merken: 1. Griechenland; 2. Illyrien; 3. Macedonien; 4. Thracien; 5. der taurische Chersones; 6. Italien; 7. die Inseln um Italien. Nach Alexander bis auf Augustus kommen hinzu: 8. Gallien; 9. Hispanien. Nach Augustus endlich kommen noch hinzu: 10. Britannien mit Hibernien; 11. Süd-Donauländer; 12. Germanien; 13. Sarmatien; 14. Dacien.

1. Griechenland

etwa 1700 bis 2000 □ Meilen groß, wird eingetheilt: A. In Nord-Griechenland; B. in Mittel-Griechenland; C. in Süd-Griechenland und D. die Inseln.

A. Nord-Griechenland, zwischen dem ägäischen und jonischen Meere, vom Onta, von Aetolien und dem ambracischen Busen bis zu den cambunischen und acroceraunischen Gebirgen, wird in zwei Länder getheilt.

a. Thessalien — Pelasgia, Hämonia, Hellas, jetzt Janiah — war rings mit Bergen so umgeben, daß die vielen darauf entspringenden Flüsse keinen Ablauf hatten, wodurch sie einen großen See bildeten. Erst ein Erdbeben scheint dem Wasser durch den Ossa und Olympos Abfluß gegeben zu haben. Flüsse: der Peneus mit dem Thal Tempe und dem Fluß Apidanus; der Sperchius. — Städte: Heraklea Trachinia, Lamina und Larissä in Phthiotis; Magnesia, Jolkos und Methone in Magnesia; Larissa, Atrax, Scotussa, Pharsalus und Cynoscephalä in Pelasgiotis; Gomphi, Trikka und Metropolis in Hestiäotis. Hel-

las in Thessaliotis, vielleicht in frühern Zeiten Hauptort, welcher erst diesem Lande und nach und nach dem ganzen Griechenland den Namen gab.

b. Epirus — früher Dodonäa, jetzt Albania — mit dem Höllenfluß Acheron, der den Cocytus aufnahm und in den acherusischen See mündete. Städte: Ambracia, Nikopolis und Dodona, das älteste Orakel des Zeus in Molossis; Buthrotum und Pandoia in Thesprotia; Orikum in Chaonia. Noch nördlicher wohnten in Apollonia und Dyrrhachium oder Epidamnus ebenfalls Griechen.

B. Mittel-Griechenland — Hellas im engern Sinne, jetzt Livadien — zerfällt in folgende Landschaften:

a. Attika. Berge: Pentalikus, wegen seines trefflichen Marmors und Hymettus, wegen seines guten Honigs berühmt. — Flüsse: Ilissus und Cephissus. — Städte: Athenä, Hauptstadt und die berühmteste Stadt in Griechenland, von Cecrops angelegt, daher die Burg Cecropia; sie hatte 178 Stadien im Umfange, 20 bis 30tausend freie Bürger, an 10 tausend Metüken — Schutzverwandte — und 400000 Sklaven zu Einwohnern, die aber nicht alle in der Stadt wohnten. Eleusis — eleusinische Geheimnisse. Decelea. Rhamnus. Marathon. Laurium, mit Silberbergwerken. Gargettus, Geburtsort des Epikur. Achareä, Geburtsort des Aristophanes. Die Häfen: Munychia; Phalerus; Piräus (der berühmteste, nach dem zwei, 40 Stadien lange, Mauern von Athen aus führten).

b. Megaris bildete fast niemals einen eigenen Staat. Die Hauptstadt Megara, Kolonie von Korinth, Geburtsort des Euklides und Theognis, mit dem Seehafen Nisäa.

c. Böotia. Berge: Helikon und Citharon. See: Copais. Flüsse: Cephissus, Ismenus und Asopus; Städte: Thebä, Hauptstadt; Aulis; Oropus. Platäa; Leuktra; Thespiä; Ascra; Thisbe; Coronea; Chäronea, Geburtsort des Plutarch; Orchomenus Minyeus.

d. Phocis mit dem Hauptfluß Cephissus, und dem Berg Parnassus mit der Quelle Kastalia, die noch jetzt eine berauschende Kraft haben soll. An ihm lag Delphi, Tempel des Apollon und berühmtes Orakel, nebst Thermopylä, Versammlungsort der Amphictyonen; Cirrha, Hafen für Delphi; Anticirrha; Elatea, Grenzfestung.

e. Doris mit den Städten: Pindus, Erineum, Bojum und Cytinium.

f. Lokris umfaßte drei Völkerstämme: Lokri Opuntii, mit dem Hauptorte Opus; Kynos und Daphnus, Hafen. Lokri Epiknemidii mit dem Hauptort Thronium und dem berühmten Haupteingang von Thessalien, Thermopylä. Lokri Ozolä, mit Naupaktus und Amphissa.

g. Aetolien. Flüsse: Achelous und Evenus. Städte: Calydon; Chalcis und Thermum, später Hauptort.

h. Akarnanien. Städte: Argos Amphilochicum, Anaktorium, Actium, Stadt und Vorgebirge Leukate. —

C. Süd-Griechenland oder der Peloponnes — früher Pelasgia, Argos, jetzt Morea — enthielt folgende Landschaften:

a. Arkadien mit dem Fluß Alpheus. Berge: Cyllene und Erymanthus. Städte: Megalopolis, nach dem Plan des Epaminondas als Festung gegen Sparta erbaut und Geburtsort des Philopoemenes und Polybius; Tegea; Mantinea jetzt Tripolizza; Stymphalus.

b. Lakonia oder Lacedämon mit dem durch weiße Schwäne berühmten Fluß Eurotas und dem durch schwarzen Marmor bekannten Gebirge Taygetus. Städte: Sparta oder Lacedämon, bis 200 v. Chr. ohne Mauern; Amyklä; Helos — ihre Einwohner wurden von den Spartanern zu Sklaven gemacht, daher der Namen Heloten; Gytheum; Epidaurus Limera.

c. Messenien mit der Hauptstadt Messene — die frühere hieß Andania — und den Bergfestungen Ira und Ithome, und dem wichtigen Hafen Pylos.

d. Elis. Flüsse: Alpheus, mit dem Erymanthus und Peneus. Städte: Pisa, von den Eleern zerstört; Olympia, ein Flecken; Elis, Cyllene, ihr Hafen; Pylus, vom Hercules zerstört.

e. Achaja — früher Aegialea dann Iodia — mit dem Fluß Melas oder Peirus. Städte: Dyme; Tritä; Paträ; Aegium, wo der achäische Bund seine Versammlungen hielt; Aegira; Pellene.

g. Sycion mit der Hauptstadt gleichen Namens, die nebst Argos für die älteste Stadt Griechenlands gehalten wurde.

h. Corinth mit der Hauptstadt gleichen Namens, an der Landenge gelegen, welche den Peloponnes mit Hellas verbindet — Isthmus — war nach Athen die größte und reichste Stadt in Griechenland und späterhin die blühendste Handelsstadt und hatte zwei Häfen, wovon einer am ägäischen, der andere am jonischen Meere lag; ihre Burg hieß Acro-Korinth. In der Nähe wurden auf dem Isthmus die olympischen Spiele gefeiert.

i. Argolis mit dem Fluß Inachos. Städte: Argos mit dem Hafen Nauplia; Mycenä; Tiryns; Epidaurus; Trözene; Nemea; Lerna; Hermione; Thyrea.

D. Inseln zu Hellas gehörig.

1. Euböa, jetzt Negroponte, hing vielleicht früher mit dem festen Lande zusammen. Vorgebirge: Artemisium. Städte: Chalcis am Euripus; Eretria; Karystus.

2) Kreta, jetzt Candia. Berge: Diktäus und Ida. Städte: Gnossus, Sitz des Minos, später zerstört, Gortyna, Minoa; Cydonia.

3) Die Cycladen liegen um Delos im myrtoischen Meere, die wichtigsten sind a) Naxos mit gutem Wein; b) Paros, mit schönem Marmor; c) Delos; d) Sy-

tos, e. Tenos; f. Andros; g. Ceos mit den Städten: Karthäa und Julis; h. Seriphus, Verbannungsort der Römer. i. Siphnus, Silber- und -Goldbergwerke; k. Kimolus mit Kreide; l. Melos und m) Thera.

4) Die Sporaden liegen an der südlichen Hälfte der Küste von Klein-Asien; die bedeutendsten sind a. Ikaria; b. Patmos; c. Karpathos; d. Melos. Zu ihnen gehören noch: Samos, Kos, Rhodus, Chios, Lesbos, die schon bei Asien genannt worden sind.

5) Inseln im ägäischen Meere: a. Samothrace. Zufluchtsort für Verbrecher; b. Imbros, c. Lemnos mit der Stadt Hephaestia; d. Tenedos; e. Scyros; f. Peparethus; g. Halonnesus; h. Cythera; i. Salamis: k. Aegina Scopelus.

6. Inseln im jonischen Meere: a. Zakynthos; b. Cephalonia mit der Hauptstadt Same; c. Ithaka; d. die echinadischen Inseln; e. Corcyra (Korfu).

2. Illyrien

hieß die ganze östliche Küste des adriatischen Meerbusens, vom Flusse Arsia bis nach Epirus hin. Es war fruchtbar aber schlecht angebaut. Gebirge: die albischen, bebischen und scardischen Gebirge. Flüsse: Drinius, Naro, Titius, Tedanius; Pannasus, Savus und Arsia. Städte: Metulum, Scardona, Salona, Epidaurus, Epidamnus, oder Dyrrhachium. Apollonia und Albanopolis lagen im sogenannten griechischen Illyrien.

3. Macedonien,

ursprünglich nur der schmale Landstrich zwischen den cambunischen Gebirgen bis zum Haliakmon und Lydias, ward in Alexanders Zeitalter vom See Lichnitis im Westen, vom Nestus im Osten, vom Olympus und den hambunischen Gebirgen im Süden und von den scardischen Gebirgen im Norden begrenzt. Das Land war größten Theils fruchtbar, aber sein größter Reichthum bestand in den Gold- und Silbergruben. Flüsse: Axius und Strymon. Städte: Pydna; Methone; Pella; Aegä; Thessalonika — sonst Thermä jetzt Salonichi;

Stagira; Akanthus. Torone auf der mittlern Halbinsel Sithonia; Olynthus; Potidäa — später Cassandrea auf der Halbinsel Pallene — früher Phlegra genannt. Im Gebiete der Edoner: Amphipolis. Die goldreiche Insel Thasos.

4. Thracien

im eigentlichen Sinne, wurde vom Nestus, Hämus, Pontus Euxinus, Propontis und dem ägäischen Meere ein geschlossen. Der größte Fluß war der Hebrus — jetzt Marizza. Städte: Abdera; Scoptesyle; Doriscus; Sestos; Kallipolis; Lysimachia, nach der Zerstörung der alten Stadt Cardia von Lysimachus erbaut; Perinthus — später Heraklea; Byzantium — seit 328 nach Chr. Constantinopel genannt; Salmydessus; Apollonia; Anchialus; Mesembria. — Trajanopolis, Adrianopolis und Philippopolis wurden so nach drei römischen Kaisern benannt. Aegos potamos.

5. Der taurische Chersones

am Palus Mäotis und dem kimmerischen Bosporus, eine stark bevölkerte Halbinsel. Städte: Panticapäum, Chersonesus; Taphrus.

6. Italien

liegt zwischen den Alpen, dem tyrrhenischen, jonischen und adriatischen Meere und wird eingetheilt: A. in Ober-Italien — Gallia cisalpina auch togata; B. in Mittel-Italien zwischen den Flüssen Rubicon, Silarus und Franto; C. in Unter-Italien — Großgriechenland. Allein diese Eintheilung ist neu, wie der Name Italien selbst. Die alten Namen der fabelhaften Geographie, so wie die der Dichter waren: Hesperia; Saturnia; Ausonia, von den Ausonen, einem Volke Mittelitaliens, so genannt; Oenotria, von den pelasgischen Oenotern in Unter-Italien; Tyrsenia, von dem bekanntesten Handelsvolke der Halbinsel. Italia hieß wahrscheinlich zuerst die wiesenreiche Gegend um das Waldgebirge Sila, im Lande der Bruttier, und bei den Griechen hieß nur Unter-Italien bis zu den Zeiten Alexanders Italia, die ganze Halbinsel aber Tyrsenia.

A. Ober-Italien.

Gallia cisalpina, auch togata, im Gegensatz des jenseitigen Braccata — lag von Westen nach Osten, zwischen Gallien und Illyrien vom Flusse Varus bis zum Arsia und von dem südlichen Grenzflusse Rubicon bis zu den nördlichen Alpen. — Beschaffenheit: wasserreich und gebirgig. — Hauptstrom: der Padus — Po —; er nimmt vom Norden herauf den Ticinus, der durch den verbanischen See — Lago maggiore — fließt, unweit Ticium; den Addua, der durch den larischen See — Lago di Como — fließt, unweit Cremona; den Ollius, der durch den sabiner See — Lago d'Iseo — fließt; und den sumpfigen Mincius, welcher den stürmischen Benacus See — Lago di Garda — durchströmt. Von Süden her: den Tanarus, die Trebia bei Placentia, und den bononischen Rhenus mit dem schönen Rohre. — Oestlich vom Padus fließen ins adriatische Meer der liebliche Athesis — Etsch — und der große und kleine Medoacus. Oestlich von diesen stürzt der Timavus aus 9 Schlünden eines Berges hervor, und in Einen, kaum 1000 Schritt langen, Strom vereinigt, strömt er zwischen Tergeste und Aquileja in den tergestinischen Busen. — Hauptgebirge: die Alpen uud die Apenninen. Ober-Italien wird durch den Padus in zwei Theile getheilt: den nördlichen, Gallia transpadana und den südlichen, Gallia cispadana.

a. Gallia transpadana. Volksstämme: a. die Tauriner mit Augusta Taurinorum — (Turin); b. die Segusier mit Segusia; c. die Salasser mit Augusta prätoria — (Aosta); d. die Libici mit Vercellä; e. die Lävi mit Ticinum; f. die Insubres mit Mediolanum — (Mailand); g. die Orbier mit Comum; h. die Cenomaner mit Cremona und Mantua, dabei Andes, Virgils Geburtsort. — Die Veneti mit Verona, Adria und Patavium — Padua; die Carni mit Tergeste (Triest) und Aquileja, und die Istrier mit Pola und Nesactium wurden nicht immer zu Italien gerechnet.

b. Gallia cispadana. Volksstämme: a. die Ligurer mit Genua, Nicäa, Vada Sabatia, Alba Pompejanorum und Pollentia. Placentia; b. die Bojer mit Parma und Bononia (Bologna). Unabhängig von ihnen war Mutina —(Modena). c. die Lingonen mit Ravenna und Cäsena nahe bei dem Rubicon.

B. Mittel-Italien oder das eigentliche Italien.

Flüsse: der Arnus; der Tiber oder Tiberis, welcher den Tinia — mit dem sich der Clitumnus vereinigt — den Clanis, den Nar, den Allia, den Cremera und den Anio aufnimmt; der Liris; der Vulturnus; der Metaurus. — Seen: der trasimenische — Lago di Perugia —; der volsiniensische — Lago di Bolsena —; der vadimanische — Lago di Bassano — und der fucinische. — Provinzen: a. Etruria, nach seinen älteren Bewohnern Tuscia, von den Griechen Tyrrhenien genannt, mit dem Berge Soracte. Städte: Volaterrä, Aretium, Cortona, Vetulonii, Rusellä, Clusium Perusia, Volsinii, Tarquinii, Falerii, Cäre — früher Agylla, Veji. Dieses sind die alten Cantonstädte, die miteinander im Bunde standen und ihre besondern Lucumonen hatten. Später hoben sich noch: Luna, Pisä und Florentia. — b. Umtrbia, jetzt Urbino und Spoleto. Es enthielt: a. die sennonischen Gallier mit den Städten: Ariminum, Pisaurum, Sena und Sarsina. b. die Umbrier mit den Städten: Tifernum Tiburinum, Iguvium, Mevania, Spoletium, Ameria, Narnia und Interamna. — c. Ager picenus, das Gebiet der Picenter. — Städte: Ancona, Asculum picenum. Zu ihrem Gebiet rechnet man das der Prätutier mit den Städten: Castrum novum, Adria, Interamna. — d. Das Gebiet der Vestiner mit den Städten: Pinna und Argulus. — e. Das Gebiet der Marruciner mit Teate und Aternum. — f. Das Gebiet der Sabiniter, Sabeller, (Samniter), Nachkommen der alten ausonischen Sabiner. Städte: Anxanum, Larinum, Aufidena, Bovianum,

Allifä, Telesia, Beneventum — sonst Maleventum, Caudium — Pässe. — g. Das Gebiet der Peligner mit Corfinium und Sulmo. — h. Das Gebiet der Marsen mit Marrubium. — i. Das Gebiet der Sabiner und Aequer. Städte: Amiternum, Nursia, Cutilia, Reate, Cures, Eretum, Nomentum, Cäcina, Crustumerium, Fidenä, Antemna, Carseoli, Treba, Algidum. — k. Latium. Städte: Roma, Ostia, Laurentum, Lavinium, Alba longa, Aricia, Lanuvium, Tusculum, Gabii, Pedum, Tibur, Präneste, Ardea, Anagnia, Ferentinum, Antium, Circesi, Anxur oder Terracina, Veliträ, Signia, Setia, Suessa Pometia — pontinischen Sümpfe. — Ulubrä und Arpinum waren Städte der Volsker. In den Städten Amyclä, Formidä und Cäcubum wohnten die Ausonen. — l. Campania. Städte: Liternum, Cumä, Misenum, Bajä, Puteoli, Parthenope später Neapolis, Herculanum und Pompeji, Surrentum, Nola, Capua, Teanum Sidilinum, Venafrum. — m. Das Gebiet der Picentiner. Städte: Picentia und Salernum.

C. Unter-Italien

oder Groß-Griechenland, war fast ganz mit griechischen Kolonien besetzt. Flüsse: der Silarus — in den sich der Tanagar ergießt, der Laus, der Acheron, der Trathis, der Sybaris, der Bradanus, der Aufidus. Provinzen: a. Apulia. Städte in Apulia Daunia: Teanum, Luceria oder Nuceria, Arpi — sonst Argyrippa; in Apulia Peucetia: Barium, Canusium, Venusia, Cannä, Acherontia; in Calabria — griechisch Japygia: Brundusium, Tarentum, Rudiä Hydruntum oder Hydrus, Callipolis. — b. Lucania, Städte: Pästum oder Posidonia, Velia, Elea, Sybaris — wird zerstört, unter dem Namen Thurii 444 wieder erbaut, und später nennen es die Römer Copiä — Heraklea, Metapontum. — c. das Land der Bruttier. Städte: Pandosia, Terina, Rhegium, Locri, Scylacium, Croton, Petilia, Consentia, Mamertum. — Lucania und das Land der Bruttier wurden auch Oenotria genannt.

7. Inseln um Italien.

a. Sicilien — Sicania, Trinacria — mit viel Getreide, herrlichem Weinbau, schöner Viehzucht und vortrefflichem Honig. Berge: Heräus, Nebrodes, Eryx, Maro und Aetna. Vorgebirge: Pelorum, Pachynum und Lilybäum. Flüsse: Himera, Simäthus, Taurominius. Städte: Syracus, Leontium, Catana, Hybla — diesen Namen führten drei Oerter —, Gela, Camarina, Hyperia, hernach Agrigentum, Heraklea, Minoa, Selinus, Segesta, Panormus, Himera, Messana, Tauromenium. Gegen dem Felsen Scylla über war der Strudel Charybdis.

b. Sardinien mit Korn und Silberbergwerken, dem Berg Manomeni und dem Fluß Abyrsus. Städte: Olbia, Cornos, Nora, Calaris und Valentia.

c. Corsica oder Kyrnos mit den Städten: Nicäa, hernach Mariana, Aleria.

d. Von den zahlreichen kleinern Inseln um Italien sind die merkwürdigsten: Capraria, Pandataria, Capreä, Melite, die Aeolischen oder Liparischen, Aegatischen u. a. m.

8. Gallien

zum Unterschiede des italischen Gallia transalpina genannt. Hauptflüsse: Garumna, Liger, Seguana, Scaldis, Rhodanus — der den Arar aufnimmt, Mosella und Mosa. — Eintheilung: a. Gallia Narbonensis, worin Narbo, Tolosa, Nemausus, Massilia, Vienna die Hauptörter. b. Gallia Lugdunensis, worin Lugdunum, Lutetia Parisiorum und Alesia die Hauptörter. c. Gallia Aquitania. Hauptörter. Climberris und Burdegalia d. Gallia Belgica; Hauptörter: Vesentio und Verodurum. — Colonia Agrippina in Germania inferior, und Moguntiacum und Argentoratum in Germania superior.

9. Spanien,

Hispania oder Iberia. Hauptflüsse: Minius, Durius, Tagus, Anas, Bätis und Iberus. Eintheilung: a. Lusitania mit dem Hauptort Augusta Emerita.

b. Bätica; Hauptörter: Corduba, Hispalis, Gades und Munda. c. Tarraconensis; Hauptörter: Tarraco, Carthagonora, Toletum und Ilerda. Saguntum und Numantia wurden zerstört. d. Die balearischen Inseln Inseln: Major und Minor.

10. Britannia mit Hibernia,

wovon nur England und ein Theil des südlichen Schottlands unter dem Namen Britannia Romana seit Nero römische Provinz wurde. Hauptflüsse: Tamesis und Sabrina. Hauptörter: Eboracum und Londinum. — Schottland — Caledonia — haben die Römer nie ganz erobert und Irland — Hibernia, Jeron — wurde nur von Kaufleuten betreten, und war den Alten sehr wenig bekannt.

11. Süd-Donauländer,

welche unter Augustus unterjocht wurden. Provinzen: a. Vindelicia, zwischen der Donau, dem Inn — Aenus, — Helvetien und Rhätien. Hauptörter: Augusta Vindelicorum — Augsburg — uud Brigantium — Bregenz. b. Rhätia, zwischen Vindelicien, dem Inn, der Salza, den Alpen und Helvetien. Hauptörter: Curin — Chur, Veldidena — Wilten, und Tridentum — Trient. c. Noricum, zwischen der Donau, dem Inn, dem Berg Cetius — dem kahlen Berg — den Alpes Juliä und dem Savus. Städte: Juvavium — Salzburg, und Bojoderum — Passau. d. Pannonien. Es wurde eingetheilt: a. in Pannonia superior, zwischen der Donau, der Arabo (Raab), und dem Berg Cetius. Städte: Vindobona — Wien, und Carnuntum. b. Pannonia inferior, zwischen dem Arabo, der Donau und dem Savus. Städte: Taurunum — Belgrad —, Mursa — Esseck — und Sirmium. e. Mösien, wurde ebenfalls in zwei Theile getheilt: a. Mösia superior, zwischen der Donau, dem Gebirge Scardus, Pannonien und dem Fluß Cebrus — Ischia. Städte: Singidunum — (Semlin) und Naissus — (Nissa). b. Mösia inferior, zwischen der Donau, dem Cebrus, dem Hämus und Pontus Euxinus. Städte: Adessus und Tomi.

12. Germania,

oder Deutschland, grenzte im Süden an die Donau, im Norden an das Meer, im Westen an den Rhein und im Osten an die Weichsel, jedoch war die letztere Grenze nicht ganz bestimmt. Hauptflüsse: Danubius — Donau, — Rhenus — Rhein, Albis — Elbe, — Visurgis — Weser, — Viadrus — Oder, — Vistula — Weichsel, — Luppia — Lippe — und Amisia — Ems. Berge und Wälder: Der Herkynische Wald, — oder Harz — Melibocus — der Teutoburger Wald, — Sudetus — (Thüringer Wald.) Eine politische Eintheilung des Landes läßt sich so wenig als Städte angeben. Die Namen und Wohnsitze der Völkerschaften, die es bewohnten, finden in der Geschichte selbst ihre Stelle. Scandinavien — das südliche Schweden, — Nerigon — Norwegen — und Cunigia (Fumingia? Finnland) wurden auch zu Germanien gerechnet. Die nördlichste Insel war Thule (Island?).

13. Sarmatia,

von der Weichsel bis zum Tanais — (Don). — Nur einigermaßen durch den Bernsteinhandel bekannt.

14. Dacien,

zwischen der Donau, dem Tibiscus (Theis), dem Hierassus (Pruth) und den Karpathen.

Hauptörter: Ulpia Trajana, Tibiscum.

Der alten Geschichte zweiter Abschnitt,

enthaltend

die allgemeine Uebersicht der Haupt-Ereignisse, Verfassungen und inneren Einrichtungen der Völker.

Urgeschichte.

Nach den Sagen der alten Welt und den Untersuchungen der Naturforscher in den neuesten Zeiten, läßt sich die Entstehung unseres Erdballs auf folgende Weise erklären: Die Erde, eine abgeplattete Kugel, war anfangs eine breiartige, flüssige Masse, an deren Bildung Feuer und Wasser in ungezählten Jahrtausenden gearbeitet haben. Durch die Hitze des im Innern der Erde arbeitenden Feuers verdunstete ein Theil der auf der Oberfläche befindlichen Feuchtigkeit und bildete den Dunstkreis oder die Atmosphäre. Hierauf senkte sich das Wasser, aus dem sich einzelne Spitzen — die Urgebirge — erhoben, an welche sich immer mehr Land anschloß. Durch die gebildete Atmosphäre ward nun das Sonnenlicht auf der Erde wirksam, und brachte zuerst Flechten, Moose, Gräser, Pflanzen und zuletzt die Thiere, und zwar am frühesten die Amphybien, die Fische und die Vögel, am spätesten die Gras- und Fleischfressenden Thiere hervor. — Jetzt war die Erde zum Wohnplatz der Menschen berei-

tet; zuletzt schuf daher die Gottheit den Menschen — wie eine alte Urkunde sagt — nach ihrem Bilde: indem sie den aus Erde gebildeten Körper mit einem Gott ähnlichen Geiste beseelte.

Nach der Erzählung der heiligen Schrift und nach den Untersuchungen der Naturforscher, stammen die verschiedenen Menschenarten, welche jetzt den Erdboden bewohnen, alle von einem Menschenpaare ab. Das Vaterland der ersten Menschen ist Asien, und zwar höchst wahrscheinlich in der Gegend von Nordindien um Kaschemir zu suchen, wofür die warme reine Luft, die große Fruchtbarkeit des Landes, die hohen Gebirge gegen Süden und die Spuren uralter Kultur sprechen.

Daß Asien die Wiege des menschlichen Geschlechts sey, dafür führt man folgende Gründe an.

1) Findet sich in der Mitte von Asien der höchste Landrücken unter allen Erdtheilen. 2) Alle unsere Hausthiere leben in dem mittlern Asien wild. 3) Das Getreide wächst hier ebenfalls ohne Saat und Bau. 4) Alle edlen Früchte und alles gute Obst stammt aus Asien. 5) Aus Asien stammt alle Schrift. 6) Die Abstammung der Germanen, Gallier, Celten, Slaven, Hunnen und Ungarn rc. läßt sich aus Asien her nachweisen.

Von den Söhnen der ersten Menschen werden uns zwei, Cain und Seth, als Stammväter zweier Stämme genannt — der Cainiten und Sethiten — von welchen sich die erstern bald durch Erfindungen auszeichneten. So soll ein Nachkomme Cains, Namens Tubal, Erfinder musikalischer Instrumente seyn, ein anderer, Tubalkain, soll schon Kupfer und Eisen bearbeitet und Näma, ein Weib, das Spinnen und Stricken erfunden, Lamech die Erfindung des Schwertes besungen haben.

Nachdem die Cainiten und Sethiten sich schon über einen beträchtlichen Theil Asiens ausgebreitet hatten, verschwinden sie gänzlich aus der Geschichte, durch eine große Wasserfluth, welche einen großen Theil Asiens bedeckte, und nach Noah, einem Nachkommen Seth's, der sich mit seiner Familie allein aus derselben errettet haben soll, die Noachische Fluth genannt wird. — Nach dieser Ueberschwemmung steht Noah als Stamm-

vater eines neuen Menschengeschlechtes da, und die Völker, welche nach ihm in der Geschichte auftreten, werden von seinen drei Söhnen, Sem, Ham und Japhet hergeleitet. Die Semiter verbreiteten sich im Osten Asiens, die Hamiten zogen sich westlich durch Arabien nach Afrika; die Japhiten breiteten sich im Norden von Asien aus, und gingen von hier nach Europa über. — Einer der Nachkommen Sems war Abraham, der schon in Aegypten ordentliche Staaten vorfand; deßhalb schließt mit ihm die Urgeschichte, und die alte Geschichte beginnt.

Alte Geschichte.

Erste Periode. Von Abraham bis Cyrus von 2000 — 555 v. Chr.

Die vorzüglichsten Völker dieses Zeitraums sind in Asien: 1, die Babylonier 2, die Assyrer 3, die Chaldäer 4, die Meder 5, die Hebräer 6 die Phönicier 7, die Lydier 8, die Scythen 9, die Indier und 10 die Sinesen. Von ihnen sind die beiden letzten, obgleich ihre Schriften und Länder Spuren des höchsten Alterthumes enthalten, da ihre alte Geschichte in ihre Religion auf die seltsamste Weise verwebt und meist allegorisch dargestellt ist, gegenwärtig kein Gegenstand der politischen Geschichte. Unter den übrigen verdienen unsere Aufmerksamkeit:

1. Die Babylonier.

Die Babylonier bewohnten den südlichen Theil Mesopotamiens, die weite Ebene, welche der Euphrat und Tigris gegen Ende ihres Laufes durchströmen; und die ungemeine Fruchtbarkeit des, durch die jährlichen Ueberschwemmungen des Euphrats bewässerten, Bodens, gab dieser Landschaft bald eine zahlreiche Bevölkerung Durch sie erhob sich am Euphrat das uralte Babel oder Babylon bald zu einer der größten Städte, und zum reichsten Handelsorte des innern Asiens. Aber die durch den Zusammenfluß von Schätzen erzeugte luxuriöse und weichliche Lebensweise schwächte frühe die Kraft ihrer

Bewohner, so daß sie schon um 2000 dem Anfall einer arabischen Nomadenhorde unter Nimrods Anführung nicht widerstehen konnten, der sie unterjochte und hier das Reich Sinean gründete.

2. Die Assyrer.

Wahrscheinlich wanderte, um sich Nimrods Herrschaft zu entziehen, ein Theil der Bewohner Babylons, der Stamm Assur, nach Norden aus, und legte am Tigris den Grund zum assyrischen Reiche. Nachdem dasselbe sich durch Unterwerfung benachbarter Völker allmählig verstärkt hatte, traten die Assyrer unter Ninus (1444) zuerst als ein welteroberndes Volk in der Geschichte auf. Ninus, der Erbauer der großen 3 Tagereisen langen Stadt Ninus oder Ninive am Tigris, soll den größten Theil der damals bekannten Erde erobert haben, aber sowohl seine Thaten, als die seiner Gemahlin Semiramis, der man die festen Mauern und hängenden Gärten Babylons zuschrieb, sind in das Gewand der Fabel gehüllt. Das große assyrische Reich sinkt unter schwachen und ausschweifenden Königen, bis es unter dem weichlichen Sardanapalus, welchen der Statthalter von Medien, Arbaces, vom Throne stößt, völlig untergeht (888). Aber nach einem kurzen Zeitraume erhebt sich eine zweite assyrische Monarchie abermals zur vorherrschenden Macht Asiens, welche unter Salmanassar (um 720) in ihrer höchsten Blüthe stehet, und die meisten benachbarten Völker, Syrer, Israeliten, Phönicier ꝛc. unterjocht. Doch auch sie trifft um 600 das Loos der Vernichtung, indem der König der Chaldäer, Nabopolasar, und der König der Meder, Cyaxares, den letzten schwachen König überwältigen (um 600), und sein Reich so unter sich theilen, daß Assyrien eine medische Provinz wird.

3. Die Chaldäer.

Die Chaldäer, ein kriegerisches Bergvolk, das vom Kaukasus oder Taurus herabsteigend, sich wahrscheinlich schon in den Zeiten des Untergangs der ersten assyrischen Monarchie Babylons bemächtigt und hier ein Reich gegründet hatte, das später in Abhängigkeit der zweiten assyrischen Monarchie blieb, bis sein König Nabopo-

lasar ihren Untergang herbeiführen half, wurden unter Nebucadnezar (600) das mächtigste Volk Asiens. Dieser König unterwarf sich die benachbarten kleinen Staaten, zerstörte Tyrus und Jerusalem, führte, nach Vernichtung des Reiches Juda, das jüdische Volk nach Babylon (babylonisches Exil), und trug seine siegreiche Waffen bis nach Aegypten und Lybien hin. Nach seinem Tode gerieth das chaldäische Reich, erschöpft durch seine gewaltigen Anstrengungen und beherrscht von unfähigen Regenten, in raschen Verfall, und wurde zu Anfang der folgenden Periode eine Beute des Perserkönigs Cyrus. — Frühe zeichneten sich die Chaldäer durch ihre Beschäftigungen mit Astronomie und Astrologie aus.

4. Die Meder.

Nach der Zertrümmerung des ersten assyrischen Reiches standen die Meder unter eigenen Königen, deren Geschichte sehr dunkel ist, und unter welchen man einen Dejores als den ersten, einen andern Dejores als den Erbauer ihrer Hauptstadt Ekbatana und als ihren Gesetzgeber nennt. Nachdem Cyaxares (600) den Untergang des assyrischen Reiches vorzüglich bewirkt, und Assyrien zu einer Provinz seines Reiches gemacht hatte, stieg die Macht der Meder so sehr, daß sie am Ende dieser Periode unter Astyages das mächtigste Volk Asiens waren. Unter Cyaxares lebte wahrscheinlich Zoroaster, wenn nicht der Gründer doch der Verbesserer einer neuen Religionslehre, die in dem Zend-Avesta (dem lebendigen Worte) auf uns gekommen ist. Hiernach war die Religion der Meder eine dualistische. Sie nahmen zwei gleich mächtige höchste Wesen an, ein gutes, Ormuz (Wesen des Lichts) und ein böses, Ahriman (Wesen der Finsterniß), welche mit einander im Kampfe liegen, bis nach 12000 Jahren endlich Ormuz den Sieg davon trägt. Diese Lehre ging später zu den Persern über, nebst der zu ihrer Aufbewahrung und Verkündigung bestimmten Priesterkaste, Magier genannt, welche sich, wie alle alten Priester, allein im Besitze der wissenschaftlichen Kenntnisse des Volkes befanden. Noch jetzt hat diese Religion in Persien Anhänger, welche man Feuer-

anbeter nennt, weil sie nach Zoroasters Geboten die Gottheit unter dem Bilde des Feuers verehren.

5. Die Hebräer oder Israeliten.

Ihr Stammvater ist Abraham, ein Nomadenfürst, dessen erster Wohnsitz im nördlichen Mesopotamien war. Bei ihm und seiner Familie hatte sich die reine Verehrung eines unsichtbaren Gottes erhalten, während alle benachbarten Völker in Abgötterei versunken waren. Abraham verließ sein Vaterland aus diesem Grunde, und ging über den Euphrat nach Canaan oder Palästina, wo er sich um 2000 v. Chr. mit einer Nomadenhorde niederließ — Unter seinem Sohne Isaak und Enkel Jakob vermehrten sich diese Ankömmlinge, welche von den Landesbewohnern Hebräer genannt wurden. — Durch Jacobs Sohn, Joseph, kamen die Israeliten nach Aegypten, von wo aus sie Moses um 1500 wieder zurück nach Asien führte. Nachdem Moses sich als Gesetzgeber seines Volkes als einer der weisesten Männer der Vorwelt gezeigt, und die Israeliten nach Canaan zurückgeführt hatte, starb er, bevor die Eroberung vollendet war. Daß die Israeliten nur einen Einigen Gott anbeten und ein Ackerbau treibendes Volk werden sollten, war Hauptzweck des weisen Moses, und der theodemokratischen Verfassung, die er dem Volke gab. Das ganze Volk wurde in 13 Stämme getheilt, wovon 12 das Land Canaan unter sich theilen sollten, der 13te aber (der Stamm Levi) die Priesterkaste bildete, die kein Land besaß, aber in 48 Städten wohnte, und den Zehnten von den übrigen Stämmen empfing, um ganz dem Dienste Jehovahs leben zu können. Der Hohepriester stand an ihrer Spitze, und war, als Stellvertreter der Gottheit, die höchste Person des Staates. Drei große National-Feste vereinigten durch das Band der Religion alle Stämme: das Paschah-, Pfingst- und Lauberhütten-Fest. Moses Nachfolger, Josua, vollendete die Eroberung des Landes.

Die Israeliten, eine Bundesrepublik bildend, veruneinigten sich bald untereinander, wodurch es den benachbarten Völkern leicht wurde, bald einzelne Stämme bald das ganze Volk zu unterjochen. Schophetim (Richter) traten in diesen Fällen auf, und befreieten das Volk

wieder, und leiteten seine Angelegenheiten, bis Samuel, um 1100, dem Volke in Saul den 1sten König geben mußte.

Unter dem zweiten Könige, David, erreichte das israelitische Reich seine höchste Macht; unter dem dritten, Salomo, sank es wieder und unter dem vierten König, Rehabeam, zerfiel Israel 975 in zwei Königreiche: Israel und Juda. Israel wird um 720 von Salmanassar, König von Assyrien, zerstört, und Nebucadnezar, König von Babylon, vernichtet 588 das Reich Juda und führt die Juden nach Babylon. (Babylonisches Exil).

Da die Juden sich mit den Waffen in der Hand festgesetzt hatten, so war aus ihnen eine sehr kriegerische Nation geworden. Bis zu Sauls Zeiten hatten sie nichts als Fußvolk; Moses hatte alle Pferdezucht verboten, vermuthlich weil sie in dem Gebirgslande, worin sie wohnten, doch von wenig Nutzen war, vielleicht aber auch, weil er fürchtete, die Juden möchten, wenn sie beritten wären, in Versuchung gerathen, die Grenzen ihres Landes zu überschreiten. Dieses mosaische Gesetz ward unter David noch so streng gehalten, daß dieser König, als er bei Nisibes 7000 Pferde erbeutete, ihnen sämmtlich die Hessen abhauen ließ; nur verschonte er 100 derselben, vielleicht um einen Theil seiner Leibwache beritten zu machen. — Salomo brachte zuerst Pferde nach Palästina und trieb den Pferdehandel als ein Regale. Damals gab es in Arabien noch keine Pferde. Unter Salomo's großer Kriegsmacht zählte man nur 12000 Mann Reiterei und 1400 Streitwagen. — Die Juden wurden vom zwanzigsten Jahre an zum Kriegsdienste eingeschrieben. Bei ihrer Versammlung theilte man sie in Abtheilungen zu 60 und 100 Mann; diese wurden zusammengezogen, um daraus größere Abtheilungen von 1000 Mann zu bilden. Zu den Zeiten der Richter wurden die Truppen nur bei einem entstehenden Kriege zusammengezogen; allein zur Zeit der Könige unterhielten diese erst kleine Leibwachen, dann ein stehendes Heer. — Ihre Schutzwaffen bestanden in Schilden, Helmen und Panzern: sie waren von Erz oder geschmiedetem Eisen. Die Trutzwaffen waren Schwerter und Hellebarden, welche letztere ihnen

mit Nutzen gegen die Reiterei ihrer Feinde dienten und 8 bis 10 Fuß lang waren. Ihre Schwerter waren sehr stark, und im Gefecht setzten sie viel Vertrauen auf diese Waffe. — Ihre merkwürdigsten Gesetze waren folgende: Jeder Soldat hatte ein gewisses Stück Land, wovon er keine Abgaben zu geben brauchte; wer einen Weinstock gepflanzt, ein Haus gebaut, oder in dem nemlichen Jahr geheirathet hatte, brauchte nicht mit in den Krieg zu ziehen. Wenn man sich dem Feinde nahte, so konnte der Befehlshaber alle diejenigen austreten lassen, die nicht glaubten, aus irgend einer Ursache mit Muth fechten zu können, damit sie den Andern ihre Furcht nicht mittheilten. Sie hatten wenige Strafgesetze, die Disciplin erhielt man meistens durch Motive der Religion.)

6. Die Phönicier.

Sie waren ein Zweig des semitischen Stammes; wohnten zuerst am persischen Meerbusen, von wo aus sie sich nördlich an das Mittelmeer zogen, die Küste desselben mit vielen Städten — worunter Sidon und Tyrus — bevölkerten und von Fischern Seeräuber und endlich die berühmtesten Seefahrer wurden.

Alle Städte hatten eine republikanische Verfassung; eine jede stand unter einem Könige; und dem Könige zur Seite ein Senat, welcher die größte Macht besaß. Ihre Religion — Vielgötterei mit Bilderdienst und Menschenopfer — verband durch den Dienst des tyrischen Herkules alle Städte zu einem Volke. Die Phönicier zeichneten sich frühzeitig sowohl durch ihre künstlichen Arbeiten in Holz und Metall, als durch ihre Webereien und durch die Erfindungen des Glases, der Purpurfarbe, der Buchstabenschrift und der Rechenkunst aus. Ihre Schiffahrt war die ausgebreiteste unter allen Völkern der Welt. In England (auf den Cassiteriden) hohlten sie Zinn, am baltischen Meere Bernstein, und auf der Insel Ceylon Zimmt; auch sollen sie, unterstützt und beauftragt vom ägyptischen Könige Necho, Afrika umschifft haben.

In Afrika waren Karthago, Utika und Adrumet, in Spanien Gades (Cadiz), Tartessus, Calpe (wo jetzt Gibraltar), Mallaga und Hispalis (Sevilla) Kolonien der Phönicier. Um 700 drang der assyrische König Salmanassar in Phönicien ein

und unterwarf sich bis auf Tyrus alle Städte. Um 600 wird Tyrus von Nebucadnezar eingenommen und zerstört. Die Einwohner bauen aber auf einer nahe gelegenen Insel Neu-Tyrus auf, welches Alt-Tyrus an Größe und Reichthum übertraf.

In Afrika ist Aegypten der einzige Staat, der in dieser Periode eine genauere Darstellung verdient.

Aegypten erhielt seine erste Cultur von den Bewohnern des höher liegenden Aethiopiens, wo zu Meroe schon in den ältesten Zeiten ein mächtiger Priesterstaat bestand. Gelockt durch die Fruchtbarkeit des Nilthals, folgten einzelne Haufen Auswanderer, von Priestern geführt, dem Laufe des Stromes, ließen sich an demselben nieder, und bildeten so eine Menge kleiner, theokratischer Staaten, deren jedesmaliger Mittelpunkt der Haupttempel, und deren Bindungsmittel der gemeinschaftliche Cultus war. Diese kleine Staaten, unter welchen Theben, Elephantine, Syene, Herakleopolis, This und Memphis die ansehnlichsten waren, schmolzen immer mehr zusammen, bis sie endlich sich alle in Theben und Memphis verlohren, die schon um 2000 als die mächtigsten dastehen. Die ältesten geschichtlichen Ereignisse des Landes sind dunkel, und die Zeit, wo auch diese beiden Staaten sich vereinigten, ist nicht genau zu bestimmen; doch ist es wahrscheinlich, daß Pharao Sesostris, der um 1500 oder 1200 gelebt haben soll, und uns als ein großer Eroberer geschildert wird, schon über ganz Aegypten herrschte. Unter seinen Nachfolgern, den Sesostriden, von 1500 — 700, bildete sich die Verfassung, die eine theokratische war, so wie die Kasteneintheilung des Volks, worauf sie begründet war, vollkommen aus, und unter ihrer Herrschaft wurden die Wunder der Baukunst aufgeführt, welche noch jetzt uns in Staunen versetzen.

Das Merkwürdigste aus ihrer Zeit ist also die Eintheilung der Aegypter in Kasten und ihre erstaunenswürdigen Bauwerke. — Die Kasten, worin das aegyptische Volk zerfiel, waren folgende: 1, die Priesterkaste, die älteste und vornehmste, vereinigte in sich alle wissenschaftlichen Kenntnisse und die höhere Cultur des Volks. Die Priester waren nicht allein Verwal-

ter des Cultus, sondern Geschichtschreiber, Astronomen, Aerzte und Gesetzgeber. Die Könige (Pharaone) waren von ihnen abhängig und sie vorzüglich im Besitze der höchsten Staatsgewalt, daher war die Verfassung der Aegypter so wie die der Israeliten eine theokratische. 2, Die Soldatenkaste. Sie soll in den blühendsten Zeiten 400000 Mann stark und durch das ganze Land vertheilt gewesen seyn. Statt des Soldes erhielten die Soldaten Ländereien, die sie aber nicht selbst bearbeiten durften. 1000 von ihnen hatten jährlich die Wache beim Könige, und die Könige wurden gewöhnlich aus ihrer Mitte genommen. — 3. Die Gewerbtreibende Kaste. Sie umfaßte die Künstler und Handwerker, und die Pächter der Grundstücke der Priester- und Kriegerkaste. — 4, Die Schiffer. 5, Die Kaste der Hirten. Diese zerfiel wieder in zwei Abtheilungen, nemlich in die der Rinder- und die der Schweinhirten. Diese Kaste, besonders aber die Abtheilung der Schweinhirten war die geringste und verächtlichste von allen. — 6. Die Kaste der Dollmetscher, kam erst zu Ende dieser Periode durch die Verbindung mit den Griechen auf. Die Obelisken und Pyramiden sind die merkwürdigsten Bauwerke dieser Könige. — Obelisken sind aus einem Stück Granit gehauene, oben spitz zulaufende Säulen. Sie haben eine Basis von 5 bis 25 Fuß und eine Höhe von 50 bis 180 Fuß; ihr Aeusseres ist mit Hieroglyphen (Bilderschrift) bedeckt. Den größten soll Rhamsinit erbaut haben. Von diesen Obelisken finden sich 4 in Rom aufgerichtet; sonst findet man sie noch bei Alexandrien und in Ober-Aegypten. — Pyramiden sind viereckige Säulen, die ebenfalls nach oben spitz zulaufen. Man findet ohngefähr 40 derselben und zwar alle in Mittel-Aegypten. Die 3 größten stehen bei Gigeh, wo wahrscheinlich ehemals Memphis lag, 2 ½ Stunde von Cahira, der jetzigen Hauptstadt des Landes, entfernt. Cheops, Chephren und Mycarin sollen die Erbauer derselben gewesen seyn. Sie sind aus ungeheuren Kalkfelsen ohne Kitt schichtweise aufgebaut. Von außen waren sie mit Granit oder mit Marmor bekleidet. Die höchste derselben hat 600 Fuß Höhe und eine Basis von 72000 □ Fuß. Sie sind mit ihren vier Seiten

genau nach den Himmelsgegenden gerichtet; jede Seite des Fußes 500mal multiplicirt, giebt die 57075 Toisen, welche den geographischen Grad ausmachen; dasselbe Resultat liefert der Kubus des Nilwassers 200000 mal genommen. — Sie waren theils mit theils ohne Hieroglyphen.

Die lange Ruhe, welche Aegypten unter den friedliebenden Sesostriden genoß, wurde durch einen Einfall der Aethiopier unter Sabaco erschüttert (770). Zwar konnten sich diese nicht behaupten; aber dennoch hatte das Land jetzt sehr unruhige Zeiten, und als ein Beherrscher aus der Priesterkaste, Sethon, unglücklich im Kriege war, entstand eine allgemeine Empörung der Soldaten (700), welche mit einer Zwölfherrschaft (Dodekarchie) endigte. Zwölf Feldherrn theilten das Land unter sich, und erbauten das Labyrinth, aber der von seinen Mitkönigen verkürzte Psammetich, bekämpfte die Uebrigen mit Hülfe griechischer Seeräuber so glücklich, daß er sie bezwang, und ganz Aegypten unter seiner Herrschaft vereinigte (670). Mit den Königen aus seinem Geschlechte verändert sich die Gestalt Aegyptens. Das bisher den Ausländern streng verschlossene Land wird nun ihren Schiffen geöffnet, und der häufige Verkehr mit den Griechen verändert die Sitten der Einwohner. Zugleich werden die Regenten, bisher nur beschäftigt mit den Künsten des Friedens, kriegerische Eroberer, welche die Grenzen ihres Reichs in Afrika und Asien auszudehnen suchten. Doch hatten ihre Unternehmungen im Ganzen keinen günstigen Erfolg, Assyrer und Chaldäer zeigten sich ihnen überlegen. Auch der Versuch Necho's, des Sohnes von Psammetich, eine Seemacht zu gründen, mißglückte, obgleich er mit phönicischen Schiffen Afrika umschiffen ließ (600), und der Kanal, wodurch er das rothe Meer mit dem mittelländischen verbinden wollte, blieb unvollendet. Am reichsten und glücklichsten befand sich Aegypten am Ende dieser Periode unter dem Könige Amasis, unter dem griechische Bildung immer mehr den Volkscharakter veränderte.

In Europa verdienen die Griechen und die Völker Italiens einer besondern Erwähnung.

1. Griechen. Die ältesten Bewohner Griechenlands waren Pelasger und Hellenen, wovon die

letzteren die ersteren vertrieben. Die erste wichtige und folgenreiche Unternehmung aller griechischen Stämme war die Belagerung von Troja, welche Stadt sie nach einer 10jährigen Belagerung eingenommen haben sollen. — Dieser trojanische Krieg war für die Griechen von den wichtigsten Folgen. Durch ihn hatten sie sich zuerst als ein Volk fühlen gelernt, durch ihn wurden sie mit der höhern Bildung der Kleinasiaten bekannt und es erwachte in ihnen das Bestreben, die großen Thaten des gesammten Volkes zu verherrlichen. So entstanden die Heldengedichte Ilias und Odyssee, die dem Homer zugeschrieben werden. Nicht lange nach der Zerstörung Troja's bekam Griechenland eine andere Gestalt durch den Einfall der Nachkommen des Herkules, die mit Hülfe der Dorer und Aetolier in den Peloponnes eindrangen, und Argos, Sparta, Messene, Korinth und Elis in ihre Gewalt brachten. Die vertriebenen Aeoler, Jonier und Dorer ließen sich an der westlichen Küste Kleinasiens nieder (1100 — 1000).

Durch diesen Einfall, der so viele alte Königsgeschlechter des Thrones beraubte, fing um 900 v. Chr. die Verfassung der Staaten in Griechenland sich zu verändern an. Bisher hatten alle unter erblichen Fürsten gestanden, die jedoch durch die Vornehmen des Volks eingeschränkt waren; jetzt schafften die Staaten allmählig die Einherrschaft ab, so daß um 500 v. Chr. alle Städte eine republikanische Verfassung hatten. So zerfiel Griechenland in eine Menge kleiner Staaten, von denen jeder ein abgeschlossenes Ganze bildete, und es würde sich bald aufgelöst haben, wenn nicht drei Einrichtungen für diese verschiedenen Staaten einen Vereinigungspunkt gebildet hätten, wodurch sich alle Griechen als ein Volk fühlen lernten. Sie waren:

a. Das Amphiktyonengericht. Es bestand aus einer Versammlung von Abgeordneten der vorzüglichsten griechischen Staaten, deren jeder zwei Abgeordnete dazu schickte. Diese hatten die Bestimmung, über alle Angelegenheiten, welche auf ganz Griechenland Bezug hatten, Beschlüsse zu fassen, und besonders darüber zu wachen, daß die Heiligthümer der Götter nicht verletzt und der Friede der einzelnen Staaten nicht gestört würde.

Sie kamen im Frühjahr zu Delphi und im Herbst zu Thermopylä zusammen.

b. Die olympischen Spiele, welche schon Herkules gegründet haben soll, wurden ums Jahr 888 wieder erneuert. In einem Haine bei dem Städtchen Olympia wurden sie alle 4 Jahre gefeiert; sie bestanden anfangs in körperlichen Uebungen und dauerten gewöhnlich 5 Tage. — Zeitmaaß Olympiade — Stadium Längenmaaß 600 Fuß.

c. Die Orakel, worunter das zu Delphi das berühmteste war, welche lange Zeit den ausgezeichnetsten Männern Griechenlands als Mittel dienten, ihre Gesetze und Einrichtungen bei dem Volke im Namen der Gottheit einzuführen.

Die Geschichte Griechenlands knüpft sich nun vorzüglich an die Sparta's und Athen's, weil ihre Verfassungen ihnen bald die meiste Macht und das meiste Ansehen verschafften.

A. Sparta oder Lacedämon stand nach der Vertreibung der Achäer unter zwei Königen (einem Eurystheniden und einem Prokliden) welche, mit völlig gleicher Gewalt, gemeinschaftlich regierten. — Nachdem sich Sparta die Oberherrschaft über ganz Lakonien erworben hatte, gerieth der neue Staat, durch den Mangel einer guten Verfassung, in die größte Verwirrung. Da trat um 888 v. Chr. Lykurgos, aus königlichem Geschlechte, als Gesetzgeber seines Vaterlandes auf. Sein Vaterland gegen jeden äussern Feind unüberwindlich zu machen, und im Innern die größte möglichste Freiheit und Gleichheit seiner Bürger zu begründen — dies war die Absicht Lykurg's. — Die Staatsverfassung ordnete er im Allgemeinen wie folgt.

Die zwei Könige blieben; waren aber im Frieden nur die ersten Beamten im Staat. Sie brachten die Opfer für das Wohl des Volkes und führten den Vorsitz im Rath, jedoch hatten sie nur eine Stimme. Im Kriege waren sie die gebohrnen Anführer, und übten bei dem Heere eine unbeschränkte Macht aus; dagegen mußten sie, wenn das Heer nach beendetem Kriege nach Hause zurück-

gekehrt war, hier von ihren Handlungen Rechenschaft ablegen.

Den Königen zur Seite stand der Rath der 28 Alten, die nicht unter 60 Jahren alt seyn durften. Alle Beschlüsse gingen von ihnen aus. — Die Volksversammlung hatte nur das Recht, die von dem Könige und von dem Rathe gemachten Vorschläge anzunehmen oder zu verwerfen. — Später kamen Aufseher (Ephoren) auf, die, da sie jeden zur Rechenschaft ziehen konnten, zuletzt alle Macht an sich rissen. Für das Privatleben verordnete Lykurgos: daß alle Landgüter in völlig gleiche Theile vertheilt werden sollten. Er machte aus dem ganzen Lande 39000 gleiche Theile, wovon die Einwohner der Stadt Sparta 9000, die Bewohner des Landes, die Lacedämonier, 30000 Theile erhielten. Diese Güter konnten vererbt oder verschenkt, aber nicht verkauft werden. — Alle edlen Metalle waren verboten und nur Geld von Eisen wurde gestattet. Alle Bürger mußten nach ihrer Eintheilung in Zünfte gemeinschaftlich miteinander speisen. — Die Erziehung der Kinder war Geschäft des Staates. — Die Heloten — Sklaven — mußten das Land für die Spartaner bauen.

(Da alle Einrichtungen Lykurgs einen kriegerischen Geist hervorrufen mußten, so zeichneten sich die Spartaner früh durch ihre Taktik aus. Das ganze spartanische Heer wurde in 6 Moiren getheilt, und jede von einem Polemarchen geführt; jede Moira wurde wieder in 4 Lochen getheilt, und von einem Lochagen befehligt; anfangs bestand jeder Lochos aus 100 Mann. Jeder Lochos wurde wieder in 2 Pentekosten zu 50 Mann getheilt, und endlich jede Pentekoste in zwei Enomolien zu 25 Mann. Dieses, unter den ältesten Königen aus nur 2000 Bürgern errichtete Heer, behielt gleiche Eintheilung, als es später zahlreicher wurde, nur mit verstärkten Zahlen. Der König und seine Kriegsräthe kannten allein die Stärke des Heeres, welche, um dieselbe dem Feinde zu verbergen, oft in dem nämlichen Heere einer Abtheilung mehr, der andern weniger Mannschaft zutheilten. — Frühzeitig bedienten sich die Spartaner der Kriegsmusik, sowohl zur Regulirung des Marsches, als auch um Statt des Kommandos zu dienen. Die Erler-

nung ihrer Melodien, welche, um dem Feinde unverständlicher zu bleiben, oft geändert wurden, war eine ihrer Hauptbeschäftigungen. Die Lacedämonier waren auch die ersten, welche Uniform trugen; sie wählten hierzu die rothe Farbe, damit dem Feinde weniger sichtbar würde, ob und wie starke Wunden er beigebracht habe. Sie trugen langes Haar. Die Sklaven waren vom Kriegsdienste ausgeschlossen. Beim Anschein und während eines Krieges waren die Polemarchen immer bei dem Heere, übten es Vormittags im Marsch, Handgriffen und Wendungen; aßen mit dem Krieger, stimmten in seine Loblieder auf Götter und Helden ein, und schliefen wie er bei den Waffen. Auf der vaterländischen Gränze opferten sie dem Jupiter und der Göttin des Krieges, Pallas; von diesem Altar nahmen sie Feuer mit und wiederholten das Opfer vor jeder Schlacht. Sehr aufmerksam waren sie, den Glanz der Waffen zu unterhalten. Fiel der König für das Vaterland, so wurde sein Andenken mit andern verewigten Helden verehrt.

Wie sehr die Spartaner durch ihre neuen Gesetze an innerer Kraft gewannen, zeigte sich bald in den Kriegen, die sie mit ihren Nachbarn, den Messeniern, führten. Man unterscheidet von 743 bis 668 zwei messenische Kriege, die mit der Unterjochung der Messenier endigten.

B. Athen. Die eigentliche Geschichte Athens beginnt zuerst mit Theseus um 1260 v. Chr., welcher um die Burg Cecropia herum durch die Bewohner des Landes eine Stadt erbaute, der er den Namen Athenä gab, und die er zur Hauptstadt von Attika machte. Nach Theseus wurde Athen bis auf Codrus 1068 von Königen regiert, die erst durch lebenslängliche, dann durch 10jährige, und endlich 682 durch einjährige Archonten ersetzt wurden. Die 9 einjährigen Archonten übten eine drückende Aristokratie aus, woraus innere Unruhen entstanden, welchen der Archont Drako durch Gesetze 624 abhelfen wollte. Da aber diese Gesetze zu strenge und der menschlichen Natur nicht angemessen waren, so wurden sie vom Volke nicht befolgt und vergrößerten nur die herrschende Verwirrung. — Solon, aus der Familie des Codrus, rettete 594

Athen durch seine Gesetzgebung aus der innern Zerrüttung. Die Verfassung, welche er Athen gab, war aristo-demokratisch, und bestand im Wesentlichen in Folgendem:

Das ganze Volk wurde in 4 Klassen getheilt, wovon die 3 ersten den begüterten, die letztere aber den ärmern Theil desselben ausmachte. Nur die 3 ersten Klassen waren fähig, ein Amt zu erhalten; denn mit den Aemtern war kein Gehalt verbunden. Die letzte Klasse hatte nur das Wahl- und Stimmrecht bei den Aemtern und Gesetzen. — Das Volk versammelte sich in Volksversammlungen, die ein Vorsteher mit 9 Beisitzern lenkte. Jeder Bürger, der das 30te Jahr zurückgelegt hatte und durch keine schlechte Handlung ehrlos geworden war, durfte diesen Versammlungen beiwohnen. Das Volk besaß das Recht, die Gesetze zu bestätigen, alle obrigkeitliche Personen zu wählen, und über alle öffentliche Angelegenheiten, wie über Krieg und Frieden zu berathschlagen. — Die 9 Archonten blieben die ersten Beamten; ihnen zur Seite stand ein Senat von 400 Mitgliedern, der den wichtigsten Theil der gesetzgebenden und ausübenden Gewalt hatte. Ihn mußten die Archonten bei allen Geschäften um Rath fragen, und nichts durfte dem Volke vorgetragen werden, worüber er nicht zuvor berathschlagt hatte. — Als höchsten Gerichtshof setzte Solon den Areopagus ein, der über Leben und Tod zu entscheiden hatte. Sein Einspruch machte jedes andere richterliche Urtheil ungültig. Er wachte über Religion und Sitten der Jugend, und konnte jeden Bürger wegen seines Lebenswandels zur Rechenschaft ziehen. —

Das Zeitalter Solons ist das der sieben Weisen Griechenlands. —

Die Völker Italiens.

Unter den ältesten Völkern Italiens, den Liguriern, Umbrern, Ausonen (Aboriginern) Lateinern, Etruskern, mit welchen sich frühzeitig eingewanderte pelasgische und trojanische Ansiedler vermischten, sind hier nur die Etrusker und Lateiner einer nähern Betrachtung würdig.

Die Etrusker, Tuscier, Tyrrhenier finden wir schon 1000 Jahre vor Chr. als ein Schiffahrt- und Seehandel treibendes Volk, das aus 12 verbündeten Städten (jede unter einem Lukumo) bestand, und durch seine Bildung weit über die anderen Völker Italiens emporragte. Die Etrusker waren in der Schreibekunst und fast in allen bildenden Künsten erfahren. Spuren von ihrer Geschicklichkeit im Verfertigen von Gefäßen finden wir noch jetzt, und in ihren politischen und religiösen Einrichtungen waren sie das Muster der Römer, deren Waffen sie später unterlagen.

Die Lateiner, ihre Nachbaren, verdanken ihre historische Wichtigkeit einer trojanischen Kolonie, die unter Aeneas um 1200 in der Nähe der Tibermündung anlangte, und mit den dortigen Bewohnern vereinigt die Stadt Lavinium gegründet haben soll. Von hier ausgehend, wurde, wie die später dichterisch ausgeschmückte Sage erzählt, Askanius, des Aeneas Sohn, der Stifter eines neuen Reiches, Albalonga, aus dessen Schooße das weltherrschende Rom hervorging.

Romulus, Enkel des Numitors, des 15ten Königes von Alba longa, Zwillingsbruder des Remus, wird als Stifter des neuen Staates genannt; aber seine Geschichte ist wie die seiner 6 Nachfolger durch Dichtungen verfälscht und daher ungewiß. Nachdem Romulus seine Stadt für eine Freistätte (Asyl) aller Heimathlosen erklärt, und sowohl dadurch, wie durch glückliche Kriege, die Anzahl ihrer Bewohner schnell sehr vergrößert hatte, gab wohl er schon Rom die Grundzüge seiner nachmaligen Verfassung, deren wesentliche Stücke folgende waren: 1. Das ganze Volk war in 3 Zünfte (Tribus) und jede derselben wieder in 10 Curien getheilt. Die höchste Macht theilte mit dem Könige der Senat, welcher zuerst aus 100 Mitgliedern bestand, die Väter (Patres) genannt wurden. Aus ihren Nachkommen und aus denen der ersten Gründer der Stadt bildete sich der Adelstand (die Patrizier), aus den unterjochten und nach Rom verpflanzten Völkern, der Bürgerstand (die Plebejer). Nächst dem Stifter ist Servius Tullius unter allen Königen Roms der ausgezeichnetste, wegen der großen Verdienste,

die er sich um die Ausbildung und Befestigung der Verfassung erwarb.

Er theilte — so heißt es — das Volk zuerst in Tribus — in 4 städtische und 15 auf dem Lande. Alsdann theilte er das ganze Volk nach dem Vermögen in 6 Klassen, und diese in 193 Centurien. Die erste Klasse enthielt alle Bürger, welche 100,000 Aß — 4000 Rthlr. — in Vermögen hatten, und bildete 98 Centurien, folglich alle übrigen nur 95. Unter diesen 98 Centurien waren 18 zum Kriegsdienst zu Pferde verpflichtet, aus welchen sich später ein eigner Stand, der Stand der Ritter, bildete. Zur zweiten Klasse gehörten alle diejenigen, welche ein Vermögen bis zu 75,000 Aß besaßen, und diese bildete 22 Centurien. Die 3te Klasse mußte bis 50,000 Aß im Vermögen haben und bildete 20 Centurien Zur 4ten Klasse gehörten die, welche bis 25,000 Aß besaßen; sie bildete 22 Centurien. Zur 5ten Klasse wurden diejenigen gezählt, welche bis 11,000 Aß im Vermögen hatten, sie bildete 30 Centurien. Zur 6ten Klasse gehörten alle diejenigen, welche weniger besaßen, und sie bildete nur eine Centurie: sie war vom Kriegsdienste ausgeschlossen, weil jeder Bürger sich bis dahin noch selbst bewaffnen und unterhalten mußte. — Alle fünf Jahre wurde das Vermögen der Bürger auf's Neue geschätzt; dies nannte man den Census, und den Zeitraum von einem Census zum andern Lustrum. Bei der ersten Schätzung fanden sich 84,700 römische Bürger. — In der Volksversammlung wurde nicht nach Köpfen, sondern nach Centurien gestimmt, so daß also die Hauptgewalt in den Händen des vermögenderen Theils war. — Bis gegen das Ende der Regierung des Servius Tullius mußten die benachbarten Staaten der Lateiner und Etrusker Rom als vorherrschende Macht und Haupt ihres Bundes anerkennen.

Zweite Periode. Von Cyrus bis auf Alexander den Großen, von 555 — 336.

Die Hauptvölker dieses Zeitraums sind:

1) Die Perser, welche im Anfange desselben das mächtigste Volk werden.

2) Die Griechen, welche die persische Macht allmählig verringern, und die Hauptrolle in der Geschichte spielen, bis innere Kriege ihre Kräfte verzehren, und sie dadurch

3) den Macedoniern unterliegen, welche am Ende dieser Periode als das mächtigste Volk dastehen.

4) Die Römer waren in dieser ganzen Periode mit Bekämpfung der Völker des mittleren Italiens beschäftigt, und hatten sich erst gegen das Ende derselben die Aussicht eröffnet, das erste Volk Italiens zu werden.

5) Die Karthager erheben sich allmählig gegen Ende dieses Zeitraums zur ersten Seemacht.

I. Die Perser waren bis auf Cyrus (555) Zeiten noch ein völlig rohes Volk, dem alle Gegenstände des Luxus, selbst gemünztes Geld, unbekannt waren, und das nur in Thierfellen gekleidet, von Viehzucht, Krieg und Jagd lebte. Sie waren den Assyrern und später den Medern unterworfen. Der medische König Phraortes brachte sie zuerst in eine völlige Abhängigkeit von seinem Reiche, indem er sie zwang, einen jährlichen Tribut zu entrichten; doch behielten sie, auch unter fremder Herrschaft, ihre eigenen Oberhäupter. Das ganze Volk war in 10 Stämme getheilt, wovon drei die Kriegerkaste, vier die Hirtenkaste und drei die Ackerbau treibende Kaste bildeten. Unter den drei Kriegerstämmen war der vornehmste der der Pasargaden, und das edelste Geschlecht unter diesen die Achämeniden, welches den Persern schon seit den frühesten Zeiten ihre Fürsten gegeben hatte. Aus diesem Geschlechte stammte Cyrus (Koresch), der entweder das medische Reich erbte, oder den rechtmäßigen König vom Throne stieß (555). Er eroberte das lydische Reich und unterwarf sich ganz Kleinasien, zerstörte das babylonische Reich, erlaubte den Juden wieder in ihr Vaterland zurückzukehren, und machte so die Perser zum herrschenden Volke Asiens. Sein Sohn, der grausame Cambyses, vergrößerte die Monarchie (525) durch Aegypten. Die höchste Stufe ihrer Macht erreichte sie aber unter dem vierten Könige, Darius Hystaspis, von 522—486, der auf einem Zuge

gegen die europäischen Scythen sich Thracien und Macedonien unterwarf, und im Osten den Indus zur Gränze seines Reiches machte.

Am einflußreichsten ist der Kampf mit den Griechen, zu welchem Darius gegen das Ende seiner Regierung durch die Empörung der Jonier (502) veranlaßt wurde, weil ihnen die Athener und die Einwohner der Stadt Eretria auf der Insel Euböa Beistand geleistet hatten, und der den Grund zum Untergange der persischen Macht legte. Der Heldenmuth der Athener in der Schlacht bei Marathon (490) vereitelte den Versuch des Perserkönigs, sie zu unterwerfen, und ehe Darius seine neuen Rüstungen vollendet hatte, ereilte ihn der Tod.

Unter Darius wurde auch die Verfassung des persischen Reiches auf folgende Weise völlig ausgebildet. Das ganze Reich war in 20 Statthalterschaften oder Satrapien eingetheilt; über jede derselben war ein Satrap gesetzt, der unmittelbar unter dem Könige stand und fast unumschränkt seine Provinz regierte. Um jedoch zu verhindern, daß die Macht dieser Satrapen dem Könige selbst nicht gefährlich werde, und um die unterdrückten Völker in Gehorsam zu erhalten, waren durch alle Provinzen stehende Heere vertheilt, die meistens nur aus gebornen Persern bestanden, und welche eigene Befehlshaber hatten, die von den Satrapen gänzlich unabhängig waren. Daß man später diese Einrichtung eingehen ließ, und den Satrapen auch den Oberbefehl der Truppen anvertraute, war ein Hauptgrund vom Verfalle des Reichs. Der König war unumschränkt, er wurde als eine göttliche Person betrachtet, und jeder, der sich ihm näherte, mußte vor ihm niederfallen. Die nächsten Rathgeber des Königs bildeten die Magier — die Priesterkaste —, welche von den Medern zu den Persern übergegangen waren. An dem persischen Hofe herrschte Vielweiberei. Die Residenzen der persischen Könige waren abwechselnd Susa, Babylon und Ecbatana; Persepolis war ihr Begräbnißort. Die Abgaben, welche das Volk in baarem Geld entrichten mußte, beliefen sich — außer den Erzeugnissen des Bodens — auf 15 bis 16 Millionen Thaler. —

Der Sohn des Darius, Xerxes, unterwarf die Aegypter wieder, und machte dann ungeheure Rüstungen zu einem Feldzuge gegen die Griechen. Im Jahr 481 zog er mit einem Heer von einigen Millionen nach Griechenland, wo Leonidas, König von Sparta, sein ganzes Heer mit wenigen Griechen bei dem Paß Thermopylä aufhielt, aber verrathen, sich für sein Vaterland opferte. Bei dem Vorgebirge Artemisium und bei der Insel Salamis wurde aber der Perser Macht (480) so gebrochen, daß Xerxes wieder nach Asien zurückging, und den Rest des Heeres unter Mardonius zurückließ. Bei Platäa und bei Mykale siegen (479) die Griechen abermals, wodurch es ihnen möglich wird, die Perser in ihrem eigenen Lande anzugreifen. — Artaxerxes I. muß (449) unter sehr nachtheiligen Bedingungen mit den Athenern Friede schließen. — Unter Artaxerxes II. erfolgt der berühmte Zug des jüngern Cyrus, der bei Canaxa (401) geschlagen wird, wodurch sich die Griechen, welche bei seinem Heere waren, unter Xenophon auf die beschwerlichste Weise durch Asien nach ihrer Heimath zurückziehen müssen. — Der spartanische König Agesilaus würde wahrscheinlich (396) dem persischen Reiche ein Ende gemacht haben, wenn nicht innere Kriege in Griechenland ihn zurückgerufen hätten, wodurch es dem Perserkönig möglich wurde, den für die Griechen so schimpflichen Frieden des Antalcidas (387) zu schließen. Das persische Reich sank nun immer mehr, bis Alexander der Große von Macedonien demselben, als sein zwölfter König, Darius Codomannus, auf dem Thron saß, (330) ein Ende machte.

II. Griechenland.

Die Griechen vereitelten nicht allein die von Darius und Xerxes zu ihrem Untergange gemachten Versuche, sondern sie wurden auch durch die Siege bei Marathon, Salamis, Platäa und Mykale mit solchem Muth erfüllt, daß sie die Perser in ihrem eigenen Lande angriffen. Kein Staat erwachte aber durch den Kampf mit den Persern mehr zum Bewußtseyn seiner Kraft als Athen, dessen große Männer, Miltiades, Themistokles, Aristides, hauptsächlich die Freiheit Griechen=

lands gerettet hatten, und das durch seine Seemacht, womit Cimon Artaxerxes I. in dem für die Perser so schimpflichen Frieden (449), zur Freygebung der Kleinasiatischen Griechen zwang, sich zur ersten Macht Griechenlands erhob. Wer vermochte auch einer Stadt die Hegemonie streitig zu machen, die über die Inseln des Archipelagus, über die Pflanzstädte an der thracischen und macedonischen Küste gebot, und deren Flotten das Meer beherrschten. In seinem höchsten Flore stand Athen unter dem großen Staatsmann Perikles (444), der zur Größe den Glanz fügte, und Athen zur schönsten Stadt der Erde und zum Mittelpunkt der Künste und Wissenschaften machte (Phidias, Anaxagoras). Da aber mit dem Wachsthum ihrer Macht die Herrschsucht der Athener immer größer und ihr Bestreben immer sichtbarer wurde, die übrigen Griechen sich zu unterwerfen, so brach die bei den übrigen griechischen Staaten, besonders bei Sparta, lang erwachte Eifersucht endlich in den verderblichen peloponesischen Krieg aus (431 — 404), der ganz Griechenland zerrüttete, und Athen zur schimpflichsten Ohnmacht herabdrückte. Sparta stieg durch seinen Fall, und übte jetzt über die andern Griechen eine noch drückendere Herrschaft wie früher Athen aus. Sein kühner König Agesilaus beschloß den Umsturz des persischen Reiches, nachdem der unter Xenophons Leitung vollbrachte und von ihm beschriebene Rückzug der 10,000 Griechen (400) hinlänglich dessen Schwäche gezeigt hatte. Agesilaus drang siegreich in das Innere des persischen Reiches ein, und würde es gestürzt haben, wenn nicht die Bestechungen Artaxerxes II. und langgenährter Haß Argos, Theben und Athen zu einem Kriege gegen Sparta vermocht hätten, welcher des Agesilaus Gegenwart zu Hause nothwendig machte. Hier gelang es ihm zwar, Spartas Ueberlegenheit auf dem Festlande noch zu behaupten, aber die Niederlage, die der Athener Konon den Spartanern zur See bei Knidos beibrachte (394), raubte ihnen für immer die Herrschaft des Meeres, und gab Athen Gelegenheit, sich wieder zu erhohlen. Vergebens suchte Sparta durch den entehrenden Frieden des Antalcidas (387), welcher die Kleinasiatischen Griechen auf's Neue den Persern Preis gab, seine Herrschaft in Griechenland zu behaupten; der durch seine Ungerechtigkeit erzeugte thebanische Krieg ver-

nichtete seine Größe durch die Niederlage, welche ihm der Thebaner Epaminondas, vermittelst drr schiefen Schlachtordnung, bei Leuktra (371) beibrachte. Diese Schlacht erhob Theben zum ersten Staate Griechenlands, aber sein nur durch Epaminondas und Pelopidas hervorgerufener Glanz verschwand wieder mit dem Tode beider großen Männer. Eine allgemeine Erschöpfung der Hauptstaaten erhielt nur eine Zeitlang die Ruhe, bis in dem Bundesgenossen- und dem sogenannten heiligen Kriege (dem verderblichsten von allen) die Zwietracht wieder hell auflodeite. Dadurch fand der schlaue König Philipp von Macedonien Gelegenheit, in Griechenland festen Fuß zu fassen, und denen, nur durch des großen Redners Demosthenes Ermahnung zu spät aus ihrer Verblendung erwachten Grichen, in der Schlacht bey Chäronea (338) ihre Freiheit zu rauben.

III. Macedonien, bis zum Jahr 360 v. Chr. von weniger Bedeutung für die Weltgeschichte, fängt nun an eine wichtige Rolle zu spielen. Philipp, im Hause des Epaminondas erzogen, war ein Mann von ausgezeichneten Gaben und Fähigkeiten, und von ihm an beginnt die glänzende Epoche für Macedonien. Er gewann die Athener, Thracier und Pakonier durch schlaue Unterhandlungen; unterdrückte die Nebenkönige und überwand die Illyrer. Er bildete die Phalanx aus, und benutzte die Geldbergwerke von Thracien, um sich einen Schatz zu erwerben. Er macht Thessalien zur macedonischen Provinz und benutzt den heiligen Krieg — von 356 bis 346 — um die übrigen Griechen zu unterwerfen; denn nachdem er die Athener und Thebaner in der Schlacht bei Chäronea (338) besiegt hatte, mußte Griechenland seine Herrschaft anerkennen. Hierauf ließ er sich zu Korinth zum Oberfeldherrn der Griechen gegen die Perser ernennen; als er aber im Begriff war, nach Asien zu gehen, wird er (336) ermordet.

Die Phalanx, jene berühmte Schlachtordnung, die den Macedoniern so oft den Sieg gab, verdient hier noch eine kurze Schilderung. Eine volle Phalanx bestand aus 16384 schwer bewaffneten Infanteristen, 8192 leichten Fußvolks und 4096 Reutern. Die schwere Infanterie wurde in einer Fronte von 1024 Mann und in einer Tiefe

von 16 Mann aufgestellt. Ihre Hauptwaffe war eine 24 Fuß lange Lanze (Sarisse) die so getragen wurde, daß die Sarissen des 6ten Gliedes noch 3 Schuhe weit über das erste hervorragten, indem die hintersten Glieder sie auf die Schultern der Vordermänner legten.

IV. Sextus Tarquinius, Sohn des siebenten Königs von Rom, Tarquinius Superbus, hatte die Gemahlin des Collatinus, Lucretia, entehrt, und deshalb wurde die ganze Königsfamilie auf Veranlassung des Junius Brutus aus Rom vertrieben (510 v. Chr.) — An des Königs Stelle sollten in Zukunft zwei Patricier, welche jedes Jahr neu erwählt wurden, unter dem Namen Consuln (Berather) die höchste Gewalt ausüben. Alle Versuche des Tarquinius um seine Wiederaufnahme waren vergebens.

Das römische Volk hatte aber im Ganzen durch die Vertreibung des Tarquinius wenig gewonnen; die ganze Regierungsgewalt kam immer mehr in die Hände der Patricier, welche sich die härtesten Bedrückungen gegen die Plebejer erlaubten. Hierdurch wurde Widerspenstigkeit und förmliche Empörung von Seiten der Plebejer hervorgebracht, und nur, wenn ein äusserer Feind die Stadt bedrohte, war Ruhe vorhanden, bis die Gefahr vorüber war. — Als die Plebejer sich weigerten, gegen die Lateiner zu ziehen, errichtete der schlaue Senat die Diktaturwürde (499). Dieses Amt gab demjenigen, der es bekleidete, die unumschränkteste Gewalt, und alle übrigen Beamten, selbst der Senat und die Consuln, mußten seinen Befehlen gehorchen; jedoch konnte er dieses Amt nur 6 Monate bekleiden. Die Lateiner wurden besiegt und die Unruhen fingen auf's Neue an. — In einem neuen Kriege mit den Volskern erzwangen die Plebejer (494) daß ihnen zwei, später fünf Tribunen (Volksvertreter) gegeben werden mußten, die stets aus dem Volke gewählt wurden und große Gewalt hatten: ihre Person war heilig und unverletzlich, und ihre Häuser, die Tag und Nacht offen standen, eine Freistätte gegen jede Verfolgung; sie hatten ihren Sitz vor den Thüren des Saals, worin sich der Senat versammelte, und ihr Einspruch konnte eine jede Verfügung desselben ungültig machen. Nun schritt das Volk immer weiter. Ein Hauptgrund der großen Gewalt der Patricier lag

in dem Mangel geschriebener Gesetze; die Konsuln, welche zugleich Richter des Staats waren, entschieden alle Streitigkeiten in Processen nach dem Herkommen oder nach ihrer Willkühr. Dieser Mangel wurde immer fühlbarer, und endlich trat der Tribun Terentius Arsa (463) mit dem Vorschlag auf: Männer aus dem Volke zu wählen, um öffentliche, geschriebene Gesetze zu verfertigen. Die Patricier setzten sich gegen diesen Vorschlag, und durch einen Krieg mit den Aequern wurde dieser Vorschlag eine Zeitlang vergessen. Dagegen erkämpften sich die Plebejer das Vorrecht, statt der bisherigen 5 Tribunen 10 erwählen zu dürfen, welche die Befugnisse haben sollten: den Senat zusammen zu berufen und die Konsuln, wegen der Führung ihres Amtes, öffentlich belangen zu dürfen. Nachdem die Plebejer diese Vortheile erlangt hatten, so wurde auch das von Terentius Arsa vorgeschlagene Gesetz (454) angenommen. — Es wurden Abgeordnete nach Griechenland, besonders nach Athen und auch in die Städte von Unter-Italien gesandt, um die dortigen Gesetze genauer kennen zu lernen. Nachdem diese Männer mit hinreichenden Kenntnissen fremder Gesetze zurückgekommen waren, wurden von den Patriciern 10 auserwählt, die hiernach eigene Gesetze für die Römer anfertigen sollten. Zugleich erhielten sie eine unumschränkte Gewalt in der Regierung des Staats, indem die Konsuln und Tribunen so lange aufhörten, als ihre Verrichtungen dauerten. Diese 10 Männer, Decemviren genannt, traten ihr Amt (450) an und regierten das erste Jahr so weise und gerecht, daß ihnen von den Patriciern und Plebejern einstimmig auch für das folgende Jahr die Regierung anvertraut wurde. Gegen das Ende des ersten Jahres machten sie die Gesetze öffentlich bekannt; sie waren auf zehn hölzernen Tafeln geschrieben, welchen im nächsten Jahre 2 hinzugefügt wurden, die man sämmtlich auf dem Markte ausstellte. In diesen Gesetzen hieß es unter andern: Patricier und Plebejer dürfen einander nicht heirathen; Härte gegen die Schuldner ist erlaubt, doch die Interessen auf ein Procent eingeschränkt; alle Processe müssen an einem Tage geendigt seyn; kein Leichnam darf in der Stadt begraben werden; jede Familie kann die Götter auf ihre Art verehren; der Vater hat das Recht, seine Kinder zu tödten. — Als diese Decemviren ihr Amt mißbrauchten, wurden

sie für immer abgeschafft, und die Consuln traten ihr Amt (447) nach den früheren Bestimmungen wieder an. — Nach der Wiederherstellung der alten Verfassung traten die Plebejer mit neuen Angriffen gegen die Patricier auf; so verlangte der Tribun Canulejus (445) ein Gesetz, daß es den Plebejern erlaubt seyn solle, sich mit Patriciern zu verheirathen, so wie auch, daß sie sich um die Konsulwürde bewerben könnten: das erstere setzten die Plebejer schon jetzt, das letztere aber erst im Jahr 366 durch. — Unter den vielen Kriegen, welche die Römer in dieser Periode führten, waren die mit der Stadt Veji und mit den Samnitern die bedeutendsten. — Sicilien, worauf Syrakus die Hauptstadt und der Hauptstaat war, wird in dieser Periode von seinen Tyrannen durch den Korinther Timoleon befreit.

V. Karthager.

Schon in dieser Periode hatte sich Karthago, diese von den Phöniciern gegründete Stadt, durch Handel und Schiffahrt zum mächtigsten Staate der Nord-afrikanischen Küste erhoben, und seine Verfassung ausgebildet, die in Folgendem bestand. Karthago's Verfassung war eine Aristokratie, wo Adel und Reichthum den meisten Einfluß gaben, das Volk aber doch auch bedeutende Rechte hatte. Die höchsten Staatsbeamten waren 2 Suffeten, von den Griechen Könige genannt, ähnlich in ihrer Wirksamkeit den römischen Konsuln, die ihre Stelle wahrscheinlich lebenslänglich bekleideten und den Vorsitz im Senate hatten. Der Senat besaß die Hauptleitung der inneren und auswärtigen Geschäfte, und in ihm bestand noch ein engerer Ausschuß, Gerusia genannt, der von den ältesten Mitgliedern gebildet war. Das Volk scheint seine Obrigkeit gewählt zu haben. Später wurde noch das Collegium der Hundertmänner errichtet, das als höchstes Staatstribunal jeden Bürger zur Rechenschaft ziehen und verurtheilen konnte.

Zu Anfang dieses Zeitraums tritt Karthago als Bundesgenosse des Xerxes in Sicilien auf, um bei dieser Gelegenheit die fruchtbare Insel zu erobern, aber Gelon, der weise Beherrscher von Syrakus, bereitete dem großen karthagischen Heere in der Schlacht bei Himera (480)

dasselbe Loos, welches die zahllosen Schaaren jenes Königes in Griechenland traf. Indessen erneuerten die Karthager, deren Macht durch Eroberungen in Africa immer ausgedehnter wurde, fort und fort ihre Angriffe auf Sicilien; und obgleich Syrakus unter Dyonisius I tapfern Widerstand leistete, so faßten sie doch auf der Insel so festen Fuß, daß es selbst dem glücklichen Feldherrn Timoleon nach mehreren Siegen nicht gelang, sie völlig zu vertreiben.

Dritte Periode. Von Alexander bis auf Augustus, von 336 bis 30 v. Chr.

Im Anfange dieser Periode werden die Macedonier durch die Eroberung des persischen Reiches das mächtigste Volk, bis nach Alexanders des Großen Tod seine Monarchie in mehrere Theile zerfällt, unter welchen das Aegyptische, Syrische und Macedonische Reich die bedeutendsten sind.

Die Römer erwarben sich unterdessen die Herrschaft über Italien, und nachdem sie die Karthager in einem 120jährigen Kampfe besiegt haben, kann ihnen kein Volk mehr widerstehen, und sie unterwerfen sich bis zum Schlusse dieser Periode fast alle Länder der damals bekannten Erde. — Durch die allzugroße Macht, welche Rom erwirbt, erzeugen sich im Innern bürgerliche Kriege, die den Untergang der Republik herbeiführen, so daß Augustus am Ende dieser Periode als der erste Alleinherrscher des römischen Staates dastehet.

I. Macedonien. Alexander, Sohn des ermordeten Philipp, bestieg (336) den Thron von Macedonien. Nachdem er die Illyrier und Triballer wieder zur Unterwerfung gezwungen und Theben zerstört hatte, rüstete er sich zum Kriege gegen die Perser. Mit 35000 Mann rückt er in Asien ein und schlägt die Perser am Granikus und bei Issus. Dann eroberte er Syrien, Phönicien — wo er Tyrus nach einer zweimonatlichen Belagerung einnimmt und zerstört, — Judäa und Aegypten. Nachdem er im letztern Staat Alexandria angelegt hatte, geht er nach Asien zuruck und vernichtet das Perserreich durch die Schlacht bei Arbela (331) zum

drittenmal. Darius wurde auf der Flucht von Bessus gefangen genommen und getödtet (330). Babylon, Susa und Persepolis ergeben sich dem Sieger. Alexander setzt über den Oxus und Jaxartes, besiegt die Scythen und baut auch hier ein Alexandrien. — Nun geht Alexander nach Indien, setzt bei Taxila über den Indus und besiegt den König Porus, und will selbst den Ganges erreichen, als eine Empörung seiner Soldaten am Flusse Hyphasis (327) ihn zum Rückzug zwingt. Der Rückzug des Landheers geht durch Gedrosien und Carmanien, während die Flotte, unter Nearchus, von dem Indus in den persischen Meerbusen schifft, und die damals unbekannte Mündung des Euphrats findet. — Nachdem Alexander nach Persien zurückgekehrt war, enthüllte sich immer mehr sein großer Plan, der allen bisherigen Eroberungen zum Grunde gelegen hatte: Asien und Europa mit einander zu verschmelzen und den Orient durch griechische Kultur neu zu beleben. Diesem Plane gemäß behandelte er die Perser und Macedonier wie ein Volk und suchte sie immer mehr mit einandee zu verbinden. Er selbst gab das Beispiel, indem er die Tochter des Darius zur Gemahlin nahm, dem sein Liebling Hephästion nebst 80 andern Befehlshabern und mehrere tausend Macedonier folgten, die an demselben Tage mit Perserinnen sich verheiratheten. Ferner ließ er 30000 persische Jünglinge von griechischen Lehrern erziehen. Zugleich wußte er die unterworfenen Völker dadurch zu gewinnen, daß er ihre religiöse und National-Eigenthümlichkeiten unangetastet ließ, daß er alle Civilstellen mit Eingebornen besetzte und Macedonier und Perser mit gleicher Gerechtigkeit behandelte. Die Macedonier aber, statt dieses weise Betragen Alexanders zu billigen und zu loben, wurden um so unwilliger, jemehr er die Zuneigung und Liebe der Unterjochten gewann: sie empörten sich, indessen trug Alexanders Geistesgegenwart und Muth über ihre Widerspenstigkeit den Sieg davon. Nachdem sein bester Freund Hephästion zu Ecbatana gestorben war, wählte Alexander Babylon zur Hauptstadt seines Reiches. — Während er sich hier mit großen Entwürfen beschäftigte, starb er an einer hitzigen Krankheit (323.) Er hinterließ ein Reich, welches sich bis an die Donau, den

Indus, den Jaxartes und Hyphasis und bis an den adriatischen Meerbusen erstreckte; aber keinen Nachfolger, der fähig gewesen wäre, es mit seinem Geiste zusammenzuhalten. Ein unehelicher Bruder Arrhidäus, ein unehelicher Sohn Herkules, (von Barsine, der Gemahlin Memnons) eine Gemahlin Roxane — die bald mit einem Sohne, auch Alexander genannt, niederkam — zwei Schwestern, Cleopatra und Thessalonike, und seine Mutter Olympias waren die Glieder der Familie, welche Alexander zurückließ. — Dieß mußte Alexanders Feldherren und Befehlshaber zur Theilung des Reiches hinführen. Die wichtigsten Feldherren waren: 1. Perdikkas, 2. Leonnatus, 3. Ptolemäus, 4. Lysimachus, 5. Python, 6. Cassander, 7. Peucestes, 8. Antipater, der Statthalter von Macedonien und Hellas, 9. Kraterus, 10. Meleager, 11. Antigonus, 12. Eumenes aus Kardia, endlich 13. Seleukus. Zwischen diesen Männern kam nach vielen Streitigkeiten folgender Vergleich zu Babylon zu Stande: Philipp (Arrhidäus) und Alexander, der Sohn der Roxane, sollten die Königsgewalt theilen; Kraterus und Antipater erhielten Macedonien und Griechenland und die vormundschaftliche Regierung in Europa; Lysimachus Thracien; Leonnatus Klein-Phrygien am Hellespont; Antigonus ward bestätigt in Groß-Phrygien, Lycien und Pamphylien; Cassander erhielt Karien; Eumenes Kappadocien und Paphlagonien, die noch nicht erobert waren; Python Medien; Ptolomäus Aegypten und Seleukus Babylonien. Der eigentliche Regent aber war der zum Reichsverweser ernannte Perdikkas, der mit Leonnatus die vormundschaftliche Regierung in Asien führen sollte. Herrschsucht erzeugte bald zwischen diesen Männern einen furchtbaren Kampf, dessen Geschichte so höchst verworren ist, daß es schwer wird, sich ein klares Bild davon zu machen. Man kann ihn zur genauern Uebersicht in folgende vier ungleiche Abschnitte theilen: der erste geht vom Tode Alexanders bis zum Tode des Perdikkas, von 323 bis 321 v. Chr.; der zweite geht bis zum Tode des Eumenes, von 321 bis 315; der dritte geht bis zum Tode des Antigonus, von 315 bis 301, und der vierte bis zum Tode des Seleukus, von 301 bis 281.

Fast alle fanden darin den Lohn ihrer Verbrechen, und ihrer Untreue am königlichen Hause, wie folgender Ueberblick ihrer Schicksale zeigt: Meleager ward von den Soldaten auf des Perdikkas Anstiften erschlagen, Leonnatus fiel in der Schlacht gegen die verbündeten Griechen, den Perdikkas ermordete das unzufriedene Heer in Aegypten, Kraterus und Neoptolem kamen in der Schlacht gegen Eumenes um. Diesen ließ Antigonus zu Tode hungern, er ließ Peucestes absetzen. Python tödtete den Statthalter von Parthien, Philipp, erlag aber später selbst den Nachstellungen des Antigonus. Antipater starb alt im Besitze großer Macht, allein sein Sohn Nikanor fand den Tod durch Olympias, und Phila, seine Tochter, nahm Gift; Polysperchon starb aller Achtung und alles Einflusses beraubt, und seinen Sohn Alexander ermordeten verrätherische Feinde. Antigonus blieb in der Schlacht bei Ipsus, und Ptolemäus, sein Neffe, mußte auf Befehl des Königs von Aegypten Schierling trinken. Kassander erlag einer furchtbar widernatürlichen Krankheit, und sein Sohn Antipater ward von Lysimachus, sein Sohn Alexander dagegen von Demetrius ums Leben gebracht. Dieser starb in der Gefangenschaft, Ptolemäus Soter zwar im ruhigen Besitze Aegyptens, aber geängstigt durch häuslichen Zwist. Agathokles fand den Tod durch seinen Vater Lysimachus, Lysimachus endete in der Schlacht gegen Seleukus, Seleukus und die Kinder des Lysimachus wurden von Ptolemäus Ceraunus ermordet, Ptolemäus Ceraunus aber von den Galliern erschlagen. — Nach der Schlacht bei Ipsus (301) zerfiel das Reich Alexanders des Großen in drei große und mehrere kleine Reiche. — Die großen Reiche waren:

A) Das Syrische Reich in Asien, welches unter die Herrschaft der Seleuciden kam, und wovon sich später Baktrien und Parthien losrissen, und eigene Reiche bildeten.

B) Aegypten, welches unter die Herrschaft der Ptolemäer kam und durch Künste, Wissenschaften und Handlung besonders blühete.

C) Das Macedonische Reich in Europa, wo die Nachkommen des Demetrius Poliorcetes herrschten.

Kleine Reiche waren: Bithynien, Paphlagonien, Pontus, Kappadocien, Armenien, Pergamus, und der Jüdische Staat, in Asien. — Griechenland, ebenfalls ein Theil der großen macedonischen Monarchie, war anfangs vom Einflusse der Macedonier und später von dem der Römer abhängig; doch strahlte ihm im Aetolischen und Achäischen Bunde noch eine schöne Abendröthe seiner Freiheit.

Alle diese Reiche wurden bis zu Ende dieser Periode ein Raub der Römer, weshalb sich ihre Geschichte in den Hauptereignissen an die Roms knüpft. Indessen mag hier doch noch Einiges über Griechenlands Schicksale nicht am unrechten Ort stehen.

II. Nachdem die Griechen es unter Antipater vergeblich versucht hatten, ihre Freiheit wiederherzustellen, gelang es ihnen zuerst durch die Kriege des Demetrius, die macedonische Herrschaft einigermaßen abzuwerfen. Fast aus allen griechischen Städten zogen sich die Besatzungen zurück und Sparta, so wie die Aetolier machten sich zuerst ganz frei. — Nachdem Antigonus Gonatus König von Macedonien geworden war, gelang es den 12 Städten in Achaja (280), einen von Macedonien ganz unabhängigen Bund zu knüpfen. Dreißig Jahre lang blieb dieser Bund im Verborgenen, während das übrige Griechenland alle Unglücksfälle eines zerrütteten Landes trug. Da erhob sich ein junger Held aus Sycion, Aratus, und gründete die wahre Macht des Bundes. Er vertrieb die Tyrannen seiner Vaterstadt (251) und vereinigte sie hierauf mit dem achäischen Bunde. Der Bund wählte ihn hierauf zu seinem Oberfeldherrn oder Strategos, und in dieser Eigenschaft eroberte er Korinth und Megara und bewog sie, dem Bunde beizutreten. Später traten auch Elis, Arkadien, Messene und Athen hinzu. Auch Sparta wollte Aratus zur Vereinigung mit demselben bewegen, und Cleomenes II. König von Sparta, dem es gelungen war, die Gesetze Lycurgs wiederherzustellen, war auch geneigt dazu, indessen wollte er dafür als Oberhaupt des achäischen Bundes anerkannt seyn. Aratus gab das nicht zu, sondern verjagte den Cleomenes mit Hülfe der Syrer und des Königs von Macedonien, Philipp II; und dieser letz-

tere ergriff diese Gelegenheit, um den Bund von sich abhängig zu machen. Als Aratus seinen herrschsüchtigen Planen entgegenarbeitete, ließ er ihn (213) vergiften. — Am höchsten stand die Macht des Bundes, als Philopoemenes (207) an die Spitze desselben gesetzt wurde. Er besiegte die Feinde des Bundes, bewirkte die Aufnahme Sparta's in denselben, nachdem er (191) den damaligen Tyrannen Nabis vertrieben hatte. Aber schon unter ihm äußerte sich der Einfluß der Römer in Griechenland immer stärker. Diese wandten alle Mittel an, um die Freiheit des Bundes zu untergraben, und nachdem Philopömenes (183) im Kriege gegen die Messenier umgekommen war, erreichten sie auch ihren Zweck. Die Macht des Bundes sank nun immer mehr durch römischen Einfluß, und als die Achäer es endlich wagten, sich mit Gewalt der römischen Ungerechtigkeit zu widersetzen, wurde ihr Bund (146 v. Chr.) mit der Zerstörung Korinths vernichtet und das ganze Land eine römische Provinz. — Die Verfassung des achäischen Bundes war folgende: Alle Städte, die daran Theil nahmen, besaßen völlig gleiche Rechte. Jede Stadt behielt ihre eigenthümliche Verfassung und sandte Abgeordnete zu der jährlichen Versammlung des Bundes, welche in Aegium statt fand und auf welcher alle gemeinschaftlichen Angelegenheiten verhandelt wurden. An der Spitze des Bundes stand der Strategos, der zugleich das Oberhaupt und der erste Feldherr des Bundes war. Ihm zur Seite standen 10 Räthe oder Demiurgen und ein Hipparch, welche ihr Amt nur ein Jahr bekleiden sollten. — Schon früher (284) entstand, durch die Bedrückungen der macedonischen Könige, der ätolische Bund. Der Hauptversammlungsort war Thermum, und an der Spitze desselben stand ebenfalls ein Strategos, dem zur Seite Räthe — Apokleten, — ein Schreiber — Grammatus — und mehrere Aufseher — Ephoren — standen. Dieser Bund blieb stets auf Aetolien beschränkt, dessen Einwohner zwar ein tapferes, aber auch zugleich ein wildes und treuloses Volk waren, das meistens von Seeräuberei lebte. Ihre beständigen Streitigkeiten mit Macedonien führten die Römer nach Griechenland, indem die Aetolier selbst ihren Beistand nachsuchten. Als sie späterhin der römischen Verbindung untreu wurden und den König Antiochus

III von Syrien nach Griechenland riefen, verlohren sie ihre Freiheit und geriethen (189) in die Abhängigkeit der Römer.

III. Die Römer setzten im Anfange dieser Periode den schon in der vorigen angefangenen Krieg mit den Samnitern unter zweifelhaftem Glücke fort, bis endlich (290) die Samniter unterjocht wurden. so daß jetzt die römische Herrschaft ganz Mittel-Italien umfaßte. — Nun folgt ein Krieg mit den Tarentinern (von 282 bis 272), worin als großer Feldherr und als Bundesgenosse der Tarentiner der König von Epirus, Pyrrhus, auftritt. Nach zwei Siegen wird Pyrrhus in der dritten Schlacht bei Beneventum geschlagen, warauf er Italien räumen und den Römern sein Lager lassen muß, woraus diese das kunstmässige Lagern erlernen. Bis um's Jahr 266 gehorcht ganz Unter-Italien den Römern. — Von hieraus warfen nun die Römer ihre Blicke auf die Insel Sicilien, und indem sie auch über diese ihre Herrschaft zu verbreiten suchten, trafen sie mit den Karthagern zusammen, welche sich schon in derselben Absicht auf der Insel festgesetzt hatten. Dieß Zusammentreffen erzeugte zwischen beiden Völkern einen 120jährigen Kampf, der sich mit Karthago's gänzlicher Zerstörung (146 v. Chr.) endigte. Diese 3 Kriege bezeichnet man mit dem Namen der punischen. Gleich nach Beendigung des zweiten punischen Krieges, bricht ein Krieg mit Philipp von Macedonien aus, der von 200 bis 197 v. Chr. dauert und damit endigt: daß Philipp sich auf das eigentliche Macedonien beschränken muß. Hierauf beginnt 193 der syrische Krieg mit Antiochus dem Großen, der sich damit endigt, daß letzterer ganz Kleinasien bis an den Taurus den Römern abtritt, wodurch diese zuerst in Kleinasien festen Fuß fassen. — Der zweite macedonische Krieg (von 171 bis 168) gegen Perseus endigt sich damit, daß der König sein Reich verliert, und Macedonien in 4 Republiken, die von Rom abhängig waren, getheilt wurde. Illyrien und Epirus müssen gleichfalls den Römern gehorchen. — Ein Krieg mit dem achäischen Bund endigte wie der dritte punische, in einem und demselben Jahr (146), wie dort Karthago, so wird hier Korinth zerstört. Griechenland muß sich unter-

werfen und wird unter dem Nahmen Achaja in eine römische Provinz verwandelt. — Am hartnäckigsten war der Kampf in Spanien, der um 200 anfing und erst 133 mit der Unterjochung des südlichen Theils endigte, während der Kampf mit dem nördlichen Theil noch über 100 Jahre fortdauerte. — König Attalus III von Pergamus vermacht sein Reich den Römern (133), und bis zum Jahr 121 bringen die Römer das Land zwischen der Rhone, den Alpen und dem Mittelmeer in ihre Gewalt, und machen es zur römischen Provinz.

Obgleich durch die bisherigen Eroberungen ungeheure Schätze in Rom zusammengeflossen waren, so befand sich doch der größte Theil seiner Bewohner in Armuth und Dürftigkeit, während einzelne vornehme Familien unermeßliche Reichthümer zusammengehäuft hatten. Die Macht des Senates hatte alle Schranken überschritten und war in eine gehässige Familien-Aristokratie ausgeartet, indem diejenigen Familien, welche einen Sitz im Senate hatten, die höchsten Stellen und die Reichthümer der Provinzen unter sich theilten. Diesen Aristokraten gegenüber stand die grosse Masse der gemeinen Bürger, die meistens ohne festes Eigenthum mit Sehnsucht auf einen bessern Zustand hofften. Diese Unzufriedenheit der Mehrzahl wurde von ehrgeitzigen Männern benutzt, um unter dem Vorwande, die Rechte des Volks zu vertheidigen, die Macht des Senates zu schwächen und sich selbst an das Staatsruder empor zu schwingen. So begann ein langwieriger Kampf zwischen der aristokratischen und demokratischen Parthei, der sich mit dem Untergange der Republik endigte. — Zu dem ersten Bürgerkrieg (von 133 bis 121) gab Tiberius Sempronius Gracchus die Veranlassung; aber er und sein Bruder Cajus Gracchus unterlagen der Macht des Senats. — Der darauf folgende Krieg mit Jugurtha von Numidien (118 bis 106) gab einen Beweis von dem Sittenverderbniß in Rom, indem sich Jugurtha durch Bestechungen bis 109 behauptete. Endlich wurde er jedoch gefangen genommen und mußte in Rom verhungern. — Vom Jahr 114 bis 101 dauert der Kampf mit den Cimbern und Teutonen, welche, nachdem sie den Römern mehrere Niederlagen beigebracht hatten, von Marius

in zwei Hauptschlachten gänzlich aufgerieben wurden. — Im J. 91 brach der Bundesgenossenkrieg aus, welcher, zwischen Rom und den italischen Völkern geführt, fast ganz Italien verwüstete und damit (88) endigte, daß die Römer den meisten italischen Völkern das Bürgerrecht zugestehen mußten. — Nun brach einer der fürchterlichsten Bürgerkriege zwischen Marius und Sylla aus, welcher durch den Krieg mit Mithridates von Pontus (von 88 bis 81) veranlaßt wurde; dieser Bürgerkrieg endigt sich mit dem Siege der aristokratischen Parthey, unter der sich Sylla zum Diktator aufwirft, über 100000 Bürger ermorden läßt und zwei Jahre darauf, nachdem er die Ruhe wiederhergestellt hatte, freiwillig die Diktaturwürde niederlegt, und in den Privatstand zurücktritt. — Pompejus der Große endigt den Krieg mit Sertorius in Spanien, während Crassus den Sklavenaufruhr unter Spartacus mit dessen Besiegung endigt.

Pompejus besiegt in 41 Tagen die asiatischen Seeräuber und verwandelt sie in fleißige Bürger; löset den Lucullus, der siegreich gegen Mithridates gefochten hatte, ab, (der Kirschbaum), schlägt den Mithridates von Pontus und erobert sein Land. Nun durchzog Pompejus als Sieger die nördlichen Länder Asiens bis zum kaspischen Meere hin, und wandte sich hierauf nach Süden, wo er Syrien, Phönicien und Judäa zu römischen Provinzen machte.

Die damalige Sittenverderbniß Roms benutzte Catilina, um die bisherige Verfassung des Staats umzustürzen. Nachdem ihm (65) eine Verschwörung mislungen war, worin der ganze Senat ermordet werden sollte, machte er (64) einen neuen Plan, sich an die Spitze des Staates empor zu schwingen. Diese Verschwörung vereitelte des Konsuls Cicero Wachsamkeit, Catilina muß Rom verlassen, und wird bei Pistoja geschlagen und getödtet.

Pompejus, Crassus und Julius Cäsar schließen (60 v. Chr.) einen Bund (Triumvirat), um die Macht des Staates ganz an sich zu reissen und alsdann unter sich zu vertheilen. — Nachdem Cäsar ganz Gallien

den Römern unterworfen, zweimal, doch ohne Erfolg, über den Rhein gegangen und auch eben so oft nach Britannien übergesetzt, und Crassus gegen die Parther gefallen war, entzweit sich Cäsar mit Pompejus und dem Senat. Es kommt zum Krieg und Pompejus unterliegt dem Cäsar, der im Jahr 45, nachdem er auch die Anhänger des Pompejus in Afrika und Spanien geschlagen hat, als Alleinherrscher des Römerreichs dasteht. Keiner verdiente es mehr zu seyn als er; aber ohngeachtet der großen und guten Eigenschaften Cäsars, hatte er doch viele Feinde; es bildete sich eine Verschwörung, an deren Spitze Brutus und Cassius standen, und Cäsar wird am 15ten März des Jahres 44 ermordet.

Da die Verschwornen nach Cäsars Ermordung keinen festen Plan entworfen hatten, um die Freiheit der Römer wiederherzustellen, so hatte ihre That nicht den erwünschten Erfolg, und andere ehrgeizige Männer kamen an die Spitze der Regierung, die dem Staate noch weit mehr Unglück bereiteten. Antonius, der Anführer von Cäsars Reitern, Lepidus, der Anführer von Cäsars Fußvolk, und Octavianus, Cäsars Großneffe, den er an Sohnesstatt angenommen hatte, bilden (43) das zweite Triumvirat. Sie beschlossen, die höchste Gewalt im Staate auf 5 Jahre unter sich zu theilen, die Ermordung Cäsars zu rächen und alle ihre Gegner zu bestrafen. Sylla's Zeiten wurden wieder hervorgerufen. Nachdem Brutus und Cassius geschlagen waren und sich selbst entleibt hatten, ergiebt sich Antonius den größten Ausschweifungen mit der ägyptischen Königinn Cleopatra, wodurch er sich mit Octavianus entzweit: es kommt zum Krieg; Antonius wird geschlagen und tödtet sich selbst; Aegypten wird (auch Cleopatra hatte sich ermordet) zur römischen Provinz gemacht und Octavianus im Jahr 30 v. Chr. unter dem Namen Augustus Alleinherrscher des Staats. —

Da die Römer ihre ganze Größe dem Kriege verdankten, so wurde auch bei ihnen das Kriegswesen zu einer den übrigen Völkern der alten Welt nicht bekannten Vollkommenheit ausgebildet, und einige Bemerkungen darüber werden daher hier nicht am unrechten Orte stehen.

Das römische Heer wurde frühzeitig in Legionen eingetheilt, und diese Eintheilung blieb, so lange das Reich bestand, obgleich ihre Stärke verschieden war, und zwischen 4200 und 12800 wechselte. Die Stärke derselben machte das Fußvolk aus, denn die Reiterei der Römer gewann nie großen Ruhm. Das Fußvolk zerfiel in leichtes (Schleuderer und Bogenschützen) und in schweres, das den Kern der Legionen bildete, und im Kampfe in 3 Treffen geordnet wurde. Die Infanteristen im 1sten Treffen hießen Hastarier, die im 2ten Principes und die im 3ten Triarier. Sie waren so gestellt, daß ein Treffen das andere in seine Zwischenräume aufnehmen konnte. Jedes Treffen bestand aus 120 Manipulen, wovon 2 in früheren Zeiten eine Centurie, 3 später eine Cohorte bildeten. Jeder Manipul der beiden 1sten Treffen bestand aus 120, jeder des letzten aus 60 Mann. Die Fronte der Cohorte enthielt 30, die Tiefe 10 Mann.

Die Bewaffnung war nach der jedesmaligen Bestimmung der Truppen sehr verschieden. Die leichten Fußvölker (Schleuderer und Schützen) führten zum Angriffe Schleudern mit Steinen oder steinernen Kugeln, und Bogen mit drei Schuh langen Pfeilen, welche vorne mit einer eisernen Spitze versehen waren; zur Vertheidigung hatten sie leichte Helme und kleine Schilde. Das schwere Fußvolk führte als unterscheidende Angriffswaffe einen 7 Fuß langen Spieß (ursprünglich Quiris genannt, daher die Benennung der Römer: Quiriten.) Er wurde nach dem Feinde abgeworfen, und klammerte sich, da er mit einer krummen Spitze versehen war, an die Schilde der Feinde an, und hemmte so ihre Bewegung. Ferner war das schwere Fußvolk mit dem Schwerte bewaffnet, das an der rechten Seite hing, nach Abwerfung des Spießes gezogen wurde, und gewöhnlich in den Schlachten den Ausschlag gab. Die Vertheidigungswaffen bestanden in einem Schilde, der am linken Arme getragen wurde, in einem Helm, der bis auf den Nacken herunter ging, in einem Panzer und in Beinschienen. Die Reiterei hatte zum Angriffe Lanzen und große Säbel, zur Vertheidigung den Helm, ein schuppiges Panzerhemde und einen langen Schild. Sie trugen kleine Stiefeln, und

ritten ohne Sattel und Steigbügeln auf Pferden, die blos mit einer Thierhaut behangen waren.

Besondere Sorgfalt und Kunst verwendeten die Römer auf das Schlagen eines Lagers, das ein Viereck bildete, und von einem 10 Schuh tiefen Graben und einem Walle umgeben war, innerhalb welches jeder Posten wieder besonders vertheidigt werden konnte. Das Heer lagerte sich stets, wenn auch nur für eine Nacht, in Schlachtordnung, um jeden Ueberfall zu vereiteln.

Der Marsch der Legionen ging beim Vorrücken Kolonnenweise, den Troß gewöhnlich in der Mitte, bei Annäherung des Feindes aber in Schlachtordnung, und beim Rückzuge in 2 länglichen Vierecken, welche sich im Nothfall kreisförmig aufstellten, um die Schwäche der Winkel zu vermeiden.

Kam es zur Schlacht, so waren die Römer vor allem bemüht, eine Wahlstatt auszusuchen, wo dem Feinde die Sonne entgegenschien. Die Schlachtordnung wechselte nach den Umständen; sie war keilförmig, um die Linie des Feindes zu durchbohren, einer Zange ähnlich, um den Keil des feindlichen Heeres wirkungslos zu machen. Bei dem Mangel leichter Truppen bedeckte sich die vordere Linie des Fußvolkes mit Schilden, um sich gegen die Pfeile zu schützen; diese Stellung nannte man die Schildkröte.

Des Feldherrn herrlichste Belohnung war der Triumph, der von Romulus bis auf Titus 320mal die Anstrengungen der Sieger krönte. Die Bürgerkrone war der Preis der Tapferkeit des Kriegers, der seine Stelle im Kampfe behauptet, seinen Feind getödtet und einem Bürger das Leben gerettet hatte. Wer das ganze Heer oder das Lager gerettet hatte, bekam eine Graskrone.

Vierte Periode. Von Augustus bis auf Odoacer, von 30 vor Chr. bis 476 nach Chr.

I. Rom. Alle kultivirten Völker der damals bekannten Erde waren im Anfange dieser Periode dem römischen Reiche unterworfen, das im ersten Jahrhundert nach Christus unter einer Reihe meist schlechter Kaiser

sehr zerrüttet wurde, bis es im zweiten Jahrhundert unter mehreren hintereinander folgenden trefflichen Kaisern den höchsten Gipfel seiner Macht und seines Wohlstandes erreichte. Im dritten Jahrhundert, wo die Soldaten meistens nach Willkühr den Thron besetzten und mehr schlechte als gute Fürsten denselben einnahmen, wurde der Verfall des römischen Reichs durch innere Verderbniß und äußere Angriffe, der Deutschen im Westen und der Perser im Osten, immer sichtbarer. Empörungen im Innern wurden immer häufiger, und die wenigsten Kaiser starben eines natürlichen Todes.

Als im Jahr 284 v. Chr. durch Diocletian das Reich im mehrere Theile getheilt wurde, hörten die innerlichen Kriege fast nicht mehr auf, bis Constantin der Große (324) alle Theile des Reichs unter seiner Herrschaft wieder vereinigte und das Christenthum, welches bisher unter beständigen Verfolgungen immer mehr Anhänger gefunden hatte, zur herrschenden Religion des Staates erhob. Nach seinem Tode wurde das Reich abermals von mehreren Kaisern regiert, unter welchen die inneren Unruhen nicht aufhörten. Zugleich wurden die Einfälle der deutschen Völker am Rheine und an der Donau, so wie die der Perser in den asiatischen Provinzen, immer unwiderstehlicher, bis endlich durch den Einbruch der Hunnen in Europa (375) die große Völkerwanderung begann, wodurch die Gothen, die Vandalen und andere deutsche Völker in das römische Reich eindrangen. — Zwar hielt Theodosius der Große den drohenden Sturm so lange er lebte zurück. Als aber nach seinem Tode (395) das Reich unter seinen beiden Söhnen Honorius und Arkadius in das West- und Ost-Römische getheilt wurde, so wurden die Provinzen derselben bald ein Raub der deutschen Völker. — Schon bis zur ersten Hälfte des fünften Jahrhunderts war Gallien in die Hände der Westgothen, Burgunder und Franken; Britannien in die Hände der Sachsen, Spanien in die Hände der Westgothen und Sueven, und Afrika in die Hände der Vandalen gerathen. Nur noch in Italien behaupteten sich die weströmischen Kaiser durch teutsche Soldtruppen, von deren Anführer sie immer abhängiger wurden, bis endlich

Odoacer, der Anführer der Heruler, dem weströmischen Reiche (476) ein Ende machte, indem er den letzten Kaiser, Romulus Augustulus, absetzte und sich selbst zum Herrn von Italien aufwarf.

II. Deutschland oder Germanien, wie es die Römer nannten, hatte in jener Zeit sehr unbestimmte Grenzen. Im Westen schied es der Rhein von Gallien; im Süden wurde es von Helvetien und der Donau, im Osten von der Weichsel und den Karpathen, im Norden von der Nord- und Ostsee begränzt. Vom St. Gotthard ging ein ungeheuerer Wald bis zur Insel Rügen, genannt der hercynische Wald, meistens nur bewohnt von wilden Thieren. Die Bewohner des Landes waren meistens zwischen 6 bis 7 Fuß hohe Leute, mit goldgelben Haaren und trotzenden blauen Augen und von einem starken Körperbau; bekleidet mit den Häuten wilder Thiere. Die Weiber trugen wollene Gewänder. An Tapferkeit und Liebe zum Kriege übertrafen sie alle Völker. Gewerbe und Künste verschmähten sie; Städte hatten sie nirgends, sie glaubten, nur die Feigheit verstecke sich hinter Mauern. Sie lebten in einzelnen Hütten von der Jagd, Viehzucht und einige vom Ackerbau. Ihre Nahrung war Gerste, Pastinaken, Fleisch, Butter und Käse; dem Trunke waren sie ergeben. Sie liebten das Würfelspiel mit Leidenschaft. Sie heiratheten spät und ihre Weiber zogen mit in den Krieg. Handel, Kunstfleiß u. s. w. kannten von den alten Deutschen nur die, welche an den Mündungen großer Flüsse wohnten. Die Todten wurden meistens verbrannt. Die Hauptkraft ihres Heeres bestand in Fußvolk, Reiterei hatten sie nur wenig. — Sie hatten eine freie Verfassung. Die höchste Gewalt befand sich bei den Gemeinden sämmtlicher freien Männer; im Kriege hatten sie Herzoge und Fürsten. Die Priester führten in den Versammlungen den Vorsitz. Die Religion war sehr einfach, sie verehrten die Gottheit in den Kräften der Natur: in der Sonne, dem Monde, der Erde und dem Feuer; außerdem verehrten sie die Geister uralter Helden in ihren Hainen; so einen Helden Thuiscon oder Teut, daher der Name Teutsche oder Deutsche; Man, daher Germanen.

Bis zum dritten Jahrhundert waren folgende die berühmtesten germanischen Völker:

1) Die Katten, zwischen dem Rhein, der Lahn und dem Main bis zur Eder und Diemel. Sie waren am weitesten in der Kunst des Krieges.

2) Die Sueven oder Schweifen waren zu Cäsars Zeiten die mächtigsten unter allen. Sie bestanden aus 100 Gauen, von denen jeder 1000 bewaffnete Männer stellen konnte. Sie wohnten im heutigen Schwaben, und dehnten sich von da bis zur Elbe und Oder aus. Hier waren die Longobarden und Semnonen die vorzüglichsten Völkerschaften, die zu den Sueven gerechnet wurden.

3) Die Cherusker, vom Harze an bis zur Weser. Sie waren, so lange Arminius oder Hermann an ihrer Spitze stand, das angesehenste deutsche Volk. Späterhin, nach seinem Tode, wurde ihre Macht durch innere Streitigkeiten geschwächt.

4) Die Marsen, zwischen der Weser und dem Rhein.

5) Die Teuchterer, im heutigen Westphalen, waren die besten Reuter.

6) Die Chauken, Bataver und Friesen wohnten am Ausflusse der Elbe, Weser und Ems und trieben Seeräuberei. —

Seit dem dritten Jahrhundert verschwanden die Namen dieser Völkerschaften, und an ihrer Stelle erscheinen:

1) Die Allemannen in Oberdeutschland im heutigen Schwaben bis an den Main. Sie waren aus dem großen Suevenstamme hervorgegangen, und machten häufige Einfälle in das Römerreich.

2) Die Sachsen oder Sassen breiteten sich an der nördlichen Küste vom Rhein bis zur Elbe aus. Sie waren eine der tapfersten deutschen Völkerschaften und machten sich den Römern durch ihre Seeräuberei furchtbar.

3) Die Franken wohnten zwischen der Weser und dem Niederrhein bis zur Lahn, und waren eigentlich kein eigener Völkerstamm, sondern eine Verbindung

mehrerer kleinen Völker, als: der Cherusker, Chauken, Katten, u. s. w. Sie gingen im Jahr 240 zum erstenmale über den Rhein, kämpften häufig mit den Römern in Gallien und setzten sich seit 287 in den heutigen Niederlanden fest.

4) Die Bojaren wohnten ursprünglich in Bojenheim (Böhmen), wurden aber von den Slaven genöthigt, ihre ursprünglichen Wohnsitze zu verlassen, und ließen sich hierauf an der Donau zwischen dem Inn und Lech nieder.

5) Die Vandalen wohnten um die Sudeten herum.

6) Die Burgunder oder Burgondionen wohnten zuerst an der Weichsel und später an der Donau in Schwaben.

7) Die Gothen erscheinen zuerst am schwarzen Meere, im heutigen Süd-Rußland, Moldau und Walachai; sie kamen aber höchst wahrscheinlich von der skandinavischen Halbinsel, gingen zu Schiffe an die Küste der Ostsee und zogen von hier aus allmählig südwärts. Sie waren den Römern stets furchtbar, wurden es aber noch mehr, als ihnen (272) Dacien jenseits der Donau eingeräumt wurde, wofür sie einen Theil ihrer jungen Mannschaft in den römischen Kriegsdienst geben mußten, und wodurch sie nun auch mit der römischen Kriegskunst bekannt wurden. Eine Zeitlang wandten sie ihre Kräfte nicht gegen das römische Reich, sondern gegen die benachbarten germanischen Völker, von denen sie viele, als: Vandalen, Gepiden, Quaden und u. a. sich unterwarfen, so daß sich um die Mitte des vierten Jahrhunderts die gothische Herrschaft von der Donau bis zur Weichsel und vom schwarzen Meere bis an die Küste Lieflands ausdehnte. Sie theilten sich zu jener Zeit in Ost- und West-Gothen, und besaßen von allen Deutschen die meiste Kultur.

III. Die Völkerwanderung. Die Hunnen, welche zu der mongolischen Race gehörten, wohnten ursprünglich in den weiten Steppen zwischen Sibirien, der östlichen Tartarei, der chinesischen Mauer und dem Flusse Irtisch, und hatten schon um 1200 v. Chr.

hier ein mächtiges Reich gegründet. Sie waren ein Volk von häßlichem Aeußeren und standen unter Fürsten — Tanshu genannt — welche durch die ersten Befehlshaber sehr eingeschränkt waren. 24 Hauptleute waren die Rathgeber des Tanshu, von denen ein jeder über 10000 Mann gesetzt war; unter diesen standen 240 Anführer über 1000, — 2400 Anführer über 100 und 24000 über 10 Mann. Die Gottheit verehrten sie in der Sonne, dem Monde und den Gestirnen. Die verstorbenen Tanshu wurden noch bei ihren Grabmählern von ihren Weibern und Sklaven bedient, und beim Vollmonde wurden von dem Volke Spiele dabei gehalten. Diese Hunnen machten von ihrem Hochlande herab häufig Einfälle ins chinesische Reich, und sie wurden den Chinesen, deren Land anfangs in eine Menge kleiner Staaten getheilt war, so furchtbar, daß sich diese genöthigt sahen, den Frieden von ihnen durch jährliche Geschenke zu erkaufen. — Die Chinesen suchten, als der Fürst von Peking die meisten übrigen Könige bezwungen hatte, sie durch die Errichtung der großen Mauer von ferneren Einfällen abzuhalten. — Indessen wurde durch innere Streitigkeiten die Kraft der Hunnen allmählig so geschwächt, daß es den Chinesen gelang, sie zu überwinden. Statt eines Tanshu, kamen 15 in den Besitz der Regierungsgewalt. Dies erzeugte Bürgerkriege und die Stämme trennten sich. Ein Theil der Hunnen ging zu den Chinesen über, und diese erfochten dadurch über die übrigen einen großen Sieg (94 v. Chr.) der die Hunnen zwang, sich entweder zu unterwerfen oder ihr Land zu verlassen. Der Theil des Hunnenvolkes, dem die Freiheit lieber als das Vaterland war, zog westlich nach dem kaspischen Meere hin. Hier wohnten sie, bis um 300, wo ein anderes Nomadenvolk, die Sienpi, sie abermals zum Auswandern zwang. Da die Macht der Perser es den Hunnen nicht möglich machte, nach Süden zu ziehen, so blieb ihnen kein anderer Weg als nach Nordwesten übrig. Diesen schlugen sie ein, und gingen (374) über die Wolga und unterjochten alle Völker bis zum Don, worunter das Volk der Alanen das mächtigste war.

Unter dem Namen Alanen werden ganz verschiedene Völkerstämme begriffen, die zwischen der Wolga,

dem kaspischen Meere, dem Kaukasus und dem Don wohnten. Die Alanen, auf welche die Hunnen stießen, waren Nachbaren der Ostgothen und wohnten am rechten Ufer des Dons. Sie waren nicht im Stande, dem Angriff der Hunnen zu widerstehen, und der größte Theil unterwarf sich, während nur wenige entflohen. Die Hunnen sezten hierauf über den Don und fielen über die Ostgothen her, von denen ein Theil, nach mehreren unglücklichen Gefechten, sich gleichfalls unterwerfen mußte, während ein anderer sich nach Südwesten zog. Vergebens versuchten hierauf die Westgothen, die Hunnen von dem Uebergang über den Dnieper abzuhalten. Ein Theil floh in die karpathischen Gebirge, die Mehrzahl aber wandte sich nach der Donau hin, wo ihnen Valens erlaubte, sich jenseits dieses Flusses, besonders in Therasien, niederzulassen. Aber entsetzlich von den römischen Statthaltern gedrückt, empörte sich das ganze Volk gegen die Römer, und brach unter fürchterlichen Verheerungen gegen Konstantinopel auf. Valens eilt einem Heer herbei, wird aber (378) geschlagen und getödtet. — Theodosius besiegt und beruhigt die Gothen wieder, theilt das Reich unter seine beiden Söhne, Honorius und Arcadius und stirbt (395.)

Nach dem Tode des Theodosius wählen die Gothen den Alarich zu ihrem Fürsten, dringen in Italien ein, (400 n. Chr.), werden geschlagen und gehen nach Pannonien zurück. — Hierauf bricht ein großer Schwarm Deutsche (405) unter Radegast in Italien ein, der aber durch Hunger und Krankheit umkommt. Im J. 407 setzt sich ein Schwarm Vandalen, Sueven und Alanen in Spanien und (408) setzen sich die Burgunder in Helvetien und an der Rhone und Saone fest; Alarich fällt auf's Neue in Italien ein, setzt (409) den Attalus an die Stelle des Honorius zum Kaiser ein, erobert und plündert (410) Rom und stirbt zu Cosenzo, in Unter-Italien. Sein Nachfolger Athaulf verläßt (412) Italien und gründet ein Reich zwischen der Loire, der Rhone und den Pyrenäen, aus welchem er aber durch Constantius gedrängt mit seinen Westgothen nach Spanien geht. — Im J. 127 verlassen die römischen Legionen Britannien und (129) verlieren die Römer Afrika gegen die Vandalen.

Die Hunnen hatten sich nach der Besiegung der Ostgothen an der Donau im heutigen Ungarn festgesetzt, von hier aus die meisten der benachbarten wilden Völker unterdrückt und den Oströmern Beistand gegen ihre Feinde geleistet, dafür empfingen sie einen jährlichen Tribut von dem Kaiser zu Konstantinopel. Um die Mitte des 5ten Jahrhunderts standen sie unter einem Könige Attila oder Etzel, einem der größten Helden der alten Geschichte, der sich selbst das Schrecken der Welt oder die Geißel Gottes nannte, und alle Völker vom Inn bis an die Wolga, die Ostgothen, Gepiden, Longobarden, Avaren, u. a. m. seiner Herrschaft unterwarf. — Seine Versuche, das Abendland zu unterjochen, wurden durch seine Niederlage bei Chalons (451) und seinen frühen Tod vereitelt. Nach dem Tode Attila's verschwanden die Hunnen aus Europa, nachdem sie ungefähr 50 Jahre ein Schrecken desselben gewesen waren. — (449) setzen sich die Sachsen und Jüten in Britannien fest.

Nach dem Tode Valentinians III. (455) verflossen noch 20 Jahre bis zum gänzlichen Untergange des weströmischen Reichs, während welchen Italien in die höchste Zerrüttung gerieth, wo 9 Regenten, nur als Werkzeuge deutscher Feldherren, den Thron bestiegen, um ihn eben so schnell wieder zu verlassen. Romulus Mamillus, genannt Augustulus, Sohn des Orestes, des Feldherrn vom Kaiser Nepos, wird von Odoacer Anführer der Heruler, 476 Jahre nach Christus und 1229 Jahre nach Erbauung Rom's, entthront: so endigte das weströmische Reich. —

Während dieser Ereignisse in Italien, hatten die, in die einzelnen Provinzen des weströmischen Reiches eingewanderten deutschen Völker ihre Herrschaft fest begründet, und das Abendland war auf folgende Weise am Ende dieser Periode oder am Schlusse der alten Geschichte von ihnen besetzt:

1) Die Burgunder hatten in Gallien von dem Mittelmeere an bis zur Rhone, Seine und Aar in der Schweitz ein großes Reich gebildet, das schon im Jahr 470 den Namen des Königreiches Burgund trug,

und dessen Könige bald zu Lyon bald zu Genf ihren Wohnsitz hatten.

2) Die Westgothen hatten ihr Reich, welches anfangs von der Loire bis zu den Pyrenäen sich erstreckte, auch jenseits dieser Gebirge in Spanien ausgedehnt. Sie hatten die Sueven, die nach dem Abzuge der Vandalen nach Afrika sich in dem größten Theile Spaniens ausgebreitet hatten, immer mehr und mehr in den südlichen und westlichen Theil zurückgedrängt, und ein lebhafter Kampf zwischen beiden Völkern dauert am Ende dieser Periode noch fort. Die Hauptstadt des Reichs war Tolosa, das heutige Toulouse.

3) Die Franken, welche seit dem Jahre 287 jenseits des Rheins sich Wohnsitze erkämpft hatten, dehnten sich von dem Niederrhein an über das ganze belgische Gallien — die heutigen Niederlande — aus.

4) Die Vandalen hatten unter Genserich ein großes Reich in Nordafrika gegründet, dessen Hauptstadt Karthago war. Unter allen deutschen Völkern zeigten sie sich als die rohesten und grausamsten. Die Alanen, welche mit ihnen nach Spanien und von da nach Afrika gegangen waren, verlohren sich allmählig unter ihnen.

5) Die Sachsen oder Angelsachsen hatten mehrere Reiche in Britannien gegründet, dessen ursprüngliche Einwohner nur in den Gebirgen von Wales ihre Freiheit behaupteten.

6) Die Ostgothen wohnten, seitdem sie sich vom Joche der Hunnen befreit hatten, in Pannonien — dem heutigen Ungarn und Oestreich — wo ihnen die griechischen Kaiser, die man von jetzt an auch die oströmischen nannte, Jahrgelder bezahlten.

Der

alten Geschichte

dritter Abschnitt,

enthaltend

die chronologische Darstellung der einzelnen Ereignisse.

Chronologische Darstellung der einzelnen Ereignisse.

Erste Periode. Von Abraham bis Cyrus, von 2000 bis 555 v. Chr.

A. Aegypter.

v. Chr.
2000 Stehen Theben, Memphis, Elephantine, This und Heracleopolis als die mächtigsten Reiche da. Osymandias und Busiris, Könige von Theben. Menes, Erbauer von Memphis. Möris.

1800 Fällt die Geschichte Josephs vor.

1700 Die Hyksos fallen in Aegypten ein. (wahrscheinlich Hirtenvölker aus Arabien.)

1556 Von den Hyksos gedrückt, scheint Cecrops von Sais ausgewandert zu seyn.

1500 Sesostris soll Theben und Memphis vereinigt haben.

v. Chr.

Sesostriden: Pheron, Proteus, Rhamp= 1500-700
sinit — Obelisken; Cheops, Chephren und My=
cerin — Pyramiden 6 oder 7 Kasten. Theokratie.

Aethiopier fallen unter Sabaco — Fürstentitel 770
wie Pharao — in Aegypten ein, und sollen es nach
40 Jahren freiwillig verlassen haben. — Sethon in
der Priesterkaste.

Allgemeine Empörung der Kriegerkaste. 700

Dodekarchie. Erbauung des Labyrinths. 671

Psammetich, Alleinherrscher, nimmt seine Residenz 656-610
in Sais. Von nun an fangen Eroberungskriege an,
und den Fremden wird der Eintritt gestattet. Er nimmt
den Assyrern Asdod oder Azotus in Palästina nach 29jäh=
riger Belagerung weg. 200000 Menschen aus der
Kriegerkaste wandern nach Aethiopien aus, weil er die
Griechen zu sehr begünstigt.

Necao oder Necho, Sohn des Vorigen. Er 610-594
ist Stifter einer Seemacht und soll mit Hülfe der Phö=
nicier Afrika umschifft haben; auch wollte er den arabi=
schen Meerbusen mit dem Mittelmeere verbinden, welches
ihm aber nicht gelingt.

Bei Circesium wird er geschlagen von Nebu= 606
kadnezar.

Psammis. Er fällt in Aethiopien ein. 594-588

Apries, Sohn des Vorigen, in der Bibel 588-563
Hophra genannt. Er wird von Nebukadnezar zu=
rückgetrieben. Amasis, sein Feldher, schlägt den
Apries, der sich an der Spitze von 30000 Joniern und
Cariern befindet, bei Momemphis, und führt ihn ge=
fangen nach Sais, wo er ihm

den Tod giebt, weil es das Volk verlangt, und sich 563
auf den Thron setzt. Aegypten durch Handel und grie=
chische Sitten im blühendsten Zustande.

B. Assyrer.

Assur, (Führer oder Stamm) soll das erste 2000
assyrische Reich gegründet haben.

v. Chr.

144 König Ninus, unterwirft sich Babylonien und Medien und erbaut die Hauptstadt Ninive. Er starb um

1392 oder wurde von seiner Gemahlin Semiramis ermordet.

92-1350 Semiriamis; sie führte für ihren minderjährigen Sohn die Regierung, besiegte das empörte Medien und Persien und dehnte ihre Streifereien bis nach Afrika aus. Ihr Zug gegen Indien mislang.

1350-1312 Ninyas begnügte sich mit seinen geerbten Ländern. Er sicherte seinen Thron durch ein bei Ninive zusammengezogenes Heer, das mit jedem Jahre seine Krieger wechselte und immer unter einem ihm ergebenen Anführer stand, und dann schloß er sich in seinen Harem ein. Seine Nachfolger, alle schwache Regenten, folgten seinem Beispiele.

888 Tonaskonkoleros oder Sardanapalus, d. h: der Bewunderungswürdige, wird von Arbaces und Belesys vom Thron gestoßen, und verbrennt sich mit Weibern und Schätzen.

777-744 Phul, König des neu-assyrischen Reichs. Er züchtigt Israel und macht es seinem Reiche zinsbar.

747-730 Tiglat Pilesar. Er erobert Syrien und Israel, führt einen Theil der Israeliten nach Assyrien, der König von Juda unterwirft sich als Bundesgenosse.

730-720 Salmanassar. Er macht dem Reiche Israel ein Ende, und Assyrien erreicht den höchsten Gipfel seiner Macht. Sein Glück verläßt ihn allein gegen die Tyrer, welche seine Flotte schlagen. Auch gegen Aegypten führt er glückliche Kriege.

720-710 Sanherib erneuert den Krieg gegen Aegypten, muß aber — vielleicht einer unter seinem Heere entstandenen Pest wegen — unverrichteter Sache umkehren. Er wird von zweien seiner Söhne ermordet.

710-667 Assarhaddon, der dritte Sohn Sanherib's, überwältigt den jüdischen Staat, und vereinigt das abgefallene Babylonien wieder mit seinem Reich.

667-647 Saosduchin schlägt den medischen König Phraortes und läßt ihn eines schmähligen Todes sterben.

v. Chr.

Chyniladan oder Sarak. Cyaxares, Kö- 647-627
nig der Meder, führt den Krieg bis vor den Mauern Ninive's; er muß aber eines Einfalls der Scythen wegen abziehen. Aber nach 20 Jahren kommt er durch Nabopolasar — der sich in Babylon festgesetzt hatte — verstärkt, zurück; beide nehmen Ninive mit Sturm ein, wobei Chyniladan getödtet wird. Assyrien fällt jetzt an Medien und Babylon an den chaldäischen Nabopolasar als unabhängiges Reich.

C. Babylonier.

Nimrod, ein wilder Kuschite, unterwirft sich, an 2000
der Spitze einer kriegerischen Horde, die Hirten und Ackerbauer, welche um den Euphrat wohnten und hier eine Stadt, Bab-bel d. h. Hof des Herrn, erbaut hatten. Das Reich von Babel wurde nun ein Reich von Sinear, welches

unter mehreren Königen fortbestanden haben soll, bis 1444
wo es den Assyrern unterworfen wird.

Der Stadthalter von Babylon, Belesys, verbin- 888
det sich mit dem von Medien, Arbaces, und beide machen dem alt-assyrischen Reiche ein Ende, Babylon scheint jedoch bald wieder in die Hände des neu-assyrischen Reiches gefallen zu seyn.

Dynastie der Chaldäer.

Nabopolasar — ob ein Stadthalter von Ba- 630
bylon oder ein neuer Ankömmling mit einem Haufen Chaldäer, ist ungewiß — vereinigt sich mit Cyaxares von Medien und beide zerstören das zweite assyrische Reich. Nabopolasar regiert nun bis 606

in Babylon als König, und mit ihm kam neues Leben nach Babylon.

Nebukadnezar, Sohn Nabopolasars, schlägt 605-562

den König von Aegypten, Necao, bei Circesium, 606
zerstört das jüdische Reich und führt die Juden in die babylonische Gefangenschaft; unterwirft sich Syrien und 583
Phönicien und zerstört Alt-Tyrus. Er soll

v. Chr.

562 wahnsinnig gestorben seyn.

562-560 Evilmerodach, Sohn Nebukadnezars, gerieth in Streitigkeiten mit den Medern, und Nitokris, wahrscheinlich seine Gemahlin, suchte Babylon durch eine kunstvolle Leitung des Euphrats gegen medische Angriffe zu sichern.

560 Evilmerodach wird von Neriglissar ermordet.

560-556 Neriglissar suchte sich durch fremde Hülfe zu schützen, und rief den Crösus aus Lydien gegen die Meder zu Hülfe, wird aber dennoch geschlagen.

556 Laborosoarchod, unmündiger Sohn des Neriglissar, wird von Nabonnedos, Sohn der Nitokris, nach 9 Monaten ermordet.

D. Meder.

888 Arbaces, Stadthalter, befreit Medien von der assyrischen Herrschaft. Indessen müssen die Meder bald wieder von dem neu-assyrischen Reich unterworfen worden seyn.

700-660 Dejoces ist, nach Herodotus, ein unabhängiger König, dem eine ununterbrochene Regentenreihe bis auf Cyrus folgt. Daß er Ekbatana erbaut haben soll, ist unwahrscheinlich.

660-648 Phraortes erobert ganz Ober-Asien vom Taurus bis zum Halys. Gegen Saosduchin ist er unglücklich: er wird gefangen und als ein Missethäter hingerichtet.

648-585 Cyaxares, Sohn des Phraortes, will den Tod seines Vaters rächen, woran er aber durch einen Einfall der Scythen gehindert wird. Nachdem die Scythen abgezogen waren, zerstörte er mit Nabopolasar das assyrische Reich und machte dasselbe zu einer Provinz seines Reiches.

598 Auch führte er einen 6jährigen Krieg mit dem König von Lydien. Er führte zuerst Kriegsordnung ein und schied im Treffen Lanzenträger, Bogenschützen und Reuter.

585-555 Astyages, Sohn des Cyaxares, wird von seinem Neffen Cyrus des Thrones beraubt.

v. Chr.

E. Phönicier.

Von ihnen wandern Kolonien aus, unter denen sich auch Cadmus befindet. Um 1500

Die Phönicier stiften Utica in Afrika. — Hiram, Sohn Abibals, König von Tyrus, schließt mit David und Salomo Freundschaft und Handelsbündnisse. Von seinen sechs Nachfolgern ist nichts bekannt. 1170-975

Ithobal — in der Bibel Ethbaal — König von Tyrus und Sidon, erbaut mehrere Städte in Phönicien. 900

Dido oder Elisa geräth mit ihrem Bruder Pygmalion in Streit, wandert mit Barka und Anna aus, und gründet Carthago. — Pygmalion erbaut auf Cypros Carpasia. — Jetzt schweigt die Geschichte für die nächsten Jahrhunderte. 888

Die Kittäer auf Cypros fallen unter Eluläus ab und rufen die Assyrer zu Hülfe. Eluläus unterwirft sich und Salmanassar schließt Frieden. Doch gleich darauf empören sich Sidon und viele andere Städte der Tyrer, unterwerfen sich dem Salmanassar und geben ihm ihre Schiffe, indessen zerstreuen 12 tyrische Schiffe 60 feindliche und die Assyrer müssen nach 5 Jahren die Belagerung von Tyrus aufheben. 730 u. 720

Apries erobert und plündert Sidon und mehrere phönicische Städte. Nebukadnezar treibt ihn zurück, zerstört Sidon und erobert Tyrus nach einer 13jährigen Belagerung. Neu-Tyrus auf einer nahe gelegenen Insel. — 7jährige Suffeten. — Um die Zeit des Cyrus 568

treten wieder Könige von Tyrus unter babylonischer Hoheit auf. 555

F. Klein-Asiater.

a. Phrygien.

Die ganze Geschichte Phrygiens besteht fast nur aus Mythen. Gordius I., bei einer Empörung zum König gewählt, baut Gordium und schürzt den gordischen Knoten. Um

v. Chr.

1270 kommt Midas II. mit einer Kolonie aus Thracien; er muß ein thätiger, erfindsamer und reicher Fürst gewesen seyn. Man schreibt ihm die Erfindung des Schiff-Anker zu. Um

1250 herrscht in Celäna Lytierses, der zwar ein grausamer Fürst gewesen seyn, aber den Ackerbau geliebt haben soll. — Nach einer großen Lücke folgen mehrere Midas und Gordius. Ein Midas ist der erste Ausländer, der Geschenke nach Delphi schickt. Unter einem andern Midas fallen um

630 die Kimmerier ein und verheeren das ganze Land, so daß Midas aus Verzweiflung sich selbst tödtet. Mit seinem unglücklichen Sohne Adrastus starb die königliche Familie aus, und Phrygien wird um

555 eine lydische Provinz.

b. Troas.

Die Geschichte dieses Landes ist in Ursagen gehüllt, die schwerlich aufgelöst werden. — Kimmerier sollen hier zuerst gewohnt haben. Einer der ältesten Könige ist Teucer, der aus Creta hinüber geschifft seyn soll, woher vielleicht der gleichnamige Ida. Nun kommt ein Dardanus aus Samothracien mit seiner Gemahlin Chryse aus Arkadien nach Troja. Sie erhalten das Bild der Pallas, von dem das Schicksal Ilions nachher abhing. Sein Sohn Erichthonius folgt ihm, und soll ein friedliebender Fürst gewesen seyn. — Nach ihm kommt Tros, der Erbauer Troja's und Stammvater einer berühmten Familie. Sein Sohn Ganymedes wird von Tantalus, Fürst von Sipylus, beleidigt, woraus ein für Tros unglücklicher Krieg entstand. Tros Nachfolger, Ilus, setzt den Krieg fort, Tantalus wird vertrieben, und sein Sohn Pelops wandert um

1250 nach Griechenland aus, der Grund zu den Feindseligkeiten zwischen Trojanern und Hellenen. — Laomedon, der ihm folgt, erbaut die Burg von Ilion, Pergama.

1250 Herkules greift auf dem Argonautenzuge Troja an, und plündert die Stadt. Priamus, der allein

v. Chr.

mit seiner Schwester Hesione gerettet wird, befestigt die Stadt. Sein Sohn Paris raubt die Helena, weshalb 1184

Troja von den Griechen zerstört wird.

c. Mysien.

Eine Geschichte dieses Landes zu schreiben, kann man zu den Unmöglichkeiten rechnen. Es wird mit Lydien verbunden und fällt unter Crösus an die Perser. — In späterer Zeit wurden die Mysier von den Griechen nur gebraucht, um die Todten zu beweinen, und ihr Name sprichwörtlich für einen verächtlichen Menschen genannt.

d. Lycien.

Von den Königen der Lycier ist Bellerophon der Besieger der Chimära, in der Mythologie bekannt. Sie waren ein kriegerisches und zur See mächtiges Volk, das gegen Crösus seine Freiheit behauptete.

e. Cilicien.

Man kennt die innere Geschichte der Cilicier nicht; sie waren berüchtigte Seeräuber, die der lydischen Herrschaft widerstanden.

f. Paphlagonien, Bithynien und Carien

werden von Crösus erobert. — Die Griechen sollen den Cariern folgende drei Erfindungen verdanken: die Helmbüsche, die Zeichen auf den Schilden und die Schildhalter statt der Riemen.

g. Lydier.

In unbekannten Zeiten soll ein gewisser Atys der Stifter der atyadischen Dynastie gewesen seyn, welche bis 1225

geherrscht haben soll. Atys soll ein Enkel Jupiters gewesen seyn, und die Lydier sollen unter ihm das Brett- und andere Spiele erfunden und sein Sohn Torybus

v. Chr.

— Tyrrhen — einen Staat in Italien gestiftet haben. Die übrigen Könige bis auf den letzten der Dynastie, der Pylämenes hieß, gehören der Fabel an. Von

1225-720 herrscht die Dynastie der Herakliden; Alcäus, Sohn des Herkules, war Stifter dieses Geschlechts, die übrigen sind unbekannt.

720 Sandaulus, der letzte König der Herakliden, verliert Reich und Leben durch seinen Günstling Gyges.

720-682 Gyges, Stifter des Geschlechts der Mermnaden. Er fängt

689 einen Krieg mit Milet an.

682 Ardyes.

682-631 Sadyattes setzt den Krieg mit Milet glücklich fort, obschon die Kimmerier

640 Sardes erobern, einen Theil der Stadt verbrennen und ausplündern.

631-564 Alyattes jagt die Kimmerier aus Asien, schließt erst einen Waffenstillstand, dann einen Frieden und endlich ein Bündniß mit Milet.

630-625 Krieg mit Cyaxares von Medien, den im 6ten Jahre die von Thales vorhergesagte Sonnenfinsterniß, unter Vermittlung des Nabopolasars und eines cilicischen Fürsten — Syennesis — endigte.

564-548 Crösus bekriegt die Aoler, Jonier und Dorer und nöthigt sie zum Tribut. Mit den Griechen auf den Inseln schließt er ein Bündniß. Nun besiegt er alle Völker Kleinasiens bis an den Halys und unterhält einen prächtigen Hof zu Sardes.

563 Solon besucht den Crösus.

G. Israeliten.

2000 Abraham, Stammvater, geht aus dem nördlichen Mesopotamien mit einer Nomadenhorde nach Canaan oder Palästina. Hier leben und vermehren sich die Israeliten unter Isaak und Jakob, Abrahams Sohn und Enkel.

v. Chr.

Die Israeliten werden durch Joseph, Jakobs Sohn, 1800
nach Aegypten in das Land Gosen verpflanzt.

Moses führt die Israeliten aus Aegypten nach 1500
Arabien und gründet allda in der Wüste einen auf Ackerbau gegründeten demokratisch = theokratischen Staat, der Palästina einnehmen soll.

Josua folgt ihm als Volksführer, und erobert 1444
Canaan, und auf ihn folgen

die Richter (Schophetim) bis 1150

Kusan Risathaim, König von Mesopotamien 1381
unterjocht die Israeliten, und

Athmiel befreit sie wieder. 1373

Ehud befreit die Israeliten von dem Joch der 1355
Moabiter.

Debora, ein Weib, begeistert den Barak, und so 1315
werden mehrere von dem kananitischen Könige Jabin unterjochte Stämme befreit.

Gideon befreit Israel von den Mideanitern. 1268

Tholach und Jair, Richter. 1184

Jephta treibt die Ammoniter zurück, schlägt die 1162
Ephrainiter und wird als Richter erkannt.

Nach Jephta sind Ebzan, Elon und Abdon bis 1150
Richter. Nach Abdons Tode verbindet Eli das Hohenpriester= und Richteramt; die Philister verheeren das Land.

Simson rächt das Volk, wird aber durch Delila 1120
an die Philister verrathen. Die Philister schlagen die Israeliten, holen die Bundeslade, tödten die zwei Söhne Eli's, und letzterer stirbt vor Schrecken. Samuel rettet Israel, und giebt

Israel einen König auf Verlangen des Volks. 1100

Saul, ein tapferer Mann, erster König in Israel. 1100-1055

Saul stürzt sich in sein eigenes Schwert, als in ei= 1055
ner Schlacht gegen die Philister drei seiner Söhne gefallen waren.

David, den Samuel schon früher zum König ge= 1055-1015
salbt hatte, wird König, jedoch mit ihm zugleich Isbo=

v. Chr.

seth, Sohn Sauls, erwählt, der aber später getödtet wurde. Unter David erreicht Israel die höchste Macht; er unterwirft sich alle benachbarte Völker und einen Theil von Syrien, so daß sich sein Reich vom Euphrat bis zum Mittelmeere und von Phönicien bis zum arabischen Meerbusen ausdehnte. Er verlegt die Residenz von Hebron nach Jerusalem. — Psalmen.

1015-975 Salomo, Sohn Davids, ein verschwenderischer und prachtliebender Fürst. Tempelbau. Empörung unter Jerobeam.

975 Israel theilt sich in zwei Königreiche: 10 Stämme wählen den Jerobeam zum König und nehmen zur Hauptstadt Sichem, — zwei Stämme wählen den Sohn Salomon's, Rehabeam, zum König und Jerusalem zur Hauptstadt.

I.

975-720

Königreich Israel.

975-953 Jerobeam. Er führt den Götzendienst ein, damit seine Unterthanen nicht zu den Festen nach Jerusalem reisen sollen. Krieg mit Juda, in welchem er einen Theil seines Gebietes verliert. Er verlegt seine Residenz von Sichem nach Thirza.

953-951 Nabab. Er wird von Baäsa ermordet.

951-929 Baäsa aus Isaschar. Er greift Assa, König von Juda, an, und wird von Benhadad, König von Damaskus, besiegt. — Jehu, Prophet.

929 Ela, Sohn und Nachfolger Baäsa's, wird von einem seiner Diener im Trunke ermordet.

929 Simri, verbrennt sich nach 7 Tagen in seinem Pallaste zu Thirza.

929-918 Amri wird vom Heere erwählt und erbaut Samaria. — Thibni, vom Volke unterstützt, behauptet sich 4 Jahre als Gegenkönig.

918-897 Ahab. Er läßt sich durch seine Gemahlin, Isabel, verleiten, den Dienst des Baal mit Menschenopfern ein-

v. Chr.

zuführen. Elias. Ahab wird von den Syrern besiegt, obschon er sich mit Juda verbunden hatte.

Ahasja regiert nicht 2 Jahre. 897-896

Joram schafft den Baaldienst ab, behält aber den Bilderdienst bei. Krieg mit Syrien — Samaria wird belagert, der Krieg erneuert sich unter Hasael: Joram flieht und wird von Jehu ermordet. 896-883

Jehu läßt alle Baalpriester hinrichten, begünstigt jedoch die Vielgötterei. Die Syrer verwüsten das Land und entreißen ihm $2\frac{1}{2}$ Stämme jenseits des Jordans. 888-856

Joahas. Unter seiner Regierung wird das Reich durch die Syrer sehr geschwächt; 856-839

er nimmt seinen Sohn Joas zum Mitregenten an. 842

Joas schlägt die Syrer, besiegt den Amazia, nimmt ihn gefangen und plündert Jerusalem. 839-825

Jerobeam II. erweitert Israel, besonders durch die Besiegung der Syrer. – Jonas. Hoseas. 825-784

Anarchie und Streit um den Thron. 784-772

Sacharja, Sohn Jerobeams II., wird zum König erwählt, aber nach 6 Monaten von Schallum ermordet. 772

Schallum. Er wird nach einem Monat von Menahem ermordet. 772

Menahem war ein grausamer Fürst, weßhalb seine Unterthanen den König Phul von Assyrien ins Land rufen, dem er einen Tribut versprechen muß. 772-761

Fekajah oder Pekajah wird von seinem Minister Fekah oder Pekah ermordet. 761-759

Fekah oder Pekah schließt ein Bündniß mit Rhezin von Syrien gegen Jotham und benutzt Ahas Schwäche; allein Tiglat Pilesar erobert Damaskus, und tödtet den Rhezin, nimmt den größten Theil von Israel ein und versetzt die Einwohner nach entfernten Provinzen. 759-739

Pekah wird von Hosea ermordet. 739

Anarchie. 739-732

Hosea Er verweigert 732-720

v. Chr.

730 dem assyrischen König den Tribut. Salmanassar rückt in sein Land ein und Hosea unterwirft sich wieder.

723 Hosea schließt ein Bündniß mit dem König von Aegypten und verweigert abermals den Tribut. Salmanassar rückt in sein Land ein und erobert

720 nach einer dreijährigen Belagerung Samaria, und verpflanzt den König, die Reichen, die Kriegsleute, Waffenschmiede und Maurer nach Mesopotamien; dafür schickt er aus seinem Lande Kolonisten zurück, die, von Leviten unterrichtet, die Stammväter der Samariter werden. — Habakuk. — Nahum.

II.

975-588 **Königreich Juda.**

975-958 Rehabeam, Sohn Salomo's, befördert anfangs den Jehova- später den Götzendienst.

970 Sisak von Aegypten, ein Freund Jerobeams, plündert Jerusalem.

958-955 Abjah schlägt den Jerobeam und erobert Städte in Ephraim.

955-914 Assa, ein friedliebender und dem Jehovadienst ergebener Fürst. Er ließ mehrere Städte befestigen, rief aber unpolitisch den König Benhadad von Damaskus gegen Baâsa zu Hülfe, und führt einen glücklichen Krieg gegen Serah, einen ägyptischen oder abessinischen König. — Nach seinem Tode wurde sein Leichnam verbrannt, und seit dieser Zeit wurde dieses Verbrennen der Todten bei den Juden gewöhnlich.

914-891 Josaphat verbesserte die Gerechtigkeitspflege, befestigte Städte, hielt durch ein großes Heer die umliegenden Völker im Zaum, und besiegte die Ammoniter und Moabiter. Die Verbindung mit Syrien und sein Versuch, die Handlung wieder herzustellen, hatten keinen günstigen Erfolg.

891-884 Joram ließ sich zum Götzendienst verleiten; die Edomiter fielen ab und die Philister plünderten seine Länder.

v. Chr.

Ahasja verband sich mit Joram gegen Hasael. 884-883

Athalja tödtet alle Söhne des Ahasja bis auf Joas. 883-877

Joas, durch den Hohenpriester Jojada auf den Thron gehoben, stellt den reinen Jehovadienst wieder her; allein nach Jojada's Absterben führt er den Götzendienst ein. Er wird von Hasael geschlagen, Jerusalem erobert, weshalb er den Frieden um große Summen erkaufen muß. Die Leviten lassen ihn ermorden. 877-838

Amazia besiegt die Edomiter und schickt die israelitischen Miethstruppen zurück, die aber in Judäa plündern. Krieg mit Israel. 838-811

Asarja oder Usia befestigt Jerusalem wieder, befördert Ackerbau und Handel, aber auch Luxus und Sittenverderbniß; er besiegt die Philister und Edomiter. Der Versuch die königliche und priesterliche Würde zu vereinigen mißglückt. 811-759

Jotham verbessert und befestigt das Reich und macht sich seinen Nachbarn furchtbar. 759-743

Ahas, ein Götzendiener. Die Edomiter erobern Elath wieder, die Philister plündern das Land, in Jerusalem entsteht eine Verschwörung und Pekah und Rhezin machen einen Einfall. Ahas ruft den Tiglat Pilesar, gegen Versprechung eines Tributs, zu Hülfe; weil er diesen aber nicht entrichtet, rückt Tiglat Pilesar vor Jerusalem, und Ahas bezahlt mit dem Tempelschatz den versprochenen Tribut. — Micha. — Der erste Sonnenzeiger. 743-728

Hiskias stellt den Jehovadienst her und hält die Philister in Abhängigkeit; dem Sanherib weigert er den Tribut, muß aber doch den Frieden erkaufen. Als Sanherib 728-699

zum zweitenmal in sein Land fällt und Jerusalem belagert, rettet ihn die Pest, die im feindlichen Heere wüthet. — Jesaias. 714

Manasse baut dem Baal Altäre. Es entstehen Unruhen im Lande: Assarhaddon benutzt diese, fällt in Juda ein, nimmt den König gefangen und führt ihn nach Babylon ab. Nach fünf Jahren wird er 699-644

v. Chr.

freigelassen, regiert nun als assyrischer Vasall über Juda und die zurückgebliebenen Israeliten und befördert den Jehovadienst.

644-642 Ammon wird nach zwei Jahren getödtet.

642-610 Josias war erst 8 Jahr alt, als er auf den Thron kam; der Hohepriester Hilkia regiert als Vormund. Die Urschrift des ganz vergessenen und verlornen Gesetzbuches wird wieder aufgefunden und öffentlich vorgelesen.

611 Necao will durch Juda ziehen, wogegen sich Josias setzt, dieser wird aber im Treffen bei Magdolas verwundet und stirbt.

611 Joachas, Sohn und Nachfolger Josias, wird nach 3 Monaten von Necao entthront und nach Aegypten geführt.

611-599 Jojakim oder Eliakim, Bruder des Joachas, wird als ägyptischer Vasall auf den Thron gesetzt, aber,

606 babylonischer Vasall, als Necao von Nebukadnezar geschlagen worden war.

599 Jojachim oder Jechonja empört sich; Nebukadnezar belagert Jerusalem, erobert die Stadt nach einer 3monatlichen Belagerung und führt den König nebst einer Menge reicher Juden nach Babylon. Von dieser Begebenheit an rechnet man das 70jährige babylonische Exil. — Hesekiel. Daniel.

599-588 Zedekia oder Mathania regiert als babylonischer Vasall über Juda und Israel. Er empört sich; Nebukadnezar belagert Jerusalem, das Hülfsheer der Aegypter wird geschlagen und Jerusalem

588 nach einer 1½jährigen Belagerung mit Sturm genommen und zerstört. Zedekia wird geblendet und mit einer großen Menge Juden nach Babylon abgeführt. — Jeremias.

588-555 Die Juden unter den Babyloniern.

H. Griechen.

2000 Pelasger im Peloponnes; Argos, wo Inachus herrschte, und Sicyon die ältesten Reiche. Ein Sohn des Inachus soll der Stifter des sicyonischen Reichs

v. Chr.

gewesen seyn. Von 26 sicyonischen Königen nennt man nur die Namen; es ward mit Argos verbunden. — In Argos wird als Nachfolger des Inachus Phoroneus genannt, und in die Zeit seiner Regierung soll die ogygische Fluth fallen.

Pelasger unter Oenotrus und Peucetius gehen nach Italien und stiften dort Kolonien. 1650

Pelasger unter Achäus, Phthius und Pelasgus gehen nach Nordgriechenland, Hämonien, wo drei Volksstämme von ihnen den Namen erhalten, von denen wieder drei andere: die Hämonier, Thessaler und Gräcen — Gräci — ausgingen, die sich in Thessalien weiter verbreiteten. 1620

Cecrops kommt aus Aegypten, landet in Attica und erbaut die Burg Cecropia. 1556

Hellenen vertreiben unter Deucalion, seinem Sohne Hellen, seinen Enkeln Aeolus, Dorus und Xuthus und unter seinen Urenkeln Achäus und Jon bis 1300 v. Chr. die Pelasger. — Amphiktyon, auch ein Sohn des Deucalion, soll über den Berg Oeta gegangen seyn und das Amphiktyonengericht gestiftet haben. 1550

Cecrops stirbt, und ihm folgt in der Regierung der sich um die Cecropia zerstreut niedergelassenen Griechen Cranaus. 1497

Cadmus, d. h. der Morgenländer, ein Phönicier, landet an der Küste von Böotien und erbaut die Burg Cadmea. Buchstabenschrift. Sein Enkel Dionysos soll Handlung und Schiffahrt erweitert und Religionsgebräuche eingeführt haben. 1493

Cranaus stirbt und ihm folgt Amphiktyon, der nicht mit dem Sohn Deucalions zu verwechseln ist. 1488

Danaus kommt aus Aegypten und läßt sich in Argos nieder. Ihm folgt sein Schwiegersohn Lynkeus, und diesem folgt nach einer 41jährigen Regierung Abas, unter dem die Achäer einfallen; er regierte 23 Jahre. Proetus muß mit seinem Bruder Acrisius das Reich theilen, und entstehen nun zwei Staaten, Argos und Tirynth. 1485

v. Chr.

1478 Amphiktyon, Herrscher in Attika, stirbt und ihm folgt Erichthonius, der die zweirädrigen Wagen erfunden haben soll.

1428 Auf den Erichthonius folgt Pandion I, und auf diesen folgt

1388 Erechtheus.

1360 Phrixus und Helle, Kinder des Athamas aus Orchomenus in Böotien, wagen 100 Jahre vor dem Argonautenzuge eine Fahrt ins schwarze Meer nach dem östlichen Ende der Welt, nach Colchis. Die Fahrt war unglücklich; Helle ertrank in der Meerenge zwischen Europa und Asia, und gab ihr den Namen Hellespontus, und Phrixus kehrte nicht wieder. — Perseus, Fürst zu Tirynth, erbaut Mycenä.

1350 Pelops, ein Phrygier, landet in Argos. Von ihm trägt der Peloponnes den Namen.

1338 Auf Erechtheus folgt Cecrops II.

1300 Minos II., der erste ordentliche Gesetzgeber Griechenlands.

1298 Auf Cecrops II. folgt Pandion II., und auf diesen

1273 Aegeus, Vater des Theseus.

1260 Herkules, Fürst von Tirynth, wird durch Eurystheus ungerechter Weise des Thrones beraubt. — Jason, Sohn des Aeson, Fürst von Jolkos in Thessalien, macht mit Peleus, Vater des Achilles, Orpheus, Herkules, Castor, Pollux, Theseus ꝛc. den Argonautenzug. — Dädalus thut die ersten Schritte in den bildenden Künsten. — Orpheus. Musäus.

1250 nach Andern: 1225. Krieg der sieben verbündeten Fürsten gegen Theben, welches nach 10 Jahren zerstört wird; Oedipus, Eteokles, Polynices und Adrastus.

1240 Pelasger und Hellenen gemischt gehen unter Evander von Pallantium in Arkadien nach Italien, und lassen sich in der Gegend nieder, wo Rom nachmal erbaut wurde.

v. Chr.

Auf Aegeus folgt sein Sohn Theseus. Dieser wurde zu Trözen erzogen und kam unerkannt zu seinem Vater, der durch die Pallantiden eine unruhige Regierung hatte, indem sie auf den Tod des kinderlosen Aegeus hofften. Theseus wird erkannt, und es bricht eine Empörung aus, worin aber die königliche Familie obsiegt. Theseus befreit Athen von dem Knaben- und Mädchen-Tribut, den es dem Könige von Creta geben mußte, vereinigt die 12 unabhängigen Republiken und macht Athen zur Hauptstadt. Im Wesentlichen war die Verfassung demokratisch. — Theseus soll schon vor Paris die Helena geraubt haben; ihre Brüder Castor und Pollux kamen vor Athen; die Pallantiden erregten Unruhen; Theseus mußte 1225 nach And. 1260

flüchten und starb auf Scyros, von wo Cimon ungefähr 800 Jahre nachher seine Gebeine nach Athen brachte und ihm einen Tempel errichtete. — Auf Theseus folgte Menestheus als König von Athen. 1195

Trojanischer Krieg: Alexander oder Paris, Sohn des Priamus, Königs von Troas, raubt die Helena, Gemahlin des Pelopiden Menelaus. Agamemnon, Beherrscher von Argos und Mycenä, Bruder des Menelaus, versammelt die Griechen, um diesen Schimpf zu rächen. 100000 Mann auf 1200 Schiffen setzen nach Troja über. Priamus, dem damals eine ansehnliche Ländermasse von Kleinasien gehörte, brachte ein Heer von 50000 Kriegern zusammen. Zehn Jahre wird in der Ebene um Ilion gekämpft, und die Stadt 1194-1184

endlich von den Griechen eingenommen und zerstört. Griechische Helden: Achilles, Diomedes, Ajax, Nestor und Ulysses. Trojaner: Hektor und Aeneas. 1184

Einfall der Heracliden mit Hülfe der Dorer in den Peloponnes. 1180-1080

Die Böotier aus Arne in Thessalien werden verdrängt und kehren nach Böotien zurück, welchem Lande sie jetzt den Namen geben. 1124

Dorer und Aetoler unter Anführung des Oxylus (Anführer der Aetoler.) Semenus, Kres- 1104

v. Chr.

phontes und Aristodemus (Nachkommen des Herkules) erobern den ganzen Peloponnes bis auf Jonia und Arkadien. Der Peloponnes erhält eine neue Gestalt, indem sich 5 heraklidische Staaten bilden, Elis unter Oxylus, Argos, Mycenä und Sicyon unter Semenus, Messene unter Kresphontes, Korinth unter Aletes, und Sparta unter den Zwillingssöhnen des Aristodemus, Eurysthenes und Prokles, die gemeinschaftlich regierten und diese Verfassung auf ihre Nachkommen vererbten. Die Achäer ziehen nach Norden, verdrängen die Jonier aus ihrem Wohnsitze, wo sie eine aus 12 Städten bestehende Bundes-Republik errichten, und dem Lande den Namen Achaja geben.

1100 Die Aeoler verlassen Thracien, gehen nach Klein-Asien und nehmen hier unterhalb Troas die Küste ein. — In Theben wird mit Xanthus Tode die königliche Würde aufgehoben.

Codrus, König von Athen, opfert sich

1068 für's Vaterland auf. Die Dorer müssen nach Megaris fliehen und in Attika wird die Königswürde aufgehoben, dagegen werden lebenslängliche Archonten aus Codrus Familie eingeführt. Medon war der erste Archon.

1044 Neleus und Androkles, mit der Aufhebung der Königswürde unzufrieden, stellen sich an die Spitze der Jonier und gehen nach Kleinasien über, wo sie die Küste zunächst den Aeoliern bevölkerten. In Argos wird das Königthum abgeschafft.

1000 Die Dorer in Megaris, unaufhörlich von den Attikern beunruhigt, verlassen Griechenland; ein Theil von ihnen zieht nach Creta, die meisten aber setzen nach Kleinasien über.

954 In Corinth wird die Familie der Herakliden durch Bacchis verdrängt.

888 Lykurgos giebt den Spartanern Gesetze, und Iphitus, König von Elis, erneuert die olympischen Spiele.

780 Elis wird in eine Republik verwandelt.

v. Chr.

In Corinth wird eine Oligarchie von 200 der vornehmsten Bacchiaden — die nur unter sich heiratheten — unter dem Vorsitz jährlicher Prytanen eingerichtet. — Um diese Zeit legen die Corinther die Kolonien Syrakus, Corcyra, Leukas, Ambracia, Appollonia und Potidäa an. 777

In Athen werden 10jährige Archonten eingesetzt. 752

Erster messenischer Krieg, zwischen Sparta und Messenien, an dem Argiver und Arkadier Theil nehmen, und der durch den Raub lakonischer Jungfrauen durch die messenischen Jünglinge, die Ermordung des spartanischen Königs Teleklus und die Ungerechtigkeit des spartanischen Senats gegen den Messenier Polychares veranlaßt wurde. — Aristodemus. — 743-724

Die Spartaner nehmen die Bergfestung Ithome ein; die Messenier flüchten, und die Zurückbleibenden müssen jährlich die Hälfte der Früchte ihres Landes den Spartanern abliefern. 724

Die Parthenier gehen nach Italien und erbauen Tarent. Während dieses Krieges entstehen die Ephoren. 705

Zweiter messenischer Krieg. Die Messenier, des Druckes der Spartaner müde, empören sich unter Aristomenes, einem der größten Helden Griechenlands, aus königlichem Geschlechte, und werden von Arkadien, Argos und Sicyon unterstützt. Aristomenes schlägt die Spartaner. Der athenische hinkende Dichter Tyrtäus richtet durch seine Gesänge ihren gesunkenen Muth wieder auf, so daß sie, unterstützt durch die Treulosigkeit des arkadischen Königs Aristokrates, endlich die Oberhand behalten. 685-668

In Athen werden neun einjährige Archonten eingeführt. 682

Die Spartaner belagern Ira; Aristomenes gefangen, rettet sich aus der Ceada. 680-671

Ein lacedämonischer Sklave verräth die Festung Ira; sie wird unter 3tägigem blutigen Sturm eingenommen. Aristomenes schlägt sich nach Arkadien durch, von wo aus er mit 500 Messeniern und 300 Arkadiern 671

v. Chr.

Sparta überfallen will. Aristokrates verräth ihn zum zweitenmale, weshalb er von den Arkadiern gesteinigt und bei diesen die königliche Regierung ganz abgeschafft wird.

668 Ein Theil der Messenier, aufgefordert von ihren Brüdern in Rhegium, gehet nach Italien, besiegt die Zankläer auf Sicilien, und bewohnt mit ihnen gemeinschaftlich die Stadt Zankle, die jetzt den Namen Messene erhält. Aristomenes geht nach Rhodus, und von da nach Sardes, wo Ardys regierte, und woselbst er starb.

664 Corinth liefert seiner Kolonie Corcyra eine Seeschlacht, die älteste, von der die Hellenen wissen.

657 Kypselos, Sohn des Lapithen Ketion und der verstoßenen Bacchiadin Labda, entreißt den Oligarchen die Herrschaft und bringt solche auch

627 auf seinen Sohn Periander, der den Handel befördert, und wegen seiner ausgezeichneten Kenntnisse den sieben Weisen beigezählt wurde.

624 Drako giebt den Athenern Gesetze, die wegen ihrer zweckwidrigen Strenge die Gesetzlosigkeit vergrößern.

600 Megakles, das Haupt der Alkmäoniden, war Archon, als Kylon einen Versuch machte, die Oberherrschaft über Athen zu erlangen. Er bemächtigt sich der Burg, wird aber vom Volke belagert und muß entfliehen. Megakles läßt dessen Anhänger an den Altären ermorden, weshalb die Alkmäoniden verjagt werden. — Epimenides und Kreta. — Während dieser Unruhen erhebt sich Solon aus der Familie des Kodrus. Er erobert Salamis wieder, welche Insel Megaris den Athenern entrissen hatte, und ermuntert zum Kriege gegen die Crissäer, welche in das benachbarte Phocis eingefallen waren und den Tempel zu Delphi geplündert hatten — wodurch er sich hohen Ruhm erwirbt. Pisistratus, sein Verwandter, unterstützt ihn. Man nennt den Krieg gegen die Crissäer den ersten heiligen, und der Sieg wurde von allen Hellenen durch die pythischen Spiele anfangs alle neun Jahre gefeiert.

v. Chr.

Solon wird zum Archon gewählt, nachdem er die Alleinherrschaft ausgeschlagen hatte. Er giebt den Athenern Gesetze und führt eine aristokratisch-demokratische Verfassung ein. Vollständig kennt man Solon's Gesetze nicht. — Zeitalter der sieben Weisen Griechenlands: Kleobulus, Periander, Pittakus, Bias, Thales, Chilon und Solon. 594

In Corinth folgt auf Periander Psammetichus, Sohn seines Bruders Gorgias, bis 587

die Corinther sich mit Hülfe der Spartaner in Freiheit setzen; doch blieb ihre Verfassung oligarchisch, weßhalb sie stets Bundesgenossen der Spartaner waren. 585

Die pythischen Spiele werden, gleich den olympischen, von nun an alle 4 Jahre gefeiert. 582

Pisistratus bemächtigt sich der Burg und macht sich zum Tyrannen von Athen, Solon verläßt sein Vaterland und stirbt, man weiß nicht wo noch wann. 561

Megakles und Lykurg zwingen Pisistratus, Athen zu verlassen. 558

I. Macedonien

Die ursprünglichen Bewohner waren Illyrischer Abkunft, und Griechen wohnten frühe an den Küsten.

Eine griechische Kolonie unter Karanus, aus dem Stamm des Herkules, legt den Grund zum macedonischen Reiche. Die älteste Geschichte bis um 500 v. Chr. liegt im Dunkel. Man nennt als Beherrscher Cönus und Tyrmas, gewöhnlich ohne chronologischr Angabe. 813

Nach Herodot ist der Stifter Perdikkas von 729-678

Seine Nachfolger:

Argäus, 640

Philipp I. und 602

Aeropus, kämpften mit den benachbarten Völkern ohne entscheidenden Erfolg. 576

K. Epirus.

Pyrrhus — Neoptolemus — Sohn des Achilleus, geht mit der entführten Gemahlin des Hektor, Nach 1184

v. Chr.

Andromache, an der Spitze seiner Myrmidonen nach Epirus, und, unterstützt von den Pelopiden, erhebt er sich zum König der Molosser. Nun ist bis um

500 eine Lücke in der Geschichte von Epirus.

L. Karthago.

888 Der Ursprung dieses Staates, als dessen Gründerin Dido oder Elisa genannt wird, ist in's Gewand der Fabel gehüllt. Politische Erschütterungen zu Tyrus bewirkten sein Daseyn. Schon in diesem Zeitraum wird die Stadt mächtig durch ihren Handel.

728 legen die Karthager eine Kolonie auf Ebusus — Ivika — an. Bis um

555 ist die Geschichte unerheblich und dunkel.

M. Sicilien.

1184 Siculer kommen aus dem mittlern Italien und verbunden sich mit den Urbewohnern — Cyclopen, Lästrigonen und Sicanern. — Eine der ältesten Städte ist Zankle, von Siculern erbaut, aber wieder verlassen. Griechen lassen sich hier nieder und treiben Seeräuberei.

736 Archias, ein Corinther, gründet Syrakus.

732 Theokles, ein Athener, stiftet Naxos (Tauromenium.) Hybla wird von Dorern bevölkert.

726 Katana, Leontium, Kolonien von Naxos.

675 Gela von Dorern aus Creta gestiftet.

668 Rhegier und Messenier fallen ein, vereinigen sich mit den Einwohnern von Zankle, und nun hieß die Stadt Messana.

597 Camarina wird von Syrakus angelegt.

578 Agrigentum wird von Gela angelegt; um

555 ist hier Phalaris Tyrann.

N. Italien.

1650 Pelasger unter Oenotrus und Peucetius lassen sich in Italien nieder.

1400 Tyrrhener aus Kleinasien lassen sich in Italien nieder.

v. Chr.

Die Oenotrer und Tyrrhener sind die mächtigsten um 1300
Völker Italiens.

Pelasger und Hellenen kommen unter Evander 1240
aus Arkadien, landen in Latium und erbauen Pallantium.

Trojaner unter Aeneas erbauen Lavinium. — 1184
Latini. — Alba Longa. — Aus Paphlagonien kommen die Veneti unter Antenor und erbauen Patavium. — Argiver unter Diomedes kommen nach Unter-Italien.

Hippokles von Cumä, legt die griechische Kolo- 1050
nie von Cumä an, welche später Parthenope oder Neapolis stiftete.

Numitor, Sohn des XIV. Königs von Alba 800
Longa, Procas, von seinem Bruder Amulius entthront, und von den Söhnen seiner Tochter, Rhea Sylvia, Romulus und Remus, wieder eingesetzt, giebt diesen die Erlaubniß, eine neue Stadt an der Tiber zu gründen. So erbauen

Romulus und Remus Rom. 754

Rom.

Romulus, erster König der Römer. Aristokratie. 100 754-717
Senatoren — Patres. Heer: 300 Reiter und 3000 Mann Fußvolk. Weiberraub. 100 Sabiner kommen in den Senat. Tatius, Mitregent, wird ermordet. Romulus vergrößert den neuen Staat, wird vom Senat ermordet und vom Volk als Halbgott unter dem Namen Quirinus verehrt. Von 717-716
regiert der Senat; das Volk verlangt einen König. Senat und Volk kommen darin überein, daß ersterer den König wählt, letzteres ihn bestätigt.

Numa Pompilius, ein weiser, friedliebender Re- 716-673
gent. Gesetze. Religion.

Tullus Hostilius, (wild und kriegerisch). 673-640
Krieg mit Alba Longa. Curiatier und Horatier. Er starb eines gewaltsamen Todes.

Ancus Martius, Enkel des Numa. Er legt Ostia 640-617

v. Chr.
an und führt glückliche Kriege mit den Volskern und Lateinern. Landhandel mit Korn.

617-579 Lucius Tarquinius Priscus, Sohn des reichen Corinthers Demanadus. — Cloaken. Anfang des Tempelbaues auf dem Capitol. Glückliche Kriege mit den Lateinern und Etruskern. Er wird, auf Veranlassung der Söhne des Ancus Martius, ermordet.

579 Sein Schwiegersohn, Servius Tullius, folgt ihm auf den Thron nach. — Während der Regierungen dieser Könige waren in Unter-Italien von Griechen die Städte Rhegium, Sibaris, Tarentum, Croton und Locri gestiftet worden.

Zweite Periode. Von Cyrus bis auf Alexander den Großen von 555 bis 336 v. Chr.

A. Aegypten.

555-525 Amasis regiert auch in dieser Periode weise und glücklich. Gefahr der Persischen Uebermacht.

526 Phanes, Anführer der griechischen Miethstruppen, und Polykrates, der Beherrscher von Samos, gehen zum Kambyses über und zeigen ihm den Weg nach Aegypten.

525 Psammenit, Sohn und Nachfolger des Amasis, wird bei Pelusium von Kambyses geschlagen, gefangen, hingerichtet und Aegypten eine persische Provinz.

487 Die Aegypter empören sich unter Darius.

484 Xerxes unterwirft sie wieder der persischen Herrschaft.

465 Die Aegypter empören sich unter Anführung des lybischen Königs Inarus zum zweitenmal gegen die Perser und werden von Athen unterstützt. Die persische Flotte und Landarmee werden geschlagen, und ihre Reste drei Jahre in Memphis belagert.

462 Die Perser bekommen Hülfe, Inarus muß die Belagerung von Memphis aufheben, und sich auf eine Nilinsel nach Biblus flüchten, wo er belagert wird und sich

v. Chr.

ergeben muß. Inarus stirbt am Kreuze, und Aegypten wird 460

durch Megabyzus, Statthalter oder Satrap von Syrien, wieder unterworfen. 456

Amyrtäus benutzt die Unruhen in Persien unter Darius Nothus, und macht sich zum Herrn von ganz Aegypten. Auch sein Sohn Pausiris behauptet sich, wahrscheinlich als persischer Vasall. 414

Nephereus, Nachfolger des Pausiris, schließt ein Bündniß mit Sparta. 396

Akoris, Nachfolger des Nephereus, unterstützt nachdrücklich den Evagoras von Cyprus, der sich unabhängig machen will. Artaxerxes II, unterstützt durch athenische Hülfstruppen unter Iphicrates, greift Aegypten an. 386

Tachos, Nachfolger des Akoris, sucht Hülfe bei Sparta. Agesilaus kommt, erhält aber nur die Anführung der Miethstruppen, während der Athener Chabrias die Flotte befehligt und Tachos selbst den Oberbefehl behält. Tachos zieht, gegen den Rath des Agesilaus, selbst ins Feld, und es erhebt sich in Aegypten 362

Nectanebus als Gegenkönig, der sich auch, von Agesilaus unterstützt, gegen alle Nebenbuhler behauptet. 361

Nectanebus wird von Artaxerxes III geschlagen, und Aegypten bleibt bis auf Alexander den Großen persische Provinz. 350

C. Babylonier.

Nabonnedos (Labynetos — Belsasar) unterstützte den Crösus von Lydien gegen Cyrus; er wird deßhalb von Letzterem bekriegt. 556-538

Er wird von Cyrus geschlagen, in Babylon belagert und gefangen genommen und nach Caramanien geschickt. Babylonien wird eine persische Provinz. 538

E. Phönicier.

Balator, Merbal und Hiram werden als Könige von Tyrus genannt, als Phönicien unter Cyrus sich unter das persische Joch beugen muß. 555

v. Chr.

480 In der Schlacht bei Salamis werden Mapen, König von Tyrus, und Tetramnestus, König von Sidon — der dem Xerxes 300 Schiffe zuführt und im Kriegsrathe den Vorrang vor dem Könige von Tyrus hat — als die wichtigsten Anführer auf der persischen Flotte genannt, und als die erfahrensten Seefahrer vom Xerxes mit vieler Achtung behandelt.

361 Phönicien empört sich in Verbindung mit Nectanebus gegen Artaxerxes III. Tennes, König von Sidon, durch Griechen unter Mentor unterstützt, schlägt das persische Heer, worauf der Perserkönig selbst an der Spitze eines furchtbaren Heeres heranrückt. Mentor wird zum Verräther und bewegt selbst den Tennes, die eigene starkbefestigte Stadt zu übergeben.

350 Die edelsten Bürger werden mit Grausamkeit hingerichtet, die übrigen verbrennen sich selbst mit Hab und Gut und überlassen dem Artaxerxes nur die Ruinen der Stadt. — Die abwesenden Sidonier erbauen die Stadt wieder, als sie heimkehren. Tyrus scheint nun wieder den Vorrang vor Sidon erhalten zu haben.

F. Klein-Asiaten.

Sie wurden alle der Herrschaft der Perser unterworfen. — Die Carier unterwarfen sich freiwillig, und behielten daher wahrscheinlich ihre eigenen Könige; um

500 empören sie sich mit den übrigen Klein-Asiaten gegen die Perser; dennoch liefern sie zu des Xerxes Flotte 70 Schiffe, auf welchen Damasithymus, ein König von Calynda, sich befand. —

Die Lycier mußten sich nach blutigem Widerstande ebenfalls den Persern unterwerfen, behielten aber ihre eigenen Könige als Satrapen, und ihr Freiheitssinn erlosch nicht, später bildeten sie eine Art Bundesrepublik.

Die Cilicier wurden ebenfalls von den Persern besiegt, behielten aber ihre eigenen Könige und Verfassung bei.

Die Paphlagonier müssen den Persern Tribut zahlen.

v. Chr.

Lydien.

Die Eroberungen des Cyrus beunruhigen den Crösus, weshalb er das Orakel befragt. Er deutet den Ausspruch des Orakels günstig für sich, und geht über den Halys; in der Ebene von Pteria kommt es zu einem nichts entscheidenden Treffen. Crösus geht nach Sardes zurück und entläßt unbesonnen sein Heer. Cyrus folgt ihm, schlägt ihn bei Sardes und unterwirft sich 555

das ganze lydische Reich. Crösus bleibt als Freund bei Cyrus. 548

Jonier.

Die Jonier unter Histiäus retten das persische Heer durch Bewachung der Brücke über den Ister — (Donau), als Darius I. die Scythen bekriegt. 513

Angereizt durch Histiäus, empören sie sich unter Aristagoras gegen die Perser, und werden von Athen und von der Stadt Eretria auf der Insel Euböa unterstützt. Sie nehmen Sardes ein, welches dabei in Brand geräth. 502

Sie werden bei Ephesus von den Persern zu Land und 599

bei der Insel Lada zur See geschlagen, worauf sie sich nach der Einnahme Milets den Persern wieder unterwerfen müssen. Aristagoras wird ermordet und Histiäus von Artaphernes an's Kreuz geschlagen. 596

Die Griechen in Klein-Asien werden für frei erklärt. 449

Der Friede des Antalcidas unterwirft die Griechen in Klein-Asien wieder den Persern. 387

G. Israeliten oder Juden.

Cyrus erlaubt den Juden, in ihr Vaterland zurückzukehren. Sie erbauen den zerstörten Tempel zu Jerusalem wieder und vollenden ihn 536

unter Darius I., obschon die Samariter dem Tempelbau Hindernisse in den Weg zu legen suchen. 515

Esdra, ein Jude, ihr Statthalter. Sein Nachfolger um 478

v. Chr.

445 Nehemia, war ebenfalls ein Jude. Sie blieben bis auf Alexander unter persischer Herrschaft.

O. Perser.

555-529 Cyrus, Stifter des großen persischen Reichs. Er erobert das medische, babylonische und lydische Reich; erlaubt den Juden, in ihr Vaterland zurückzugehen und fällt, nach Herodot, im Kriege gegen die Massageten-Königin Tomyris.

529-522 Cambyses, Sohn und Nachfolger des Cyrus. Er erobert Aegypten, dagegen mißglücken seine Unternehmungen gegen Aethiopien und den Tempel des Jupiter Ammon in Lybien. Er läßt seinen Bruder Smerdis ermorden. Empörung. Er stirbt an einer Wunde, die er sich zufällig selbst beigebracht hatte; und ein Magier, Patizethes, giebt seinen Bruder, Spendadates, für den ermordeten Smerdis aus.

522 Smerdis — der falsche. — Er wird nach 8 Monaten ermordet, obschon er seine Unterthanen auf 3 Jahre von allen Abgaben, und die Perser eben so lange vom Kriegsdienste befreite. Auf ihn folgt

522-486 Darius, Sohn des Hystaspes, aus dem Stamme der Achämeniden, woraus auch Cyrus entsprossen war.

516 Die Babylonier empören sich, und Darius erobert Babylon nach einer Belagerung von 21 Monaten durch die Aufopferung des Zopyrus.

513 Er unternimmt einen nicht glücklichen Zug gegen die Scythen, wobei jedoch Thracien und Macedonien unterworfen werden.

509 Er zieht nach Indien, wo er die Gebirgsländer am nördlichen Indus erobert.

502 Empörung der Jonier, die er bis

496 unterdrückt.

493 Um wegen der Verbrennung von Sardes Rache an Athen und Eretria zu nehmen, sendet Darius eine Flotte und ein Heer unter Mardonius nach Griechenland: die Flotte wird durch einen Sturm am Vorgebirge Athos

v. Chr.

vernichtet und das Landheer durch Anfälle der Thracier so geschwächt, daß es zurückkehren mußte.

Darius erneuert den Einfall mit einem Heere auf 490
einer Flotte unter Anführung des Datis und Artaphernes. Die Stadt Eretria wird zwar zerstört, das Heer aber bei Marathon so geschlagen, daß die Perser ganz Griechenland räumen mußten.

Die Aegypter empören sich, wodurch Darius von 487
einem dritten Einfall in Griechenland abgehalten wird.

Darius stirbt. Die Verfassung wird unter seiner 486
Regierung ausgebildet und das persische Reich gelangt auf den Gipfel seiner Macht. Ihm folgt

Xerxes I, jüngster Sohn des Darius. 486-465

Er unterwirft Aegypten wieder; 484

rüstet sich gegen die Griechen, 483-481

und geht wirklich mit einem ungeheuren Heer dahin ab, 481

wo in den Schlachten bei Thermopylä, Artemi- 480
sium und bei Salamis seine Macht so gebrochen wird, daß er nach Asien zurück flieht. Er läßt ein Heer und eine Flotte zurück, welche

bei Platäa und bei Mykale so geschlagen wur- 479
den, daß die Griechen von nun an ein Uebergewicht über die Perser erhielten. Xerxes lebt jetzt unbekümmert mit seinen Weibern und wird

von Artabanes, Anführer seiner Leibwache, er- 465
stochen. Ihm folgt

Artaxarxes I, sein dritter Sohn, mit dem 465-424
Beinamen Longimanus — der Langhändige. Das Reich verfällt unter ihm.

Die Aegypter empören sich 465

und werden erst nach blutigem Kampfe wieder zum 456
Gehorsam gebracht. Er erleidet durch den Athener Cimon mehrere Niederlagen und schließt mit den Athenern

einen nachtheiligen Frieden auf folgende Bedingungen: 449
1) die kleinasiatischen Griechen sind unabhängig, 2) die Perser dürfen das ägäische Meer mit ihren Flotten nicht mehr

v. Chr.

befahren, 3) ihre Truppen müssen 3 Tagereisen von seinen Küsten entfernt bleiben.

424 Xerxes II, sein Sohn und Nachfolger, wird nach 45 Tagen von seinem Halbbruder Sogdianus ermordet, und dieser wird wieder von seinem unächten Bruder Ochus nach 7 Monaten getödtet. Ochus besteigt den Thron und regiert von

423-404 unter dem Namen Darius II mit dem Beinamen Nothus (der Unächte.) Unter ihm wird der Verfall des Reiches immer sichtbarer. Aegypten macht sich fast ganz unabhängig. Auf ihn folgt

404-362 Artaxerxes II, sein Sohn, mit dem Beinamen Mnemon — (mit dem starken Gedächtnisse). Kampf mit seinem jüngern Bruder Cyrus.

401 Schlacht bei Cunaxa; Rückzug der 10000 Griechen unter Xenophon,

396-394 Agesilaus von Sparta setzt nach Asien über und schlägt alle persischen Heere. Persien wird vom Untergange durch den korinthischen Krieg gerettet, der den Agesilaus zur Rückkehr nach Griechenland zwang.

387 Friede des Antalcidas. — Evagoras. Aegypten so gut wie unabhängig — Von den 118 hinterlassenen Söhnen des Artaxerxes erhält der jüngste, Ochus, den Thron

362-338 unter dem Namen Artaxerxes III. Er unterwirft sich Aegypten, Phönicien und Judäa wieder, wird aber

338 von Bagoas ermordet. Dieser setzt den jüngsten Sohn des Königs, Arses, auf den Thron.

338-336 Arses wird ebenfalls von Bagoas ermordet.

H. Griechen.

553 Pisistratus wird wieder als Herrscher in Athen eingeführt, nachdem er versprochen hatte, die Tochter des Megakles zu heirathen; allein

551 muß er zum zweitenmal aus Athen fliehen, weil er nicht mit der Tochter des Megakles als Frau umgehen will.

v. Chr.

Pisistratus, von Thebanern und Athenern un- 540
terstützt, nimmt Athen ein, und regiert nun 12 Jahre zur Zufriedenheit der Athener. — Um diese Zeit zu Sparta:

Cleomenes I, der Grausame, später der 530
Wahnsinnige, der anfangs die Athener gegen die Pisistratiden unterstützt.

Pisistratus stirbt. Seine beiden Söhne, Hip- 528
pias und Hipparchus, folgen gemeinschaftlich in der Regierung. Sie regieren bis 514

gelinde und erwerben sich die Liebe des Volks. Hipparchus wird aus Privatrache von Harmodius und Aristogiton am Feste der Panathenäen — ermordet; Hippias entkommt. Harmodius wird getödtet und Aristogiton vom Volke dem Hippias ausgeliefert. Hippias läßt ihn hinrichten, und wird nun strenge und grausam.

Die Alkmäoniden vertreiben mit Hülfe der Spar- 510
taner den Hippias und nehmen seine Söhne gefangen. Klisthenes. Isagoras. — Cleomenes I will den Athenern eine aristokratische Verfassung aufdringen, weshalb alle Pelopiden, sogar die Korinther, von ihm abfallen, wodurch der Fall der spartanischen Obergewalt (Hegemonie) vorbereitet wird.

Athen und die Stadt Eretria unterstützen die 502
Empörung der Jonier in Kleinasien gegen die Perser.

Mardonius, Satrap von Klein-Asien, erhält 493
Befehl, Griechenland zu Wasser und zu Lande anzugreifen; allein seine Flotte scheitert am Berge Athos und sein Landheer wurde in Thracien so geschwächt, daß er umkehren muß. 492

Datis und Artaphernes erscheinen mit einem 490
neuen persischen Heere zur See.

Die Perser nehmen Naxos ein, landen auf Euböa 490
und zerstören ohne Widerstand Eretria. Von hieraus gehen sie nach Attika, und auf den Rath des Hippias wählen sie die für Reiterei geeignete Ebene bei Marathon zum Schlachtfelde. 9000 Athener und 1000 Platäer stellen sich hier unter Miltiades 100000 Persern entgegen, und erfechten am 29ten September den voll-

v. Chr.

kommensten Sieg. Die Perser gehen nach Asien zurück. Die Spartaner kamen bei dieser Schlacht aus Aberglauben zu spät. — Die Athener rüsten 70 Schiffe unter Miltiades aus, um die Inseln zu bestrafen, welche den Persern Beistand geleistet hatten.

489 Miltiades wird zum Tode verurtheilt und stirbt im Gefängniß.

488 Themistokles und Aristides streiten sich um den Vorrang in Athen.

487 Aristides wird durch den Ostracismus auf
484 10 Jahre verbannt. — Themistokles bewirkt durch
einen Krieg mit Aegina, daß die Athener eine Flotte
von 200 Schiffen erbauen.

481 Xerxes sammelt ein ungeheures Heer bei Sardes und eine starke Flotte an den Küsten des Hellesponts, und geht im Frühjahre

480 nach Europa über, das Landheer auf einer Brücke über den Hellespont 7 Tage und 7 Nächte. Die Flotte soll sich erst einen Kanal durch den Berg Athos geöffnet haben. — Leonidas hält bei Thermopylä mit 8000 Mann das Heer des Xerxes einige Tage auf, bis der Verräther Ephialtes den Persern einen andern Weg zeigt, und Leonidas stirbt mit 300 Spartanern und 700 Thespiern den Heldentod. (6ten Juli). — Unentschiedene Seeschlacht bei dem Vorgebirge Artemisium. Am 23ten September siegen die Griechen bei Salamis durch Themistokles. Xerxes geht nach Asien, und läßt den Mardonius mit einem Heere zurück.

479 Mardonius wird am 25ten September bei Platäa von den Griechen unter Anführung des Spartaners Pausanias geschlagen und getödtet, und an demselben Tage wird der Rest der persischen Flotte bei dem Vorgebirge Mycale durch die griechische Seemacht unter Xantippus und Leotychides vernichtet.

478-477 Themistokles befestigt Athen und legt den Hafen Piräus an.

476 Die griechischen Inseln werden von den Persern befreit, und durch den gerechten Aristides vermocht, sich mit Athen zu verbinden.

v. Chr.

Cimon, Sohn des Miltiades, wird von Athen zum Anführer der Flotte gegen die Perser ernannt. Er segelt nach Thracien, straft die abgefallenen Thasier und nimmt Byzanz, Amphipolis und Eion ein. Von hier geht er nach Scyros, besetzt diese Insel, und führt den Körper des Theseus nach Athen. — Verrätherei und Tod des Pausanias. 471

Cimon nimmt Carien und Lycien ein, wobei er von 300 kleinasiatischen Schiffen unterstützt wird. 470

Themistokles wird aus Athen verbannt und muß sich zum Perserkönig flüchten. — Cimon ersicht über die Perser in Pamphilien an der Mündung des Flusses Eurymedon einen glänzenden See- und Land-Sieg. — Erdbeben zu Sparta, das einen Aufstand der Heloten und Messenier veranlaßt. Archidamus rettet Sparta vom Untergange. 466

Dritter messenischer Krieg. 469-459

Mycenä wird von den Argivern gänzlich zerstört. 468

Die Athener rüsten eine Flotte unter Charitimes aus, um Cyprus von der persischen Herrschaft zu befreien; allein eine Empörung in Aegypten hindert die Ausführung. 466

Aristides stirbt, Cimon wird verbannt und Perikles fängt an die erste Rolle in Athen zu spielen. 461

Themistokles stirbt zu Magnesia als Verbannter an selbstgenommenem Gift. 461

Perikles schwächt den Areopagus durch Ephialtes. 460

Der messenische Krieg endigt mit der Einnahme von Ithome. — Erste Schlacht bei Tanagra, zwischen den Spartanern und Athenern: die Spartaner siegen. 459 457

Zweite Schlacht bei Tanagra; die Böotier werden von Myronides geschlagen.

Die Spartaner ziehen gegen Pisa, deren Einwohner während des messenischen Krieges den Eliern, ihren Freunden, den Vorrang bei den olympischen Spielen wieder zu nehmen gesucht hatten: Pisa wird eingegommen, geplündert und gänzlich zerstört; von der Beute erbauen die Elier den Tempel des olympischen Jupiter. 456

v. Chr.

455 Tolmides plündert mit 4000 Athenern die Küste von Lakonien und nimmt Zakynthos ein.

454 Perikles wird gegen Sicyon und Acarnanien geschickt, wo er mehrere Städte plündert.

452 Cimon wird zurückgerufen, und stellt den Frieden her, dagegen erneuert er

449 den Krieg gegen die Perser und will ihnen Cypern entreissen. Er stirbt bei der Belagerung von Salamis. In demselben Jahr kommt der für die Griechen vortheilhafte Frieden mit den Persern zu Stande.

447 Die böotischen Städte schlagen den Tolmides und machen sich frei. — Perikles erhebt Athen zur höchsten Macht und Schönheit. Phidias.

436-431 Die Eifersucht Sparta's und der übrigen Staaten auf Athens wachsende Macht erzeugt den peloponnesischen Krieg. Epidamnus — Corcyra — Korinth — Potidäa.

431-404 Peloponnesischer Krieg. Beim Ausbruch dieses Krieges waren, ausser Corcyra, nur Argos, einige Städte im Peloponnes, Naupaktus, Platäa, Acarnanien, einige thessalische Fürsten und der thrakische Fürst, Sitalkes, auf Seite der Athener.

431 Die Spartaner belagern unter Archidamus Oenoe, müssen aber die Belagerung aufheben, und plündern Attica.

430 In Athen bricht die Pest aus; Hippokrates.

429 Perikles stirbt an der Pest. Nikias und Kleon treten an die Spitze von Athen.

428 Die Spartaner erobern Platäa.

427 Die Athener erobern das empörte Mytilene wieder; Alcidas wird von Sparta zu Hülfe geschickt, aber geschlagen. Der grausame Befehl des Kleon wird von Demodotus hintertrieben; dessenohngeachtet werden 1000 Mytilener getödtet, die Mauern niedergerissen, die Schiffe fortgeführt, und das Land den Eigenthümern um einen hohen Preis vermiethet.

426 Erdbeben in Attica und Böotien verhindern die Pelopiden in Hellas einzufallen.

v. Chr.

Argos Amphilochium und Naupactus werden 425
von den Aetoliern und Ambracioten, den Feinden Athens, belagert. Demosthenes rettet diese Städte, nimmt das Gebiet der Belagerer ein, erobert den Hafen Pilos in Messenien, befestigt ihn, belagert 420 der edelsten Spartaner auf Sphakteria, 290 von ihnen werden durch Kleon gefangen und nach Athen gebracht.

Nikias nimmt Cythera und Thyrea, Demo- 424
sthenes aber Nisäa ein. Die Athener werden bei Delium geschlagen und Brasidas nimmt Amphipolis (Thucydides) ein. Es wird ein Waffenstillstand auf ein Jahr geschlossen; indessen nimmt Brasidas — der hievon nichts weiß —

Menda und Scione ein. — Schlacht bei Amphi- 423
polis, die Spartaner siegen, aber Brasidas und Kleon fallen.

Frieden des Nicias auf 50 Jahre zwischen 422
Sparta und Athen: die Bundesgenossen nehmen diesen Frieden nicht an. — Alcibiades, der Liebling der Athener.

Athen schließt ein Bündniß auf 100 Jahre mit Ar- 420
gos, Mantinea und Elis gegen Sparta, zu welchem sich Theben, Corinth und Megara schlagen.

Der Krieg bricht wieder aus. Alcibiades leitet 419
die Athener.

Die Spartaner fallen unter Agis in Argos ein, 418
welches einen Waffenstillstand schließt. Die Athener kommen zu Hülfe, nehmen Orchomenus ein; allein bei Mantinea werden sie geschlagen. Argos fällt ab und schließt ein Bündniß mit Sparta.

In Argos siegt die athenisch-demokratische Parthei 416
durch eine Landung des Alcibiades, wobei er alle Aristokraten gefangen nimmt. — Die Stadt Egesta schickt nach Athen Gesandte, um Hülfe gegen Selinus und Syrakus zu erhalten. Alcibiades überredet
die Athener, eine Flotte nach Sicilien zu schicken, um 415
Syrakus und mit ihr die Insel zu erobern. Von Corcyra geht eine große Flotte unter Alcibiades, Nicias und Lamachus dahin ab, und ersterer wird

v. Chr.

nach Athen zurückgerufen, um sich wegen des Vorwurfs des Umstürzung der Hermen — Säulen zu rechtfertigen; er entflieht aber nach Thurii, von da nach Argos und dann nach Sparta.

414 Syrakus wird belagert: der Corinther Gongylus und der Spartaner Gylippus retten die Stadt.

413 Nachdem die athenische Flotte zerstreut und die Landmacht gefangen genommen worden, lassen die Syrakuser die Feldherren Nicias und Demosthenes hinrichten, und sperren 7000 Freie in die Lätomien ein.

412 Die athenische Flotte besiegt die spartanische bei Milet. — Tissaphernes erobert die ganze kleinasiatische Küste.

411 Die Athener rufen den Alcibiades zurück. Haupttreffen am Hellespont.

410 Großer Land- und See-Sieg der Athener bei Cycikus.

409 Der Athener Thrasyllus wird bei Ephesus geschlagen.

408 Nachdem Alcibiades die Küstenländer des Hellesponts und Propontis den Athenern unterworfen hat, nimmt er Byzantium ein.

407 Alcibiades wird wegen des Unfalls der Flotte bei Notium verbannt, und 10 Feldherren übernehmen die Führung der Flotte, unter denen Conon und Thrasyllus die vorzüglichsten sind.

406 Kallikratides siegt bei Mytilene; wird aber bei den arginusischen Inseln gänzlich geschlagen und fällt. Ungerechter Weise verurtheilen die Athener ihre Feldherren zum Tode und lassen 6 hinrichten.

405 Der Spartaner Lysander erobert Lampsakus, überfällt die Flotte der Athener am 5ten Dezember bei Aegos-Potamos und richtet sie hier gänzlich zu Grunde. Von 180 Schiffen retten sich nur 8 unter Conons Anführung.

404 Nachdem die Spartaner Athen zu Wasser und zu Lande einige Monate hindurch belagert hatten, muß sich die Stadt ergeben und auf folgende Bedingungen Frieden schließen: 1. die Festungswerke des Hafens Piräus und die langen Mauern werden geschleift; 2. alle Schiffe bis

v. Chr.

auf 12 müssen die Athener ausliefern; 3. die vertriebenen Aristokraten zurückrufen; 4. eine olygarchische Regierungsform von 30 Männern — Tyrannen — annehmen; 5. Die Unabhängigkeit der Bundesgenossen anerkennen und 6. selbst die Bundesgenossen der Spartaner werden. — Hegemonie der Spartaner.

Thrasibul vertreibt die 30 Tyrannen aus Athen, 403 und die Verfassung Solon's wird mit einigen Abänderungen hergestellt. — Während der Schreckenszeit der Tyrannen zeichnet sich Sokrates aus.

Artaxerxes, aufgebracht über die Griechen, 399 daß sie seinem Bruder Cyrus Beistand geleistet hatten, läßt die äolischen Städte in Klein-Asien angreifen. Thimbro von Sparta vereinigt sich mit 6000 der von Xenophon geretteten Griechen und ficht glücklich gegen die Perser. — Sokrates muß in Athen den Giftbecher trinken.

Derkyllidas, an Thimbro's Stelle geschickt, er- 398 obert Larissa, im Gebiet von Troas.

Mehrere Städte und der thracische Chersonesus unter- 397 werfen sich dem Derkyllidas, und Thissaphernes und Pharnabazus schließen mit ihm einen Vergleich, um neue Hülfe abzuwarten.

Agesilaus, König von Sparta, und Lysander 396 werden nach Asien geschickt.

Agesilaus schlägt die Perser am Pactolus; 395 Pharnabazus wird aus seiner ganzen Provinz vertrieben; ganz Kleinasien empört sich, und Agesilaus macht den Plan, den persischen König vom Thron zu stoßen. — Tithraustes bewegt Argos, Corinth und Theben durch Geld zum Kriege gegen Sparta.

Corinthischer Krieg, woran Athen auch Theil 394-387 nimmt.

Lysander wird bei Haliartos geschlagen und 394 getödtet. Agesilaus wird zurückgerufen und siegt bei Koronea. Der Athener Conon erficht bei Knidos, als persischer Admiral, über die spartanische Flotte einen Sieg, der ihrer Seeherrschaft ein Ende macht. Er stellt

mit persischem Gelde die Festungswerke und den Ha- 393

v. Chr.

fen von Athen und so dessen Macht wieder her, nachdem er die Cycladen und Cythera unterworfen hatte.

387 Schimpflicher Friede des Antalcidas, der die kleinasiatischen Griechen dem persischen Joche wieder unterwirft.

385 Die Spartaner erobern Mantinea und zerstören die Stadt, weil sie nicht selbst ihre Mauern niederreißen will. Phlius bei Sicyon wird gezwungen, eine aristokratische Verfassung anzunehmen.

383-380 Olyntischer Krieg.

Der Spartaner Eudamidas wird bei Olynthus geschlagen und getödtet, und

382 Teleutias, der ihm mit 10000 Peloponnesiern folgt, wird auch geschlagen und bleibt. — Theben wird unter Phöbidas von den Spartanern besetzt.

381 Agesipolis, König von Sparta, zieht mit einem großen Heere nach Macedonien, erobert Torona, stirbt aber am hitzigen Fieber.

380 Polybiades übernimmt den Befehl über das Heer, und nimmt auch nach einer 10monatlichen Belagerung Olynth ein.

378 Pelopidas befreit Theben von dem Drucke der Aristokraten, vertreibt die Spartaner aus der Burg und stellt die freie Verfassung wieder her. Theben führt nun bis

376 einen glücklichen Vertheidigungs-Krieg gegen die Spartaner.

374 Artaxerxes vermittelt einen Frieden, um die Hülfe der Hellenen gegen Aegypten zu erhalten, den aber Theben nicht annimmt. Iphicrates wird mit 20000 Mann den Persern gegen Aegypten zu Hülfe geschickt, richtet aber nichts aus.

372 Artaxerxes vermittelt den Frieden zwischen Athen und Sparta.

371 Ein großes spartanisches Heer rückt unter Kleombrotus aus dem Peloponnes, um Theben zu unterdrücken; es wird aber bei Leuctra von Epaminondas durch die

v. Chr.

schiefe Schlachtordnung am 8ten Juli geschlagen: Cleombrotus fällt in der Schlacht. — Thebens Hegemonie.

Epaminondas rückt vor Sparta, welches durch 369
Agesilaus gerettet wird, und stellt

die Unabhängigkeit der Messenier wieder her. 368

Pelopidas erster glücklicher Zug nach Thessalien.

Epaminondas wird bei Corinth durch Chabri- 367
as geschlagen, und die Arkadier werden bei Midea von Archidamus geschlagen. Auf den Rath des Epaminondas ziehen sie sich von der Grenze zurück und erbauen Megalopolis.

Pelopidas fällt als Sieger in der Schlacht bei 364
Kynoskephalä gegen Alexander den Tyrannen von Pherä.

Epaminondas will Sparta überraschen, aber der 363
Plan wird verrathen; er will Mantinea einnehmen, aber die Athener kommen ihm zuvor.

Epaminondas schlägt die Spartaner den 27ten Juni 362
bei Mantinea, wird aber tödtlich verwundet und stirbt; mit ihm fällt Thebens Größe.

Agesilaus stirbt an der nordafrikanischen Küste, 361
nachdem er den König Nectanebus auf den ägyptischen Thron gesetzt hatte.

Der Bundesgenossen-Krieg. Die Inseln 358-356
Chios, Cos, Rhodus und die Stadt Byzantium gegen Athen. Die Bundesgenossen werden unabhängig — Chabrias — Timotheus — Iphikrates.

Der phocische- oder heilige Krieg. Die Phocier 356-346
plündern den Tempel zu Delphi, und werden von Sparta gegen Theben und Locris unterstützt.

Die Phocier siegen unter Philomelus (der schon 353
353 fiel) und dessen Bruder Onomarchus, und leisten dem Lycophron in Thessalien gegen Philipp von Macedonien Hülfe. Onomarchus wird geschlagen und bleibt. Der dritte Bruder Phayllus übernimmt den Oberbefehl. Plötzlich erscheint Philipp bei Thermopylä, muß aber sich zurückziehen, da die Athener den Paß besetzen.

Philipp greift Olynth an, und obschon die Athe- 349

v. Chr.

ner dieser Stadt, auf Demosthenes Rath, mehrmals Hülfe sandten, so wird sie doch

348 erobert. Nun greift Philipp die Athener zur See an, schlägt sie bei Salamis und nimmt Euböa durch List ein, dennoch schließt

347 Athen Frieden und Bündniß mit Philipp. — Aeschines. — Philipp erobert die athenischen Städte in Thracien, rückt durch Thermopylä in Hellas ein, läßt sich durch die Amphiktyonen die zwei Stimmen der Phocier übertragen und zum Rächer der Tempelräuber erklären.

346 Philipp zerstört die altberühmten phocischen Städte mit großer Grausamkeit, verläßt

345 Griechenland, läßt nur ein kleines Heer in Nicäa zurück und zieht gegen Illyrien.

344 Die Amphiktyonen tragen dem Philipp auf, die Rechte der unterdrückten Peloponnesier gegen die Anmaßungen der Spartaner zu vertheidigen. Philipp landet in Lakonien; Sparta kann nicht widerstehen: Argos, Messene und Arkadien werden unabhängig von Sparta erklärt.

341 Athen versammelt ein Heer, Diopeithes plündert in Macedonien; Euböa ergiebt sich den Athenern; Philipps Unternehmung gegen Perynth mißlingt.

340 Demosthenes beredet die Athener zum öffentlichen Krieg. Chares wird geschlagen, aber Phocion ist siegreich und rettet die belagerten Städte Byzantium und Selymbria.

338 Neuer heiliger Krieg gegen die Lokrier. — Durch Aeschines wird Philipp von den Amphiktyonen zum Feldherrn ernannt. Er besetzt Elatea. Athener und Thebaner erklären ihm den Krieg. Chares, Lysikles.

338 Schlacht bei Chäronea.

337 Philipp wird in einer allgemeinen Versammlung der Griechen zu Corinth zum Oberfeldherrn der Griechen gegen die Perser erklärt.

v. Chr.

I. Macedonien.

Alcetas regierte zur Zeit des Cyrus. 547

Amyntas. 547-498

Alexander I. Diese beiden letztern sind dem Perser-Reiche tributär. 498-454

Perdikkas II. Er weiß mit Schlauheit die Streitigkeiten der Griechen zu seiner Vergrößerung zu benutzen. 454-413

Archelaus, Sohn Perdikkas II., benutzt die Schwäche der Athener und erobert Pydna; befördert Ackerbau, Künste und Wissenschaften, wird aber ermordet, woraus Unruhen entstehen. 413-400

Aeropus II., bemächtigt sich, als Vormund des minderjährigen Orestes, der Regierung, die er auch auf seinen Sohn bringt. 399-394

Pausanias, Sohn Aeropus II., wird ermordet, woraus abermals Unruhen entstehen, die bis 394-393

dauern, wo der Bruder des Perdikkas II., Amyntas, den Thron besteigt. 390

Amyntas II. Er wird von dem Bruder des Pausanias, Argäus, auf einige Zeit vertrieben, gelangt aber wieder zur Herrschaft des Reichs. 390-370

Krieg gegen Olynth. 383-380

Amyntas stirbt und hinterläßt drei Söhne: Alexander, Perdikkas und Philipp, und einen unehelichen Sohn, Ptolemäus. 370

Alexander II., Sohn Amyntas II. Sein unehelicher Bruder, Ptolemäus, zettelt eine Empörung gegen ihn an, welche von Pelopidas unterdrückt wird, der seinen jüngsten Bruder Philipp als Geißel mit nach Theben nimmt. Alexander wird ermordet, und Ptolemäus bemächtigt sich der Herrschaft. 370-368

Ptolemäus wird von Perdikkas gestürzt. 368-365

Perdikkas III., fällt in einer Schlacht gegen die Illyrier. Amyntas, sein Sohn, noch ein Kind, besteigt den Thron. Die Illyrier rüsten sich zu einem neuen Eifall, die Päonier wollen alte Beleidigungen rächen, 365-360

v. Chr.

und Pausanias und Argäus machen Ansprüche auf den Thron. In diesem bedenklichen Zeitpunkte entflieht Philipp aus Theben und wird auf den Thron gehoben.

360-336 Philipp II., im Hause des Epaminondas erzogen, schlau, besonnen, in seinen Plänen unerschütterlich, giebt dem Reiche die Selbstständigkeit wieder. Er gewinnt die Athener und Thracier

360 durch schlaue Unterhandlungen; unterdrückt die Nebenbuhler Pausanias und Argäus, und unterjocht

358 die Illyrier und Päonier. Er bildet die Phalanx aus, und benutzt die Goldbergwerke von Thracien, um sich einen Schatz zu erwerben.

352 Thessalien wird macedonische Provinz. Der heilige Krieg der Griechen giebt ihm Gelegenheit, auch diese zu unterjochen: nach der Schlacht bei Chäronea muß ganz Griechenland seine Herrschaft anerkennen. Zu Corinth von den versammelten Griechen zum Oberfeldherrn gegen die Perser ernannt, rüstet er sich zum persischen Kriege, wird aber

336 von Pausanias ermordet.

P. Thracien.

Um die Zeit der Perserkriege findet man in Thracien viele kleine, wilde Völker, die immer im Kriege unter sich lebten: die Odryser waren die mächtigsten.

480 Sitalkes, König der Odryser, folgt dem Xerxes gegen Griechenland. Ihm folgt Teres und auf diesen wieder ein Sitalkes, der Bundesgenosse der Athener im peloponnesischen Kriege ist.

357 Philipp von Macedonien nimmt den Odrysern den größten Theil ihres Gebiets.

Thessalien.

Unter den vielen kleinen Reichen, die sich in Thessalien bildeten, sind die wichtigsten:

a) Das Reich der Malier, in deren Gebiet die Stadt Trachin, welche Herkules erbaut haben soll, besonders berühmt war.

v. Chr.

Die Spartaner legen Heraclea an. 426

Die Böotier nehmen Heraclea ein und übergeben diese Stadt den Trachiniern — daher Heraclea Trachinia. 395

Heraclea wird von Jason aus Pherä zerstört. 370

b) Das Reich von Larissa unter den Aleuaden, welche den Xerxes sehr lebhaft gegen die Griechen unterstützten, und sich bis auf die Zeiten der macedonischen Herrschaft behaupteten.

c. Pherä. Hier herrschte

Jason, der sich zum Oberherrn von ganz Thessalien macht, und mit Macedonien und Theben ein Bündniß schließt. 380-370

Jason fällt in Hellas ein und will sich zum Oberherrn von Griechenland emporschwingen, wird aber 371

von seinen Brüdern, Polydorus und Polyphron, ermordet. 370

Polydorus und Polyphron; sie werden ebenfalls ermordet. Ihnen folgt ihr Bruder 370-368

Alexander, ein grausamer Fürst. — Die Aleuaden, welche zu Larissa herrschten, rufen erst die Macedonier, dann die Thebaner zu Hülfe. 368-358

Pelopidas zwingt den Alexander, alle thessalischen Städte frei zu lassen, sich auf Pherä einzuschränken und das Bündniß der Thebaner zu ehren. 367

Alexander wird von Pelopidas bei Kynoskephalä geschlagen und 364

von seinen Schwägern Tisiphonus und Lykophron ermordet. 356

Tisiphonus und Lykophron regieren grausam. Die Aleuaden rufen Philipp von Macedonien gegen sie zu Hülfe. 356-353

Die Phocier unterstützen die Tyrannen; als diese aber geschlagen wurden, müssen sie 357

Pherä dem Philipp übergeben. 353

Q. Die Gallier.

In unbestimmbaren Zeiten kamen die Celten aus

v. Chr.

Asien, sie wurden von den Römern Gallier und von den Griechen Galatier genannt. Auf ihrem Zuge liessen sie überall kleine Haufen zurück, und von ihrem nachherigen eigentlichen Wohnsitze, Gallien, zogen große Schwärme nach allen Himmelsgegenden aus. Von Ober-Italien, wo die Sennonen sich niederließen; von Deutschland, wo die Boji oder Bojer von ihnen stammen sollen, und vom adriatischen Meerbusen, wo die Tauricier eine Zeit lang wohnten, — zogen einzelne Stämme weiter nach Osten, und ließen sich in Pannonien — Ungarn — um die Donau, Drau und Sau nieder. Von hieraus machten sie mehrere Einfälle in die südlichen Länder.

K. Epirus.

Um 480 Admetus regiert in Epirus. Er bleibt bei den Kriegen der Perser und Griechen neutral, nimmt aber den vertriebenen Themistocles freundlich auf. Bis

329 regiert Tharymbas, dessen Vormund, Sabylinthus, einen aus Molossern und Antitaniern zusammengesetzten Volkshaufen den Spartanern gegen Athen zu Hülfe führt. Sein Nachfolger Alcetas I. verbindet sich mit Athen, wird

385 von seinen Unterthanen vertrieben, allein von Dionysius von Sicilien und den Illyriern wieder eingesetzt. Die Athener befreien ihn von Jason, dem Tyrannen von Pherä. Sein Nachfolger war Neoptolemus, der bis

352 regiert. Ihm folgt von

352-342 Arybas. Er erwirbt sich große Verdienste um Epirus, sowohl als Gesetzgeber und Beförderer der Wissenschaften, als auch als Erzieher der Kinder seines Bruders, unter denen sich Olympias, Gemahlin Philipps von Macedonien befand. Ihm folgt

342 Aeacides, Sohn des Arybas und Vater des Pyrrhus. Philipp von Macedonien verdrängt ihn und giebt dem Alexander, Bruder der Olympias, das Reich und

336 seine Tochter Cleopatra, auf deren Vermählungstag Philipp ermordet wurde.

v. Chr.

I. Karthago.

Krieg der Karthager mit den Phokäern um Corsika: 530
die Karthager siegen.

Handelstraktat der Karthager mit Rom. — Der 509
Gang des Krieges auf Sardinien ist unbekannt.

Die Karthager vereinigen sich mit Darius I ge- 490
gen die Griechen und auch

mit Xerxes I. Sie werden von dem Syracuser 480
Gelon bei Himera geschlagen, müssen um Frieden bitten, Kriegskosten zahlen, zwei Tempel erbauen und die Menschenopfer abschaffen. — In Afrika befreien sie sich vom Tribut und besiegen die Cyrenäer.

Die Stadt Egesta ruft die Karthager gegen 410
Syracus zu Hülfe: Erster Krieg mit Dionysius dem Aeltern. Die Karthager nehmen Selinus und Himera ein und belagern Agrigent, und auch diese Stadt muß sich ergeben.

Es entstehen im Heere des Dionysius Unruhen, 404
wodurch er Frieden schließen und einiges Gebiet von Sicilien den Karthagern abtreten muß.

Zweiter Krig mit Dionysius dem Aeltern. 397
Die Karthager, anfangs zu Wasser und zu Lande Sieger, werden durch die Pest entkräftet, während zugleich die Afrikaner selbst Karthago bedrohen.

Mago schließt einen Frieden, in welchem die Kar- 392
thager einen Theil ihres Gebietes auf Sicilien verlieren.

Dritter Krieg mit Dionysius dem Ael- 383
tern. Mago wird geschlagen und bleibt. Mago der Jüngere erficht einen entscheidenden Sieg bei Kronion, worauf der Frieden erfolgt: Dionysius muß die Kriegskosten zahlen und die Karthager vergrössern ihr Gebiet.

Vierter Krieg gegen Dionysius den 368
Aeltern. Dionysius büßt einen großen Theil seines Heeres ein und stirbt. Sein Nachfolger, Dionysius der Jüngere, vergleicht sich mit Karthago, um sich gegen Dion und Iketas behaupten zu können.

Zweiter Handels-Vertrag mit Rom. 348

Die Karthager landen zur Unterstützung des Ike- 345-339

v. Chr.

tas von Leontium auf Sicilien. Die Syracuser rufen Corinth zu Hülfe. Timoleon kommt, und die Karthager widersetzen sich vergeblich seiner Landung; sie werden zu Lande und zu Wasser geschlagen, besonders

340 bei dem Flusse Crimessus.

339 Frieden: die Karthager müssen die Unabhängigkeit Siciliens anerkennen.

M. Sicilien.

550 Camarina wird zerstört, aber wieder aufgebaut.

491 Gelon wird Beherrscher von Gela; überläßt aber hier die Regierung seinem Bruder Hiero dem Aelteren, führt die aus Syracus vertriebenen Aristokraten zurück, und verlangt

486 die Oberherrschaft in Syracus. Er besiegt

480 die Karthager bei Himera.

477-467 Hiero, Bruder und Nachfolger des Gelon, Beförderer der Wissenschaften und Künste, aber Bedrücker des Volkes.

467-466 Thrasybulus, Bruder des Hiero, wird

466 von den Syracusern, seiner Grausamkeit wegen, vertrieben.

466-407 Demokratie.

454 Wird der Petalismus in Syracus eingeführt, der einen verdächtigen Bürger auf 5 Jahre aus dem Staate verweist. — Unruhen der alten Siculer unter Ducetius, wodurch die Syracuser den ersten Grund zu ihrer Herrschaft über die Insel legen.

426 Als die Syracuser Leontium angreifen, wird Gorgias nach Athen gesandt, um Hülfe zu erlangen. Aber die Leontiner verbinden sich mit Syracus, als sie das eigennützige Streben der Athener wahrnehmen.

415-413 Syracus im Kriege gegen Athen, wozu die Stadt Egesta die Veranlassung gab. Die Athener unglücklich; dagegen erhalten die Spartaner an Syracus einen mächtigen Bundesgenossen durch ihre Flotte.

410 Die Egestaner rufen die Karthager auf die Insel. Selinus und Himera müssen sich ergeben und

v. Chr.

werden grausam verwüstet. — Diokles aus Syracus giebt Gesetze, die sich fast ungehindert bis zur Römer-Herrschaft erhalten haben. Auf seinen Rath wird Hermokrates, der den Spartanern zu Hülfe geschickte Feldherr, seines Vaterlandes verwiesen. Er rückt

mit einem Heere gegen Syracus, wird aber geschla- 408
gen und bleibt. Seine Anhänger werden verbannt.

Die Karthager nehmen Agrigent ein. Dionysius 406
wird Feldherr der Syracuser, gewinnt die Soldaten, erhält vom Volke durch List eine Leibwache und wird

als König anerkannt. 405

Die Syracuser empören sich; Dionysius schließt mit 404
den Karthagern unter der Bedingung Frieden, daß Syracus unter seiner Herrschaft bleiben soll. — Es entsteht eine neue Empörung, Dionysius wird belagert und scheint verlohren, aber

retten ihn italische und afrikanische Miethstruppen: 403
Syracus muß sich unterwerfen.

Krieg gegen die Karthager, worin Dionysius von den 397-392
Siciliern nicht treu unterstützt wird.

Dionysius erobert Rhegium in Unter-Italien. 387

Neuer Versuch des Dionysius, die Karthager von 383
der Insel zu vertreiben: er mißlingt.

Dionysius wagt es nochmals, gegen Karthago zu 368
Felde zu ziehen, wird aber in seinen Besitzungen eingeschränkt, und stirbt.

Dionysius II, der Jüngere, ein argwöhnischer aus- 368-357
schweifender Tyrann. Sein Vetter Dion und Plato suchen ihn vergebens zu bessern.

Dion wird verbannt und Plato geht nach Grie- 360
chenland zurück.

Dion sammelt eine Flotte, während Dionysius in 357
Italien ist, und besetzt Syracus, wird aber wieder vertrieben; vom Volke zurückgerufen, stellt er die republikanische Verfassung wieder her, wird aber

von dem treulosen Athener Kalippus ermordet. 354

Kalippus herrscht in Syracus, wird aber von 354-353

v. Chr.

Hipparinus — Halbbruder Dionysius II — vertrie-
353 ben und in Rhegium getödtet. Von
353-350 herrscht Hipparinus und von
350-346 sein Bruder Nysäus in Syracus.
346 Dionysius II. nimmt Syracus durch Ueberfall, und wirft sich zum zweitenmal zum Oberherrn dieser Stadt auf.
345 Syracus bittet um Hülfe bei Korinth. Timoleon kommt, schlägt den Iketas nebst den Karthagern, nimmt
343 Dionysius gefangen, schickt ihn nach Korinth, führt eine neue republikanische Verfassung (den Zeitumständen gemäß) ein und vertreibt alle Tyrannen von Sicilien, und
337 stirbt als ein Gegenstand allgemeiner Verehrung zu Syracus.

N. Römer.

Servius Tullius ist der merkwürdigste aller römischen Könige. Neue Eintheilung des Volks in 6 Klassen - Centurien - Comitien - Census. Lustrum. 84700 römische Bürger. Er erhebt Rom zum Haupte des lateinischen Bundes — gemeinschaftlicher Tempel. Er wird
535 von seinem Schwiegersohne, Lucius Tarquinius, vom Throne gestoßen und ermordet.
535-510 Lucius Tarquinius Superbus, ein despotischer und grausamer aber talentvoller Fürst. Er beendigt den Jupitertempel und die Cloaken, und führt glückliche Kriege gegen die Volsker, deren Hauptstadt er erobert. Nachdem er durch seine Bedrückungen Vornehme und Gemeine aufgereitzt hatte, führte
510 das Verbrechen seines Sohnes, Sextus Tarquinius, der die Gemahlin des Collatinus, Lucretia, entehrte, seinen Sturz und die Umänderung der Verfassung herbei. Die Königswürde wurde für immer abgeschafft, und Rom in eine Republik verwandelt, an deren Spitze zwei einjährige Konsuln stehen sollten. Brutus und Collatinus waren die ersten, welche dieses Amt bekleideten.

v. Chr.

Brutus bleibt in der Schlacht gegen die Truppen 508
der Städte Veji und Tarquinii, im Zweikampfe mit Aruns, dem Sohne des vertriebenen Königs, Tarquinius, und Anführer der Feinde, den er gleichfalls tödtet. Die Römer bleiben Sieger.

Porsenna, Fürst von Clusium, Oberhaupt aller 507
etrurischen Städte, belagert Rom und zwingt die Stadt zur Uebergabe und zu einer (wiewohl kurzen) Unterwerfung. Horatius Cokles — Mucius Scävola. —

Erster Dictator, Lartius. — Magister equi- 499
tum. — Krieg gegen die Lateiner.

Der zweite Dictator, Posthumius, schlägt die 497
Lateiner in der entscheidenden Schlacht am See Regillus, wodurch sie gezwungen werden, dem früheren Bündnisse wieder beizutreten. In dieser Schlacht fallen zwei Söhne und ein Schwiegersohn des Tarquinius.

Erste Volkstribunen. 494

Die Volsker werden geschlagen — Eroberung der 493
Stadt Corioli. — C. Marcius (Coriolanus).

Coriolanus spricht gegen das Volk, wird ver- 492
bannt, und geht zu den Volskern.

Coriolanus vor Rom an der Spitze der Volsker. 489
Seiner Mutter Bitten bewegen ihn zum Abzuge und retten die Stadt.

Consul Cassius Viscellinus giebt das älteste 487
Ackergesetz, wonach die eroberten Äcker unter allen Bürgern gleich vertheilt werden sollen. Er wird getödet, und dadurch vom Senate die Vollziehung des Gesetzes verhindert.

Das Volk weigert den Kriegsdienst gegen die Vols- 486
ker, und die Patricier müssen immer einen Consul wählen, den das Volk für seinen Freund hält.

Die Römer besiegen die Vejenter; aber als das 481
Heer entlassen ist, rücken die Etrurier heran.

Die Fabier — 360 an der Zahl — ziehen unter 480
Caeso Fabius an der Spitze von 4000 Clienten durch das carmentalische Thor, lagern sich am Cremera und verhindern die Streifereien des Feindes.

v. Chr.

479 Die Fabier gerathen in einen Hinterhalt und fallen bis auf Einen.

478 Der plötzliche Tod des Tribun Genucius bringt das Volk dahin, nicht mehr auf die Aeckervertheilung zu dringen.

472 Volero setzt die Lex Publilia durch.

464 Es wüthet eine schreckliche Pest, woran selbst die Consuln sterben. — Krieg mit den Volskern und Aequern.

463 Der Tribun Terentius Arsa macht den Vorschlag, öffentliche geschriebene Gesetze zu verfertigen.

461 Der Sabiner Herdonius dringt mit Verwiesenen und Sklaven in Rom ein. — Quint. Cincinnatus.

454 Es wird das von Terentius Arsa vorgeschriebene Gesetz angenommen.

450 Decemviren.

449-447 Gesetze der 12 Tafeln. Appius Claudius. Virginia. Die Decemviren werden abgeschafft und die alte Verfassung der Consuln wird hergestellt.

445 Der Tribun Canulejus verlangt, daß es den Plebejern erlaubt werden solle, sich mit Patriciern zu verheirathen, und sich um die Consulwürde bewerben zu dürfen: die erste Forderung setzt das Volk durch, die zweite aber nicht. — Censoren. —

404 Zehnjährige Belagerung von Veji, Camillus erobert die Stadt. Die Krieger erhalten Sold. — Minen. Walle. Sturmdächer.

391 Der Clusier Arunx führt aus Rache die sennonischen Gallier nach Etrurien; sie bemächtigen sich des Landes von Ravenna bis Picenum und belagern endlich Clusium selbst, dessen Einwohner Rom um Hülfe bitten. Die drei Fabier.

390 Die Gallier schlagen unter Brennus die Römer am Flüßchen Allia so, daß sie es nicht wagen, Rom zu vertheidigen.

389 Brennus zerstört Rom; Manlius rettet das Capitol und der verbannte Camillus als Dictator den römischen Staat.

v. Chr.

Camillus rettet Rom zum zweitenmal, indem 388
er die Volsker und Etrurier besiegt.

Das Volk verurtheilt den Manlius, vom Capitol 384
herabgestürzt zu werden.

Die Patricier müssen in die Vertheilung der pon- 383
tinischen Sümpfe und einiger andern Aecker willigen.
Der Krieg gegen die Volsker währt fort.

Camillus als Dictator zerstreut neue Schwärme 367
Gallier, die gegen Rom ziehen.

Die Tribunen Licinius Stolo und Sextius 366
erkämpfen das Gesetz, daß in Zukunft immer ein Con-
sul aus dem Stande der Plebejer erwählt werden soll.
— Prätur.

Camillus stirbt über 80 Jahr alt, an einer heftig 365
wüthenden Seuche.

Pötelius erhält, als der erste Plebejer, einen 360
Triumph über die Gallier, die ihre Einfälle jährlich
wiederholen.

C. Martius Rutilus, ein Plebejer, wird 356
zum Dictator gegen die Etrurier, und nachher zum
Censor ernannt. 351

Die Campaner übergeben ihr Gebiet den Rö- 343
mern als Eigenthum. — Anfang des Kriegs mit den
Samnitern. — Durch die glänzenden Siege des Va-
lerius Corvus und Corn. Cossus unter dem P.
Decius Mus, erlangen die Römer ein Bündniß
mit den Faliskern, die Treue der Lateiner und eine
goldene Krone von Karthago.

Die Samniter werden wiederholt geschlagen und 342
müssen

um Frieden und Bündniß bitten. 341

Die Samniter greifen Sidicinum auf's Neue an, 340
und die Lateiner und Campaner unterstützen die Stadt.
— Rom verbindet sich mit den Samnitern.

Schlacht von Minturnä gegen die Campaner, 339
Etrusker und Lateiner, welche hier von den Römern
besiegt und für immer unterjocht werden. Decius
Mus weihet sich einem freiwilligen Tode für's Vaterland.

v. Chr.

337 Die Plebejer erhalten auch dit letzte, ihnen noch vorenthaltene Würde, die Prätur. Völlige Gleichheit des Adels und des Bürgerstandes. —

Dritte Periode. Von Alexander dem Großen bis auf Augustus, von 336 bis 30 v. Chr.

A. Aegypten.

332 Alexander der Große erobert Aegypten, welches bisher unter persischer Hoheit gestanden hatte, und erbaut

331 Alexandria, an der Mündung des Nils.

323-284 Ptolemäus Lagi, als macedonischer Statthalter von Aegypten bis

306 von wo an er Aegypten, einen Theil von Lybien und Arabien, Cölesyrien, Palästina und Cyrene als sein Eigenthum mit dem Königstitel beherrschte.

301 Ptolemäus entscheidet vorzüglich die Schlacht bei Ipsus. — Hierauf verschönert und erweitert er Alexandria, die Hauptstadt seines Reiches, erbaut den Pharus, legt den Grund zur Alexandrinischen Bibliothek, und als Freund der Wissenschaften und selbst Schriftsteller zieht er gelehrte Griechen nach Alexandria. Er stirbt

284 und hat, da sein ältester Sohn von der Eurydice, Ptolemäus Ceraunus, im Kampfe um Macedonien gefallen war, den 2ten Ptolemäus Philadelphus zum Nachfolger.

284-246 Ptolemäus Philadelphus begünstigte gleich seinem Vater Handlung, Wissenschaften und Künste. Er stiftete das Musäum — Aratus, Kallimachus, Theokritus, Zoilus — und erbaute die Häfen Berenice und Myoshormos. Sein Privatleben war nicht frei von Grausamkeiten.

246-221 Ptolemäus Evergetes, unter welchem Aegypten das blühendste Reich jener Zeit war, ist der letzte gute

v. Chr.

König unter den Ptolemäern. Er erobert Aethiopien und Syrien bis an den Euphrat, und soll
von seinem Sohne, Ptolemäus Philopator, getödtet worden seyn. 221

Ptolemäus IV, Philopator, tödtete auch seine Mutter und seinen Bruder, damit er wegen der Ermordung seines Vaters nichts zu fürchten habe. Einer Buhlerin wegen ließ er auch seine Gemahlin tödten, und während elende Günstlinge das Land regierten, erwarb ihm seine Schwelgerei den Beinahmen Tryphon. Antiochus der Große bei Raphia geschlagen. Bündniß mit den Römern. 221-204

Ptolemäus V, Epiphanes; er war erst 5 Jahr alt, als sein Vater starb. Agathocles und Agathoclea wollen sich der Vormundschaft bemächtigen, werden aber getödtet. Antiochus, König von Syrien, erobert Cölesyrien und Palästina; die Aegypter rufen die Römer zu Hülfe, und Aemilius Lepidus wird Vormund. 204-181

Epiphanes übernimmt selbst die Regierung, wird aber grausam und ausschweifend wie sein Vater; weshalb er vom Volk 184
vergiftet wird. 181

Ptolemäus VI, Philometor. Sein jüngerer Bruder, Ptolemäus VII, Euergeta, sollte Cyrene erhalten; allein seine Mutter, unter deren Vormundschaft Philometor stand, begünstigte ihn, wodurch Unruhen entstehen, die der syrische König Antiochus Epiphanes benutzt, und sich Aegyptens bemächtigt. 181-147

Die Aegypter setzen den Philometor ab, und geben dem Euergeta den Thron, wodurch ein Krieg zwischen beiden Brüdern entsteht, in welchem der erstere die Römer zu Hülfe ruft. 169

Dem syrischen König wird von den Römern befohlen, sich zurückzuziehen, und Aegypten wird getheilt: Euergeta erhält Lybien und Cyrenaica, Philometor das übrige Aegypten. 162

Nachdem Euergeta Cypern besetzt hatte, nimmt ihn Philometor gefangen, läßt ihn aber wieder frei. 157

v. Chr.

147 Philometor stirbt an Wunden, die er in einer Schlacht gegen Alexander I von Syrien erhalten hat.

147-117 Ptolemäus VII, Euergeta, auch von seiner Dicke Physcon genannt, Bruder des Philometor.

130 Physcon wird, seiner Grausamkeit wegen vertrieben, kehrt aber

128 zurück und wird

117 ermordet.

116-81 Ptolemäus VIII, Soter oder Lathyrus, Sohn des Physcon. — Apion, ein natürlicher Sohn des Physcon, erhält Cyrenaica als unabhängiges Reich.

107 Lathyrus wird von seiner Mutter vertrieben, die seinen Bruder, Ptolemäus IX, Alexander, auf den Thron setzt. Seine Mutter will ihn vergiften, er kommt ihr aber zuvor.

91 Apion vermacht den Römern Cyrenaica.

89 Alexander wird von den Aegyptern vertrieben, und Lathyrus zum zweitenmal auf den Thron gesetzt.

88 Alexander stirbt.

81 Lathyrus stirbt.

81-80 Cleopatra Berenice, Tochter des Lathyrus. Nach 6 Monaten heirathet sie Ptolemäus X, Alexander II, Brudersohn des Lathyrus, der sie aber 19 Tage nach der Vermählung ermordet; weshalb die Alexandriner ihn ebenfalls ermorden.

80-66 Ptolemäus XI, Nothus. Er war ein grausamer Regent und wird deshalb

66 vertrieben, obschon er, um sich zu retten, sein Reich den Römern vermacht.

66-59 Ptolemäus XII, Dionysius Nesus oder Auletes. Er konnte sich nur durch Zahlung großer Geldsummen an die Römer im Besitz des Reiches erhalten.

59 Auletes muß es geschehen lassen, daß die Römer Cypern wegnehmen, weshalb ihn die Aegypter vertreiben und seine Tochter Berenice auf den Thron setzen.

59-55 Berenice. Sie heirathet Seleucus, Bruder

v. Chr.

Antiochus III, Königs von Syrien, tödtet ihn aber und heirathet Archelaus von Pontus. — Der vertriebene Auletes wird wider den Willen der Römer von dem Proconsul von Syrien, Aulus Gabinius, nach Aegypten gebracht.

Archelaus bleibt im Treffen gegen Auletes, und Berenice wird hingerichtet. 55

Ptolemäus Auletes, zum zweitenmal König von Aegypten, ernennt die Römer als Vormünder seiner beiden Kinder, Ptolemäus XIII Dionysos und Cleopatra. 55-51

Auletes stirbt, und zwischen seinen beiden Kindern entsteht ein Krieg, worin Cleopatra vertrieben wird. 51

Ptolemäus XIV, Dionysos, König von Aegypten. 51-47

Cleopatra sammelt ein Heer in Syrien und Cäsar spricht ihr das Reich zu. 48

Dionysos ertrinkt, nach einer verlornen Schlacht, im Nil. Cäsar verheirathet Cleopatra mit ihrem 11 jährigen Bruder, Ptolemäus dem Knaben, den sie aber tödtet. 47

Cleopatra wählt, nach Cäsars Ermordung, den Cassius zum Geliebten. 44

Nach der Schlacht von Philippi fesseln ihre Reize den Triumvir Antonius so, daß er sie heirathet. 42

Nach der Schlacht bei Actium entleibt sich Cleopatra, und Aegypten wird römische Provinz. 30

C. Phönicien.

Sidon unterwirft sich Alexander dem Großen ohne Vertheidigung. Alexander setzt den persisch gesinnten König Strato ab und dafür den Abdolonimus auf den Thron. — Sidon ist nachher bald syrisch bald ägyptisch. — Azemilkus von Tyrus sucht durch Glückwünschungen und Geschenke den Alexander zu entfernen; allein unter dem Vorwande, in dem Tempel des Hercules zu opfern, nahet er sich. Die Tyrer verwehren ihm den Eingang und Alexander erobert 333

nach einer 7 monatlichen Belagerung die Stadt 332

v. Chr.

welche verbrannt wird, und deren Einwohner theils getödtet, theils als Sklaven verkauft werden. Alexander baut die Stadt wieder auf, allein durch Alexandrien ersetzt, erreicht sie nie den vorigen Glanz.

313 Tyrus wird 15 Monate durch Antigonus belagert, dem sie Ptolemäus Soter abnahm.

218 Tyrus fällt Antiochus dem Großen zu, und blieb nachher unter der Herrschaft der Seleuciden, bis Syrien um

64 durch Pompejus in eine römische Provinz verwandelt wird.

O. Perser.

336-330 Darius III, Codomannus, Urenkel des unechten Darius, ein tugendhafter Fürst. Bagoas, der ihn auf den Thron gesetzt hatte, muß den Giftbecher selbst leeren, den er für Darius bestimmt hatte.

334-330 Krieg gegen Alexander den Großen von Macedonien.

334 Alexander setzt mit 35000 Mann über den Hellespont, Memnon, Feldherr der Perser, erwartet ihn am Granikus, wo er von Alexander geschlagen wird. Alle griechischen Städte empfangen Alexander als ihren Befreier, bis auf Milet, Halicarnassus und Aspendus.

333 Schlacht bei Issus: die Perser werden unter Anführung des Darius geschlagen, und des letztern Mutter, Gemahlin, zwei Töchter und unmündiger Sohn fallen dem Alexander in die Hände, der sie großmüthig behandelt.

332 Alexander erobert Syrien, Phönicien, Judäa und Aegypten und besucht den Tempel des Jupiter Ammon in der lybischen Wüste.

331 Alexander gründet Alexandrien, geht nach Asien zurück, und schlägt die Perser am 2ten Oktober in der Hauptschlacht bei Gaugamela oder Arbela, wodurch der Untergang des persischen Reichs entschieden wird. Babylon, Susa und Persepolis ergeben sich mit ihren ungeheuern Schätzen.

v. Chr.

Der Statthalter Bessus nimmt Darius gefangen, tödtet ihn, und läßt sich unter dem Namen Artaxerxes IV. zum Könige ausrufen; Alexander verfolgt ihn aber über den Oxus, wo Bessus, von seinen eigenen Leuten verrathen, in die Hände des Macedoniers fällt. 330

Alexander der Große Beherrscher des persischen und macedonischen Reichs. 330-323

Erste Verschwörung, deren Theilnehmer hingerichtet werden.* — Dymnus — Philotas — Parmenio. 329

Alexander setzt über den Jaxartes, besiegt die Scythen, und erbaut hier ebenfalls ein Alexandrien. Er eilt nun nach Maracanda, das Spitamenes, der Verräther des Bessus, belagerte; Spitamenes flieht und Alexander geht nach Zariaspe in Bactrien zurück, wo er den Bessus an den Bruder des Darius ausliefert, der ihn hinrichten läßt. — Alexander legt persische Kleider an, und tödtet den Klitus im Trunke. Anaxarchus. Kallisthenes. Eine zweite Verschwörung wird entdeckt, und die Verschwornen werden hingerichtet. 328

Alexander dämpft eine Empörung des Spitamenes; nimmt den Felsen Chorienes ein, und seine nachherige Gemahlin Roxane gefangen. Er geht über den Indus; Taxila ergiebt sich und Porus wird am Hydaspes geschlagen. Nun geht er über den Acesines, unterwirft sich das Gebiet eines andern Porus, schlägt ein großes Heer Indier und unterwirft sich mehrere Stämme. Er will nun auch über den Hyphasis gehen, allein ein Aufstand seines Heeres zwingt ihn zur Rückkehr. 327

Alexander bezwingt auf seinem Rückmarsch die Maller und erbaut wieder ein Alexandrien; er züchtigt die Brachmanen und den Musicanus, und legt auf der Insel Patala einen Hafen an. 326

Nearchus entdeckt den persischen Meerbusen und die Mündung des Euphrats, während Alexander mit dem Heer 60 Tage lang durch die Sandwüste Gedrosiens und das fruchtbare Caramanien nach Persis zieht. Alexander geht nun nach Susa, wo sein Plan, Perser und Macedonier in ein Volk zu verschmelzen, immer mehr 325

v. Chr.

hervortritt. Heirathen zwischen Macedoniern und Persern. Alexander selbst heirathet zwei persische Prinzessinnen, und läßt 30000 persische Jünglinge auf griechische Weise erziehen.

324 Alexander geht nach Babylon, das er zur Hauptstadt der Welt erheben will. Hier macht er große Entwürfe, stirbt aber

323 am 21ten April an einer hitzigen Krankheit im 33ten Jahre seines Alters.

323-306 Nachfolger Alexanders des Großen.

323 In einer Versammlung wird beschlossen, daß Philipp und der Sohn der Roxane, Alexander, die Königsgewalt theilen sollen. Der eigentliche Regent ist Perdikkas als Reichsverweser. — Die Griechen wollen sich von Macedonien unabhängig machen, rücken ins Feld, schlagen den Antipater, Statthalter von Macedonien, und belagern ihn in der Stadt Lamia. Leonatus kommt ihm zu Hülfe, wird aber selbst geschlagen und getödtet.

321 Kraterus kommt dem Antipater zu Hülfe, schlägt die Griechen bei Kranon und unterwirft Griechenland. Perdikkas, der gegen Ptolemäus mit einem Heere zieht, wird von seinen eigenen Reitern bei Memphis niedergehauen; dagegen schlägt und tödtet Eumenes den Kraterus.

Antipater wird Reichsverweser.

320 Antigonus erhält den Auftrag, den Eumenes zu unterdrücken, der für die königliche Familie focht. Dieser, durch die Treulosigkeit seiner Anführer geschlagen, flüchtet in die Festung Nora auf der Grenze von Lycaonien. Antigonus belagert ihn vergeblich; Alcetas aber, des Perdikkas Bruder, der dem Eumenes zu Hülfe kommen will, wird in Pisidien geschlagen und getödtet.

Der Reichsverweser Antipater stirbt und überläßt seinen Posten dem Polysperchon; Kassander, Sohn des Antipater, sucht ihn zu verdrängen.

319 Eumenes, der durch List aus Nora entkommen war, wird von Polysperchon zum Oberfeldherrn Asiens

v. Chr.

ernannt und, bringt ein Heer von 15000 Mann zusammen.

Eumenes nimmt Phönicien ein, Antigonus schlägt aber die königliche Flotte, weßhalb er über den Tigris zurückgeht. Eumenes schlägt den Antigonus am Copatres. 318

Olympias bringt durch List den Philipp und seine Gemahlin in ihre Hände und läßt beide ermorden.

Kassander belagert die Olympias zwei Jahre in Pydna, zwingt sie zur Uebergabe und läßt sie tödten. 316

Eumenes fällt, durch die Habsucht der Leibwache, dem Antigonus in die Hände und wird getödtet. — Seleucus, von dem Antigonus Rechenschaft forderte, flieht zum Ptolemäus. Bündniß des Ptolemäus, Seleucus, Lysimachus, Assander und Kassander gegen Antigonus. 315

Antigonus kehrt aus Oberasien zurück, erobert Syrien und Phönicien — welche Länder Ptolemäus eingenommen hatte — und giebt Befehl, eine große Flotte zu erbauen. 314

Ptolemäus schlägt bei Gaza den Sohn des Antigonus, Demetrius. 313

Antigonus kommt seinem Sohne zu Hülfe, erobert die verlornen Provinzen, wieder, und bedroht Aegypten. — Während dieser Zeit hatte sich Seleucus zum Herrn von Babylon gemacht. — Seleucidische Aere. 312

Die Statthalter vergleichen sich auf Kosten des Seleucus mit Antigonus und erkennen Letztern als Herrn von Asien an. Kassander erhält Macedonien, bis Alexander mündig ist. 311

Kassander läßt Roxane und ihren Sohn Alexander tödten. Um sich der Regierung von Macedonien zu versichern, 310

läßt er den Herkules, einen unächten Sohn Alexanders des Großen, ermorden, und heirathet Thessalonika, die jungste Schwester Alexanders des Großen. 309

Die älteste Schwester Alexanders des Großen, Cle- 308

v. Chr.

opatra, wird auf Veranstaltung des Antigonus ermordet, weßhalb zwischen Letzterm und dem Ptolemäus, der die Cleopatra heirathen wollte, ein Krieg ausbricht.

307 Demetrius Poliorcetes, Sohn des Antigonus, erficht bei Cypern einen glänzenden Sieg über die Flotte des Ptolemäus, worauf Antigonus, Ptolemäus, Lysimachus, Seleucus und Kassander den Königstitel annehmen.

303 Zweites Bündniß und Krieg gegen Antigonus.

301 Schlacht bei Ipsus, wo der 81jährige Antigonus bleibt. Demetrius entflieht mit dem Rest des Heeres nach Griechenland. Lysimachus nimmt den größten Theil von Klein-Asien ein. Ptolemäus besetzt Syrien, wird aber von Seleucus, der den östlichen Theil von Asien inne hatte, vertrieben.

Syrien oder das Reich der Seleuciden.

312 oder 301-281 Seleucus Nicator. Er heirathete Stratonice, Tochter des Demetrius; verfiel aber mit diesem, als derselbe aus Macedonien vertrieben, von den Griechen verlassen, von Agathocles geschlagen war und Sicilien feindlich besetzte. Dem·trius mußte sich schon krank ergeben: Seleucus erhielt hierdurch Sidon und Tyrus, welche Städte Demetrius besetzt hatte. — Außer Seleucia am Tigris erbaute er noch: Antiochia, seine Residenz, Seleucia an der Mündung des Orontes und 31 andere Städte.

282 Seleucus schlägt und tödtet den Lysimachus bei Karupedion, wird aber

281 von Ptolemäus Ceraunus in Lysimachia getödtet.

281-262 Antiochus I., Soter, Sohn des Seleucus. Künste und Wissenschaften blühen, griechische Sitten werden herrschend.

275 Nachdem Antiochus tapfer gegen die Gallier gefochten hatte, nehmen diese in Kleinasien eine eigene Provinz ein; auch machen sich Pergamum und Pontus frei.

v. Chr.

Antiochus II., Theos, Sohn des ersten Antiochus. — Unter Arsaces empören sich die Parther, und Bactrien vereinigt sich mit ihnen; jedoch bleiben sie noch in Abhängigkeit von Syrien, wo Schwelgerei und Weichlichkeit herrschend wurden. 262-247

Krieg mit Aegypten. 260-252

Antiochus wird, nachdem ein neuer Krieg mit Aegypten ausgebrochen war, von seiner Gemahlin Laodice vergiftet. 247

Seleucus II., Kallinikus, auch wohl Pogon genannt, von Laodice auf den Thron gehoben. Unglücklicher Krieg mit Ptolemäus III. 247-227

Waffenstillstand auf 10 Jahre. Seleucia und mehrere syrische Städte bleiben in dessen Händen. Gegen Eumenes von Pergamum verliert er seine ganze Flotte und den größten Theil Klein-Asiens. — Die Parther machen sich völlig frei. Seleucus zieht gegen sie, wird aber geschlagen und gefangen genommen. 243

Arsaces giebt ihn ohne Lösegeld frei, er stirbt an einem Sturz vom Pferde. 227

Seleucus III., Ceraunus, Sohn Seleucus II. will einen Feldzug gegen Attalus von Pergamum unternehmen, wird aber auf dem Wege dahin 227-224

durch Gift getödtet. 224

Antiochus III., der Große, Sohn des dritten Seleucus, besteigt im 15ten Jahre den Thron. 224-187

Krieg gegen Aegypten. 220-217

Antiochus wird bei Raphia in Judäa geschlagen und muß alle Eroberungen aufgeben. Zugleich erklärt sich Achäus zum Herrn von Kleinasien; den er aber 217

besiegt. 215

Antiochus erobert Medien und Parthien; dem letztern Reiche läßt er aber mit der Bedingung die Unabhängkeit, ihm gegen alle seine Feinde Beistand zu leisten. 213

Antiochus erficht einen entscheidenden Sieg in Bactriana; doch läßt er 210

v. Chr.

206 dem Euthydemus das Reich, um eine Schutzmauer gegen die Nomaden Nordasiens zu haben.

203 Er erobert Cölesyrien und Palästina, und unterwirft sich

197 Kleinasien und

196 den thracischen Chersones, worauf er seine Ansprüche auf Macedonien geltend machen will, welches aber die Römer nicht zugestehen wollen. Den weisen Rath Hannibals, die Römer in Italien anzugreifen, befolgt er nicht. — Krieg mit den Römern. —

190 Nachdem sein Landheer bei Thermopylä und seine Flotte mehrmals besiegt worden waren, wird er bei Magnesia gänzlich geschlagen und

189 zu einem Frieden gezwungen, worin er alle Länder diesseits des Taurus abtreten muß. — Armenien fällt ab.

187 Antiochus wird von den Einwohnern von Elymais erschlagen.

187-176 Seleucus IV, Philopator, erschöpft durch Erpressungen das Land.

176 wird er von seinem Schatzmeister Heliodorus ermordet.

176-164 Antiochus IV, Epiphanes Bruder des, IV. Seleucus. Er verdrängt seines Bruders Sohn, Demetrius, der eigentlich rechtmäßiger Erbe war, sich aber als Geißel in Rom befand.

170-168 Krieg gegen Aegypten, den er aber auf Befehl der Römer einstellen muß. Er begünstigt Künste und Wissenschaften, ist aber der Pracht und Verschwendung ergeben. In seinem ganzen Reiche will er die griechische Religion einführen, weshalb sich die Juden empören und

166 unabhängig werden. Maccabäer.

165 Er erobert Groß-Armenien und nimmt dessen König gefangen, und stirbt

164 eines schrecklichen Todes.

164-162 Antiochus V, Eupator, der 9 Jahr alt seinem Vater, Antiochus dem IV. folgte, stand bald unter dessen

v. Chr.

Bruders Philipp, bald unter Lysias, seines Erziehers Vormundschaft.

Demetrius entflieht aus Rom, nimmt Eupator und Lysias gefangen, läßt sie hinrichten, und wird von den Römern als König anerkannt. 162

Demetrius I, Soter. Er macht sich bald verhaßt. Alexander, der als Sohn des Epiphanes gegen ihn auftritt, wird von Aegypten, Pergamum und Cappadocien unterstützt. Es kommt 162-151

zur Schlacht und Demetrius bleibt auf der Flucht. 151

Alexander Balas wird wegen seiner Trägheit und Grausamkeit vertrieben und 151-145

in Arabien getödtet. 145

Demetrius II, Nicator, Sohn Demetrius I. Er wird 145-144

von dem Feldherrn Diodotus vertrieben. Antiochus VI, Entheus, Sohn Alexanders Balas, gelangt, unter der Vormundschaft des Diodotus, zur Regierung, wird aber ermordet. 144

Diodotus. — Der Bruder des vertriebenen Demetrius, Antiochus Sidetes, versammelt ein Heer. 144-139

Diodotus, in Apamea eingeschlossen, verbrennt sich selbst. 139

Antiochus VII, Sidetes. — Sein Bruder Demetrius zieht, von den Parthern unterstützt, gegen ihn. 139-130

Sidetes wird von seinem Heer verlassen und fällt in einer Schlacht. 130

Demetrius II. zum zweitenmal. Er führt Krieg gegen Aegypten, wodurch er sich verhaßt macht. 130-126

Alexander Zebina tritt als Gegenkönig gegen Demetrius auf; er wird geschlagen und bei Tyrus getödtet. 126

Seleucus V, Sohn des Demetrius, wird 126-125

von seiner Mutter getödtet. 125

Antiochus VIII, Grypus, Bruder Seleucus V. Er nimmt den Alexander Zebina gefangen, und läßt ihn hinrichten. 125-111

v. Chr.

115 Antiochus IX, Cyzicenus, Halbbruder des Grypus, steht gegen ihn auf und zwingt ihn,

111 das Reich mit ihm zu theilen: Grypus residirt in Antiochia, Cyzicenus in Damask.

97 Grypus wird ermordet.

97-93 Seleucus VI, Epiphanes, Sohn des Grypus.

95 Er schlägt den Cyzicenus, und macht sich zum Herrn von ganz Syrien.

93 Epiphanes wird — nachdem Antiochus X, Eusebes, Sohn des Cyzicenus, gegen ihn als Gegenkönig aufgetreten war — vertrieben und von seinen eigenen Unterthanen zu Mopsvestia in Cilicien verbrannt.

93-84 Furchtbarer Krieg unter den Nachfolgern des Epiphanes, seinen Brüdern: Antiochus XI, Philipp, Demetrius III und Antiochus XII um die Thronfolge.

84 Die Syrer rufen den Tigranes von Armenien ins Land, der den Unruhen ein Ende macht und Syrien mit seinem Lande vereinigt.

68 Nachdem sich Tigranes mit seinem Schwiegervater, Mithridates von Pontus, gegen die Römer vereinigt hatte, wird auch er durch Lucullus vertrieben.

68-64 In Syrien erhebt sich Antiochus XIII, Asiaticus, Sohn des Eusebes;

64 er wird von Pompejus vertrieben und auf die kleine Landschaft Comagene eingeschränkt. — Mit seinem Bruder, Seleucus, stirbt die Familie der Seleuciden aus und Syrien wird römische Provinz.

S. Parther.

Die Parther, Abkömmlinge der Scythen, standen nach einander unter persischer, macedonischer und syrischer Herrschaft.

256 Arsaces, Unterstatthalter in Parthien, empört sich unter Antiochus II. gegen den grausamen syrischen Statthalter Agathocles, tödtet den Letztern, vertreibt die Syrer und Macedonier, stiftet ein eigenes Reich um die Stadt Hekatompylos, und

253 stirbt.

253-216 Arsaces II (Tiridates) erobert das übrige Parthien und Hyrcanien.

v. Chr.

Seleucus II wird von Arsaces geschlagen und ge- 238
fangen genommen. Von diesem Sieg an zählt man ge-
wöhnlich die Herrschaft der Arsaciden.

Arsaces III, (Artabanus I) wird von An- 216-196
tiochus dem Großen besiegt und aus dem Lande vertrie-
ben, zu dessen Besitz er jedoch im Frieden

wieder gelangt. 210

Arsaces IV, (Phriapatius), Bundesgenosse 196-181
des syrischen Königs.

Arsaces V (Phraates) bezwingt die Marder 181-144
in Groß-Medien.

Arsaces VI (Mithridates I), der Große. 144-136
Er erobert alle Länder zwischen dem Euphrat und Indus,
Medien, Elymais, Babylonien und Bactrien.

Arsaces VII (Phraates II). Krieg mit An- 136-127
tiochus VII. von Syrien.

Er fällt gegen die Scythen. 127

Arsaces VIII. (Artabanus II.) will die Scy- 127-124
then züchtigen; stirbt aber

an einer erhaltenen Wunde. 124

Arsaces IX (Mithridates II). Er rächt 124-87
die Niederlagen seiner Vorfahren an den Scythen.

Er fällt in Armenien ein und nimmt einige Land- 92
striche im Besitz. — An Sylla schickt er Gesandte
nach Mesopotamien.

Arsaces X (Mnaskires). Es entstehen innere 87-76
Unruhen, welche Tigranes von Armenien benutzt,
um einige parthische Provinzen zu erobern. Die Scythen
fallen von ihm ab und enthronen ihn.

Arsaces XI (Sinatrokes) wird von den 76-68
abgefallenen Scythen auf den Thron gesetzt.

Arsaces XII (Phraates III), Sohn des 68-58
Sinatrokes.

Tigranes und Lucullus ersuchen ihn um Bei- 60
stand: er schließt mit den Römern ein Bündniß, schickt
aber die versprochenen Hülfstruppen nicht. Pompejus

v. Chr.

gerâth mit ihm in Streitigkeiten, welche aber die Römer gütlich beizulegen suchen. Er wird

58 von seinen Söhnen Mithridates und Orodes getödtet.

58-53 Arsaces XIII (Mithridates III). Er wird von seinem Bruder Orodes vertrieben, und nimmt seine Zuflucht zu den Römern und Arabern. Mit ihrer Hülfe nimmt er Babylonien ein.

54 Die Römer rücken unter Crassus gegen den Euphrat vor.

53 Orodes erobert Babylon, und Mithridates wird getödtet. Crassus wird von Abgar in Wüsten irre geführt und kommt mit seinem ganzen Heere um, wodurch der Name Parther den Römern furchtbar wird.

53-36 Arsaces XIV (Orodes I). Da Crassus für Cäsar war, wählte Orodes

49 die Parthei des Pompejus.

44 Nach Cäsars Ermordung unterstützt Orodes den Brutus und Cassius gegen Antonius und Octavianus nicht ohne Glück. Die Parther, von Labienus geführt, verheeren Syrien, Phönicien und Judäa.

39 Ventidius, Feldherr des Antonius, schlägt die Parther, wobei ihr tapferer Feldherr Pakorus bleibt.

36 Orodes wird von dem geliebtesten seiner 30 Söhne, Phraates, ermordet, der nun als Arsaces XV (Phraates IV) den Thron besteigt. Er macht sich durch Grausamkeiten verhaßt; schlägt aber den Antonius und erobert Medien und Armenien.

32 Er wird von seinen Unterthanen vertrieben, die den Tiridates auf den Thron setzen. Mit Hülfe der Scythen, so wie auch dadurch, daß er dem Octavian alle römischen Fahnen und Gefangene, welche die Parther dem Crassus und Antonius genommen hatten, zurückgab, gelangt Phraates wieder auf den Thron, obschon der Krieg mit den Römern, besonders wegen Armenien, fortdauert.

v. Chr.

Baktrien.

Diodat oder Theodat I., welcher Baktrien von Syrien frei machte, wurde der Stifter des baktrischen Reiches. Er scheint auch Herr von Sogdiana geworden zu seyn, und bedrohte selbst Parthien. 254-243

Theodat II, schloß Friede und Bündniß mit den Parthern, wurde aber 243-221

von Euthydem aus Magnesia des Thrones beraubt. Dieser führt 221

einen Krieg mit Antiochus dem Großen, der jedoch 209-206

mit einem Frieden endigte, in welchem Euthydem die Krone behielt, und sein Sohn Demetrius eine Tochter des Antiochus heirathen sollte. Demetrius wurde wahrscheinlich König von Nordindien und Malabar, und Menander gelangte zum Besitze Baktriens, das er durch Eroberungen vergrößerte. Ihm folgte 206

Eukratidas I, unter dem das Reich den größten Umfang erhielt, indem er 181-148

mit Hülfe der Parther dem Demetrius Indien entriß, aber auf dem Rückmarsch von seinem Sohne und wahrscheinlichen Nachfolger ermordet wurde. 148

Eukratidas war der Verbündete des Demetrius II von Syrien und Hauptanstifter des Krieges gegen die Parther, wodurch er den Untergang seines Reiches herbeiführte. 148-142

Nach der Besiegung des Demetrius unterlag auch er den Parthern und Nomadenvölkern Mittelasiens, die sich in sein Reich theilten. Das eigentliche Baktrien und die anderen Länder diesseits des Oxus wurden mit dem parthischen Reiche vereinigt. 142

T. Armenien.

Dieses Land war Provinz des syrischen Reiches bis zur Schlacht bei Magnesia 190. Nachdem hier die Römer die Macht des Antiochus III gebrochen hatten, fallen

die Statthalter Artaxias und Zadriades von Syrien ab, erobern mehrere benachbarte Gegenden und 190

v. Chr.

theilen die Eroberungen unter sich: Artaxias erhält Groß-Armenien und Zadriades Klein-Armenien, beide mit dem von den Römern anerkannten Königstitel.

I. Groß-Armenien.

190-165 Artaxias. Er wird

165 von Antiochus IV von Syrien besiegt und gefangen genommen.

165-95 Lücke in der Geschichte Groß-Armeniens.

95 Artavasdes führt Krieg mit den Parthern, wird besiegt und muß seinen Sohn Tigranes als Geißel geben.

94-60 Tigranes I, Sohn des Artavasdes. Er wird gegen Abtretung eines Landstriches an die Parther in Freiheit gesetzt.

84 Er wird auch von den Syrern auf den Thron gerufen, und mehrere asiatische Länder unterwerfen sich ihm, daher: König der Könige.

46 Seine Verbindung mit Mithridates stürzt ihn: er wird von den Römern besiegt und muß Syrien, Cappadocien und Paphlagonien abtreten. Pompejus schützt ihn gegen die Parther.

36 Artavasdes II, Sohn des Tigranes, heuchelt Freundschaft für den Antonius, verräth ihn aber auf dem Wege nach Medien und wird von ihm gefangen genommen. Armenien von den Römern abhängig.

II. Klein-Armenien.

190-90 Die Nachkommen des Zadriades bis auf Mithridates sind unbekannt.

90-64 Artanes. Diesem König nimmt Mithridates

64 sein Land und giebt es dem Tetrarchen von Galatia, Dejotarus. Cäsar läßt ihm Klein-Armenien, obschon er tapfer gegen ihn unter Pompejus gefochten hatte. Er wird vergeblich von seinen Verwandten bei Cäsar verklagt: Cicero vertheidigt ihn.

44 Dejotarus erhält seine Tetrarchie in Galatien wieder. Sein Sohn und Nachfolger Dejotarus II stirbt

v. Chr.

ohne Erben, und Antonius giebt Klein-Armenien 33
dem König von Pontus, Polemo.

F. Kleinasiatische Reiche.

I. Bithynien.

Bias oder Bas, persischer Satrap, behauptet 378-328
sich gegen Alexander.

Zypötes behauptet sich gegen Lysimachus von 328-281
Thracien und Seleukus von Syrien.

Nicomedes I. Er erbaut Nicomedia, wird 281-246

von Antiochus I angegriffen, behauptet sich aber 277
mit Hülfe der Gallier, die er aus Thracien zu Hülfe gerufen hatte.

Zela, behauptet sich in einem Kriege mit seinen 277-232
Stiefbrüdern.

Prusias I, Schwiegersohn und Bundesgenosse 232-192
Philipps II von Macedonien.

Er ist Verbündeter der Rhodier in dem Handelskrieg 222
gegen Byzanz; und

bekriegt die griechische Stadt Heraclea. 196

Prusias II. Er bekriegt auf den Rath des zu 192-153
ihm geflohenen Hannibals

den Eumenes II. Er soll den Hannibal ausliefern, 184
der sich aber

in seinen Staaten selbst vergiftet. 183

Er bekriegt noch Attalus II, in welchem Kriege 153
die Römer den Schiedsrichter machen. Er geräth in Streitigkeiten mit seinem Sohn Nicomedes, der ihn auch ermordet.

Nicomedes II, Sohn Prusias II. Er wird 153-92
auf eine grausame Weise von seinem Sohne Socrates erschlagen.

Nicomedes III. Er war anfangs Bundesgenosse 92-75

des Mithridates gegen die Römer, verließ ihn aber, wird deshalb von ihm vertrieben und von den Römern wieder eingesetzt.

v. Chr.

75 Nicomedes stirbt, nachdem er den Römern sein Land vermacht hatte.

II. Paphlagonien.

Dieses Land wurde größtentheils von den Königen von Pontus beherrscht. Als eigene Könige nennt man um

179 Morzes, und

131 Pylämenes I, römischer Bundesgenosse.

121 Pylämenes II, dem der König von Pontus, Mithridates der Große, die Krone raubt. Die Römer ernannten nach Mithridates Besiegung abhängige Könige über den südlichen Theil des Landes, bis es später völlig in eine römische Provinz verwandelt wurde.

III. Cappadocien.

500 Anaphas befreit Cappadocien vom Tribut der Perser.

400 Artaxerxes Mnemon unterwirft es wieder, und läßt es durch Statthalter regieren.

354-um335 Ariarathes I erscheint als König von Cappadocien.

335-321 Ariarathes II. Er behauptet sich gegen Alexander, verliert aber gegen Eumenes zwei Schlachten, und dieser läßt ihn

321 nebst seiner Familie hinrichten, nur ein Sohn entkam, der sich durch armenische Hülfe wieder seines väterlichen Erbes, unter dem Namen Ariarathes III, bemächtigte und den Statthalter Amyntas

312 verdrängte. Sein Sohn Ariaramnes verheirathete seinen Sohn Ariarathes IV mit der Tochter des Antiochus I von Syrien. Noch bei Lebzeiten nahm dieser seinen Sohn Ariarathes V zum Mitregenten an. Er heirathet die Tochter von Antiochus dem Großen, und ist sein Bundesgenosse gegen die Römer.

190 Nach der Besiegung des Antiochus schonen ihn dennoch die Römer, dafür leistet er ihnen von

171-168 gegen Perseus von Macedonien Hülfe.

v. Chr.

Ariarathes V stirbt. Er hinterläßt zwei Söhne, 162
wovon einer, Orophernes, von seiner Gemahlin untergeschoben worden war, der seinem Bruder Ariarathes das Reich entriß, aber diesem

unterlag. 157

Ariarathes VI steht dem Antiochus Epiphanes 162-131
gegen Demetrius Soter in Syrien bei, weil Letzterer den Orophernes unterstützt hatte; und bleibt

gegen Aristonicus von Pergamum, als Bun- 131
desgenosse der Römer. Seine hinterlassene Wittwe, Laodice, tödtet alle Söhne bis auf einen, und wird Königin. Allein sie wurde von dem entkommenen Sohn, Ariarathes VII, getödtet. Er verbindet sich mit Mithridates gegen Bithynien, dieser ließ ihn jedoch ermorden und regierte das Land als Vormund. Die Cappadocier vertreiben den Mithridates und erheben Ariarathes VIII, Schwestersohn des ermordeten Ariarathes, auf den Thron. Mithridates ermordet

auch ihn, und unterwirft sich Cappadocien abermals. 94
Die Cappadocier rufen aber den Bruder des Ermordeten, Ariarathes IX, auf den Thron; dieser fällt aber

in einer Schlacht, und Mithridates setzt nun 93
seinen eigenen 8jährigen Sohn, Ariarathes X, auf den Thron; der aber den Römern weichen muß, die Cappadocien für frei erklären.

Ariobazanes wird von den Cappadociern zum 92
König erwählt. Die Römer schützen ihn gegen Mithridates und Pompejus beschenkt ihn mit einigen neuen Provinzen.

Er tritt sein Reich an seinen Sohn 63

Ariobazanes II. ab. Dieser erklärt sich für 63-43
Pompejus, wird aber vom Cäsar begnadigt und

von dem Heer des Brutus und Cassius getödtet. 43

Ariobazanes III, Bruder des Vorigen. Er 43-34
wird von Antonius

verdrängt, der dafür einen Verwandten des Feld- 34
herrn des Mithridates, Archelaus, auf den Thron er-

v. Chr.

hob. Er wird von Octavian begnadigt und mit Klein-Armenien beschenkt.

17 n. Chr. Geb. läßt ihn Tiberius in Rom hinrichten und macht Cappadocien zur römischen Provinz.

IV. Pontus.

v. Chr.

500-480 Artabazes, Sohn des persischen Königs Darius I, erhält diese Satrapie als Vasall mit dem Rechte, sie auf seine Nachkommen zu vererben; daher heißen die Könige von Pontus: Achämeniden.

402-368 Mithridates I., ein Nachkomme des Artabazes. Er steht dem jüngern Cyrus bei, und weigert dem Artaxerxes den Tribut.

368-337 Ariobarzanes I, Sohn des Mithridates, machte sich bei der allgemeinen Empörung der Statthalter in Unter-Asien gegen Artaxerxes II

363 ganz unabhängig.

337-302 Mithridates II. Er tritt sein Reich freiwillig an Alexander ab.

322 Bei der Theilung von Alexanders Monarchie wird Pontus dem Antigonus gegeben. Mithridates flieht nach Paphlagonien, findet Anhang, vertreibt das Heer des Antigonus und behauptet sich.

302 — Nach andern Nachrichten soll er dem Antigonus treu geblieben, aber von demselben aus Mißtrauen ermordet worden seyn.

302-266 Mithridates III. Er behauptet sich nach der Schlacht bei Ipsus nicht nur gegen Lysimachus, sondern bemächtigt sich auch Paphlagoniens und Cappadociens.

266 — ... Mithridates IV., Sohn des dritten Mithridates und Schwiegervater Antiochus von Syrien. Er treibt die Gallier zurück, führt Krieg mit Sinope, den er aber beendigen muß, weil die Rhodier dieser Stadt zu Hülfe kommen. Sein Todesjahr ist ungewiß.

— ... 156 Pharnaces I. Er nimmt

183 Sinope ein und macht diese Stadt zur Residenz.

182-179 Unglücklicher Krieg gegen Eumenes II. und sein

v. Chr.

Verbündeten, denen Pharnaces Paphlagonien abtreten muß.

Mithridates V., Euergeta, unterstützt die Römer im Kriege gegen Karthago und gegen Pergamum, wofür er Großphrygien erhält. Er wird 156-124
ermordet. 124

Mithridates VI., Eupator, mit dem Beinamen der Große. Von 124-64
124-112
ist er noch minderjährig und steht unter seiner Mutter und seinen Erziehern, die Pläne gegen sein Leben machen; allein er tödtet seine Mutter und entflieht seinen Erziehern.

Er besiegt die Scythen, nimmt Colchis ein und erweitert sein Reich bis Armenien. 112-110

Er bereist Asien (Vorderasien.) Nach seiner Rückkehr verbindet er sich mit Nicomedes II. von Bithynien und überfällt Paphlagonien, Gallatien und Cappadocien. Diese kleine Staaten werden von den Römern in Schutz genommen. 110-108

Erster römischer Krieg. 88-85

Sylla zwingt ihn, alle Eroberungen herauszugeben, sich auf Pontus zu beschränken und den Römern 2000 Talente zu zahlen. 85

Zweiter römischer Krieg, veranlaßt durch den römischen Statthalter Murena. — Mithridates macht 84-82
seinen Sohn Machares zum König des Bosporus, läßt ihn aber später hinrichten. 82

Händel mit Tigranes und Rom wegen Cappadociens.

Dritter römischer Krieg. 75-64

Lucullus und Pompejus besiegen den Mithridates und Tigranes, seinen Schwiegersohn, mehrmals, worauf Ersterer
durch die Treulosigkeit seines Sohnes Pharnaces Reich und Leben verliert. Das Land wird römische Provinz, und Pharnaces erhielt den Bosporus. Als er aber sein väterliches Erbe erobern wollte, wurde er 64
bei Zela von Cäsar geschlagen. — Assander, 47

v. Chr.

der sich zum König von Bosporus aufgeworfen hatte, tödtet den Pharnaces. Sein Sohn Darius erhielt durch Antonius einen Theil von Pontus. Diesem folgt nach

39 Polemo I. und Polemo II., bis Nero das ganze Land abermals zu einer römischen Provinz machte.

V. Pergamum.

283 Philetärus, Statthalter des Lysimachus in Pergamum,

283 macht sich unabhängig und behauptet sich gegen alle Angriffe der Syrer, Bithynier und Gallier.

263-241 Eumenes I., Neffe des Philetärus, schlägt

263 den Antiochus I. bei Sardes und erweitert sein Gebiet.

241-197 Attalus I., Brudersohn des Eumenes. Er nimmt

224 den königlichen Titel an, nachdem er die Gallier besiegt und gezwungen hatte, sein Land zu verlassen.

222 Von den Syrern vertrieben, erlangt er mit Hülfe der Gallier sein Reich wieder. — Er ist Bundesgenosse der Römer gegen Philipp von Macedonien, erweitert sein Reich und befördert die Wissenschaften.

197-158 Eumenes II., Sohn des Attalus, erneuert das Bündniß mit Rom und unterstützt es thätig gegen Antiochus den Großen, wofür er

189 den thracischen Chersones, die Stadt Lysimachia, Mysien, Lydien, beide Phrygien und Lycaonien erhält.

187 Er setzt Seleucus IV. in sein Reich ein, das ihm Heliodorus vorenthält.

184 Prusias von Bithynien zieht gegen ihn, von Hannibal geleitet, zu Felde: Eumenes schlägt ihn, aber Prusias verbindet sich mit Philipp von Macedonien.

183 Die Römer gebieten dem Prusias, Frieden zu schließen und Hannibal auszuliefern. — Eumenes II. ließ zuerst Pergament bereiten, und war so mächtig, daß die Römer zuletzt selbst mißtrauisch gegen ihn wurden

158-138 Attalus II, Philadelphus, Bruder des zwei-

v. Chr

ten Eumenes, regierte eigentlich nur als Vormund für seines Bruders Sohn. Die Freundschaft der Römer rettete ihn von einem Kriege mit Prusias, der sein Land grausam verwüstet hatte. Attalus unterstützt die Empörung des Nicomedes gegen seinen Vater Prusias, welche die Römer vergebens zu stillen suchen.

Attalus III., Brudersohn des zweiten Attalus, 138-133
war ein grausamer Regent, der sein Reich den Römern 133
vermachte. Pergamum wird nun in eine römische Provinz, unter dem Namen, das eigentliche Asien, verwandelt.

Aristonicus, Verwandter des Attalus III., 133-130
glaubt den Thron besteigen zu können und schlägt

den Crassus, allein 131

er wird von Perperna besiegt; worauf das Land 130
den Römern gehorcht.

G. Israeliten oder Juden.

Die Juden geben den Persern Beweise ihrer Treue, 332
als Alexander in ihr Land rückt.

Ptolemäus I. nimmt Jerusalem ein und führt eine 312
große Kolonie Juden nach Alexandrien.

die Juden stehen unter Antigonus; 311-301

unter den Ptolemäern von 301-203

Der Hohepriester Simon der Gerechte stirbt. 291

Antiochus der Große macht einen Einfall in Judäa, 281
und wird von den Juden bereitwillig aufgenommen. — Der Hohepriester Onias I. stirbt.

Antiochus wird vertrieben und die Juden werden 217
von den Aegyptern gezüchtigt. — Sie verbinden sich deßhalb mit Antiochus, der auch

ihr Land von den Aegyptern befreit. 198

Antiochus verspricht zwar in seinem Frieden mit Ae- 191
gypten Judäa, Phönicien und Cölesyrien seiner Tochter Cleopatra, die Ptolemäus V. heirathet, zur Mitgift; aber dem ohngeachtet bleibt das Land unter syrischer Hoheit.

Der geschätzte Hohepriester Onias III. wird ab- 175
gesetzt, weil sein Bruder Josua oder Jason von An-

v. Chr

tiochus Epiphanes das Hohepriesteramt gekauft hatte. Dieser führt griechische Sitten ein.

172 Jason wird abgesetzt, weil sein Bruder Menelaus eine noch größere Summe für das Hohepriesteramt gezahlt hatte, weßhalb ein innerer Krieg entsteht.

170 Antiochus Ephiphanes erobert Jerusalem, und will den Götzendienst einführen.

167 Mattathias, ein Priester aus dem Stamm der Maccabäer, schlägt einen Juden beim heidnischen Altar nieder, und fordert die Einwohner von Joppe, wohin er sich zurückgezogen hatte, auf, ihm zum Kampfe für die Religion zu folgen. Er versammelt Schaaren und zerstreut den griechischen Götzendienst.

166 Mattathias stirbt. Ihm folgt als Heerführer

166-161 Judas Maccabäus, sein Sohn.

165 Nachdem Judas Sohn einen Sieg über den syrischen Heerführer Apollonius und einen andern über Siron erfochten hatte, schlägt er auch den Epiphanes bei Emaus vollkommen. Judas zieht nun nach Jerusalem und stiftet das Fest der Tempelweihe.

161 Nachdem Judas ein Bündniß mit den Römern geschlossen, und noch mehreremal über die syrischen Feldherren gesiegt hatte, fällt er in einer Schlacht gegen den Feldherrn des Demetrius I.

161-143 Jonathan, Bruder des Judas.

151 Nachdem Jonathan den Alexander Balas gegen Demetrius unterstützt hatte, ernennt ihn Ersterer zum Hohenpriester und Statthalter von Palästina, und Letzterer bestätigt ihn

145 in diesen Würden.

143 Diodotus läßt den Jonathan durch List fangen und tödten.

143-135 Simon, Bruder des Jonathan, wird durch einen förmlichen Volksbeschluß zum Hohenpriester und Ethnarch — Fürst — erwählt. Er zahlt an Syrien keinen Tribut mehr, und weiß das Land durch Bündnisse und Handel zu erhalten und zu heben.

142 Simon nimmt das Schloß von Jerusalem ein.

v. Chr.

Die Syrer machen noch einen Versuch, Palästina 138
wieder zu erobern, sie werden aber gänzlich aus Judäa vertrieben.

Simon wird nebst zweien seiner Söhne von seinem 135
Schwiegersohn Ptolemäus ermordet.

Johannes Hyrcanus, Sohn des Simon. 135-107

Antiochus VII belagert Jerusalem, und Johannes 134
geht die Bedingung ein, die Festungswerke von Jerusalem zu schleifen.

Johannes benutzt den Krieg der Syrer mit den 130
Parthern und macht sich ganz unabhängig. — Er erobert

Samaria, zerstört den Tempel und zwingt die 109
Idumäer zur Unterwerfung und Annehmung der jüdischen Religion.

Aristobulus, Sohn des Johannes. Er nimmt 107-104

den königlichen Titel an, schändet ihn aber durch 105
Grausamkeiten.

Alexander Jannäus, Bruder des Aristobulus. 104-79
Seine Mutter Salome bringt ihn aus dem Gefängniß zum Thron. Er war ein grausamer Tyrann, weshalb sich die Juden empören, aber durch fremde Miethstruppen wieder zur Unterwerfung gezwungen werden. Er eroberte und zerstörte Gaza.

Alexander stirbt und hinterläßt zwei Söhne, Hyr- 79
canus und Aristobulus.

Alexandra, Gemahlin Alexanders; Hyrcanus 79-71
wird Oberpriester.

Alexandra stirbt, und nun entsteht ein Krieg 71

zwischen den beiden Brüder Hyrcanus und Aristo- 71-64
bulus.

Hyrcanus wird bei Jericho von seinen Truppen ver- 69
lassen. Der arabische Emir Aretas gibt ihm aber 50000 Mann, womit er

den Aristobulus schlägt und belagert. Dieser er- 65
kauft sich aber Hülfe von einem römischen Feldherrn, und Hyrcanus muß sich mit Verlust zurückziehen.

v. Chr.

64 Beide Brüder reisen zum Pompejus, der den Hyrcanus zum Hohenpriester und Ethnarch einsetzt, die Mauern von Jerusalem niederreissen läßt, den Juden eine Kopfsteuer auferlegt und ihnen ihre Eroberungen nimmt.

62 Nachdem Pompejus einen römischen Befehlshaber zurückgelassen, nimmt er den Aristobulus nebst seinen Söhnen, Alexander und Antigonus, als Gefangene mit nach Rom.

57 Alexander entflieht und verwüstet Judäa; Hyrcanus muß weichen.

56 Der Proconsul Gabinius schlägt den Alexander und setzt den Hyrcanus wieder ein.

55 Aristobulus entflieht und erregt Unruhen in Judäa. Gabinius besiegt ihn, giebt den Juden eine aristokratische Verfassung mit einem König an der Spitze, und führt den Aristobulus nach Rom. — Alexander greift die zurückgebliebenen Truppen auf's Neue an, wird aber

54 geschlagen. — Crassus plündert die Tempelschätze in Jerusalem.

48 Nach der Schlacht bei Pharsalus nimmt Hyrcanus, auf den Rath seines Freundes Antipater von Idumea, die Parthei Cäsars. Hyrcanus bleibt Fürst und Hoherpriester, und Antipater wird Statthalter oder eigentlicher Regent von Judäa. Dieser giebt seinem ältesten Sohne, Herodes, die Provinz Galiläa, und dem Phasälus den Oberbefehl in Jerusalem.

43 Cassius, der Mörder Cäsars, kommt nach Syrien und fordert 900 Talente Tribut von Palästina. — Malichus läßt den Antipater vergiften, wofür ihn Herodes wieder ermordet. — Herodes und Phasälus werden zu Tetrarchen ernannt.

42 Antigonus, Sohn des Aristobulus, nimmt mit Hülfe der Parther Jerusalem ein, schneidet dem Hyrcanus die Ohren ab und übergiebt ihn den Parthern.

40 Herodes flüchtet nach Rom, wird vom Senate zum König der Juden ernannt, aber erst nach blutigen Schlachten wird Antigonus besiegt und Jerusalem eingenommen.

37 Herodes, mit Unrecht der Große genannt,

v. Chr.

rottet das maccabäische Haus aus, und heirathet die Tochter des Hyrcanus.

Als Herodes den Bruder seiner Frau, den Hohen- 35
priester Aristobulus, hatte ersäufen lassen, will Cleopatra diesen Augenblick benutzen, sich Judäa zu unterwerfen. Antonius wird aber gewonnen und die Reize der Cleopatra sind ohne Wirkung auf Herodes, und so triumphirt er bis 31
über alle seine Feinde. — Als Antonius geschlagen war, läßt Herodes den alten 80jährigen Hyrcanus hinrichten. Alle Theile Palästina's und Idumäa's vereinigte er unter seiner Herrschaft.

H. Griechen.

Agis II von Sparta vereinigt die Griechen nach 330
der Schlacht bei Arbela, um die Unabhängkeit wieder zu erkämpfen. Antipater schlägt aber die Griechen bei Megalopolis, wo Agis selbst bleibt.

Lamischer Krieg.

Die Griechen wollen sich von Macedonien unabhängig 323
machen und rücken unter Leosthenes ins Feld, schlagen den Antipater und belagern ihn in der Stadt Lamia. Leosthenes fällt — Leonatus, der dem Antipater zu Hülfe kommt, wird ebenfalls von den Griechen geschlagen und getödtet.

Kraterus schlägt die Griechen bei Kranon und 321
unterwirft sie wieder. — Demosthenes stirbt an freiwillig genommenem Gift.

Archidamus, König von Sparta, verliert ge- 295
gen Demetrius zwei Schlachten; jedoch belagert Letzterer Sparta vergebens.

Der ätolische Bund wird errichtet. 284

Es vereinigen sich Paträ, Dyma, Tritäa und Pharä 281
zu einem achäischen Bunde.

Dem achäischen Bunde schließen sich an: Aegium, 275
nach der Vertreibung der macedonischen Besatzung; Bura, nachdem es seinen Tyrannen getödtet; Ceraunia, nachdem der Tyrann Iseas freiwillig abgedankt hatte.

Pyrrhus fällt ins spartanische Gebiet ein, wird 272
aber abgewehrt.

v. Chr.

267 Nachdem Antigonus Gonatus, seit der Flucht seines Vaters Demetrius, Böotien, Megara, Corinth und einige Theile des Peloponnes besessen, nimmt er Athen ein und besetzt die Stadt mit Macedoniern. Areus von Sparta will den Athenern zu Hülfe kommen, wird aber bei Corinth geschlagen und bleibt selbst in der Schlacht.

251 Aratus aus Sycion vertreibt die Tyrannen aus seiner Vaterstadt und vereinigt sie mit dem achäischen Bunde.

244 Agis will die lykurgische Verfassung wieder einführen.

243 Leonidas II. widersetzt sich dem Agis, weßhalb er abgesetzt wird, und Sparta verlassen muß. Ihm folgt Cleombrotus II., sein Schwiegersohn, der mit Agis gleiches Sinnes ist. — Aratus wird zum Strategos des achäischen Bundes ernannt. Er erobert Corinth und Megara, und bewog sie dem Bunde beizutreten.

241 Agesilaus, Vetter des Agis von Sparta, erbittert das Volk, es bricht eine Empörung aus: Leonidas II. wird wieder eingesetzt, Cleombrotus verwiesen und Agis hingerichtet.

236 Cleomenes III., Sohn Leonidas II., folgt in der Regierung zu Sparta; er heirathet die Wittwe des Agis. — Aratus gewinnt Megalopolis und befreit Athen von der macedonischen Abhängigkeit.

232 Aratus verbindet Argos, Aegina, Hermione, Phlius, Mantinea und Orchomenus mit seinem Bunde. — Cleomenes III. von Sparta, von den Aetoliern gewonnen, baut im Gebiete von Megalopolis eine kleine Festung, Athenäum; weßhalb die Achäer ihm

227 den Krieg erklären. Cleomänischer Krieg.

226 Cleomenes stellt in Sparta die Verfassung Lycurgs auf kurze Zeit wieder her.

224 Nachdem die Achäer von den Spartanern dreimal geschlagen worden waren, kömmt Antigonus Doson, der von Aratus gewonnen war: die Achäer übergeben ihm die Burg von Corinth, Cleomenes verliert seine

v. Chr.

Eroberungen wieder und Antigonus fällt in Lakonien ein.

Schlacht bei Selasia. — Philopömenes; die Spartaner werden geschlagen, Cleomenes entflieht nach Aegypten, Sparta wird eingenommen und erhält Macedonier zur Besatzung. 222

Die Macedonier werden aus Sparta verdrängt. — Aetolischer oder Bundesgenossenkrieg. Aratus wird von den Aetoliern geschlagen. 220

Philipp III. von Macedonien macht mit den Aetoliern zu Naupactus Frieden, worin diese ihm Acarnanien abtreten müssen. 217

Philipp III. von Macedonien läßt den Aratus vergiften. 213

Die Römer, mit den Aetoliern im Bunde, wollen Acarnanien wieder für Letztere erobern, müssen sich aber zurückziehen. 211

Philipp schlägt die Aetolier mehreremal, die Achäer siegen in Messene, Philopömenes schlägt die Spartaner und die Aetolier müssen 209

einen zweiten nachtheiligen Frieden schließen. 206

Philipp fängt einen Krieg mit Attalus von Pergamum und dessen Bundesgenossen, den Rhodiern, an. 203

Die macedonische Flotte wird geschlagen. 202

Athen verbindet sich mit Rhodus. — Philipp greift die Athener an, sie rufen die Römer zu Hülfe. 201

Die Aetolier verbinden sich mit den Römern, als sie diese glücklich sehen. Auch die Achäer werden von den Römern gewonnen, Philipp besiegt, und Griechenland für frei erklärt. 197

Quintius Flamininus nimmt, unter dem Vorwand den Tyrannen Nabis von Sparta zu züchtigen, Sparta ein; läßt aber den Nabis im Besitz der Stadt und verläßt Griechenland, um gegen Antiochus von Syrien zu ziehen. Sofort beginnt Nabis Krieg gegen die Achäer. 195

v. Chr.

191 Philopömen vertreibt den Nabis, und Sparta wird in den achäischen Bund aufgenommen.

Größte Macht des achäischen Bundes.

189 Die Aetolier verbinden sich mit Antiochus III. von Syrien, und werden von den Römern besiegt und abhängig gemacht.

188 Sparta widersetzt sich einem Beschluß des achäischen Bundes: Philopömen erobert Sparta, und diese Stadt wendet sich an die Römer.

184 Rom — in der Absicht die Griechen unter sich aufzureiben — erklärt die Beschlüsse der Achäer für nichtig.

183 Messene fällt unter Dinokrates von dem achäischen Bunde ab, Philopömenes zieht gegen dasselbe ins Feld, wird aber gefangen und getödtet. Lykortas, der Vater des Geschichtschreibers Polybius, nimmt Messene ein und bestraft die Mörder des Philopömenes.

175 Die Römer wissen, durch scheinbare Freundschaft, die Achäer von dem Bunde mit Perseus abzuhalten.

168 Ueber 1000 Achäer (unter ihnen der Geschichtschreiber Polybius) werden von den Römern nach Rom geführt, und von ihnen kehren um

150 nur 300 zurück.

147 Die Achäer erklären den Römern den Krieg. — Kritolaus. — Sie unterliegen. — Diäus.

146 Corinth wird von Mummius zerstört und ganz Griechenland unter dem Namen Achaja in eine römische Provinz verwandelt.

88 Athen erklärt sich für Mithridates von Pontus, (Ariston) und die meisten griechischen Städte unterstützen des Königs Feldherrn Archelaus. — Der römische Befehlshaber Bruttius vermag nichts gegen ihn, aber

87 Sylla besiegt ihn, unterwirft sich die meisten Städte und belagert Athen.

86 Athen wird mit Sturm erobert und fast ganz zerstört.

67 Pompejus führt eine Kolonie von Seeräubern nach dem Peloponnes in eine an Einwohnern leere Gegend.

v. Chr.

Das wieder aufgebaute Athen hält es mit Pompejus; allein Cäsar verzeiht den Athenern. 48

Brutus und Cassius werden — ihrer Freiheitsliebe wegen — gut in Griechenland aufgenommen. 44

Antonius giebt den Athenern einen Schatten von Freiheit wieder und vergrößert ihr Gebiet durch einige Inseln; worauf sie sich wieder jährliche Archonten wählen. Doch schon Augustus nimmt den Athenern ihre Vorrechte nebst Aegina wieder; den Lacedämoniern aber 24 Städte und den Arcadiern ihre Statuen. 40

I. Macedonien.

Alexander III., der Große, Sohn von Philipp II., unterwirft sich die empörten Illyrier und Tryballer, erobert und zerstört Theben läßt aber Platäa und Orchomenes wieder aufbauen. Das Weitere aus seinem Leben siehe Seite 152 bis Seite 154. 336-323

Antipater, Statthalter von Macedonien — dann Reichsverweser. 323

Philipp III. Arrhidäus — unehelicher Bruder Alexanders des Großen. 323-318

Alexander, nachgeborner Sohn Alexanders des Großen von der Roxane. Beide regieren dem Namen nach unter Vormundschaft, bis Ersterer von der Olympias und Letzterer mit seiner Mutter von Kassander ermordet wird. 323-310

Der Reichsverweser Antipater stirbt, nachdem er seine Würde seinem Freunde, dem alten Polysperchon, übertragen hatte, woraus sich Krieg und Streitigkeit zwischen diesem und Kassander, dem Sohn Antipaters, entspinnen, welche bis 319

316

dauerten und damit endigten, daß Kassander die Herrschaft Macedoniens behielt.

Kassander stirbt, und hinterläßt drei Söhne, 298
wovon der älteste, Philipp, schon

stirbt. Seine beiden Brüder Alexander und Antipater streiten sich um die Regierung. Antipater ermordet seine Mutter, und Alexander ruft den Pyr- 297

v. Chr.

hus von Epirus und Demetrius zu Hülfe. Demetrius kommt später als Pyrrhus, läßt den Alexander niederhauen und macht sich

294 zum Herrn von Macedonien, Thessalien und Griechenland.

288 Pyrrhus fällt in Macedonien ein, wird als König anerkannt, und die griechischen Städte machen sich frei.

287 Nach 7 Monaten greift Lysimachus von Thracien den Pyrrhus an und bemächtigt sich des Reiches. Verleitet durch seine Gemahlin Arsinoe, Tochter des Ptolemäus, läßt er seinen Sohn Agathokles hinrichten; worauf die Gemahlin des Getödteten, Lysandra, Halbschwester der Arsinoe, mit ihrem Bruder Ptolemäus Ceraunus zum Seleucus floh, den sie zum Krieg gegen Lysimachus beredet.

283 Seleucus schlägt den Lysimachus in der Schlacht bei Karupedion, wo er bleibt, und wird König von Macedonien; aber der treulose Ptolemäus Ceraunus ermordet ihn nach 7 Monaten

281 und setzt sich selbst die Krone auf. Gegen den Sohn des Seleucus, Antiochus, und gegen Pyrrhus behauptet er sich glücklich, doch wird er

279 von den Galliern erschlagen, die aus Pannonien und Illyrien, unter Anführung des Belgius, Thracien, Macedonien und Griechenland überschwemmen. Sein Bruder, Meleager, behauptet sich nur 60 und Antipater, Enkel des ältern Antipater, nur 45 Tage. Während dieser Zeit verwüsten die Gallier das Land. Sosthenes, Feldherr ohne Königstitel, stellt sich an die Spitze des Heeres und ist anfangs glücklich, bis auch er

278 von einem andern Schwarm Gallier unter Brennus getödtet wird.

277 Antigonus Gonatus, Sohn des Demetrius Poliorcetes, der schon seit 10 Jahren im Peloponnes herrschte, erobert das macedonische Reich.

274 Pyrrhus verdrängt den Antigonus Gonatus auf's Neue, kommt aber in der Stadt Argos

272 durch einen Steinwurf um's Leben; worauf sich Antigonus wieder des Thrones von Macedonien bemächtigt.

v. Chr.

Alexander, Sohn des Pyrrhus, greift den Antigonus an und entthront ihn; Demetrius, Sohn des Antigonus, vertreibt ihn aber wieder und setzt seinen Vater wieder auf den Thron von Macedonien, den er nun auch bis an sein Ende 266

in Ruhe behauptet. 243

Demetrius II, Sohn des Antigonus Gonatus. Er führt mehrere kleine Kriege mit den Aetoliern und Alexander von Epirus, und hinterließ bei seinem Absterben einen 3jährigen Sohn Philipp. 243-233

Antigonus II, Bruder Demetrius II. Er war eigentlich nur Vormund, indessen da er die Wittwe des verstorbenen Königs heirathete, als König anerkannt. Er wird von den Achäern gegen Sparta zu Hülfe gerufen, nimmt Corinth ein, erobert nach der Schlacht bei Selasia Sparta, und stiftet Frieden in Griechenland. Bei seiner Rückkehr nach Macedonien trift er Unruhen und einen Krieg mit Illyrien an. Er siegt 233-221

stirbt aber wenige Tage nach dem Siege. 221

Philipp III. Er besaß Talente, aber schlechte Günstlinge verderben ihn. 221-179

Er verbindet sich mit Hannibal und unterstützt ihn heimlich. 215

Krieg mit den Römern. Anfangs ist er glücklich, wird aber 200-197

bei Kynoskephalä geschlagen, und muß auf folgende Bedingungen Frieden machen: er muß sich auf das eigentliche Macedonien beschränken und die griechischen Städte frei geben; in 10 Jahren 10000 Talente zahlen, seine Kriegsschiffe bis auf 5 ausliefern, darf nur 500 schwerbewaffnete Soldaten halten und muß seinen Sohn als Geißel geben. 197

Er leistet den Römern Hülfe gegen Antiochus von Syrien, wofür die Römer ihm seinen Sohn Demetrius zurückschicken; den er aber auf die Verläumdungen seines unehelichen Sohnes Perseus vergiften läßt, weshalb er 192

aus Gram stirbt. 179

v. Chr.

179-168 Perseus. Er besteigt erst den Thron, nachdem er den Antigonus — den Philipp zum Nachfolger empfohlen — getödtet hatte.

174 Er zieht gegen die Doloper am Pindus, welches die Römer als Friedensbruch erklären.

172 Eumenes von Pergamum klagt ihn zu Rom an, und Perseus muß zuvorkommend den Krieg erklären. Mit Unterhandlungen verliert er die Zeit, und als er die Römer angreift, benutzt er den Sieg nicht.

168 Perseus wird von Paulus Aemilius bei Pydna geschlagen, auf Samothrace gefangen genommen und zu Rom im Triumph aufgeführt. Macedonien wird für frei erklärt und zahlt die Hälfte des bisherigen Tributs an die Römer.

152 Andriscus aus Adramyttium tritt als Sohn des Perseus auf. Demetrius von Syrien, den er um Hülfe bittet, liefert ihn den Römern aus.

150 Nachdem Andriscus entwischt war, geht er nach Macedonien, und läßt sich als Philipp IV. zum König erkennen. Die Römer schlägt er und verbindet Thessalien wieder mit Macedonien. Metellus besiegt ihn endlich in zwei Schlachten, und Andriscus flüchtet nach Thracien, von wo aus er

149 ausgeliefert wird. — Ein gewisser Alexander giebt sich nun für einen Sohn des Perseus aus: er muß aber entfliehen und Macedonien wird

148 zur römischen Provinz erklärt.

P. Thracien.

322 Seuthes wird von Lysimachus besiegt und vertrieben, nachdem er Alexander dem Großen ein großes Heer gegen die Perser gegeben hatte.

168 Cotys, König der Odrysen, leistet dem Perseus gegen die Römer Beistand.

88 Sothymus, König der Odrysen, plündert Griechenland, und sein Sohn Cotys schließt ein Bündniß mit den Römern. Der Sohn des Cotys, Sasales, übergiebt sein Reich

42 den Römern. Von nun an herrschen einheimische Könige unter römischer Hoheit, bis das Land

v. Chr.

römische Provinz wurde. 70 n. Chr.

Q. Gallier und Galatien.

Die Gallier fallen unter Cambaulus in Thracien ein, wovon die weiteren Nachrichten fehlen. 300

Zweimal hundert tausend Gallier ziehen gegen Süden und theilen sich in drei Theile: Ein Theil unter Cerethrius fällt in Thracien ein; ein zweiter unter Brennus und Acichorius in Päonien und der dritte, unter Belgius, in Macedonien und Illyrien ein. Nachdem sie diese Länder geplündert und Ptolemäus Ceraunus getödtet haben, treibt sie Sosthenes alle zurück. 280

Ein zweites Heer, auch von einem Brennus geführt, erobert Illyrien und theilt sich hier: Brennus verwüstet Macedonien, Thessalien und will den Tempel zu Delphi plündern, wird aber geschlagen und tödtet sich selbst; ein anderer Theil erobert Byzantium, unterwirft sich die ganze Küste am Propontis und behauptet sich 60 Jahre. — Ein drittes Heer von 20000 Galliern unter Lutarius und Leonnorius nimmt die thracische Halbinsel bis an den Hellespont ein. Hier entsteht ein Streit zwischen den Anführern: Leonnorius geht mit dem größten Theil der Gallier nach Byzantium zu den übrigen, Lutarius aber auf 5 geraubten Schiffen nach Asien und setzt sich am Hellespont. Nicomedes I. von Bithynien ruft ihn gegen Antiochus von Syrien zu Hülfe, und nun verbreiten sie sich durch ganz Kleinasien. 278

Attalus I. besiegt die Gallier und beschränkt sie auf den Besitz von Gallatien. Die Volksstämme bildeten eine unter sich unabhängige Bundesrepublik unter 4 Tetrarchen. 238

Die Gallier leisten dem Antiochus von Syrien Hülfe gegen den Rebellen Molon, und 216

gegen die Römer. Der Konsul Vulso Manlius zieht gegen die Gallier, besiegt sie 190

und giebt ihnen mit der Bedingung den Frieden, daß sie in den Grenzen ihres Landes bleiben und die Nachbarn ruhig lassen sollen. 188

v. Chr.

110 Mithridates unterwirft sich Galatien.

89 Sylla macht Galatien wieder frei, und die Gallier bleiben treue Bundesgenossen der Römer.

66 Pompejus giebt dem Tetrarchen Dejotarus einen Theil von Pontus und den Königstitel.

64 Dejotarus verliert den erhaltenen Theil von Pontus gegen Pharnaces, Sohn des Mithridates.

48 Dejotarus hält es mit dem Pompejus.

44 Cäsar giebt dem Dejotarus den verlornen Theil von Pontus wieder, und nach Cäsars Tode nimmt er auch Klein-Armenien in Besitz.

3 Dejotarus stirbt, und Antonius giebt seinem Schreiber Amyntas den größten Theil von Galatien.

30 Octavian bestätigt den Amyntas nicht allein im Besitz von Galatien, sondern giebt ihm noch Pisidien, Lycaonien, Cilicien und Isaurien nebst dem Königstitel.

25 Amyntas stirbt, und alle seine Länder werden dem römischen Reiche einverleibt.

K. Epirus.

336-326 Alexander, Schwager Alexanders des Großen, machte die Plane für den Westen, die Alexander der Große im Osten ausführte, aber mit weniger Glück. Er wird von den Tarentinern in Unter-Italien gegen die Bruttier und Lucaner zu Hülfe gerufen und besiegt sie auch;

326 als er aber einen neuen Versuch macht, die Bruttier und Lucaner zu unterjochen, wird er getödtet. Ihm folgt von

326-313 Aeacides, der von Philipp verdrängt worden war. Olympias, in Pydna belagert, ruft ihn zu Hülfe, und während er diesem Rufe folgt, vertreiben ihn seine Unterthanen, und Kassander nimmt

316 Besitz von Epirus. Aeacides wird bald von seinen Unterthanen zurückgerufen und fällt

313 in einem Treffen gegen Kassander.

313-311 Alcedas II, Bruder des Aeacides. Er setzt den Krieg mit abwechselndem Glück fort, bis er einen vortheilhaften Vergleich eingeht, und wird, seiner Grausamkeit wegen, ermordet.

v. Chr.

Pyrrhus II. Er wird von Glaucus, König 311-272
von Illyrien — an dessen Hof er erzogen worden war —
in Besitz von Epirus gesetzt.

Die Epiroten empören sich und setzen Neoptole- 307
mus auf den Thron. Pyrrhus flieht zu seinem Schwa-
ger, Demetrius Poliorcetes, und lernt hier die Kriegskunst.

Nach der Schlacht bei Ipsus kommt Pyrrhus als 301
Geißel nach Aegypten.

Nachdem die Königin Berenice dem Pyrrhus 295
ihre Tochter Antigone gegeben hat, setzt Ptolemäus
ihn wieder in sein Reich ein. — In dem Kampf zwi-
schen Antipater und Alexander steht Pyrrhus dem Letz-
tern bei und erhält dafür die ganze Küste von Macedo-
nien, Ambracia, Acarnanien und Amphilochia.

Demetrius unterjocht ganz Macedonien; Pyr- 294
rhus zerfällt deswegen mit seinem Schwager und vertreibt
ihn mit Hülfe des Lysimachus

aus Macedonien. 288

Lysimachus greift den Pyrrhus an und er muß 287
weichen.

Pyrrhus macht den Plan, Italien zu unterwerfen, 281
und erhält von Ptolemäus Ceraunus 5000 Mann Fuß-
volk, 4000 Reiter und 50 Elephanten auf zwei Jahre.
Er geht

mit 25000 Mann und 20 Elephanten, unter dem 280
Vorwand den Tarentinern beizustehen, nach Italien und
schlägt die Römer bei Pandosia,

und bei Asculum. 279

Pyrrhus geht nach Sicilien, um Syracus gegen 278
Karthago beizustehen. Er erobert ganz Sicilien bis auf
Lilybäum, und giebt seinem Sohne Agathocles den
Titel eines Königs von Sicilien.

Die Syracuser, hart von Pyrrhus gedrückt, zwin- 276
gen ihn, Sicilien zu verlassen, und er geht nach Italien
zurück, und wird

bei Beneventum von den Römern gänzlich ge- 275
schlagen und geht nach Epirus zurück. Er mußte sein
ganzes Lager im Stiche lassen, woraus die Römer die
Kunst ein Lager zu schlagen erlernen.

v. Chr.

274 Pyrrhus fällt mit Galliern in Macedonien ein, Antigonus Gonatus muß weichen, und Pyrrhus wird zum zweitenmale König von Macedonien.

272 Nachdem Pyrrhus eine Einladung des vertriebenen Cleomenes gegen Sparta angenommen, muß er von Sparta schimpflich abziehen, und wird bei der Belagerung von Argos durch einen Steinwurf von einem Weibe getödtet.

272 — ... Alexander II., Sohn des Pyrrhus. Er benutzt
266 die Abwesenheit des Antigonus Gonatus, der vor Athen stand, um in Macedonien einzufallen. Gonatus Sohn, Demetrius, schlägt ihn aber, und er verliert Macedonien und Epirus. Er eroberte jedoch Epirus wieder und schlägt die Illyrier. — Er hat über Taktik geschrieben.

— ... 219 Ptolemäus, minderjähriger Sohn Alexanders, unter der Vormundschaft seiner Mutter Olympias. Er bleibt

219 in einem unglücklichen Kriege gegen Acarnanien.

219 — ... Pyrrhus III., Bruder des Ptolemäus. Er wird ermordet.

— ... 204 Deidamia, Tochter des dritten Pyrrhus. Sie wird ermordet. — Die Epiroten errichten eine Republik. Innere Unruhen.

191 Die Römer erklären Epirus für frei.

168 Nachdem die Epiroten Antiochus dem Großen und Perseus von Macedonien beigestanden hatten, zieht Aemilius nach Epirus, läßt 70 Städte plündern und verkauft 150,000 Einwohner als Sklaven.

167 Epirus wird römische Provinz, obschon es erst
146 dem Römerreiche ganz einverleibt wurde.

L. Karthago.

333-318 Hanno, der innere Unruhen erregt hatte, um sich zum Tyrannen aufzuwerfen, wird hingerichtet. — Die Karthager nehmen die durch Alexander vertriebenen Tyrer auf. — Sie lassen die Aegypter ungestört, als diese sich der Cyrenaica bemächtigten.

v. Chr.

Dinocrates, an der Spitze der Syracuser, wel- 317
che durch Agathocles vertrieben worden waren, ruft die Karthager zu Hülfe: Agathocles wird geschlagen, ganz Sicilien erobert und

Syrakus belagert. 310

Agathocles schlägt sich mit einem kühnen Haufen 309
durch, setzt nach Afrika über, nimmt mehrere Städte ein und bedroht selbst Karthago, wo sich gerade Bomilcar zum Oberherrn erheben will. Bomilcar wird gekreuzigt; Agathocles geschlagen, er muß

nach Sicilien zurück, und die Karthager erhalten 307

einen Frieden, in welchem sie zugleich dem Agatho- 309
les Unterstützung versprechen und ihn auch

gegen Dinokrates schützen. 304

Die Sicilier rufen den Pyrrhus aus Italien gegen 278
die Karthager zu Hülfe.

Während die Römer Tarent zu Lande belagern, schlie- 274
ßen die Karthager diese Stadt zu Wasser ein.

Erster punischer Krieg, wozu die Mamerti- 264-241
ner in Messana die Veranlassung geben. Appius Claudius landet, die Karthager werden geschlagen.

Sieg der Römer bei Agrigent. 263

Sie entreissen den Karthagern die ganze Insel bis 262

Der Consul Duilius erficht den ersten Seesieg 260
gegen die Karthager bei Mylä. Raben.

Die Römer greifen die Karthager im eigenen Lande 257
an. Zweiter Seesieg der Römer über die Karthager.

Der Spartaner Xantippus schlägt den Consul 256
Regulus in Afrika und nimmt ihn gefangen.

Metellus schlägt die Karthager bei Panor- 250
mus, und die Römer erobern die Insel Sicilien — welche die Karthager von Neuem bis auf Messana eingenommen hatten — bis auf Lilybäum und Drepanum wieder. — Die Karthager schicken Abgeordnete, wobei sich auch Regulus befand, nach Rom, um Frieden zu machen, der aber nicht zu Stande kommt.

Die Römer verlieren ihre ganze Flotte. 249

v. Chr.

247 Hamilcar Barcas erhält den Oberbefehl auf Sicilien.

241 Luctatius Catulus schlägt die karthagische Flotte bei Lilybäum gänzlich in die Flucht. Hierauf machen die Karthager Frieden, worin sie Sicilien und die benachbarten Inseln räumen, die römischen Gefangenen ohne Lösegeld zurückgeben und versprechen, in 10 Jahren 2200 Talente zu zahlen.

240-237 Innere Unruhen, veranlaßt durch die Miethstruppen, die unter Spendius und Mathos sich empören. Hamilcar Barcas endigt diesen Krieg und rettet Karthago durch seinen Heldengeist.

237-221 Kriege und Unterhandlungen der Karthager, um Spanien zu erobern.

236 Die Miethstruppen in Sardinien empören sich ebenfalls und werden von den Römern unterstützt, welche die Insel im Besitz nehmen und nach einem Krieg, der von

235-228 dauerte, sich darauf behaupten. — Hamilcar, an der Spitze der Demokraten, besiegt die Numidier, setzt nach Spanien über und bleibt

228 in einer Schlacht gegen die Vettonen, einem lusitanischen Volke. — Hanno. — Auf Hamilkar folgt sein Eidam Asdrubal von

228-221 Er setzt die Eroberungen in Spanien fort, bauet, um sie zu sichern, Neu-Karthago — Karthagena, und wird

221 meuchelmörderischer Weise ermordet. Hannibal, Sohn Hamilkars, erst 21 Jahr alt, folgt als Feldherr.

219 Hannibal setzt vertragswidrig über den Ebro, und erobert Sagunt nach einer 7monatlichen Belagerung.

218-201 Zweiter punischer Krieg.

218 Hannibal bricht mit 50000 Mann Fußvolk, 9000 Mann Reiterei und 37 Elephanten von Neu-Karthago auf, geht über die Pyrenäen, durch Frankreich, und langt im November am Fuße der Alpen an. Diese überschreitet er in der Nähe des Mont Cenis, wobei sein Heer bis auf 26000 Mann zusammenschmilzt, erobert

v. Chr.

Taurinum, und besiegt den Scipio am Ticinus
und den Sempronius an der Trebia.

Hannibal schlägt den Konsul Flaminius am 217
See Thrasymenus. Der Krieg wird nach Unter-
Italien versetzt, und der Dictator Q. Fabius Maximus
führt bis zum Ende des Jahrs einen Vertheidigungskrieg.

Hannibal schlägt die Consuln Aemilius und 216
Varro bei Cannä, worauf er Capua einnimmt,
und sich einen großen Theil Unter-Italiens unterwirft.
Von

führt er einen Vertheidigungskrieg, weil er auf 216-202
Unterstützung der Karthager, Syrakuser und Mace-
donier vergebens rechnete.

Beide Scipionen bleiben, nachdem sie in Spa- 212
nien mehrmals gesiegt hatten.

Marcellus belagert den Hannibal in Capua; 211
er zieht sich nach Bruttium und bleibt hier unthätig. Von 210-206

gelingt es den Römern unter Publius Cornelius
Scipio, ganz Spanien bis auf Gades den Kartha-
gern zu entreißen.

Asdrubal, Bruder des Hannibal, wird bei Sena 207
von Nero und Livius geschlagen und getödtet.

Mago landet an der ligurischen Küste und wird 205
zum Einschiffen gezwungen.

Scipio setzt mit einem Heer nach der afrikanischen 204
Küste über, schlägt

den Asdrubal und Syphax in zwei Schlachten 203
und nimmt den Letzteren gefangen.

Scipio erobert die meisten karthagischen Städte, 202
und Hannibal wird nach Afrika gerufen.

Hannibal wird bei Zama von Scipio gänz- 201
lich geschlagen, worauf der Friede erfolgt: die Kartha-
ger müssen alle Besitzungen außerhalb Afrika abtreten,
die Kriegsschiffe bis auf 10 ausliefern, in 50 Jahren
10000 Talente zahlen, dem Massinissa alles zurück-
geben, was sie ihm entrissen haben, 100 Geisseln stellen,
und dürfen keinen Krieg ohne Einwilligung der Römer
anfangen.

v. Chr.

199 Nachtheiliger Vergleich mit Massinissa auf 50 Jahr.

195 Die Römer verlangen die Auslieferung Hannibals, der aber zum König Antiochus von Syrien entflieht.

193 Verlust der reichen Provinz Emporia.

174 Massinissa nimmt den Karthagern die Provinz Tysca nebst 50 Städten weg.

157 Cato kommt nach Afrika, um zwischen den Karthagern und Massinissa den Vermittler zu machen; allein seine unbillige Vermittlung wird verworfen, weshalb er die Zerstörung Karthago's beschließt.

152 Vierzig Senatoren werden aus Karthago vertrieben und fliehen zum Massinissa, der nun als 90jähriger Greis die Karthager schlägt, das Heer unter Hasdrubal einschließt und durch Hunger und Schwert fast ganz vertilgt. — Die Römer erklären die Abwehrung des Massinissa für einen Friedensbruch, und lassen ein Heer nach Sicilien gehen. Utika ergiebt sich und Karthago unterwirft sich unbedingt; aber vergebens. Die Römer gehen

149 mit 84000 Mann nach Afrika. Die Karthager liefern ihre Waffen aus; aber umsonst: sie sollen ihre eigene Stadt niederreißen, dies bringt sie zur Verzweiflung.

148 Die Karthager fechten mit Muth und Glück gegen die Römer, bis Publius Cornelius Scipio Aemilianus kommt und

146 die Stadt einnimmt und gänzlich zerstört. Das Gebiet von Karthago wird unter dem Namen Afrika zur römischen Provinz gemacht.

M. Sicilien.

Von 336-317 ist eine Lücke. Sosistratus erhebt sich zum Tyrannen und vertreibt den Agathocles. Dieser geht nach Italien und wird das Haupt einer Räuberbande.

317 Sosistratus wird vertrieben und Agathocles nach Syrakus zurückgerufen, wo er ein furchtbares Blutbad anrichtet, ohne die Volksgunst zu verlieren. Er unterwirft sich den größten Theil von Sicilien. — Dinokrates. —

v. Chr.

Krieg mit Karthago. 300-306

Mänon vergiftet den Agathocles im 95ten Jahr seines Alters, tödtet auch dessen Enkel und bemächtigt sich selbst der Herrschaft von Syracus. 289

Iketas. Er verdrängt den Mänon und schlägt die Karthager. 289-278

Agrigent empört sich, und Iketas zieht gegen diese Stadt. Während seiner Abwesenheit erheben sich in Syrakus Thönion und Sosistratus. Die Karthager erobern fast ganz Sicilien, und belagern Syrakus, welches Pyrrhus zu Hülfe ruft, aber später denselben wieder vertreiben hilft. 278

Hiero der Jüngere wird zum Feldherrn erwählt. Er stellt Ruhe und Ordnung her; überzieht die Mamertiner mit Krieg, schlägt sie und wird 275

König von Syrakus. Die Mamertiner nehmen Karthager als Besatzung ein, vertreiben aber auch diese, und Hiero und Karthager belagern Messana. 269

Die Mamertiner rufen die Römer zu Hülfe, und der erste punische Krieg beginnt. 264

Hiero schließt Frieden und ein Bündniß mit den Römern, das er treu hält, und Sicilien ist glücklich unter seiner Regierung. 263

Hiero stirbt zu früh für Sicilien, obschon er 54 Jahr regiert hatte. 215

Hieronymus, Enkel und Nachfolger des Hiero, läßt sich zum Bündniß mit Karthago bereden, wird aber 215-214

ermordet. Es entsteht eine karthagische, eine römische und eine syrakusische Parthei. 214

Marcellus rückt vor Syrakus, und obschon die Maschinen des Archimedes viel schaden, so erobert er doch 213

die Stadt. Archimedes wird getödtet. 212

Die Römer erobern die übrigen Städte der Insel. 211

Sicilien wird die erste Provinz der Römer. 210

N. Römer.

Die Römer besiegen die Auruncer, Ausoner und Sidiciner; Privernum wird erobert. 336-333

v. Chr.

329-326 Die Samniter rüsten sich auf's Neue und ganz Unter-Italien verbindet sich mit ihnen. Tarent gewinnt die Lucaner und Apulier für die Samniter. — Paläpolis ergiebt sich den Römern.

324 Fabius schlägt die Samniter gegen den Befehl des Dictators Papirius.

321 Die Samniter bitten vergebens um Frieden.

322 Die Römer werden durch eine List des Pontius in den Engpässen von Caudium gefangen. Die Römer erklären den von Posthumius geschlossenen Vergleich für ungültig.

317 Nachdem die Samniter geschlagen, Luceria eingenommen und 600 Geisseln, die Posthumius gestellt hatte, befreit waren, muß sich ganz Apulien unterwerfen, und Samnium erhält einen Waffenstillstand auf zwei Jahre.

315 Der Krieg mit den Samnitern erneuert sich, die Römer sind siegreich und erobern mehrere Städte.

311 Neue Feinde stehen den Römern in den Etruriern und Umbrern auf.

310 Q. Fabius Maximus besiegt nach einem hartnäckigen Kampf die Etrurier: die Umbrer mit weniger Anstrengung.

304 Die Samniter bitten um Erneuerung des Bündnisses, welches ihnen zugestanden wird.

301 Die Etrurier brechen das Bündniß. —

300 Zu Auguren und Oberpriestern werden auch Plebejer genommen, wodurch aller Unterschied zwischen Plebejern und Patriciern aufgehoben ist. — Fabius Pictor mahlt die Wände im Tempel der Gesundheit. —

299 Auch die Samniter brechen das Bündniß und verbinden sich mit den Galliern und Umbrern, die nun gegen Rom rücken. Fabius Klugheit bringt die Samniter zum Weichen.

295 Die Etrurier und Umbrer eilen ihrem geplünderten Lande zu Hülfe. —

293 Papirius Cursor bringt den ersten Sonnenzeiger nach Rom. —

292 In Rom wüthet die Pest, und die Samniter schlagen den Consul Fabius Gurges. Hierauf wird bis

v. Chr.

ganz Samnium von den Römern verheert, die Samniter müssen ein Bündniß schließen, und können einzeln Rom nicht wieder entgegentreten. 290

Die Sennonen empören die Etrurier und Bojer, werden aber gänzlich und für immer geschlagen. 283

Krieg mit den Tarentinern. (Siehe oben Epirus) Pyrrhus. Appius Claudius. Fabricius. Dentatus. Von 282-272 272-260

gehorcht ganz Unter-Italien den Römern.

Erster punischer Krieg. (Siehe Karthago.) 264-241

Krieg der Römer mit den Illyriern. Diese werden besiegt. Die Königinn Teuta muß die Regierung ihrem Stiefsohn und den größten Theil ihres Landes den Römern abtreten; ihr Volk darf das adriatische Meer nicht wieder mit Kriegsschiffen befahren und muß einen jährlichen Tribut entrichten. 230-226

Die Römer nöthigen den Karthagern einen Vertrag ab, worin Letztere versprechen: nicht über den Iberus gehen und Sagunt unangefochten lassen zu wollen. 227

Krieg der Römer mit den Galliern: Die Gallier müssen sich unterwerfen, und das ganze nördliche Italien wird römische Provinz. 226-220

Zweiter punischer Krieg. (Siehe Karthago). Scipio Africanus. 218-201

Krieg der Römer mit Philipp III. von Macedonien. (Siehe Macedonien.) 200-197

Philipp glücklich gegen den Consul Sulpitius. 200-198

Flamininus übernimmt den Oberbefehl, vertreibt den Philipp aus Epirus und schlägt ihn 198

bei Kynoskephalä; worauf er Frieden macht. 197

Flamininus verkündigt den Griechen ihre Freiheit. 196

Der syrische Krieg mit Antiochus dem Großen. (Siehe Syrien.) 193-190

Antiochus geht nach Griechenland und wird von den Aetoliern zum Oberfeldherrn ernannt. 192

Die Römer treten in Griechenland auf und Antiochus flieht nach Asien. 191

190 Die Aetolier müssen um Frieden bitten: sie zahlen 1000 Talente und dürfen ohne Erlaubniß der Römer keinen Krieg mehr anfangen — Antiochus wird von Lucius Cornelius Scipio bei Magnesia völlig geschlagen, worauf er Frieden machen muß.

187 Scipio Africanus und sein Bruder Scipio Asiaticus mit Undank belohnt.

183 Scipio Africanus, Hannibal und Philopömenes sterben.

171-168 Zweiter macedonischer Krieg gegen Perseus (Siehe Macedonien.)

168 Perseus wird von Aemilius Paulus bei Pydna gänzlich geschlagen und auf der Flucht gefangen genommen. Macedonien wird in 4 Republiken unter römischer Abhängigkeit getheilt. — C. Sulpicius Gallus sagt eine Mondfinsterniß vorher, die in der Nacht vor der Schlacht bei Pydna — am 22ten Juni — erfolgt.

149-146 Dritter punischer Krieg. (Siehe Karthago.)

147-146 Krieg mit dem achäischen Bunde. (Siehe Griechenland.)

146 Publius Cornelius Scipio Aemilianus zerstört Karthago, und Mummius Corinth: das Gebiet von Karthago und Griechenland werden römische Provinzen.

146-140 Krieg in Spanien gegen Viriathus. Numantia wehrt sich von

146-133 gegen die Römer, bis Scipio, der Zerstörer Karthago's, es durch Hunger erobert.

133-121 Erster Bürgeraufruhr, veranlaßt durch die Brüder Gracchus.

133 Tiberius Sempronius Gracchus, Schwestersohn Scipio's, erneuert das Ackergesetz: er wird ermordet. Sein jüngerer Bruder Cajus tritt in seine Fußstapfen.

129 Africanus der Jüngere, der größte Gegner der Ackervertheilung, wird todt im Bette gefunden.

126 Cajus Gracchus wird Quästor und nimmt sich

v. Chr.

des Volkes an; der Senat schickt ihn nach Sardinien, eine Empörung zu dämpfen.

Der Consul M. Fulvius Flaccus schlägt vor, den italischen Bundesgenossen das Bürgerrecht zu geben, der Senat schickt ihn den Massiliern zu Hülfe. 125

In Gallien werden die Salyer, die Feinde der Massilier, besiegt, und in ihrem Gebiete wird die Kolonie Aquä Sextiä angelegt. Der König der Salyer flieht zu den Allobrogern. — Die balearischen Inseln werden von Cäcilius Metellus besiegt. 124

Nachdem Cajus Gracchus das Heer ohne Erlaubniß verlassen hat, wird er Tribun und bringt eine Menge Gesetze in Vorschlag. Leges Semproniae. 123

Cajus Gracchus geht in seinem zweiten Tribunat noch weiter: die Richter sollen aus den Rittern erwählt werden; die Statthalterschaften soll der Senat schon vor den Consulwahlen vertheilen, und alle Italier sollen zu den Comitien gelassen werden. Er hatte alle edeln Römer gegen sich. 122

Cajus Gracchus wird mit mehr als 3000 seiner Anhänger getödtet. — Die Allobroger werden von Fabius Maximus besiegt und in ihrem Gebiet Narbo-martius angelegt. 123

Krieg mit Jugurtha. 118-106

Krieg mit den Cimbern und Teutonen. 114-101

Consul Papirius Carbo erleidet durch die Cimbern eine gänzliche Niederlage bei Noreja. — Jugurtha behauptet sich durch Bestechungen bis 113

109 wo der Consul Metellus gegen ihn auftritt. Die Cimbern vereinigt mit den Teutonen besiegen die Consuln Silanus und Scaurus und

den Prätor Cassius Longinus. — Marius übernimmt den Oberbefehl gegen Jugurtha, welcher von seinem Schwiegervater, Bochus von Mauretanien, dem Sylla 107

ausgeliefert wird und im Gefängniß verhungern muß 106

Die Römer erleiden durch die Cimbern und Teutonen in Gallien die furchtbarste Niederlage unter dem Consul Manlius und Proconsul Scäpio. 105

v. Chr.

104 Marius erhält den Oberbefehl und die Consulwürde, welche er gegen die Gesetze 4 Jahre lang bekleidet. Er schlägt

102 bei Aquä Sextiä die Teutonen so, daß der ganze Stamm aufgerieben wird; und

101 die Cimbrer eben so bei Verona.

100 Der erste Sklavenkrieg wird gedämpft.

91-88 Der Bundesgenossenkrieg durch Drusus veranlaßt, der den Völkern Italiens das römische Bürgerrecht verspricht.

91 Alle Völker von Liris bis zum adriatischen Meerbusen, besonders die Marser und Samniter, verbinden sich, wählen 500 Volksvertreter zu einer Versammlung in Corfinium, mit 2 Consuln und 12 Prätoren, und verlangen das Bürgerrecht.

90 Die Römer werden von Silo Popädius verschiedenemal geschlagen und sehen sich

89 genöthigt, die Freigelassenen zu Soldaten zu machen. Cnej. Pompejus — Marius — Sylla. —

88 Rom ertheilt allen Bundesgenossen das Bürgerrecht. Alle Römer werden in Kleinasien an einem Tage ermordet.

88-81 Bürgerkrieg zwischen Marius und Sylla, veranlaßt durch den Krieg gegen Mithridates.

87 Marius flüchtet nach Afrika. Sylla geht nach Griechenland, und schlägt den Mithridates bei Chäronea und Orchomenes, worauf Letzterer nach Asien zurückgeht. — Während dieser Zeit erhält Marius — nach der Ermordung und Unterdrückung seiner Gegner — zum siebenten mal die Consulwürde, stirbt aber 17 Tage nachher. — Valerius Flaccus geht mit zwei Legionen nach Griechenland gegen Sylla, wird aber

85 in Thessalien von Flavius Fimbria ermordet. Dieser führt die Legionen nach Asien; als aber Sylla naht, tödtet er sich selbst. Cinna wird von seinen Soldaten erschlagen.

84 Mithridates schließt Frieden: er giebt alle Eroberungen heraus, zahlt 2000 Talente und liefert 80

v. Chr.

Kriegsschiffe aus. — Sylla geht mit 40000 Mann nach Italien und schlägt

die marianische Parthei bei Canusium; 83

Sertorius flieht nach Spanien, ein zweites Heer dieser Parthei geht

zu Sylla über. 82

Sylla vernichtet die Hauptmacht seiner Gegenparthei vor den Thoren Roms. Ueber 100000 römische Bürger werden hingerichtet. Sylla Diktator auf unbestimmte Zeit. Er legt 81

freiwillig die Diktatur nieder und stirbt 79

im 60ten Jahre seines Alters. 78

Krieg in Spanien gegen Sertorius. 77-72

Sertorius wird von Perperna ermordet, und dieser von Pompejus geschlagen und hingerichtet. — Lucullus schlägt den Mithridates zu Wasser und zu Lande. — 72

Zweiter Sklavenkrieg. Spartakus siegt in 8 Schlachten, wird aber 73-71

am Silarus von Crassus geschlagen und getödtet. — Lucullus hat alle Länder des Mithridates erobert. 71

Bei dem Census, der lange unterlassen worden war, fanden sich 450000 Bürger. 70

Lucullus vernichtet die Macht des Tigranes bei Tigranocerta. 69

Pompejus unterwirft sich in 41 Tagen die asiatischen Seeräuber; Soli wird mit den Gefangenen bevölkert und erhält den Namen Pompejopolis. Hierauf übernimmt Pompejus den Oberbefehl gegen Mithridates, weil sich das Heer gegen Lucullus empört hatte. — Creta wird von Metellus erobert und zur römischen Provinz gemacht. 67

Pompejus schlägt den Mithridates am Euphrath bei Nikopolis. 66

Tigranes macht Frieden, worin er Syrien abtritt. 65

Ch:

65-62 Verschwörung des Catilina, durch Cicero vereitelt.

62 Catilina wird bei Pistoja geschlagen und getödtet.

60 Erstes Triumvirat, zwischen Pompejus, Crassus und Cäsar.

59 Cäsar wird Consul mit Bibulus. — Cato. Cicero. —

58 Cäsar geht in der Absicht in seine Statthalterschaft, um das jenseitige Gallien Rom zu unterwerfen. Er besiegt die Helvetier und macht sie zu römischen Bundesgenossen, und schlägt den Ariovist bei Vesentium. Hierauf besiegt er

57 die Belgier, und kommt bis zur Schelde.

56 Er schlägt die Veneti, und ganz Aquitanien unterwirft sich.

55 Nachdem Cäsar die meisten gallischen Völker unterworfen hatte, geht er über den Rhein, kehrt aber nach 18 Tagen zurück; hierauf setzt er nach Britannien über und geht bis an die Themse.

54 Cäsar wiederholt seinen Einfall in Britannien, und geht über die Themse; aber Unruhen in Gallien rufen ihn ab: mehrere Theile seines Heers werden geschlagen, weshalb er gezwungen wird, über die Alpen zurück zu gehen.

53 Ganz Gallien muß sich wieder unterwerfen, und Cäsar geht zum zweitenmale ohne glücklichen Erfolg über den Rhein. — Crassus wird in einem Kriege gegen die Parther ermordet.

52 Neue Empörung in Gallien unter Vercingetorix. — Pompejus wird zum Konsul ohne Collegen erwählt.

51 Vercingetorix wird gefangen, und ganz Gallien muß sich unterwerfen.

50 Cäsar sucht um Verlängerung seiner Statthalterschaft und um das Consulat an; Pompejus widersetzt sich diesem Antrag. Curio, von Cäsar bestochen, schlägt vor, daß sowohl Cäsar als Pompejus ihre Heere entlassen sollen.

v. Chr.

Cäsar giebt 2 Legionen ab; aber der Senat 49
verlangt, daß er sein ganzes Heer entlassen soll. Er geht über den Rubicon und erobert in 60 Tagen ganz Italien. Pompejus muß nach Epirus fliehen: seine Truppen in Spanien unter Afranius und Petrejus besiegt Cäsar, und zwingt sie zur Uebergabe. Hierauf geht er nach Griechenland

wo er zuerst bei Dyrrhachium geschlagen wird, 48
bald darauf aber am 20ten Juli den Pompejus bei Pharsalus besiegt. Pompejus in Aegypten ermordet. Cäsar in Aegypten besiegt den König Ptolemäus Dionysius bei Pelusium, so wie auch den Pharnaces in Bosporus.

Cäsar vernichtet bei Tapsus in Afrika das Heer 46
der Pompejanischen Parthei, Scipio, Juba, worauf Cato in Utica sich selbst entleibt und Numidien römische Provinz wird. — Cäsar wird auf 10 Jahre Diktator, begünstigt die Soldaten, beschränkt die Statthalter in ihren Provinzen und verbessert den Kalender. Er schlägt

das Heer seiner Gegner bei Munda in Spanien. 45
Cnej. und Sextus Pompejus.

Am 15ten März wird Cäsar, 56 Jahr alt, er- 44
mordet. M. Brutus und Cassius an der Spitze der Verschwörung. Krieg vor Mutina zwischen M. Antonius und D. Brutus.

Zweites Triumvirat, zwischen Antonius, 43
Octavianus und Lepidus. Proscriptionen. Cicero wird ermordet.

M. Brutus und Cassius werden bei Philippi 42
in zwei Schlachten geschlagen: Cassius tödtet sich freiwillig nach der ersten und Brutus nach der zweiten Schlacht. — Die Triumvirn theilen die Provinzen unter sich: Lepidus erhält Afrika, Antonius Asien und Octavianus bleibt in Italien.

Antonius macht sich durch seine Ausschweifungen 41
verhaßt. — Cleopatra. — Krieg mit den Parthern. (S. Parther.)

v. Chr.

40 Antonius verbindet sich mit Sextus Pompejus, der Sardinien, Corsica und den Peloponnes eingenommen hatte.

39 Das Volk zwingt den Octavian, mit Pompejus Frieden zu machen, indessen erneuern sich die Feindseligkeiten bald wieder.

38 Die Flotten des Octavian werden geschlagen, und Pompejus erobert Sicilien.

37 Antonius vereinigt sich mit Octavian.

36 Agrippa besiegt den Sextus Pompejus zur See vollkommen, und Letzterer wird in Milet ermordet. — Octavian nimmt dem Lepidus Heer und Würde.

35 Antonius kämpft unglücklich gegen die Parther, aber glücklich gegen Armenien.

35-33 Octavian's Legionen besiegen die Völker in Dalmatien und Pannonien.

32 Octavian erklärt dem Antonius und der Cleopatra den Krieg. Octavia.

31 Der Admiral des Octavian schlägt den Antonius bei dem Vorgebirge Actium am 2ten September zur See. Das Landheer ergiebt sich an Octavian, weil Antonius es im Stiche läßt.

30 Antonius und Cleopatra tödten sich selbst; Aegypten wird römische Provinz, und Octavianus, unter dem Namen Augustus, Alleinherrscher des römischen Reichs.

Vierte Periode. Von Augustus bis auf Odoacer, von 30 v. Chr. bis 476 n. Chr.

S. Parther.

2 n. Chr. Kampf der Parther mit den Römern über die Besetzung des Throns von Armenien, der durch Cajus Cäsar sich mit einem Vergleich endigt.

4 Phraates IV wird vergiftet.

4-5 Arsaces XVI (Phraataces), unehelicher Sohn des Phraates. Er wird

n. Chr.

in einem Aufruhr ermordet. 5

Arsaces XVII (Orodes II). Er wird 5-6
seiner Grausamkeit wegen, getödtet. 6

Arsaces XVIII (Venones I), Sohn Phraates 6-14
IV. Er wird von den Parthern gehaßt, weil er, in Rom erzogen, römische Sitten liebte.

Artabanus, König der Meder, aber aus der 14
Familie der Arsaciden, stößt den Venones vom Thron und hält ihn gefangen.

Arsaces XIX (Artabanus III). Er hält den 14-44
Venones noch immer gefangen, und als dieser
entfliehen will, wird er getödtet. Tiberius 19
stellt ihm zwei Gegenkönige entgegen; auch wird er zweimal vertrieben, behauptet sich aber doch auf dem Throne.

Arsaces XX (Vardanes). Er macht sich 44-47
durch Grausamkeiten in seiner Familie verhaßt, und sein Bruder Gotarzes, unterstützt von den mächtigen Medern, kämpft mit ihm um das Reich.

Vardanes wird getödtet und Gotarzes König. 47

Arsaces XXI (Gotarzes). Er behauptet sich 47-50
gegen Meherdates, den ihm Claudius als Gegenkönig entgegenstellte.

Arsaces XXII (Venones II). Er regierte nur 50
wenige Monate.

Arsaces XXIII (Vologeses I). 50-91

Krieg mit den Römern, unter Corbulo, wegen 52-64
Besetzung des Thrones von Armenien; er endigt sich damit, daß nach dem Tode des Tigranes der Bruder des Vologeses, Tiridates, nach Rom kommen muß, um die Krone von Armenien aus den Händen des Kaisers als ein Geschenck zu empfangen.

Arsaces XXIV (Pakorus). Er verschönerte 91-108
Ktesiphon.

Arsaces XXV (Cosroes). Er wird 108-121
von Trajan besiegt, wodurch Armenien, Meso- 116
potamien und Assyrien zu römischen Provinzen gemacht wurden.

n. Chr.

117 Parthamaspates erhält die Krone; allein Cosroes kommt wieder zurück und behauptet sich; die Römer müssen alle Eroberungen zurückgeben, und der Euphrat wird wieder Grenze des parthischen Reiches. Parthamaspates wird König von Armenien.

121-188 Arsaces XXVI (Vologeses II) geräth mit den Römern unter Marc. Aurel. Antoninus in einen Krieg, wird geschlagen und vertrieben.

Die Römer erobern Ktesiphon und Seleucia.

188-212 Arsaces XXVII (Vologeses III).

193 Arsaces XXVIII. Er unterstützt den Pescennius Niger gegen Severus. In diesem Kriege werden die parthischen Hauptstädte durch einen Ueberfall ausgeplündert.

212-226 Arsaces XXIX (Artabanus IV). Unter ihm erhebt sich der Perser Artaxerxes — Ardschir — Sohn des Sassan; er schlägt den Artabanus in drei Schlachten, und wird, da dieser in der letzten bleibt, König und Stifter des

O. Neu-Persischen Reichs,

oder der Herrschaft der Sassaniden. Vom Jahr

227 wird diese Eroberung die Epoche einer neuen Jahrrechnung. In der Verfassung ging eine gänzliche Umänderung vor, und die Perser treten jetzt wieder als ein herrschendes Volk auf, deren Regenten Folgende waren. Von

241-272 Schapur (Sapores) I, Gegner des Gordian, Valerian und Aurelian.

272-273 Hormuz (Hormisdas) I. Er soll Ormus am Eingange des persischen Meerbusens gegründet haben.

273-276 Baharam (Varanes) I.

276-293 Baharam (Varanes) II; Gegner des Carus.

293-294 Baharam (Varanes) III.

294-301 Narsi (Narses) I; Gegner des Diocletians.

301-309 Hormuz (Hormisdas) II.

309-380 Schapur (Sapores) II; glücklicher Gegner des

	n. Chr.
Constantin, Constantius, Julian und Jovian. Ktesiphon Residenz.	
Artaxerxes (Ardschir) II.	380-383
Schapur (Sapores) III.	383-388
Baharam (Varanes) IV.	388-399
Jesdegerd (Isdegerdes) I; Vormund Theodosius II.	399-420
Baharam (Varanes) V; Gegner des Theodosius II.	420-440
Jesdegerd (Isdegerdes) II.	440-442
Baharam (Varanes) VI.	442-457
Hormuz (Hormisdas) III. Innere Kriege.	457-460

T. Armenien.

I. Groß-Armenien.

Kampf der Römer und Parther um das Recht, in Armenien den Thron zu besetzen.	Von 2 n. Chr.
Artaxias II, von den Parthern eingesetzt und von den Römern vertrieben.	— —
Tigranes II, durch die Römer erhoben.	— —
Artavasdes III, von den Armeniern vertrieben, von den Römern gegen Phraates von Parthien wieder eingesetzt.	
Tigranes III wird von den Römern vertrieben.	— —
Ariobarzes, ein Meder, zum König erhoben. Nach den wiederholten Niederlagen, welche Arsaces und Orodes, Söhne des parthischen Königs Artabanes, erlitten, werden die Parther eine Zeitlang ruhig, und	— —
Mithridates Iberus von Tiberius zum König von Armenien erhoben.	37
Mithridates wird von seinem Brudersohne Rhadamistus getödtet.	51
Rhadamistus.	51-55
Tiridates, Bruder des parthischen Königs Vologeses. Er wird von den römischen Armeen unter Domitius Corbulo vertrieben.	55-59

n. Chr

59-66 Tigranes IV, Enkel Herodes des Großen, von Nero zum König von ganz Armenien ernannt. Er stirbt
66 bei einem Einfall der Parther.

66 — ... Tiridates, Vasall von Rom, nachdem er bittend die Krone von Nero empfangen hatte.

... — ... Exedares, Sohn oder Enkel des Tiridates, wird von den Parthern vertrieben.

... — 114 Parthamasiris, von den Parthern auf den Thron gesetzt, wird von Trajan vertrieben, und Armenien zur römischen Provinz gemacht.

117 Adrian muß Armenien aufgeben, und es erhält nun wieder eigene, aber von den Römern abhängige Könige.

412 Tigranes übergiebt das Reich den Persern.

II. Klein-Armenien.

... — ... Archelaus erhält Klein-Armenien von Augustus.

... — ... Kotys vom Bosporus erhält Klein-Armenien von Caligula.

... — ... Aristobulus, Herodes Urenkel, erhält es von Nero.

... Nero vereinigt Klein-Armenien mit Groß-Armenien, und wahrscheinlich blieb es immer mit diesem Reiche vereinigt.

G. Juden.

30 v. Chr. Herodes der Große. Augustus bestätigt den Herodes als König der Juden, und vergrößert sein Gebiet, wodurch es folgende Länder umfaßte: Samaria, Galiläa und Judäa; jenseits des Jordans, Peräa, Ituräa, Trachonitis und Idumäa; von diesen Ländern zog er die Einkünfte, ohne tributär zu seyn. — Eine Verschwörung, die hauptsächlich dadurch veranlaßt worden war, daß er seine Gemahlin und Schwiegermutter hinrichten ließ, wird entdeckt und die Verschwornen werden getödtet.

27 Herodes ist bei einer Theurung freigebig und erläßt Abgaben. Er beschäftigt
19 das Volk durch einen großen Tempelbau, läßt aber drei seiner Söhne hinrichten.

v. Chr.

Christus wird gebohren. 4

Herodes stirbt, und seinem Testamente nicht ganz 3
gleichlautend vertheilt Augustus seine Besitzungen unter
seine drei Söhne wie folgt: Archelaus erhält Judäa,
Idumäa und Samaria mit dem Titel Etnarch; Philipp erhält Batanea, Ituräa, Paneas und Trachonitis;
Antipas Galiläa und Peräa, beide mit dem Titel
Tetrarch.

Nachdem ein falscher Alexander — Herodes 6 n. Chr.
Sohn — die Ruhe einige Zeit gestört hatte, wird
Archelaus, seiner Grausamkeit wegen, zu Rom angeklagt: Augustus verweist ihn nach Vienne und macht
Judäa zur römischen Provinz.

Der Tetrarch Philipp stirbt, und sein Land wird 34
mit Syrien vereinigt.

Allgemeine Empörung der Juden und Samariter. 36
Pontius Pilatus wird verwiesen.

Antipas hält in Rom um den königlichen Titel an; 39
Caligula verweist ihn aber nach Lyon und verleiht diesen
Titel einem Enkel Herodes des Großen, Herodes
Agrippa.

Agrippa geht nach Rom, befördert die Thron- 41
besteigung des Claudius und erhält dafür das ganze
Reich seines Großvaters.

Agrippa stirbt; Judäa wird wieder eine von Sy- 44
rien unabhängige römische Provinz.

Cuspius Fadus unterdrückt den Anfruhr des 46
falschen Messias, Theudas.

Es beginnen neue Unruhen, durch die Mißhandlun- 47
gen römischer Soldaten veranlaßt.

Agrippa, Bruder des verstorbenen Agrippa, er- 53
hält für sein Königreich Chalcis die Tetrachie des
Philipp. Er trägt das Seinige zur Unterhaltung der
Unruhen und zu neuen allgemeinen Empörungen bei.

Streit unter den Priestern; Agrippa wird ver- 66
trieben. Durch die Bedrückungen des Statthalters Florus wird der Aufruhr allgemein. Cestius Gallus
wird mehremal geschlagen und greift Jerusalem vergebens an.

n. Chr.

67 Nero schickt den Flavius Vespasianus mit 60000 Mann nach Judäa: er erobert ganz Galiläa und nimmt den Geschichtschreiber Josephus, als Befehlshaber der Festung Jotapata, gefangen. Die Juden schwächen sich durch Partheiungen.

69 Vespasian geht als Kaiser nach Rom, und sein Sohn Titus führt das Heer gegen Jerusalem. Die Partheien vereinigen sich zum gemeinschaftlichen Widerstand.

70 Vom 5ten Juli bis 2ten September erobern die Römer nach und nach Jerusalem, wobei über eine Million Juden umgekommen seyn soll. Jerusalem wird gänzlich zerstört, und das jüdische Volk zerstreuet und hört auf selbstständig zu seyn.

N. Römer.

30v.Chr.- 14 n. Chr. Octavian unter dem Namen Augustus römischer Kaiser. Agrippa. Mäcenas. Horatius. Virgilius. Ovidius. Livius. Vitruvius.

25 v. Chr. Die Cantaberer und Ostrurer in Spanien empören sich: die Empörung wird gedämpft, und Augustus legt Cäsar Augusta (Saragossa) und Augusta Emerida (Merida) an. — Terentius Varro Murena bezwingt die Salasser in den Alpen und legt Augusta Prätoria (Aosta) an.

23 Marcellus, Neffe, Schwiegersohn und bestimmter Nachfolger Augustus, stirbt.

21 Agrippa heirathet die Wittwe des Marcellus, Julia.

17 Augustus ernennt seine Enkel von Agrippa, Cajus und Lucius, zu seinen Nachfolgern.

14 Vindelicier, Noriker und Rhätier fallen in Gallien und Italien ein, werden aber durch Tiberius und Drusus, Stiefsöhne des Augustus von der Livia, zurückgeschlagen, und Augustus legt Augusta Vindelicorum (Augsburg), Castra Batava (Passau), Regina Castra (Regensburg) und Drusomagus (Memmingen) an.

v. Chr.

Krieg gegen die Pannonier und Dalmatier. Agrippa stirbt, Augustus nimmt den Tiberius, der den Krieg glücklich geendigt hat, als Reichsgehülfen an. 12-10

Drusus geht über den Rhein nach Deutschland, vereinigt den Rhein und die Issel durch den Drusus-Kanal und dringt bis an die Weser vor. Er besiegt 11

die Katten und geht 10

bis an die Elbe, und stirbt auf seinem Rückzuge bei Mainz. Tiberius ersetzt ihn. 9

Lucius wird vergiftet. 2 n. Chr.

Krieg gegen die Parther. Cajus stirbt an einer erhaltenen Wunde. Tiberius wird von Augustus als Sohn adoptirt. 2-4

Tiberius zieht gegen Marbod. Aufstand der Dalmatier und Pannonier. 5

Germanicus kommt mit einem Heere zu Hülfe, und der feindliche Anführer Bato muß Frieden machen. 6

Die Pannonier werden besiegt; allein Varus wird von Hermann, dem Fürsten der Cherusker, bei Detmold mit allen seinen Legionen vernichtet. 9

Tiberius geht mit einem Heere nach Deutschland und 10

Germanicus folgt mit einem zweiten Heer; indessen hatten sich die Deutschen zurückgezogen. 11

Augustus stirbt zu Nola, nicht ohne Verdacht auf Livia. — Der römische Staat unterhielt zur Zeit des Augustus vor Chr. Geb. 29 besoldete Legionen, jede zu 6100 Mann Fußvolk und 726 Reiter, folglich ein Landheer von 176900 Mann Fußvolk und 21054 Reiter; wovon 8 Legionen am Rhein, 4 an der Donau und 4 am Euphrat standen. Noch unterhielt Rom 4 Flotten: eine zu Ravenna, eine zu Missenum, eine zu Forum Julii und eine im Pontus. 14

Tiberius, Stiefsohn des Augustus. 14-37

Germanicus, Sohn des Drusus, erficht einen Sieg über Hermann bei Idistavisus — bei Preuß. Minden. 15

n. Chr.

17 Tiberius ruft den Germanicus zurück und schickt ihn nach Asien.

18 Germanicus macht Cilicien und Comagene zu römischen Provinzen und erneuert das Bündniß mit den Parthern.

19 Tiberius läßt den Germanicus durch Piso vergiften. — Marbod übergiebt das marcomannische Reich den Römern.

21 Hermann wird auf eine verrätherische Weise von seinem eigenen Volke ermordet.

23 Drusus, Sohn des Tiberius, stirbt an Gift. Tiberius bestimmt Nero und Drusus, Söhne des Germanicus, zu Nachfolgern.

27 Tiberius zieht sich auf die kleine Insel Capreä zurück. Sejanus. Grausame Regierung.

29 Agrippina, Wittwe des Germanicus, und ihre Söhne werden verbannt und müssen verhungern.

31 Macro wird Befehlshaber der Leibwache und Sejanus ermordet.

37 Macro ermordet den Tiberius.

37-41 Cajus, ein Sohn des Germanicus, mit dem Beinamen Caligula, ein grausamer, unsinniger Tyrann, wird

41 Von Chärea und Sabinus ermordet.

41-54 Claudius, Oheim des Caligula, ein schwacher Regent, der sich von seinen Weibern, Messalina und Agrippina, beherrschen ließ. Letztere vergiftete ihn.

54 Unter Claudius erhalten die Römer die ersten festen Besitzungen auf Britannien; und Mauretanien, Lycien, Judäa und Thracien werden zu römischen Provinzen gemacht.

54-68 Nero, Stiefsohn des Claudius. Durch die Intriguen seiner Mutter läßt er

55 seinen Stiefbruder Britannicus, auf Anstiften der Poppäa Sabina,

59 seine Mutter und

62 seine Gemahlin Octavia umbringen.

n. Chr.

Nero läßt Rom anzünden, wobei ⅔ der Stadt 64
abbrennen. Christenverfolgung.

Wegen einer angeblichen Verschwörung des Piso 65
läßt er seinen Lehrer Seneca, die Dichter Lucanus
und Petronicus und viele andere bedeutende Männer
umbringen.

Vindex und Galba empören sich; Ersterer ent- 68
leibt sich, von Rufus geschlagen; Letzterer rückt gegen
Rom vor, und Nero tödtet sich am 11ten Juli selbst.
Mit ihm starb das Haus Cäsars aus.

Galba, ein rechtschaffener Mann, wird von der 68-69
Leibwache unter Otho's Anführung am 15ten Januar
ermordet.

Otho, vom 15ten Januar bis 16ten April, ein 69
guter Regent, nahm sich selbst das Leben, als sein
Heer von Vitellius bey Bedriacum geschlagen wor-
den war.

Vitellius, vom 16ten April bis 20ten Decem- 69
ber, machte sich durch seine verabscheuungswürdigen
Schwelgereien bald allgemein verhaßt. Die Legionen
in Syrien wählten daher ihren Feldherrn Vespasia-
nus zum Kaiser, und Vitellius wurde, nachdem er ge-
schlagen und Rom eingenommen worden war, von den
Soldaten hingerichtet.

Vespasianus, ein guter Regent, stellte die 69-79
Kriegszucht und Finanzen wieder her.

Krieg mit den Batavern und ihren Verbündeten 69
unter Civilis, den

Cerealis beendigt. Jerusalem wird zerstört. 70

Anfang der 8jährigen Unternehmung des Agricola 78
in Britannien, welche sich mit der gänzlichen Unter-
jochung Englands endigt: Schottland wurde angegriffen
und umschifft. — Unter der Regierung Vespasians wur-
den folgende Länder als Provinzen eingezogen: Rhodus,
Samos, Lycien, Achaja, Thracien, Cilicien
und Comagene.

Titus, Sohn des Vespasian, die Wonne des 79-81
menschlichen Geschlechts genannt. Unter seiner kür-
zen Regierung werden die Städte Herkulanum und

n. Chr.

79 Pompeji durch ein Erdbeben erschüttert, während in Rom die Pest und eine große Feuersbrunst wüthete. — Er starb wahrscheinlich an Gift, von seinem Bruder Domitianus bereitet.

81-96 Domitianus, ein vollendeter Despot, jedoch nicht ganz ohne Verdienste in Hinsicht der Staatsverwaltung.

82 Zug gegen die Katten aus Eitelkeit.

85 Er ruft aus Argwohn den siegreichen Agricola aus Britannien zurück.

86-90 Krieg mit dem König der Dacier, Dercebalus: Domitianus muß den Frieden durch einen Tribut erkaufen.

96 Domitianus wird auf Veranlassung seiner Gemahlin Domitia — die er tödten lassen wollte — von Stephanus, dem Haushofmeister, ermordet.

96-98 Nerva war ein guter Regent und verewigte sich besonders dadurch, daß er den Spanier Ulpius Trajanus

97 zum Nachfolger ernannte.

98-117 Trajanus, der größte aller römischen Kaiser, als Mensch, Feldherr und Herrscher gleich ausgezeichnet.

100 Er weigert dem Dercebalus den Tribut, und dieser verbindet sich mit den Parthern und Deutschen.

103 Dercebalus muß um Frieden bitten, den er aber

104 wieder bricht. Trajan geht über eine steinerne Brücke beim eisernen Thor über die Donau, nimmt das ganze Land ein, und macht

106 Dacien zur römischen Provinz.

107 Ein hundert und drei und zwanzigtägige Feyer seines Triumphs. — Sein Legat Cornelius Palma nimmt Arabia Peträa ein.

114 Trajan geht nach Asien gegen Cosroes von Parthien, den er vertreibt, und wobei er Armenien zur römischen Provinz macht. Trajan geht nun nach Mesopotamien und

115 über den Tigris nach Adiabene, er kommt zurück, erobert Ktesiphon, und Parthien wird von Rom abhängig.

n. Chr.

Unruhen in Parthien zwingen Trajan, daselbst einen König einzusetzen. Hierauf zieht er gegen die Araber und stirbt 116

auf der Rückreise. Den Ruhm seiner Thaten verkündet noch jetzt die Trajanssäule zu Rom. 117

Adrianus, Neffe des Trajan, war ein friedliebender und vortrefflicher Regent. Assyrien, Armenien und Mesopotamien gab er auf, und behielt nur Dacien. 117-138

Adrian bereiset die westlichen und 120-123

die östlichen Provinzen seines Reiches. — Er baut viele Städte neu auf und eine Mauer in Britannien gegen die nördlichen Barbaren. — Er befördert Wissenschaften und Künste. — Sein Grabmahl. (Engelsburg.) 124-131

Aufstand der Juden unter Barcochab, wegen der in der Kolonie Aelia Capitolina eingeführten heidnischen Sacra. 132-135

Antoninus Pius, ein Gallier und adoptirter Sohn Adrians. Er war ein tugendhafter, friedliebender Regent, und seine Regierung war wohl die glücklichste Zeit der Römer. 138-161

Marcus Aurelius Antoninus der Philosoph, ein vollkommener Weiser. Er hatte den Lucius Verus, einen ausschweifenden, Menschen zum Mitregenten. 161-180

Krieg gegen die Parther, von Verus und dessen Legat Cassius glücklich geführt. 161-165

Marcomannischer Krieg, anfangs von beiden Kaisern geführt, bis Verus 167-174

starb. Dieser Kampf war höchst gefährlich für Rom, da sich die Marcomannen mit vielen andern Nationen verbündet hatten. 169

Aurelius endigt diesen Krieg durch einen rühmlichen Frieden, weil er den Aufstand des Cassius dämpfen mußte. 172

Die Marcomannen brechen auf's Neue los, und noch bevor dieser neue Krieg beendigt war, stirbt Aurelius 178

n. Chr.

180 zu Sirmium. — Er schrieb: Betrachtungen über sich selbst.

180-192 Commodus, Sohn des Marcus Aurelius, ein schlechter grausamer Regent. Er erkauft den Frieden von den Marcomannen.

182 Krieg mit den Daciern und

184 Krieg in Britannien; beide ließ er durch seine Legaten führen, und sie fielen glücklich aus.

192 Commodus wird auf Anstiften seiner Beischläferin, Marcia, von Lätus und Eclectus ermordet.

193 Pertinax, vom 1ten Januar bis 28ten März, war ein guter Regent, wurde aber durch Lätus umgebracht.

193 Didius Julianus, der reichste Mann in Rom, steigert den Thron von der Leibwache und regiert vom 28ten März bis 1ten Juni. Das Heer in Illyrien rief seinen Feldherrn Septimius Severus, das in Syrien den Pescennius Niger und das in Britannien den Albinus zum Kaiser aus. Der Erstere kam zuerst nach Rom und ließ den Julianus hinrichten.

139-211 Septimius Severus. Er schlägt und tödtet

194 den Niger bei Issus.

196-197 Krieg mit Albin: Letzterer wird bei Lyon geschlagen und entleibt sich.

197-198 Krieg gegen die Parther, der sich mit der Plünderung ihrer Hauptstadt endigt.

208-211 Krieg gegen die Caledonier. Severus zwingt sie zur Unterwerfung, wird aber krank und stirbt

211 zu Eboracum. Seine beiden Söhne schließen einen Vergleich mit der Caledoniern, worin sie das Eroberte wieder herausgeben.

211-217 Caracalla und Geta, Söhne des Severus. Ersterer ermordet

212 seinen Bruder Geta in den Armen seiner Mutter. Er war ein grausamer Fürst; kämpfte aber muthig am Rhein gegen die Katten und Allemannen und wurde auf einem Feldzuge gegen die Parther

n. Chr.

von Macrinus ermordet. 217

Macrinus war ein schwacher Fürst, der den 217-218
Frieden von den Parthern erkaufen mußte. Er wurde ermordet, als die Legionen den Schwesterenkel der Julia Domna, bisher Oberpriester im Tempel der Sonne zu Emesa, Bassianus (Heliogabalus) zum Kaiser ausgerufen hatten.

Heliogabalus, ein lasterhafter, allen Aus- 218-222
schweifungen ergebener Knabe, der von seiner Leibwache ermordet wurde.

Alexander Severus, Vetter und Nachfolger 222-236
des Heliogabalus. Er war einer der besten Regenten, unter dessen Regierung das mittlere persische Reich aus dem Parthischen entstand. Er führte

mit dessen Stifter Artaxerxes wahrscheinlich einen 231-233
glücklichen Krieg, wurde aber

auf Anstiften des Thraciers Maximinus am 235
Rhein bei Mainz ermordet.

Maximinus, von Geburt ein thracischer Bauer, 235-238
war ein tapferer aber roher und grausamer Regent, der den Krieg gegen die Deutschen glücklich fortsetzte.

Gordianus in Afrika wird mit Einwilligung des 237
Senats nebst seinem Sohn Gordianus II. zum Kaiser erwählt. Allein sein Sohn wird von Capellianus, dem Statthalter Mauretaniens geschlagen, und bleibt im Treffen, worauf er sich selbst entleibt. Hierauf ernannte der Senat die Consuln Maximus Pupienus und Clodius Balbinus zu Kaisern, denen noch Gordian III. als Cäsar beigegeben wird.

Maximinus belagert Aquileja und wird von 238
seinen eigenen Soldaten erschlagen. Pupienus und Balbinus regierten gut, fielen aber noch im nämlichen Jahr als Opfer der zügellosen Leibwache.

Antonius Gordianus III, Enkel Gordians I, 238-244
regierte löblich unter der Leitung seines Schwiegervaters Misitheus.

Die Perser brechen in Syrien ein, Gordianus zieht 241
gegen sie und ist glücklich, wird aber von Philipp 242-244
Arabs verdrängt und ermordet.

n. Chr.

244-249 Philipp Arabs feyert die 1000jährige Dauer Roms. Er wird von Decius — den die Soldaten gezwungen hatten, die Kaiserwürde anzunehmen — bei Verona geschlagen und nebst seinem Sohne getödtet.

249-251 Decius. Unter seiner Regierung drangen

250 die Gothen zum erstenmale über die Donau ins römische Reich ein. Decius schlug sie anfangs zurück, fiel aber

251 in einer zweiten Schlacht gegen sie, nebst seinem gleichnamigen Sohne.

251-253 Gallus, sein Nachfolger, wurde von dem Legaten in Mösien, Aemilianus, geschlagen und nebst seinem Sohne umgebracht.

253 Aemilianus wird nach 3 Monaten von Valerianus getödtet.

254-259 Valerianus. Er war ein rechtschaffener aber unkräftiger Mann. Sein Reich wurde durch Deutsche und Perser bedrängt; von Letzteren wird er geschlagen und gefangen genommen.

259-268 Gallienus, Sohn und Nachfolger Valerianus. Unter ihm ist das Reich unter 19 Herren vertheilt, weshalb man diese Zeit, jedoch falsch, „die Zeit der 30 Tyrannen“ nennt.

267 Zenobia, die Wittwe des Odenatus, stiftet ein mächtiges Reich, dessen Hauptstadt Palmyra ist.

268 Gallienus verliert gegen den Statthalter von Mediolanum, Aureolus, Schlacht und Leben.

268-270 Aurelius Claudius. Er nimmt den Aureolus gefangen, war siegreich gegen die Allemannen und schlägt

269 die in Mösien eingefallenen Gothen bei Nissa. Claudius stirbt

270 zu Sirmium an der Pest.

270-275 Aurelianus, der Wiederhersteller des Reichs, treibt

271 die Gothen, und die bis Umbrien vorgedrungenen Allemannen zurück, zieht dann von

272-273 gegen Zenobia; vernichtet ihr Reich, und nimmt

n. Chr.

sie selbst gefangen. Palmyra wird, einer Empörung wegen, zerstört. Auch Gallien, Britannien und Spanien — die seit Gallienus eigene Beherrscher hatten — unterwirft er wieder. Dagegen räumt er

freiwillig Dacien, — umgiebt Rom mit einer Mauer und schmückt zuerst sein Haupt mit dem Diadem. 274

Aurelianus wird auf Anstiften seines Geheimschreibers Moestheus ermordet, und Rom bleibt 6 Monate ohne Kaiser. 275

Claudius Tacitus, ein tugendhafter Regent, aber zu alt, starb nach 6 Monaten auf einem Feldzuge gegen die Gothen. 275-276

Probus war einer der besten Kaiser. Er treibt die Deutschen an der Donau und am Rhein — wo er die ersten Weinstöcke pflanzen ließ — zurück, und erzwingt von den Persern den Frieden. Nachdem er viele Städte wiederhergestellt hatte, wird er 276-282

von den Soldaten ermordet. 282

Carus nebst seinen beiden Söhnen: dem sanften, gebildeten Numerianus und dem verworfenen Carinus. Carus, ein tüchtiger Feldherr, wird, nachdem er die Gothen geschlagen und gegen die Perser zog, 282-284

vom Blitzstrahl getödtet; Numerianus 283

von seinem Schwiegervater ermordet 284

Carinus, nachdem er von dem neuen Kaiser Diocletian in Mösien geschlagen worden war, hatte gleiches Schicksal. 285

Valerius Diocletianus, mit dem der Zeitraum der Theilungen beginnt, ernennt 284-305

den Valerius Maximianus zum Mitregenten, dem er den westlichen Theil gab, während er den östlichen behielt, um das Reich gegen die Einfälle der Barbaren zu schützen. Diocletian ist glücklich gegen die Perser, den Aufruhr in Gallien dämpft Maximianus, 285

und die Allemannen und Burgunder treibt er gleichfalls zurück. 286 u. 287

Carausius empört sich in Britannien und Maximianus muß ihn als Kaiser anerkennen. 287

n. Chr.

292 Die Perser greifen in Asien, die Mauren Aegypten an, und im Innern brechen Empörungen aus, weshalb Diocletian den Galerius und Maximianus den Constantius Chlorus zum Mitgehülfen — Cäsar — ernennt.

293 Allectus ermordet in Britannien den Carausius, und in Afrika wird der Aufrührer Julian gestürzt.

296 Allectus wird aus Britannien vertrieben.

297 Aegypten wird von den Mauren befreit, und die Siege des Galerius gegen die Perser erweitern die Grenzen des Reichs in Asien bis zum Tigris.

305 Diocletian legt seine Würde nieder und Maximianus muß wider seinen Willen seinem Beispiele folgen.

305-324 Galerius, Augustus im Orient und Constantius Chlorus, Augustus im Occident. Ersterer ernennt den Flavius Severus und Letzterer seinen Sohn Constantinus zum Cäsar. Galerius erkennt Letztern nicht an und erwählt den Maximinus zum Cäsar.

306 Constantius Chlorus stirbt, Constantinus wird zum Augustus ausgerufen und Maxentius, Sohn des Maximianus, der seinen Vater zum Mitregenten annahm, ebenfalls, wodurch die Römer 6 Herrscher hatten.

307 Severus zieht gegen Maxentius zu Felde, wird gefangen und von Maximianus hingerichtet; Galerius ernennt an seine Stelle den Licinius.

310 Maximianus muß, der Grausamkeit seines Sohnes wegen, zu seinem Schwiegersohn Constantinus flüchten; der ihn aber, wegen Anschläge auf sein Leben, zu Marseille hinrichten läßt.

311 Galerius stirbt an den Folgen seiner Ausschweifungen.

312 Maxentius ertrinkt auf der Flucht in der Tiber, nachdem er von Constantinus geschlagen worden war. Constantinus bekennt sich zur christlichen Religion, und regiert als erster christlicher Kaiser von

312-337 mit dem Beinamen der Große.

313 Licinius erklärt dem Maximinus den Krieg, der sich durch Gift umbringt, nachdem er bei Adrianopel geschlagen worden war. Jetzt erhält Licinius die östlichen, und Constantinus die westlichen Provinzen

n. Chr.

Erster Krieg zwischen Constantinus und Licinius, der durch einen Frieden beigelegt wird. 314

Zweiter Krieg zwischen Constantinus und Licinius; Letzterer wird bei Adrianopel und Chalcedon geschlagen; 322

gezwungen, sich in seiner Hauptstadt Nicomedia zu ergeben, worauf 323

Constantinus ihn hinrichten läßt. 324

Den Streit zwischen den Arianern und Athanasianern zu schlichten, beruft Constantinus die Kirchenversammlung zu Nicäa, wo Arius verurtheilt wird. 325

Wird das von Constantinus nach dem Muster von Rom neuerbaute Byzantium eingeweiht und Neu-Rom, später Constantinopolis, genannt. — Rom kommt in Verfall. — Indicio alle 15 Jahre. — Rangordnung nach Titeln. — Eintheilung des Reichs in 4 Präfekturen: Orient, Illyrien, Gallien und Italien. 330

Constantinus der Große stirbt. 337

Constantinus II, Constantius und Constans, die Söhne Constantinus des Großen. Ersterer erhält die Präfektur Gallien, der zweite die des Orients, und der dritte die von Italien und Illyrien. 337-361

Constantinus verliert gegen Constans bei Aquileja Schlacht und Leben, worauf Letzterer die Länder des Ersteren in Besitz nimmt. 340

Constans wird auf Veranstaltung seines Feldherrn Magnentius umgebracht, und dieser läßt sich zum Kaiser ausrufen, während die Legionen in Illyrien ihrem Feldherrn Veteranio gleichfalls diese Würde ertheilen. 350

Nachdem Constantius seinen Vetter Gallus zum Cäsar ernannt hat, zieht er gegen Veteranio und zwingt ihn, seine Würde niederzulegen. 351

Magnentius wird, nach mehreren verlohrnen Schlachten, so ins Gedränge gebracht, daß er sich zu Lyon entleibt. 353

Constantius läßt aus Argwohn den Gallus umbringen, und ernennt dafür 354

dessen Bruder Julianus zum Cäsar. 355

Julianus bekämpft am Rhein die Franken und Allemannen mit großem Glücke. 355-360

n. Chr.

361 Constantius, im Kriege gegen die Perser begriffen, den er nicht glücklich führte, wird auf Julianus eifersüchtig. Beide rücken gegen einander, als Constantius zu Tarsus stirbt.

361-363 Julianus Apostata. Er war ein guter Fürst, obschon er das Heidenthum wieder einzuführen suchte. Er fiel

363 in einer Schlacht gegen Sapor II., König von Persien, wahrscheinlich durch Meuchelmord.

363-364 Jovianus, ein tapferer Feldherr, wird vom Heere zum Kaiser erwählt. Er schließt aus Mangel an Lebensmitteln einen nachtheiligen Frieden mit den Persern, worin er alle Besitzungen jenseits des Tigris und die Festungen Nisibis und Singara abtritt.

364 Jovianus stirbt schon auf dem Rückzuge zu Ancyra. Er war ein eifriger Christ und heftiger Gegner der Arianer.

364-375 Valentinianus I., nimmt seinen Bruder Valens zum Mitregenten an.

366 Valens besiegt den Gegenkaiser Procopius.

367 Valentinianus ernennt seinen 9jährigen Sohn, Gratianus, zum Augustus.

372 Valens muß dem König von Persien Armenien und Iberien überlassen.

Anfang der Völkerwanderung.

374 Die Hunnen gehen unter Balamir über die Wolga, greifen

375 die Alanen am Don an, und überfallen mit diesen vereinigt die Gothen. — Valentinianus I. stirbt am Schlage, 65 Jahr alt.

375-383 Gratianus. Er regiert im Abendlande, und Valens im Orient.

376 Die Ostgothen, ostwärts vom Dniester, werfen sich auf die Westgothen; diese fliehen nach der Donau und bitten bei Valens um Aufnahme. Er nimmt sie auf; allein durch harte Mißhandlungen werden sie

377 zur Empörung gereitzt: sie verwüsten Thracien, plündern die Vorstädte von Constantinopel und erfechten

n. Chr.

bei Adrianopel einen glänzenden Sieg, wobei Valens bleibt. 378

Gratianus nimmt den Feldherrn Theodosius zum Mitregenten an und übergibt ihm die östlichen Provinzen. Dieser weiß durch List, Gewalt und Klugheit die Gothen so zu beruhigen, daß sie ihm ein Hülfsheer von 40000 Mann geben. 379

Gratianus erregt den Unwillen der Soldaten und wird bei Lyon durch die Reiterei des empörten Maximus auf der Flucht getödtet. Maximus regiert Gallien und Spanien; Valentinianus II., Bruder des Gratianus, Italien und den übrigen Theil des römischen Reichs. Theodosius. 383

Nachdem Maximus den Valentinianus II. vom Throne stoßen wollte, wird er von Theodosius in Pannonien geschlagen und hingerichtet. 388

Arbogast ermordet den Valentinianus II. und erhebt den Kanzler Eugenius auf den Thron, den aber Theodosius nicht anerkennt. 392

Eugenius wird bei Aquileja geschlagen und hingerichtet, Arbogast tödtet sich selbst, und Theodosius ist Alleinherrscher. 394

Theodosius der Große theilt das Reich unter seine beiden Söhne: das östliche Reich, oder die Präfekturen des Orients und Illyrien, erhielt der ältere Sohn Arcadius, unter der Vormundschaft des Galliers Rufinus; das westliche, oder die Präfekturen Gallien und Italien, der jüngere, Honorius, unter der Vormundschaft des Vandalen Stilico. 395

Weströmisches Reich.

Honorius, der anfangs zu Rom, später zu Ravenna residirt. 395-423

Alarich, König der Westgothen, rückt in Italien ein. 400

Stilico schlägt den Alarich bei Verona, worauf dieser gemäß eines Vergleichs nach Pannonien zurückgeht. 403

Ein Schwarm Deutscher fällt unter Radagaisus in Ober-Italien ein, und belagert Florenz, kommt 405

n. Chr.

aber durch Hunger und Krankheit um; Radagaisus wird von Stilico gefangen und hingerichtet.

407 Vandalen, Alanen und Sueven, die sich in Gallien niedergelassen hatten, gehen nach Spanien. — Constantin wirft sich zum Herrn von Britannien und Gallien auf.

408 Die Burgunder aus Schwaben lassen sich in Helvetien an der Rhone und Saone nieder. — Honorius läßt den Stilico, seinen besten Feldherrn, hinrichten. Alarich fällt abermals in Italien ein und geht vor Rom, das den Frieden erkaufen muß.

409 Alarich geht zum zweiten Mal vor Rom, zwingt die Stadt zur Uebergabe, und macht Attalus, den Stadt-Präfekten, zum Kaiser.

410 Alarich entthront den Attalus wieder, erobert Rom durch Gewalt und läßt es plündern. Hierauf will er auch Sicilien und Afrika erobern, stirbt aber zu Cosenza. Ihm folgt sein Schwager Ataulf (Adolph.)

411 Constantius, Feldherr des Honorius, besiegt den Constantin und läßt ihn hinrichten.

412 Adolph, König der Westgothen, verläßt das ausgesogene Italien und nimmt die Schwester des Honorius, Placidia, als Geissel mit. Er läßt sich

413 in Gallien zwischen der Loire, der Rhone und den Pyrenäen nieder und heirathet

414 die Placidia. Von Constantius wird Adolph nach Spanien getrieben, wo er das westgothische Reich stiftet und ermordet wird. Auf Adolph folgte Wallia als König der Westgothen. Er schickt die Placidia zurück und Honorius gibt sie

417 seinem Feldherrn Constantius zur Gemahlin.

421 Honorius erwählt den Constantius zum Mitkaiser, der aber schon nach einigen Monaten stirbt, worauf Placidia nach 2 Jahren zu ihrem Bruder nach Constantinopel ging.

423 Honorius stirbt, und der Geheimschreiber Johannes bemächtigt sich des Throns.

423-425 Johannes. Er wird

n. Chr.

von dem oströmischen Kaiser, Theodosius II., 425
geschlagen und abgesetzt, und der 6jährige Neffe des Honorius, Valentinianus, unter der Vormundschaft seiner Mutter Placidia auf den Thron gesetzt.

Valentinianus III. Unter seiner Regierung 425-455
gehen fast alle Länder außerhalb Italien verloren.

Die Vandalen gehen unter Geiserich oder 429
Genserich, von dem Statthalter Bonifacius gerufen, nach Afrika, erobern die ganze Nordküste und schon

muß Valentinian den Genserich anerkennen. — In 435
dem südöstlichen Gallien bildet sich das Reich der Burgunder, welches außer dem Land in Gallien, bis zur Rhone und Saone auch die Schweiz und Savoyen umfaßte. Das südwestliche Gallien steht unter der Herrschaft der Westgothen, und nur in dem Lande nördlich von der Loire herrschen noch römische Statthalter.

Valentinianus heirathet die oströmische Prin- 437
zessin Eudoxia, wofür er aber dem letztern Reich Pannonien, Dalmatien und Noricum abtreten muß, so daß ihm von den Süddonau-Ländern nur Rhätien und Vindelicien übrig bleibt.

Die in den vormaligen gothischen Ländern zwischen 444
dem Don und der Theis und bis zur Wolga jetzt herrschenden Hunnen vereinigen sich unter einem Oberhaupt, dem Attila, der sich alle benachbarten Völker unterwirft.

Attila geht bei der Mündung des Nekkars über 451
den Rhein, verwüstet Strasburg, Speier, Worms, Mainz, Trier u. a. Oerter, und wird bei Chalons a. d. Marne von dem römischen Feldherrn Aëtius und dem Westgothenkönig Theodorich geschlagen und zum Rückzug genöthigt. Theodorich bleibt in der Schlacht.

Attila fällt in Italien ein, von der Schwester 452
des Valentinianus, der liederlichen Honoria, angerufen — und zerstört Aquileja. — Rom wird nur durch die Klugheit des Papstes Leo gerettet. Krankheiten brechen in seinem Heere aus, wodurch er zur Rückkehr genöthigt wird.

n. Chr.

453 Attila stirbt bei der Hochzeitfeier mit der schönen Hildegunde.

454 Valentinianus tödtet mit eigener Hand, auf eine falsche Anklage, seinen besten Feldherrn, Aëtius.

455 Zwei alte Soldaten des Aëtius hauen den Valentinianus auf öffentlichem Platze nieder. Petronius Maximus, der Anstifter des Mordes, zwingt die Wittwe Eudoxia, ihn zu heirathen; als diese aber erfährt, daß er der Mörder ihres Mannes ist, ruft sie den Vandalenkönig Genserich aus Afrika: Genserich kommt und plündert Rom. Maximus wird gesteinigt, und die Kaiserin, ihre Tochter und die vornehmsten Römer werden nach Karthago geschleppt.

455-456 Avitus nimmt die Krone in Arles an; wird aber von einem Deutschen, Ricimer — der als Feldherr der fremden Truppen im römischen Solde die vandalische Flotte geschlagen hatte —

456 abgesetzt. Ricimer besetzt hierauf den Thron mit

456-461 Julius Majorianus, einem großen Feldherrn.

457 Dieser treibt die auf's Neue in Italien gelandeten Vandalen zurück, schlägt

458 den Theodorich in Gallien und zwingt ihn zu dem Versprechen, ihm gegen die Sueven und Vandalen beizustehen.

460 Er macht eine Unternehmung auf Afrika, die durch Verrätherei mislingt.

461 Ricimer, eifersüchtig auf Majorianus, nimmt ihn gefangen und läßt ihn hinrichten.

461-465 Libius Severus. Er wird von Ricimer

465 vergiftet, nun steht der Thron

bis 467 leer, und Ricimer regiert ohne Kaisertitel

467-472 Anthemius wird von dem oströmischen Kaiser Leo eingesetzt, heirathet die Tochter des Ricimer, veruneinigt sich aber bald mit ihm, und Letzterer geht

469 nach Mediolanum, von wo aus er den Krieg anfängt.

472 Ricimer belagert den Anthemius in Rom und erstürmt die Stadt, wobei dieser umkommt. — Ricimer

n. Chr.

stirbt im nämlichen Jahr, nachdem er den Anicius Olybrius, Schwiegersohn vom Valentinianus III, zum Augustus ernannt hatte. Dieser stirbt aber auch schon nach 3 Monaten.

Glycerius besteigt zu Ravenna den Thron, wird aber zu Constantinpel nicht anerkannt, und 472-474

von Julius Nepos verdrängt. Dieser wird von seinem Feldherrn Orestes 474

entthront, der nun seinen eigenen Sohn, Romulus Momyllus, zum Augustus ausrufen läßt. 475

Romulus Momyllus, mit dem Beinamen Augustulus. — Odoacer, Anführer der Herculer in römischem Solde, schlägt den Orestes und läßt ihn hinrichten, nimmt den Augustulus in Ravenna gefangen setzt ihm ein Jahrgehalt aus und erklärt sich 475-476

unter dem Titel Patricius zum Herrn von Italien, 1229 Jahre nach Erbauung Roms. 476

V. Das oströmische Reich.

Arcadius war ein schwacher Fürst. Alarich zwang ihn, ihm die Statthalterschaft über das östliche Illyrien zu geben. 395-408

Theodosius II, Sohn des Arcadius, war gleichfalls ein schwacher Regent, der die Einfälle des Attila mit Jahrgeldern abkaufen mußte. Sein Reich wurde durch ehrgeitzige und herrschsüchtige Priester verwirrt. 408-450

Krieg mit den Persern; der Feldherr Ardaburius führt ihn mit soviel Glück, daß die Perser im Frieden den Christen Glaubensfreiheit zugestehen mußten. 421

Theilungsvertrag mit Persien, Armenien betreffend, wodurch ohngefähr ein Fünftel des Ganzen unter dem Namen Armenien an das oströmische Reich fiel, während der bessere Theil — Persarmenien — den Persern blieb. 441

Pulcheria, die kluge Schwester des Theodosius II. Sie heirathete den Feldherrn Marcianus, einen würdigen Greis, der von 450-454

allein regiert. 453-457

n. Chr.

455 Marcianus räumt den Ostgothen Pannonien ein, wo sie sich niederlassen.

457-474 Leo I, der von Geburt ein Fleischer gewesen seyn soll, war nichts destoweniger ein Mann von vielem Verdienst. Er ernannte seinen Enkel Leo zum Nachfolger, der seinen Vater Zeno aus Isaurien zum Mitregenten annahm und noch im nämlichen Jahre starb.

Verbesserungen.

Seite.	Zeile.	
13	6	v. u. lies für Engänder Engländer.
25	2	v. o. l. f. Iconum Iconium.
34	4 und 6	v. o. l. f. Parogamisus Paropamisus.
38	18	v. o. l. f Onta Oeta.
39	16	v. o. l. f. Pentalikus Pentelikus.
—	22	v. o. l. f. Metüken Metoiken.
41	8	v. o. l. f. Jodia Jonia.
—	6	v. o. ergänze bey Olympia ein Flecken, berühmt wegen der Feyer der olympischen Spiele.
—	23	v. o. l. f. olympischen Spiele isthmischen Spiele.
42	6	v. u. l. f. hambunischen kambunischen.
44	21	v. u. l. f. Timayus Timavus.
45	15 und 16	v. u. l. f. Umtrbia Umbria.
47	13	v. o. l. f. mit dem Berge Manomeni und dem Flusse Abyrsus — im Norden und Osten gebirgig, mit dem Fluße Thyrsus.
48	5	v. o. streiche Inseln einmal weg.
53	4	v. o. l. f. Sinean Sinear.
57	9	v. u. l f. Cassiferiden Cassiteriden.
59	9	v. u. l. f. Gigeh Gigah.
60	4	v. o. l. f. Nölwassers Nilmessers.
70	18	v. o. l. f. Canara Cunara.
72	23	v. o. l. f. Pakonier Päonier.
76	4 und 5	v. u. l. f. zweimonatlichen siebenmonatlichen.
87	20	v. o. l. f. durchbohren durchbrechen.
90	19	v. o. l. f. Teuchterer Tenchterer.
93	15	v. o. l. f. Therasien Thracien.
—	3	v. u. l. f. 127 427
—	2	v. u. l. f. 129 429
94	3	v. u. l. f. Seine Saone.
113	1	v. u. l. f. Semenus Temenus.
114	6	v. o. l. f. Semenus Temenus.
120	4	v. o. l. f. Demanadus Demaratus.
130	1 und 2	v. u. l. f. Pelopiden Peloponnesier.
156	17	v. o. setze vor Syrien ein R.
172	13	v. o l. f. zerstreuet zerstöhret.
193	7 und 10	v. u. l. f. Flamininus Flaminius.
197	18	v. o. streiche zweiter vor Sklavenkrieg aus.
198	11 und 12	v. o. l. f. Vesentium Vesontium.
206	18	v. o. l. f. Ostrurer Asturer.
209	5	v. o. l. f. Hetronicus Petronicus.
210	1	v. o. l. f. erschüttert verschüttet.

Gedruckt bei C. F. Thormann in Bonn.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Follenius, Wilhelm

Grundriß der allgemeinen Geschichte

Bd.: 1

Bonn 1823

Bamberg, Staatsbibliothek -- JH.H.p.o.4(1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11710702-9